

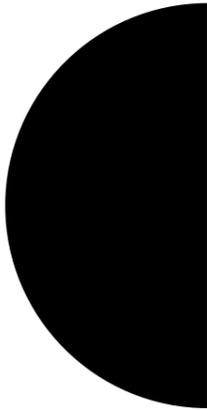


Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht

**Bericht
2020/21**

di:angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna



**Zentrum Didaktik
für Kunst und
interdisziplinären
Unterricht**

**Bericht
2020/21**

5 Zentrum
11 Lehre
73 Abschlüsse
79 Tätigkeitsberichte
97 Forschung
103 Praktika
107 Kooperationen
113 Ausstellungen
123 Symposien
129 Publikationen
133 Sonstiges

**Zentrum Didaktik für Kunst
und interdisziplinären Unterricht**
Universität für angewandte Kunst Wien
Vordere Zollamtsstraße 7 / 4 / Raum 417
1030 Wien, Austria

Leitung: Univ.-Prof. Mag.a. Dr. in. Ruth Mateus-Berr

www.fachdidaktik.or.at

Zentrum

Zentrum Didaktik für Kunst und inter- disziplinären Unterricht

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Ruth Mateus-Berr

Aufgaben der Abteilungsleiterin

- Künstlerische und wissenschaftliche Leitung der Abteilung
- Auftreten als übergeordnete Anlaufstelle für Studierende
- Strategische Planung und struktureller Aufbau der Abteilung
- Organisation der Lehre
- Koordination des Studienangebots (ausreichend, passend ...) – „Lehrplan-Entwicklung“
- Mitarbeit universitäre Entwicklung und Verwaltung
- Entwicklung klarer Prozesse für abteilungsinterne Abläufe
- Erledigung oder Delegieren administrativer Aufgaben
- Treffen bzw. Herbeiführen von Entscheidungen
- Budgetverantwortung für Abt. Kostenstellen (Unterschriftsleistung auf Rechnungen ...)
- Raumplanung
- Entscheidungsverantwortung für Inventar und Anlagen und deren sorgfältige Benutzung
- Personalplanung
- Koordination der Aufgaben der Abteilung und deren Aufteilung unter den Mitarbeiter*innen
- Personalauswahl
- Personalführung
- Definition von Aufgaben und Delegieren an Mitarbeiter*innen inkl. Anleitung
- Schaffung und Einhaltung von Kommunikationsstrukturen, Informationsfluss ...
- Fürsorge-/ Aufsichtspflicht
- Mitarbeiter*innenförderung
- Abhaltung Team-Jour Fixe, Führung regelmäßiger Mitarbeiter*innen-Gespräche
- Beobachtung der Mitarbeiter*innenzusammenarbeit und ggf. Konfliktbewältigung
- Abklärung offener Themen
- Auftreten als Ansprechperson für abteilungsinterne Probleme
- Berücksichtigung von Arbeitnehmer*innenbestimmungen
- Genehmigung von Dienstreisen, Urlauben
- Kontrolle der Einhaltung der Arbeitszeit
- Datenlieferung für Wissensbilanz und andere Berichte

Das Zentrum verbindet Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen für verständliche Einsichten in komplexe und realitätsnahe Fragestellungen und unterstützt interdisziplinären Projektunterricht an Schulen.

Kunstdidaktik sucht Antworten auf Fragen, wie wirksame Lernsituationen entworfen, durchgeführt und evaluiert werden. Künstlerische Praxis verbindet sich mit theoretischem Wissen und übersetzt es in unterschiedliche Kontexte und Modelle.

Kunstdidaktik ist die Auseinandersetzung mit allen Fragen des Lehrens und Lernens im jeweiligen Fach des schulischen Wirkungsfeldes (Bildnerische Erziehung, Technisches und Textiles Werken) und des außerschulischen Arbeitsfeldes und beschäftigt sich mit der Frage, wie wirksame Lernsituationen entworfen, durchgeführt und evaluiert werden können. Kunst- und designpädagogische Professionalität geht also der Frage nach: Was soll wie mit welchem Ziel mit welcher Methode welcher Zielgruppe vermittelt werden und wie kann dieser Prozess evaluiert werden? Wesentlich bei der Herangehensweise ist die eigene künstlerische Praxis und Erfahrung, das Interesse an der Arbeit mit Jugendlichen (und ggf. anderen Zielgruppen im außerschulischen Bereich) und eine Bereitschaft zur Reflexion.

Langzeitstudien haben ergeben, dass die gleichzeitig, aber mit unterschiedlicher Vertiefung gelebten Identitäten Artist/Teacher/Researcher zu einer höchst zufriedenstellenden Arbeits- und Lebenspraxis führen. Die Befähigung zu kunstpädagogischem Handeln setzt neben einer ausgebildeten künstlerischen Identität einen professionellen pädagogischen Habitus voraus, der sich in kunstdidaktischer Kompetenz ausdrückt.

Interdisziplinarität, fächerverbindende Aspekte: Die künstlerischen Fachbereiche in der Schule beziehen sich wie kein anderes Fach auf viele andere Themenfelder und Fachbereiche. Künstler*innen und Designer*innen zeichnen sich durch ihre kreativen Herangehensweisen aus und initiieren einzigartig vernetzte Projekte. Die Kunstdidaktik ist die Schlüsseldisziplin des vernetzten Denkens der Schule von heute und der Zukunft. Ein gutes Beispiel hierfür ist das APPLIED DESIGN THINKING LAB, das künstlerische Praxis mit theoretischem Wissen und der Translation in unterschiedliche Vermittlungskontexte ermöglicht.

Kunstdidaktik und Designdidaktik (Fachdidaktik) hat eine Brückenfunktion zwischen Fachwissenschaften (das sind an Kunsthochschulen sowohl die künstlerischen als auch die theoretischen Fachbereiche und Werkstätten) und allgemeiner Didaktik. Kunstdidaktik versteht sich also als interdisziplinäre Kommunikationsplattform zwischen künstlerischen und gestalterischen Disziplinen, künstlerischer Forschung, Kunst- und Designpädagogik, Kunsttheorie, Kulturtheorie, Designtheorie, Architekturtheorie und Philosophie, Game-based Learning, Museumsvermittlung, Kunsttherapie, Neuen Medien, Life Long Learning, pädagogischen Bezugswissenschaften und anderen Disziplinen (bspw. Naturwissenschaften, Gesundheit, Citizen Science, Social Entrepreneurship, Museumsvermittlung, Sozialer Raum, Science Center, Socially Engaged Design, Social Orientated Design etc.). Hier wird auf benachbarte Disziplinen in der Theorie, Methode und Forschung Bezug genommen. Das Zentrum ermöglicht Kompetenzerwerb für die Schule und den außerschulischen Raum.

Es gibt für jedes Studienfach ein jeweils eigenes fachdidaktisches Lehrangebot, da fachlich explizite Transfer- und Translationsprozesse notwendig sind.

Studierende in der Kunstdidaktik (Fachdidaktik) haben seit 2015 sämtliche Seminar- und Bachelorarbeiten zu dem Thema der sog. SDG (Global Goals) entwickelt.

Projekte werden mit Museen, Kultureinrichtungen, Fachdisziplinen anderer Universitäten im In- und Ausland, KMUs, Institutionen und Organisationen entwickelt und ausgebaut.

Studierende in der Kunstdidaktik (Fachdidaktik) haben mit dem Projekt Tanz die Toleranz (2007) mit Royston Maldoom die Wiener Festwochen eröffnet, künstlerische Interventionen in den Frauenhäusern Wiens (2013), mit einem Waisenhaus und einem Mutter-Kindspital in Armenien (2017), Vermittlungsangebote für Menschen auf der Flucht in Kooperation mit dem MAK (2018), im designforum, Science Center Netzwerk, im Kunstraum NÖ, Schulprojekte mit dem Burgtheater (2017, 2018) gestaltet, an verschiedensten Konferenzen zu interdisziplinären Themen der künstlerischen Praxis und Kunstdidaktik im In- und Ausland (z. B.: INSEA/Aalto Universität Helsinki 2018, DART Wien 2015/2016/2018), BÖKWE, Cumulus Bangkok, Thailand (2013), und an Summer Schools wie zuletzt Sensory Experience Design in Berlin und am Bauhaus Dessau (2019), und an geförderten interdisziplinären Forschungsprojekten (z. B. Eröffnung des Ars Electronica Festivals 2017 im Rahmen des künstlerischen Forschungsprojektes Breaking the Wall) teilgenommen.

Literatur:

- Dreyer, Andrea. 2005. *Kunstpädagogische Professionalität und Kunstdidaktik. Eine qualitativ-empirische Studie im kunstpädagogischen Kontext*. München: kopaed.
- Fröhlich, Sarah. 2019. *Gestaltungspraktische Bildung des räumlichen Vorstellens. Kunstpädagogische Zielsetzungen im Lichte Kognitionswissenschaftlicher Modelle*. München: kopaed.
- Global Goals: <https://www.globalgoals.org/> (Zugegriffen am 28.8.2020).
- Heinritz, Charlotte / Krautz, Jochen. 2012. *What makes Art Teachers Still Enjoy Teaching Art? Summary of results from an empirical action research training project. Research on Steiner Education (RoSE)*. ISSN 1891-6511 (online). Hosted by the Rudolf Steiner University College, Norway and by the Alanus University of Arts and Social Sciences, Germany. <http://www.rosejournal.com/index.php/rose/article/view/94/120> (Zugegriffen am 1.3.2013).
- Mateus-Berr, Ruth & Poscharnig, Julia. 2014. *Kunst-Leben. 40 Biographien zu Beruf und Bildung*. Wien: nap (New Academic Press).
- Mateus-Berr, Ruth, Irina Nalis, Cornelia Bast. 2013. *ADTL Frauenhaus Survival Kit. Textilien als Soziale Oberflächen. Ein Kooperationsprojekt des Vereins Wiener Frauenhäuser mit der Universität für angewandte Kunst Wien, Institut für Kulturwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung. Applied Design Thinking LAB Vienna (ADTL) Wien: Eigenverlag.*
- Mateus-Berr, Ruth. 2013, 2019 in print. „Applied Design Thinking LAB and Creative Empowering of Interdisciplinary Teams.“ In: Elias G. Carayannis, Igor N. Dubina, Norbert Seel, David F. J. Campbell, Dimitri Udiszuni (Hrsg.). *Springer Encyclopedia on Creativity, Invention, Innovation and Entrepreneurship (CI2E)*. New York: Springer.
- Mateus-Berr, Ruth. 2014. „Applied Design Thinking LAB Vienna. Ein Versuch, künstlerische Forschung, Praxis, Theorie und Vermittlung in einer Lehrveranstaltung zu verknüpfen. Applied Design Thinking for Teacher Education.“ In: *Zauberformel Praxis. Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der LehrerInnenbildung*. Ilse Schrittmesser, Isolde Malmberg, Ruth Mateus-Berr, Martin Steger (Hrsg.). Wien: nap.
- Mateus-Berr, Ruth. 2014. *Art & Design as Social Fabric*, In: Arts, Research, Innovation and Society (Hrsg. Bast, Carayannis, Campbell) New York: Springer.
- Seydel, Fritz. 2005. „Biografische Entwürfe. .sthetische Verfahren in der LehrerInnenbildung“. Blohm, Manfred (Hrsg.). *Diskussionsbeiträge zur ästhetischen Bildung*, Bd. 6. K. In: Salon Verlag.
- Thornton, Alan. 2013. *Artist, Researcher, Teacher. A study of professional identity in Art and Education*. Intellect Ltd.: Bristol/UK, Chicago/USA.

Lehre

Narration multiperspektivisch
2021S

Im Wintersemester 2020/21 fand die LV (Vorlesung und Übung) nicht statt und im Sommersemester 2021 ausschließlich über ZOOM. Geplante Exkursionen (Museum, Ausstellung, Kino, Walkline, ...) konnten nicht analog durchgeführt werden. Digitale Ersatzoptionen wurden ausgelotet. Durch diese Corona-bedingte Situation war es ERASMUS-Studierenden aus Luxemburg möglich, die das Semester in Florenz verbrachten, an dieser LV teilzunehmen.

Zu Beginn der LV wurden eine theoretische Basis und Orientierung zur Narration gelegt, indem die Erzählströme nach Michael Neumann analysiert wurden. Die Gruppe entschied sich für eine Vertiefung in die Thematik „Märchen“. Biographische Erforschung brachte eine Lieblingsmärchensammlung hervor, die nach unterschiedlichen Kriterien untersucht und geordnet wurde. Die Präsentation der einzelnen Märchen wurde künstlerisch umgesetzt und didaktisch altersadäquat transformiert (siehe Beispielfotos). Digitale Formate, wie z.B.: <https://www.burgtheater.at/vorlesen-maerchen> wurden gesichtet, beschrieben und auf die didaktische Einsetzbarkeit überprüft. Eigenständige didaktische Umsetzungen wurden entwickelt und gegenseitig ausgetauscht. Über die Künstlerpersönlichkeit Axel Corti (Text, Stimme, Interview, Film, ...) der Narration wurde die Brücke zu einem weiteren Schwerpunkt in diesem Semester geschlagen: zum Tagebuch. Über historische, literarische Beispiele (Samuel Pepys, Anne Frank, Heimrad Prem, ...) wurde nach persönlicher Feldforschung (Medieneinsatz) bis zum „Tagebuch-Slam“ die Thematik fachdidaktisch ausgelotet. Visuelle Umsetzungen (u.a. Alfred Klinkan) wurden rezipiert und somit der letzte Themenschwerpunkt der Lehrveranstaltung in diesem Semester erarbeitet: das Künstlerbuch. Die Heterogenität dieser künstlerischen Ausdrucksform wird in den letzten Terminen durchleuchtet und auf fachdidaktische Umsetzbarkeit untersucht. Intensiv beschäftigen sich die Studierenden mit dem Resonanzbegriff von Hartmut Rosa und entwickeln darüber ihren eigenständigen Zugang zur Narration, der sich in den Abschlussbeiträgen zur Lehrveranstaltung manifestiert.

Eine vertiefende fachdidaktische Auseinandersetzung mit der Thematik der Narration und mit verwandten Bereichen – Kommunikation, Gesprächskultur, Vortrag, Literatur, Film, ... – wird durch theoretische Konfrontation und praktische Umsetzung geboten. Perspektiven der Didaktik werden durch Erzählungen über Erziehung – Biografie eröffnet. Narration und Anschauung werden durch Kunst- und Werkbetrachtungen zusammengeführt. Konkrete Umsetzungen im Schulbereich werden geplant.

© Caterina Egenhöfer



© Caterina Egenhöfer



© Julie Kohn



© Mattia Minelli



Exp.labor: Kunst und Citizen Science: Open Educational
Resources in der Vermittlung
2020W

Neben einem theoretischen Input bot die LV im WS 2020/21 auch die Möglichkeit zur Mitwirkung im Rahmen eines konkreten Kooperationsprojekts mit der Volkshochschule Wien (VHS Wien) und interessierten Bürger*innen, das Citizen Science und Aspekte aus Speculative Design/ Foresight und Urban Design Thinking verband.

CITIZEN SCIENCE + KREISLAUFWIRTSCHAFT + KUNST/DESIGN/KREATIVITÄT = ???

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „BITS & BITES 2: Art education meets circular economy. Imagination für neue Zukunftsbilder und Bürger*inneninitiative“ bot die Online Veranstaltung am 3. November 2020 Studierenden verschiedener LVs und interessierten Bürger*innen die Möglichkeit, im Rahmen eines Online-Workshops an der Entwicklung eines Citizen-Science-Projekts mitzuarbeiten.

Die Pilotstudie für ein Forschungsprojekt mit Bürger*innenbeteiligung rief auf, individuelle und gemeinsame Visionen zu einem nachhaltigeren Leben in der Stadt mit Fokus auf die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Dies geschah mithilfe von bürgerwissenschaftlichen Herangehensweisen und kreativen Techniken.

Ob Kleidung, Nahrung, oder die Energie für das Handy – wie schadet unser Konsum unserer Umwelt und unserem Lebensraum in der Stadt? Wie müsste unser Lebensraum und unser Alltag aussehen? Wo können Sie im öffentlichen Raum Wiens nachhaltige Ideen und Initiativen zur Kreislaufwirtschaft feststellen? Welche öffentliche Orte Wiens würden sich für Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft anbieten? Und in welcher Form? Und wie dokumentieren Sie mit künstlerischen oder kreativen Techniken bereits bestehende Maßnahmen oder Ihre Zukunftsvisionen von Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit?

Ziel des Projekts war die Erprobung von verschiedenen künstlerisch-kreativen Verfahren und Methoden zur Dokumentation der Kreislaufwirtschaft in Wien. Gemeinsam sollten diverse Problemfelder erkannt, neue Visionen geboren und Herangehensweisen erprobt werden. Anschließend war die gemeinschaftliche Entwicklung eines offenen digitalen Stadtplans bzw. eines Social Media Mappings von Wien geplant, zu dem Teilnehmer*innen der VHS sowie der Lehrveranstaltung zu einem künstlerischen oder kritisch-kreativen Beitrag eingeladen waren. Durch die Wiederkehr des Lockdowns während des WS 2020/21 waren gemeinsame zentrale Aktivitäten im Außenraum nur beschränkt und dann nicht mehr möglich, daher konnten die ursprünglich geplanten Ziele im Rahmen der Kooperation mit der VHS Wien nicht umgesetzt werden.



© Pamela Bartar



© Pamela Bartar

Das Experimentierlabor *Kunst und Citizen Science: Open Educational Resources in der Vermittlung* lud zu einer kritischen Auseinandersetzung ein, was der Einsatz von kollaborativer Wissensproduktion und Citizen Science (CS) an der Schnittstelle zu Kunst/Design für Vermittlung und Unterricht bereithält.

CS umfasst unterschiedliche Ausprägungsformen, die beispielsweise durch die Art und Intensität der Beteiligung von Freiwilligen, Künstler*innen, Designer*innen und Berufswissenschaftler*innen unterschieden werden. An der Schnittstelle zur Kunst können u.a. Projekte der BioArt oder partizipative Projekte im Bereich Socially Engaged Art, in denen Künstler*innen zum Instrument von Communities werden, zugerechnet werden.

CS ist auch Teil der sogenannten Open Science („offene Wissenschaft“), die eine Demokratisierung von Wissenschaft vorsieht: Freie Lehr- und Lernmaterialien (Open Educational Resources, kurz: OER) bilden eine wichtige Säule innerhalb dieses Ansatzes.

Experimentierlabor: Arts Entrepreneurship -
Außerschulische Berufsfelder
Experimentierlabor: Mapping - Stadtraum
2020W
2021S

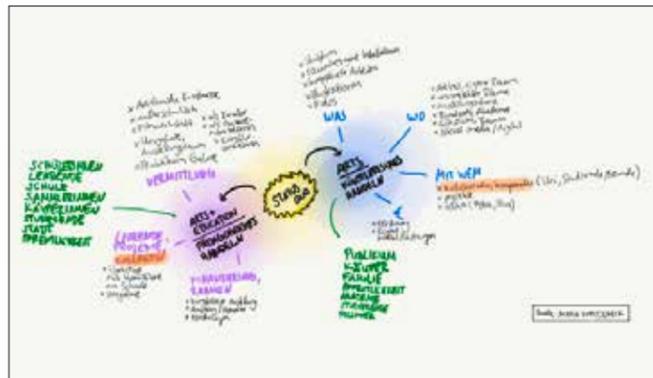


Abb. 1: © Maria Kubitschek „Status Quo“

Im Experimentierlabor **Arts Entrepreneurship - Außer-schulische Berufsfelder** werden künstlerische Berufs-/ Tätigkeitsfelder im außerschulischen Bereich anhand von Good-Practice Beispielen, Erfahrungen und Ideen der Teilnehmenden behandelt. Traditionelle Zuordnungen und Berufsbilder (Ist Künstler*in ein Beruf?), aber auch Selbst- und Fremdbilder künstlerischer/künstlerisch pädagogischer Tätigkeiten entsprechen immer weniger den Realitäten. Neue Aktionsräume erscheinen zunehmend anerkannt, bzw. gefragt (z.B. Künstler*innen im Kontext Stadtentwicklung), aber konträr dazu steht der hohe Aufwand und das zumeist geringe Entgelt.

Welche Spannungsfelder und Widersprüche, wie Ideen- und Selbstverwirklichung, freie Gestaltungsmöglichkeiten und abgegrenzte Auftragsituationen, und ökonomische Rentabilität prägen die Praxis der Akteur*innen? Welche „Unternehmensmodelle“ oder „Überlebenssäulen“ stehen hinter diesen vielfältigen hybriden Arbeitsformen, individuellen Entwicklungslinien und/oder gemeinschaftlichen Aktivitäten? Welche Synergien ergeben sich für meine Lehrtätigkeit?

Als Ausgangspunkt dient eine Umfeldanalyse, die die breitgefächerten Kontexte, in denen Künstler*innen tätig sind, beleuchtet (Kunst, Kultur, Bildung, Soziales, Umwelt, Kreativwirtschaft, Wirtschaft etc.). Was bringen Künstler*innen ein, welche Formate, neue Produktionsformen/ Produkte, Dienstleistungen entstehen und wie verändert sich das „professionelle“ Selbstbild? Einschätzung der Rahmenbedingungen, sowie Angebots- und Auftrags-situation.

Anhand von Ideen und Benchmarking (Wie machen es andere?) werden mögliche Szenarien entwickelt. Als Schwerpunkt wurde das Themenfeld „Kunst und baukulturelle Bildung“ hervorgehoben mit vielfältigen Schnittstellen zu Lehrtätigkeit, Kunst-/Kulturvermittlung und künstlerischer Tätigkeit.

Ziel des Experimentierlabors ist es, Perspektiven zu eröffnen, zum Querdenken zu ermutigen und gleichzeitig besser die „Realitäten“/Rahmenbedingungen einzuschätzen. Insbesondere das Thema kollektive Arbeitsformen in Verbindung der Rechtsform „Verein“ wurde behandelt.

Szenarien der Teilnehmenden: Raum schaffen – Offene Werkstatt (Kunst & Fahrrad & Reparatur); Verortung als Musikerin; ein kritisches Magazin im Spannungsfeld von Geschäftsmodell und Kunstprojekt (Print- und Onlineformate, Workshops); Verknüpfung künstlerische Fotografie, Gewerbe und projektorientiertes Arbeiten.

Experimentierlabor: Mapping – Stadtraum. Erkunden des eigenen Stadt- und Lebensraums als forschendes Lernen oder als künstlerische Forschungspraxis im schulischen und außerschulischen Kontext. Vor dem Hintergrund der Covid Beschränkungen erhielt das Thema besondere Bedeutung. Welche Konzepte können entwickelt werden, die Erfahrungen aus direkt erlebbarer Raumerkundung und die Recherche bzw. Gestaltung digitaler/ virtueller Welten verbinden?

Welche Fragen kann ich an den Stadtraum stellen? Wer entwickelt die Fragen? Welche Aufgabenstellungen für die Erkundung, Anwendung von Ordnungssystemen, Bewertung und Präsentation vermittele ich? Anhand von Praxisbeispielen (künstlerische, soziokulturelle, schulische Projekte) hinterfragen die Teilnehmenden unterschied-

liche Methoden, Prozesse und Zielsetzungen. Welche fachdidaktischen Ansätze werden angewandt und welche Schnittstellen zu anderen Fächern öffnen sich?

Mapping als Vorgehensweise (erkunden, beobachten, sammeln) und damit eine Form der Raum- bzw. Weltaneignung. Die Stadt aus neuen Blickwinkeln zu betrachten und zu untersuchen, eröffnet Handlungsräume und ermöglicht die Alltagserfahrungen und das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen einzubeziehen.

Mapping als Vorgehensweise ist gleichzeitig auch als Kartierung in einer didaktischen Handlungschoreografie zu sehen, die Zielsetzungen und Arbeitsweisen plant und kritisch reflektiert (nach K.-P. Busse siehe www.klausperbusse.de).

Im Experimentierlabor werden nach Themenschwerpunkten und Interessen der Teilnehmenden Lehr- und Lernszenarien für den Unterricht oder andere Vermittlungskontexte modular entwickelt (prozessorientiert, experimentell, interdisziplinär).

Die Lehrveranstaltung fand im Wintersemester in Kooperation mit „Experimentierlabor Kunst und Citizen Science: Open Educational Resources in der Vermittlung“ (Pamela Bartar) statt, mit einem Beitrag für BITS & BITES 2: „Art education meets circular economy - Imagination für neue Zukunftsbilder und Bürger*inneninitiative“.



Abb. 2 und 3: „Verspielte Stadt“ - Wie und wo entstehen neue Stadträume? Beispiele analoger und digitaler Aneignung mit Schwerpunkt Augmented Reality. © Cornelia Silli

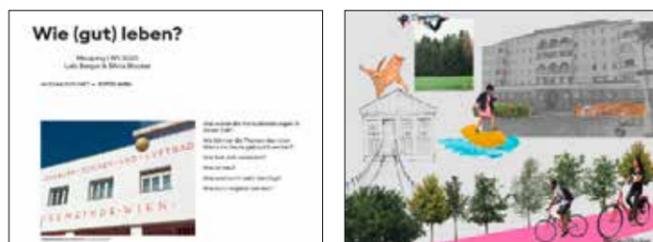


Abb. 4 und 5: „Wie (gut) leben?“ - Eine Annäherung an das „Rote Wien“ aus heutiger Perspektive. © Lola Berger & Silvia Stocker

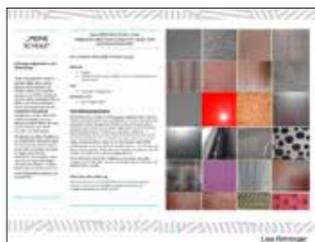
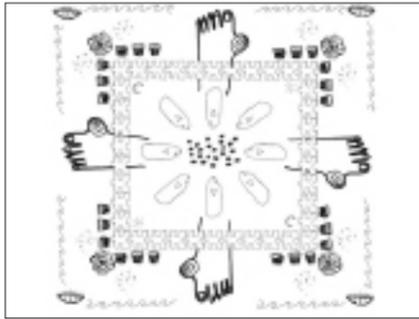


Abb. 5: „Raumerforschung von Oberflächenstrukturen mit Hilfe von Audioaufnahmen“ © Lisa Rohringer

Experimentierlabor: Digital Craftsmanship
2020W
2021S



© Maria Rauch

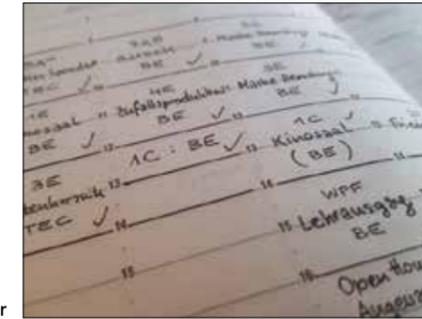


© Shirin Oman

In der Lehrveranstaltung **Experimentierlabor Digital Craftsmanship** wurden im Jahr 2020/2021 Studierende ermutigt, sich mit einer Kunst- oder Designidee auseinanderzusetzen. Ziel war es mindestens eine analoge und eine digitale (Druck-)Technik anzuwenden. In einer ersten Phase sollten die Studierenden sich mit einer bestimmten Technik auseinandersetzen, die für sie neu war. Nach dieser Phase des Experimentierens wurde dann in einer zweiten Phase überlegt, wie sie diese erlernte Technik in einem Unterrichtskonzept für Schulen umsetzen können. Das Hand-in bestand aus einer Dokumentation des Experimentierens wie auch des Unterrichtskonzepts mit illustrierten Arbeitsschritten.

Beispiele: Zwei Studierende teilten eine Kunstidee und arbeiteten diese dann mit unterschiedlichen Techniken aus. Ein weiterer Student, der sich zuvor vordergründig mit dem Bau von mechanischen Objekten auseinandersetzte, nutzte die Lehrveranstaltung um sich erstmalig mit CAD zu beschäftigen und gestaltete als Unterrichtskonzept ein Katapult zum Kennenlernen der Anwendung von CAD und Lasercutten.

Experimentierlabor: Bits and Bites 1
Experimentierlabor: Bits and Bites 2
Experimentierlabor: Typografie i. d. Wissensvermittlung
Übersetzen I - BE
2021S



© Clemens-G. Göller



© Clemens-G. Göller

Die Eigenproduktion von Präsentationen sowie Lehr- und Lernunterlagen ist in allen Unterrichtsfächern aus vielerlei Gründen im Steigen begriffen. Die visuelle Gestaltung dieser Unterlagen ist ein individuelles Instrument der Kunst- und Designdidaktik: Welche Rolle spielt die typografische Gestaltung bei der Erfassung von Inhalten? Wie gestalte ich Inhalte übersichtlich? Welche Bedeutung hat das, was wir zeigen, für die ästhetische Bildung von Schüler*innen? Wie kann man das Thema Typografie Schüler*innen zeitgemäß vermitteln? Die Lehrveranstaltung **Experimentierlabor: Typografie in der Wissensvermittlung** diente dieser Beschäftigung mit Zusammenhängen zwischen der visuellen Identität von Vorgängen der Lehr- und Lernprozessen. Der Fokus lag dabei auf dem Umgang mit Schrift in der Vermittlung. Im Fokus stand die Frage, was Texte nicht nur leserlich, sondern auch lesbar macht.

Im Proseminar **Übersetzen I – BE** fand die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Fachs „Bildnerische Erziehung“ (BE) im System Schule statt: Welche Art von Unterricht hilft Schüler*innen, Bilder zu verstehen, Bilder selbst zu gestalten, sie im Alltag bewusst wahrzunehmen, sinnvoll zu nutzen und wirksam einzusetzen? Wie gehen wir verantwortlich damit um, dass wir im schulischen Kontext die Leistungen unserer Schüler*innen benoten? Wie finden wir adäquate Beurteilungskriterien und inwiefern helfen sie uns bei der Unterrichtsplanung? Ausgangspunkt dieser Lehrveranstaltung war die eigene gestalterische Tätigkeit (Expertise) der teilnehmenden Student*innen. Diese war für das Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung in eine kunstdidaktische Vermittlungs-idee zu übersetzen. Diese entwickelten Konzepte wurden von den Teilnehmer*innen in der Gruppe präsentiert und diskutiert sowie in Form einer wissenschaftlichen Proseminararbeit kontextualisiert und verschriftlicht.

Ziel des Formats „Experimentierlabor: Bits and Bites“ ist es, dass unterschiedliche Interessensgebiete, die von Student*innen und Dozent*innen eingebracht werden, in einzelnen, in sich abgeschlossenen Vorträgen, Exkursionen und Workshops von allen Student*innen der Angewandten besucht werden können. In **Bits and Bites 1** brachten Nargol Gharahshir, Lara Giroto, Kathrin Rhomberg, Michaela Schober, Eva Greisberger, Ruth Mateus-Berr, Erwin Neubacher und L. Vanessa Gruber ihre Expertise zu Fragen der Kunst- und Designdidaktik und ihren Rahmenbedingungen ein.

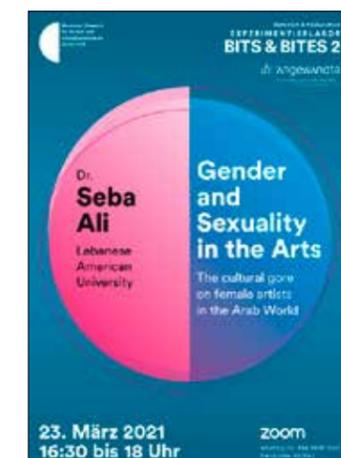
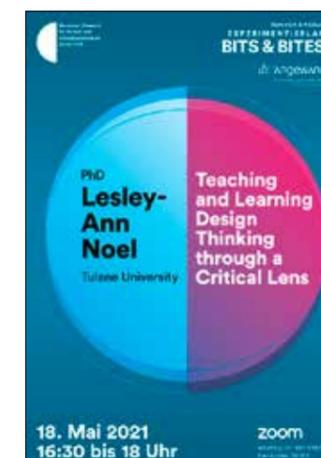
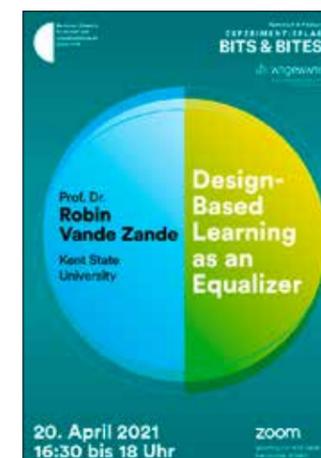
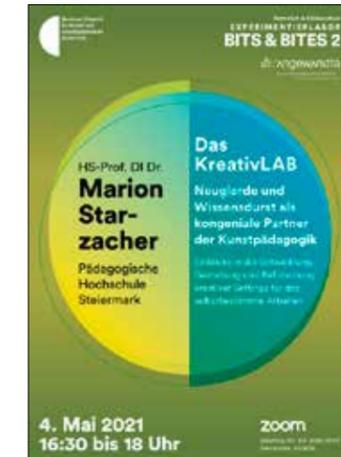
In **Bits and Bites 2** brachten Anna Maria Loffredo, Seba Ali, Robin Vande Zande, Marion Starzacher, Lesley-Ann Noel, Birgit Engel und Iris Laner ihre Fachexpertise zu aktuellen Themen, Erfahrungen und Entwicklungen zum Schwerpunkt *Feminist Art Education* ein und gehen der Frage nach, was in der Kunst- und Designvermittlung wichtig ist.

Themen in Bits and Bites 1

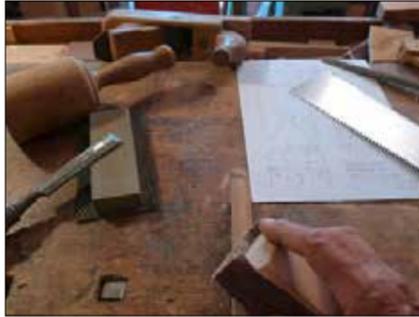
- „Was ist Kunst- und Designdidaktik? Wie funktioniert sie an der Angewandten?“ (Gastvortrag: Nargol Gharahshir, Lara Girotto)
- „Ein digitaler Einblick in die Sammlungsaktivitäten von KONTAKT durch die künstlerische Leiterin Kathrin Rhomberg. Die KONTAKT-Sammlung ist ein unabhängiger gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien. Ihr Zweck ist die Unterstützung und Förderung von Kunst aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa (www.kontakt-collection.org).“ (Gastvortrag: Kathrin Rhomberg)
- „Praktika im Lehramtsstudium“ (Gastvortrag: Michaela Schober, Eva Greisberger)
- „Designperspektiven. Online-Workshop mit mischer‘traxler.“ (Gastvortrag: Katharina Mischer, Thomas Traxler)
- „Kunstpädagogik und Kunsttherapie – Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ (Gastvortrag: Ruth Mateus-Berr)
- „Werken als Maturafach. Die Bedeutung der Sekundarstufe 2 für die österreichische Werkpädagogik.“ (Gastvortrag: Erwin Neubacher)
- „Feedback geben und erhalten“ (Gastvortrag: Ruth Mateus-Berr)
- „Entwicklung der Zeichnung im Jugendalter“ (Gastvortrag: L. Vanessa Gruber)

Themen in Bits and Bites 2

- „Pauken in Panels. Grafische Zuspitzungen der Lehrerrolle in Comics.“ (Gastvortrag: Anna Maria Loffredo)
- „Gender and Sexuality in the Arts. The cultural gore on female artists in the Arab World.“ (Gastvortrag: Seba Ali)
- „Design-Based Learning as an Equalizer.“ (Gastvortrag: Robin Vande Zande)
- „Das KreativLAB - Neugierde und Wissensdurst als kongeniale Partner der Kunstpädagogik. Einblicke in die Entwicklung, Gestaltung und Beforschung kreativer Settings für das selbstbestimmte Arbeiten.“ (Gastvortrag: Marion Starzacher)
- „Teaching and Learning Design Thinking through a Critical Lens.“ (Gastvortrag: Lesley-Ann Noel)
- „Materialität und Medialität – Wahrnehmung und Kritik. Synergetische Relationen in der Kunstvermittlung und in der kunstpädagogischen Qualifizierung.“ (Gastvortrag: Birgit Engel)
- „Sehen in Gemeinschaft. Über Wissen und Erkenntnisse im Zuge gemeinschaftlichen ästhetischen Erfahrens.“ (Gastvortrag: Iris Laner)



**Experimentierlabor: Werkstättenpraxis
in der Schule: DEX
2020W
2021S**



© Constantin Gröbner

In diesem Experimentierlabor wurde das Potenzial des praktischen Unterrichtens in der Werkerziehung mit dem Schwerpunkt Holzbearbeitung für die Studierenden erfahrbar gemacht. Vorrangig wurden Methoden und Werkzeuge praktisch für die altersadäquate Vermittlung erarbeitet und reflektiert. Besonders schätzten die Studierenden die Techniken des Werkzeugschärfens genauer kennen zu lernen und üben zu können, darüber hinaus haben sie auch den Umgang mit den gängigen Holzbearbeitungswerkzeugen und Maschinen im Rahmen einer Schulwerkstatt erlernen und vertiefen können. Anhand von eigenen Werkstücken haben die Studierenden im Rahmen der LV die Möglichkeiten und Herausforderungen des praktischen Werkerziehungsunterrichtens in der Sekundarstufe untersuchen können. Im Prozess des Erarbeitens der Werkstücke wurde darüber hinaus das Bewusstsein über die verschiedenen Vermittlungsmöglichkeiten geschärft.

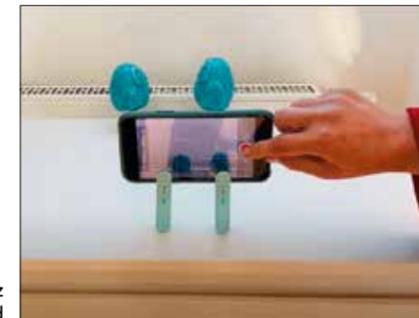
**Experimentierlabor:
NMS (0113) Neue Mittelschule
Supervision FASP 1
Supervision FASP 2
Supervision OP 1
Supervision OP 2
2020W
2021S**



© Golnaz
Walamotamed



© Golnaz
Walamotamed



© Golnaz
Walamotamed

Experimentierlabor NMS

Die Student*innen des Experimentierlabors Neue Mittelschule konnten im Studienjahr 2020/21 sehr vielfältige Erfahrungen in verschiedenen Unterrichtsarrangements mit den Schüler*innen sowohl im Distance-Learning via Webinar (Teams) als auch im Präsenzunterricht gewinnen. Dabei gelang es ihnen, bei ihren Schüler*innen der Klasse 2e ein differenziertes Verständnis und Potenzial für kreativitätsfördernde Handlungsräume zu entwickeln und sie bei der Entstehung von Gestaltungsprozessen aktiv zu begleiten.

Schwerpunkt des Experimentierlabors war ein experimenteller Zugang zur Thematik eines Stop Motion Films: Settings, Einsatz von Materialien und Licht, Soundtrack sowie verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten. Die 11 bis 12-jährigen Schüler*innen konnten eine freie Kulisse mit verschiedenen Hintergründen (u. a. aus Papier/Karton/Verpackungsmaterial - Recycling-Gedanke, ...) festlegen und ihre mitgebrachten Materialien (Spielfiguren und -sachen, Objekte, ...) in spielerischer Form frei in die Szene einbringen.

Den Schüler*innen wurde darüber hinaus auch ein Überblick zur geschichtlichen Entwicklung von Animationsfilmen via Power-Point Präsentation geboten. Es wurde darauf Wert gelegt, dass die Student*innen nicht nur via Webinar, sondern auch in einem direkten, persönlichen Austausch mit den Schüler*innen – trotz aktueller Pandemie-Situation – standen. Die Ergebnisse wurden auf der digitalen Plattform der Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule NÖ via TEAMS präsentiert.

Supervision OP

Im Schuljahr 2020/21 wurden den Student*innen die Möglichkeit für eine kritisch-analytische Reflexion zu ihren vielschichtigen Erfahrungen sowohl aus dem Distance-Learning als auch aus dem Präsenzunterricht an der Schule eröffnet. Dies initiierte neue Dimensionen von Supervisions- und Interventionsprozessen. Die Student*innen konnten Zeit und Raum der Supervision nutzen, um über ihre Erfahrungen im Berufsfeld Schule, insbesondere ihren Beobachtungen in der Klasse und während eines Online-Unterrichtes, gemeinsam mit dem/der Mentor*in und den Schüler*innen zu reflektieren und in einen aktiven Diskurs darüber via ZOOM-Meeting mit der Vortragenden und den Kolleg*innen zu treten. Mittels Clusterbildung wurden einerseits Themenschwerpunkte der Student*innen zum Orientierungspraktikum erhoben und in der LV erarbeitet, andererseits fand eine laufende Begleitung hinsichtlich aktueller Situationen in der Schulpraxis statt. U. a. wurde ein Schwerpunkt auf die Bedeutung der aktuellen Situation der Pandemie für das Lernfeld der Schüler*innen und das Berufsfeld der Lehrer*innen gelegt.

Supervision FASP

Die Student*innen konnten über ihre Erfahrungen in der Planung und Umsetzung von Gestaltungs- bzw. Unterrichtsettings in der Schule, die sie sowohl mit einem Online-Tool als auch im Präsenzunterricht gemacht hatten, kritisch-analytisch reflektieren und ihr professionelles Verständnis und Handeln in der Schule erweitern. Via ZOOM konnten begleitend zur Schulpraxis in der Supervision pädagogische Positionen besprochen und professionelle Methoden- und Handlungsstrategien mit der Lehrenden und den Kolleg*innen in der Gruppe erörtert und entwickelt werden. Darüber hinaus konnten grundlegende Aspekte des fachspezifischen Praktikums, wie u. a. Gestaltungsprozesse und -arrangements, der Habitus des/der Lehrers/Lehrerin, das System Schule und seine Rahmenbedingungen, Motivationstechniken, Beurteilung, Bewertung und Benotung von künstlerischen Prozessen, Qualitätssicherung von Unterricht, ... behandelt bzw. analysiert werden.

**Experimentierlabor: Inklusion - Schule
2020W
2021S**

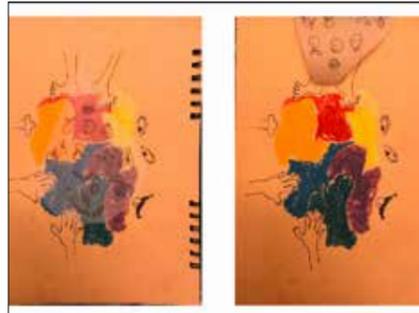
Im Jahr 2020-21 wurde auch unsere Lehrveranstaltung nicht von der Corona-Pandemie verschont. Zwei Semester lang haben wir über ZOOM gearbeitet. Wir konnten durch die gesetzlichen Bestimmungen nicht in der Schule forschen und arbeiten. Trotz der schwierigen Situation hatten wir ein Jahr, das sich gut anfühlte.

Wir haben in beiden Semestern innovative Lösungen mit dem Schwerpunkt Inklusion und Schule entwickelt. Der Entwicklungsprozess ist bei beiden Projekten gelungen. Es folgen zwei beispielhafte Zitate von Studierenden, die die Lehrveranstaltung besuchten:

„Der Prozess der Erstellung dieses kleinen Projekts war interessant und anders als ich es gewohnt bin. Es hat mich in anderen Bereichen inspiriert und mich dazu gebracht, über Themen zu forschen, die ich nicht kannte.“
(Studentin, Sommersemester 2021)

„Ich bin froh, in einem Semester Ihr Student zu sein und habe neue und interessante Dinge gelernt. Eines der wichtigsten Dinge ist, dass Sie geduldig und gutmütig waren. Mit Ihrem Lächeln haben Sie mir das Vertrauen gegeben, zu sprechen, und das ist für mich sehr respektabel. Ich hatte immer die Motivation und den Mut, eifrig am Unterricht teilzunehmen. Ich habe sehr interessante und praktische Informationen von Ihnen gelernt und danke Ihnen für alles.“
(Studentin, Wintersemester 2020/21)

Ich hoffe sehr, dass das Jahr 2021-22 wieder wie gewohnt stattfinden kann und wir wieder zu unserem Praxisfeld zurückkehren dürfen.



© Belen Molo



© Belen Molo

**Übersetzen I - TECHWE / TEXWE
Übersetzen II - TECHWE / TEXWE
Fachdidaktische Forschungstheorien und Methoden
2020W
2021S**

Klein und Lunzer unterrichten im Teamteaching die Lehrveranstaltungen Übersetzen 1 und 2 sowie Fachdidaktische Forschungstheorien und Methoden. Alle drei Lehrveranstaltungen richten den Fokus auf die Entwicklung von Lehrkonzepten und den dahinterliegenden Theorien des Faches Technisches und Textiles Werken. Hierzu erarbeiten beide im Teamwork Projekte und loten dabei Potentiale für die LVs aus.

Der Wissenstransfer aus den außeruniversitären Arbeitsfeldern beider Lehrender (Forschung und Entwicklung in der Medizintechnik, Schule, Design und Entwicklung für außeruniversitäre Vermittlungsinstitutionen) und aus der Lehrtätigkeit in den Werkstätten der Kunstpädagogik (Schneiderei und Studio Praxistest) in die drei Lehrveranstaltungen ist ein wesentlicher Aspekt ihrer Arbeitsweise.

In Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen haben Klein und Lunzer zusätzlich in der Zeitschrift „Schulverwaltung“ den Artikel „Smart Textiles“ publiziert. Der Einsatz von elektrisch leitenden Garnen im Unterricht zur fächerübergreifenden Vermittlung von textiler Verarbeitung und Elektronik aus dem Fach Physik stellt einen wichtigen Beitrag zur zeitgemäßen Entwicklung des neuen Faches dar.

Die Frage der elektrischen Leitfähigkeit von Materialien mit kreativen und künstlerischen Mitteln erfahrbar zu machen war eines der Themen im Seminar Übersetzen 2 mit dem Untertitel Smart Werken. Ziel war es, Materialbewusstsein durch einen offenen Blick auf gewöhnliche Alltagsgegenstände, die vermutlich leitfähig sein könnten, zu schärfen und gleichzeitig durch die Verfremdung der gefundenen Gegenstände zu elektrischen Leitern Inspirationen und neue Fragestellungen zu erzeugen.

Walter Lunzer hat im Rahmen seines FFG geförderten Forschungsprojektes SAFER-TEX Studierenden seiner künstlerischen und fachdidaktischen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit geboten, aktiv in der Erforschung der Wechselwirkungen von Reinigungstextilien mit Chemikalien und Oberflächen mitzuwirken.

Durch diese Aktivität haben Studierende nicht nur Erfahrungen bezüglich professioneller Forschung erhalten, sondern auch gelernt, dieses Wissen wissenschaftlich zu präsentieren und in Zusammenarbeit mit Paul-Reza Klein für den schulischen Kontext aufzubereiten. Hygiene und Reinigung sind schließlich nicht erst seit der Coronapandemie essentielle Lehrinhalte.

Die vielfältigen Möglichkeiten von 3D-Druck waren einer der Schwerpunkte im Seminar Fachdidaktische Forschungstheorien und Methoden. Mehrere Lehr- und Lernmittel, die von Paul-Reza Klein für den Einsatz von 3D-Druckern in der Schule entwickelt wurden und im „Praxishandbuch Werken“ veröffentlicht werden, wurden den Studierenden vorgestellt und mit ihnen kontextualisiert. Die zugrundeliegenden Strategien wurden gemeinsam mit Walter Lunzer auf weitere Anwendungsfelder des 3D-Drucks, speziell in Verbindung mit Textilien, hin überprüft und übertragen.

Neben den möglichen Anwendungsfeldern im Werkunterricht ging es insbesondere um den ökologischen Impact, den ein unreflektiertes Nutzen der Technologie im schulischen Kontext haben kann. PLA-Filament ist das häufigste Polymere, das niederschwellig in den gängigen FDM 3D-Drucker eingesetzt werden kann. Dieses kann jedoch nur dann biologisch abgebaut werden, wenn es auch richtig entsorgt wird. Eine Diskussion und gemein-



Abb. 1: Mikroskopische Aufnahme eines leitenden Nähgarns der Firma Amann. Für besseres Verständnis der Leifähigkeit bei gleichzeitiger Verarbeitbarkeit ist eine Visualisierung notwendig. Sowohl für Studierende als auch für Schüler*innen würde die Besonderheit des Garnes sonst nicht mit freiem Auge sichtbar sein. © Paul Reza Klein



Abb. 2: Alltagsgegenstand Schaltkreis aus der LV. © Tina Zierhofer



Abb. 3: Sammlung von Reinigungstüchern. Faser, Fläche und Form wurden von Studierenden unter Berücksichtigung der Forschungsinhalte des Projektes SAFER-TEX ausgewählt. Auch soziologische Themen wie Gender und Diversität fanden wurden bearbeitet. © Walter Lunzer



Abb. 4: Ein Lampenbausatz aus einer Kombination von 3D-Druckteilen, Holz und Elektronik. © Paul-Reza Klein

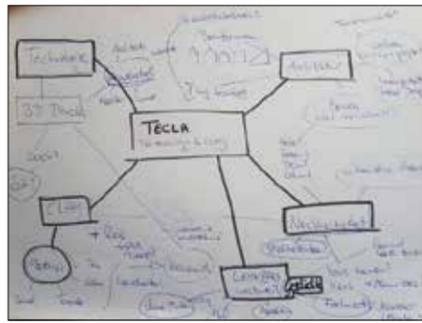


Abb. 5: Mapping zu Tecla – eine 3D-Druck Technologie mit Ton um Architektur zu bauen. © Veronika Ziller

Weitere Beispiele aus den LVs:

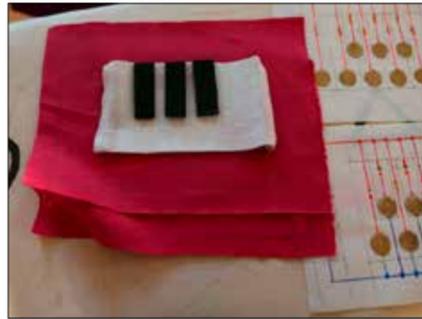


Abb. 6: Textile-elektrische Klaviatur. Work-in Progress. Textiles Konzept und Schaltkreis mit Nähanleitung. © Maria Mogy



Abb. 7: Mindmap zu Gugelhupf. © Maria Mogy

same Recherche über ökologische Ersatzmaterialien und Ersatz-Einsatzmöglichkeiten von 3D-Druck/CNC-Technologie war die Folge. Lösungsansätze waren unter anderem alternative Wertstoff-Kreisläufe und Werkzeugköpfe, wie ein Schokolade/Paste-Extruder (wie er auch im Keramikbereich genutzt wird) oder ein Aufsichtmikroskop. Gerade bei neuen Technologien wie dem 3D-Druck ist es wichtig, die ökologischen Aspekte mit den Studierenden zu diskutieren, aufzubereiten, zu reflektieren und in ein Verhältnis zu setzen, um auch der Forderung nach Erziehung zu ökologischem Bewusstsein im neuen Lehrplan und den SDGs gerecht zu werden.

Interdisziplinäres Denken und Handeln (Dressel et al. 2014) spielt bei den oben genannten Beispielen eine große Rolle. Design Thinking (Cross 2011), Mapping (Plattner et al. 2009) und Applied Design Thinking (Mateus-Berr 2014) sind Methoden, um interdisziplinäres Denken zu fördern und zu fordern, da es dazu anregt, Themen aus vielen Blickwinkeln zu betrachten. Dies haben wir in der LV Ü1 mit den Studierenden an vielerlei Beispielen aus deren eigener Erfahrungswelt praktiziert und geübt, um die Fachfelder, die um ein Thema kreisen, zu erschließen und um diese Methode auch im schulischen Kontext anwenden zu können.

Literatur

- Cross, Nigel. 2002. *Design Thinking*. London: Bloomsbury Visual Arts
- Dressel, Gert; Berger, Wilhelm; Heimerl, Katharina, Winiwarer, Verena. (Hg.). 2014. *Interdisziplinär und transdisziplinär forschen: Praktiken und Methoden*. Bielefeld. transcript Verlag
- Mateus-Berr, Ruth. 2014. „Applied Design Thinking LAB Vienna, Ein Versuch künstlerische Forschung, Praxis, Theorie und Vermittlung in der Lehrveranstaltung zu verknüpfen“. In: *Zauberformel Praxis, Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der Lehrerinnenbildung*, herausgegeben von Schrittesse, Ilse; Malmberg, Isolde; Mateus-Berr, Ruth; Steger, Martin 219–236. Wien: New Academic Press
- Plattner, Hasso, Christoph Meinel, and Ulrich Weinberg. 2009. *Design Thinking. Innovationen Lernen, Ideenwelten Öffnen*. München: Wirtschaftsbuch, Finanzbuch Verlag GmbH.

Krenn, Nicole Univ.-Lekt. Mag.art.

**Experimentierlabor:
Werkstättenpraxis in der Schule /BE
2020W
2021S**



© Nicole Krenn

Die Lehrveranstaltung **Experimentierlabor: Werkstättenpraxis in der Schule / BE** untersucht Möglichkeiten und Problematiken des *praktischen Unterrichtens von künstlerischen Techniken im Berufsfeld Schule*.

Darin lernen Studierende den praktischen Umgang, wie das Aufspannen von Leinwänden, Anrühren von Ölfarbe oder Tempera und dergleichen kennen, oder die Handhabung zu vertiefen. Wie wende ich einen Vertreiberpinsel an? Auf welche Arten lassen sich Pigmente im Unterricht verarbeiten? Wie male ich nach Richter? Wie male ich scharfe Kanten? Und wie bringe ich das Ganze nun den Schüler*innen näher?

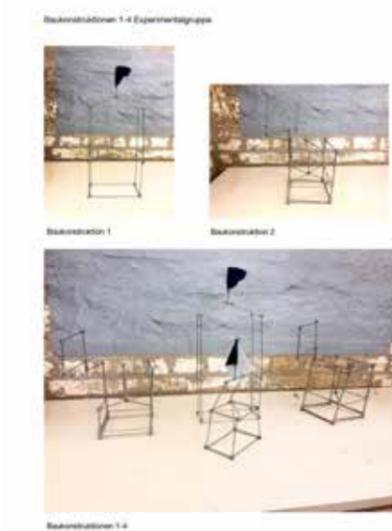
Denn auch wenn Studierende den Umgang mit diversen Techniken gut handhaben können, ist ein Reflexionsschritt über dieses Können und Wissen erforderlich um Schüler*innen den größtmöglichen Lerneffekt zu ermöglichen. Im Experimentierlabor BE werden also gleichzeitig Mal- bzw. Zeichentechniken praktisch erarbeitet und altersadäquate Vermittlungsmethoden reflektiert. In diesem Prozess wird das Bewusstsein der Studierenden über die Vermittlung von künstlerischen Verfahren geschärft.

Oft hört man als Lehrer*in die Phrase: „Ich kann nicht Zeichnen/ Malen“. Schüler*innen trauen sich nicht einfach drauf loszulegen, auszuprobieren und das Scheitern zu provozieren. Als Lehrende kann man den Schüler*innen einen „Save Space“ ermöglichen und sie zum Experimentieren anregen indem man die Projekte von vorne herein frei gestaltet und die Schüler*innen Möglichkeiten zum Ausprobieren haben.

Im Experimentierlabor haben auch die Studierenden diesen Freiraum.



Dokumentation von Schüler*innenarbeiten 1
© Julia Fromm



Dokumentation von Schüler*innenarbeiten 2
© Julia Fromm



Symposium Interdisziplinär Kreisen
© Helene Eisl

o Thema der Lehrveranstaltung

Dieses Seminar beschäftigte sich exemplarisch mit Praxis-, Wirkungs- und Unterrichtsforschung. Studierende analysierten sowohl Werk-Ergebnisse des eigenen Unterrichts, verfolgten eigene persönliche Forschungsinteressen und verfassten hierzu eine Seminararbeit.

o Theoretischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Ziel dieses Seminars war es, den eigenen Kunst- oder Werkunterricht oder den Unterricht anderer zu beforschen. Ergebnisse aus der eigenen Schulpraxis (selbst gehaltene Unterrichtseinheiten, Masterpraxis) wurden vorgestellt und diskutiert. Hierbei beschäftigen wir uns exemplarisch mit Praxis-, Wirkungs- und Unterrichtsforschung. Um Vertiefung in den Habitus der Forschung im pädagogischen Fachdiskurs (Fachdidaktik) zu erhalten, sollten die Studierenden je nach Fachstudium zuerst ein sog. Manual erstellen, für das drei für sie interessante Inhalte herangezogen werden sollten. Diese drei Papers wurden von den Studierenden kritisch analysiert. Wer zwei Fächer an der Angewandten studierte und das Seminar zum zweiten Mal besuchte, sollte ein Thema seiner Wahl bearbeiten, das von der eigenen Unterrichtspraxis ausging.

Dieses Seminar bot außerdem einen guten Einstieg in ein Thema für die Masterarbeit.

o Praktischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Sie geblockten Einheiten wurden gemeinsam mit den Studierenden gestaltet. Hierbei war immer 1/3 Reflexion zur Masterpraxis, 1/3 Input Theorie, 1/3 Praxis-Vorbereitung für den Unterricht. Die Studierenden stellten ihre ausgearbeiteten kritischen Reflexionen zu den Papers, aber auch die Ergebnisse des Unterrichts in den Lehrheiten vor. Diese wurden hinsichtlich der Ergebnisse in Bezug auf Aufgabenstellung oder der Benotung reflektiert und diskutiert.

o Ziele der Lehrveranstaltung

Ziel dieser Lehrveranstaltung war es, den eigenen Unterricht kritisch zu reflektieren. Fragen, die hierzu entstanden, sollten zu kleinen Forschungsprojekten für die Seminararbeit ausgearbeitet werden („angewandte Praxisforschung“). Fachdidaktische Forschungspositionen wurden kritisch analysiert.

o Reflexionen der Lehrperson WS2020/21

Auf die persönlichen Anliegen junger Lehramtsstudierender wurde hier speziell eingegangen. Dies ist vor allem für die Lehrveranstaltungsleitung interessant, auch hier selbst dazulernen: Was bewegt die jungen Studierenden? Welche Fragestellungen werden wann und in welcher Form relevant? Welche Lösungsmodelle entwickeln sie? Aus dieser Lehrveranstaltung heraus sind mehrere MA Arbeiten entstanden.

o Reflexionen der Lehrperson SS2021

Durch die Bandbreite wird ersichtlich, welche Themen Studierende an ihrem Berufsanfang (begleitend zum Masterpraktikum) interessieren. Das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Fachdidaktik wird geübt und vertieft durch die Selbstauswahl interessanter Paper, die kritisch reflektiert wurden. Aus dem Seminar entstanden zwei erweiterte Masterseminararbeiten sowie Masterabschlussarbeiten. Toll war, dass eine Studierende ihre Ergebnisse im Rahmen des vom Zentrum Didaktik für Kunst und

interdisziplinären Unterricht veranstalteten Symposiums Interdisziplinär Kreisen präsentierte. Bereits in beiden Seminaren wurde sichtbar, dass es ein großes Interesse für das Thema Translanguaging gab, was sich auch in den Einreichungen zum Symposium insgesamt bestätigte.

o Ergebnisse der Lehrveranstaltung

Die Studierenden haben sich im WS 2020/21 und SS 2021 mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

Jasmin Dorfer: WS 2020/21

Die Schwierigkeiten der ästhetischen Evaluation

In der folgenden Arbeit möchte ich das Fach Bildnerische Erziehung und dessen schulische Beurteilung genauer ins Auge fassen, um die Schwierigkeit der ästhetischen Evaluation aus verschiedenen Sichtweisen zu erschließen. Warum ist es ein schwieriges Unterfangen eine ästhetische Ausdrucksform zu beurteilen und wie ist die derzeitige Herangehensweise? Ich möchte zu einem Schluss kommen, wie im Bildnerischen Unterricht Beurteilung stattfinden kann und welche Merkmale und Kriterien ausschlaggebend oder geeignet sind, um einen künstlerischen Prozess zu bewerten. Die bildende Kunst umfasst nur einen Teil der Künste, welche laut Eckard (2009:60) auch Theater, Literatur, Musik und Sport beinhalten, auf welche diese Arbeit jedoch nicht im genaueren eingehen wird. Ich beschränke mich in meiner Fragestellung auf das Fach Bildnerische Erziehung, werde jedoch weiter ausgreifen müssen, um zu einem Schluss zu kommen. Meine Forschungsfrage lautet daher: „Was macht eine Notenfindung im Bildnerischen Unterricht so problematisch und wie können wir damit umgehen?“

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. 2019. Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen [online]
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568> [22.08.2019].

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. 2019. Hauptstück. Allgemeine Bestimmungen über die Schulorganisation [online]
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009265> [22.08.2019].

Wimmer, Constanze. 2010. Exchange. Die Kunst, Musik zu vermitteln. Qualitäten in der Musikvermittlung und Konzertpädagogik. Stiftung Mozarteum Salzburg. [online]
http://www.kunstdervermittlung.at/downloads/exchange_gesamt.pdf [09.05.2019].

Liebau Eckart, Zirfas Jörg. 2009. Die Kunst der Schule. Über die Kultivierung der Schule durch die Künste, Band 3, Bielefeld: transcript Verlag

Wimmer Michael, Schad Anke, Nagel Tanja. 2013. Ruhratlas Kulturelle Bildung. Studie zur Qualitätsentwicklung kultureller Bildung in der Metropole Ruhr, Woeste Druck: Essen-Kettwig.

Götz Einsiedler, Heinzel Hartinger, Sandfuchs Kahlert. 2011. Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik, 3. Auflage, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.

Wimmer Michael, Schad Anke, Nagel Tanja. 2013. Ruhratlas Kulturelle Bildung. Studie zur Qualitätsentwicklung kultureller Bildung in der Metropole Ruhr, Stiftung Mercator GmbH (Hrsg.), Essen-Kettwig: Woeste Druck.

Eisner Elliot W. 2002. „What can education learn from the arts about the practice of education?“, the encyclopedia of informal education www.infed.org/biblio/eisner_arts_and_the_practice_or_education.htm. [The headings in this piece were added by infed.org and were not in the original.] © Elliot W. Eisner 2002, 2005. Reproduced here with the permission of the author.

Anna Sanglhuber: WS 2020/21 (Erweiterungs-MA) Kunstunterricht: Welche Rolle spielt die Selbstbeurteilung?

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle die Selbstbeurteilung im Kunstunterricht spielen kann und welche Methoden bereits für den Unterricht entwickelt wurden. Die Theorie wird durch drei geführte Interviews gestützt und soll die Vorstellungen der Schüler*innen vom Beurteilungsprozess im Kunstunterricht beispielhaft widerspiegeln. Durch einen historischen Exkurs in die Entwicklung der Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext kann erklärt werden, welche Vorannahmen und Voraussetzungen im Prozess der Beurteilung einfließen und wie diese durch die Bewegung der Selbstbeurteilung möglicherweise aufgebrochen werden kann. Im Laufe der Arbeit wird diskutiert, was es heißt, eine „ausschließliche“ Selbstbeurteilung im Kunstunterricht anzustreben und welche Ideen damit zusammenhängen. Schließlich wird auf eine Verschränkung der Formen von Selbst- und Fremdbeurteilung hingewiesen. Diese Schlussfolgerung resultiert aus den Antworten innerhalb der Interviews und aus den angeführten Theorien und Methoden.

Arnold, Karl-Heinz; Jürgens, Eiko. 2001. Schülerbeurteilung ohne Zensuren. In: Jürgens, Eiko (Hrsg.): Studententexte für das Lehramt, Bd. 8. Neuwied: Luchterhand Verlag.

Brouër, Birgit. 2014. Selbstbeurteilung in selbstorganisationsoffenen Lernumgebungen. Entwicklung eines Modells der Selbstbeurteilung und evidenzbasierter Impulse für die Förderung der Selbstbeurteilung in der Praxis. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Kirchner, Constanze; Kirschenmann, Johannes 2015. Kunst unterrichten. Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Kremser, Gregor. 2021. Überlegungen zu Fragen der Leistungsfeststellung und -beurteilung am Beispiel des Fachs MUBEKA (Musik, Bildnerische Erziehung und Kreativer Ausdruck). BÖKWE. Fachblatt des Bundesverbandes Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen. Nr. 4, Dezember.

Legler, Wolfgang. 2017. Einführung in die Geschichte des Zeichen- und Kunstunterrichts von der Renaissance bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Oberhausen: Athena.

Lindström, Lars. 2016. Produkt- und Prozessbewertung schöpferischer Tätigkeit, in: Georg Peez (Hrsg.) Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Modelle und Unterrichtsbeispiele zur Leistungsmessung und Selbstbewertung. 5. Aufl., 144-159.

Potchul, Diethard, Bahr, Eberhard, Zeinert, Horst-Peter. 1985 Bewertung im Kunstunterricht. Fragen – Untersuchungen – Ergebnisse auf fachspezifischer und allgemeiner Grundlage. Frankfurt a. M.: Verlag Peter Lang.

Sacher, Werner. 2009. Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bewährte und neue Wege für die Primar- und Sekundarstufe. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt (5.Auflage).

Widmaier, Verena. 2016. Kriterienbildung im Prozess. Selbstbewertung mit gestaffelt erarbeiteten Kriterien in: Georg Peez (Hrsg.) Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Modelle und Unterrichtsbeispiele zur Leistungsmessung und Selbstbewertung. 5. Aufl., 88-93

Heidlinde Zach: WS 2020/21 Nachgeforscht: Was ist eine ‚gute‘ Lehrperson? Perspektive von Schüler*innen und Lehrer*innen

Die vorliegende Seminararbeit beschäftigt sich mit der Frage „Was macht eine ‚gute‘ Lehrperson aus?“. Diese wird aus mehreren Blickwinkeln beleuchtet: Aus der distanzierten Sicht von Foscher*innen und aus der direkten Sicht von Lehrer*innen und Schüler*innen. Analysen zur

Hattie-Studie, Theorien zur Lehrer*innenbildung und durchgeführte Umfragen an Lehrkräften und Schüler*innen sollen einen Überblick über die facettenreichen Anforderungen in Pädagogik und Fachdidaktik geben und das Profil des Lehrberufs verdeutlichen. Schließlich werden die Umfrageergebnisse von Schüler*innen und Lehrer*innen miteinander verglichen und in Kontext mit den Theorien zur Lehrer*innenbildung gestellt.

Göppel, Ralf. 2013. „Was macht eine gute Lehrerin, einen guten Lehrer aus? – Was kennzeichnet gute LehrerInnenbildung? Und was sollen Lehramtsstudierende speziell im erziehungswissenschaftlichen Studium lernen?“ In: *RoSE Journal*. Volume 3 Number 2, pp.68-82. Link: <https://www.rosejourn.com/index.php/rose/article/view/123>

Köller, Olaf. Meyer, Hilbert. 2014. Vm guten Unterricht zur guten Lehrperson. In: *Dossier: Bildung*. Bundeszentrale für politische Bildung. Link: <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/176617/guter-lehrer-guter-unterricht>

Steffens, Ulrich. Höfer, Dieter. 2014. Die Hattie Studie: Hintergrundartikel von Ulrich Steffens und Dieter Höfer zur Studie von John Hattie („Visible Learning“, 2009). Veröffentlicht vom: (österreich.) Bundesministerium für Bildung und Frauen I Sektion 1. (S.6-13).

Sofatutor Magazin. 2017. Was Lehrkräfte glauben, was eine gute Lehrkraft ausmacht. In der Rubrik: Schule & Gesellschaft, vom 18.01.2017. Link: <https://magazin.sofatutor.com/lehrer/was-lehrkraefte-glauben-was-eine-gute-lehrkraft-ausmacht/>

Toggweiler, Diana. 2014. Gute Lehrerinnen und Lehrer: Aus der Sicht von Kindern und Eltern. Zürich Pädagogische Hochschule, Fachbereich Bildung & Erziehung. Link: https://blog.phzh.ch/akzente/files/2015/05/Bachelorarbeit_Diana_Toggweiler.pdf

Daniela Staudinger: WS 2020/21

Sammlung dreier Manuals

From Environmental Art To Environmental Education von Timo Jokela
From Environmental Art To Environmental Education, Timo Jokela:
http://www.naturearteducation.org/Articles/From%20environmental%20art%20to%20environmental%20education_Timo%20Jokela.pdf

Learning About Climate Change In, With And Through Art von Julia Bentz

Learning About Climate Change In, With And Through ART, Julia Bentz: <https://link.springer.com/article/10.1007/s10584-020-02804-4>

Integrated Science And Art Education For Creative Climate Change Communication von Susan K. Jacobson, Jennifer R. Seavey und Robert C. Mueller

Beschreibung von Susan K. Jacobson:
http://ufrfprofessors.feed.research.ufl.edu/ufrf_professors/jacobson-susan-k/ Integrated Science And Art Education For Creative Climate Change Communication von Susan K. Jacobson, Jennifer R. Seavey und Robert C. Mueller: https://www.researchgate.net/publication/303785250_Integrated_Science_and_Art_Education_for_Creative_Climate_Change_Communication

Maja Schrattenthaler: WS 2020/21

Fächerübergreifender Kunstunterricht (BE)

Diese Abhandlung beschäftigt sich mit der Möglichkeit von Fächerkooperationen, insbesondere fächerübergreifendem BE-Unterricht. Es werden unterschiedliche Arbeitsmethoden dargestellt sowie verschiedene Modelle von Interdisziplinarität. Augenmerk ist darauf zu legen, dass bei einer Verbindung nicht Wert und Bedeutung der einzelnen Fächer untergraben wird. Sexualpädagogik ist als Querschnittsmaterie besonders dazu geeignet, in den BE-Unterricht miteinbezogen zu werden, um die Schüler*innen unter anderem in ihrem Selbstverständ-

nis zu fördern. Interdisziplinärer Unterricht verhilft zu vernetztem und selbständigen Denken und überbrückt gesellschaftlich Getrenntes, indem unterschiedliche Perspektiven eingenommen werden.

Drews, Jonathan. 2018. Gunter Otto „Auslegen“ von und in Bildern als politisch motiviertes Verfahren der Erziehung und Bildung, in: Loffredo, Anna-Maria (Hg), *Causdidactica*. Professionalisierung in der Kunst/Pädagogik als Streitfall. Kopaed, München 2018. S.66-89

Henning, Ann-Marlene/ Bremer-Olszewski, Tina. 2017. *Make Love*. Ein Aufklärungsbuch. Wilhelm Goldmannverlag. München.

Kubitzka Anette. 2002. *Fluxus, Flirt, Feminismus?* Carolee Schneemanns Körperkunst und die Avantgarde. Berlin: Dietrich Reimer Verlag GmbH.

Loffredo, Anna-Maria (Hrsg.) 2018. *Kunstdidaktische Erzählungen*. Reflexionen zur Gegenwart und Geschichte des Kunstunterrichts als Graphic Novel. Linz: Christian A. Bachmann Verlag.

Loffredo, Anna-Maria (Hrsg.) 2018. *Causdidactica*. Professionalisierung in der Kunst/Pädagogik als Streitfall. Kopaed. München Oswald, Alexandra: *Interdisziplinärer Kunstunterricht*. Fächerverbindendes und fachüberschreitendes Unterrichten im Bildnerischen Gestalten und dessen Potenzial für fachliches Lernen. Windisch: Fachhochschule Nordwestschweiz/ Pädagogische Hochschule.

Pilz, Wolfgang. 2018. In: Loffredo, Anna-Maria (Hg.). *Kunstdidaktische Erzählungen*. Reflexionen zur Gegenwart und Geschichte des Kunstunterrichts als Graphic Novel, Linz : Christian A. Bachmann Verlag. S. 210-217

Peez, Georg. 2012. *Einführung in die Kunstpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Peez, Georg (Hrsg.). 2011. *Kunstunterricht – fächerverbindend und fachüberschreitend*. Ansätze, Beispiele und Methoden für die Klassenstufen 5 bis 13. München: Kopaed.

Peez, Georg (Hrsg.). 2008. *Kunst + Unterricht*. Heft 327. Hannover: Friedrich Verlag.

Peez, Georg: *Kunstunterricht: das Fach überschreitend*. In: Peez (Hg). *Kunst + Unterricht*. Heft 327. Friedrich Verlag. Hannover 2008. Seite 4-11

Peterßen, Wilhelm H. 2000. *Fächerverbindender Unterricht*. Begriff - Konzept – Planung – Beispiele. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.

Prette, Carla Maria. 2008. *Kunst Verstehen*. Alles über Epochen, Stile, Bildsprache, Aufbau und mehr in über 1000 farbigen Abbildungen. Köln: Naumann & Göbel Verlagsgesellschaft GmbH.

Scheer, Anna. 2016. *Kunst und Sexualpädagogik: Interdisziplinäre Methoden*. Diplomarbeit. Universität für Angewandte Kunst. Wien

Sielert, Uwe, Berenike-Schmidt, Renate (Hrsg.) 2013. *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung*. München: Beltz Juventa Verlag, Weinheim.

Szlovák, Barbara, Labudde Peter, Schären Beat, Weber Jürg, Wild-Näf Martin. 2016. *Fächerübergreifenden Unterricht planen und durchführen Ein Leitfaden für Lehrpersonen*. Bern: Universität Bern Abteilung für das Höhere Lehramt AHL und Schweizerisches Institut für Berufspädagogik SIBP (Hg.).

Valti, Karlheinz. 2013. *Sexuelle Bildung: Neues Paradigma einer Sexualpädagogik für alle Lebensalter*. in: Berenike-Schmidt, Renate/ Sielert, Uwe (Hg.): *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung*. München: Beltz Juventa Verlag, Weinheim, S. 125-140

SCHULBÜCHER:

Dabringer, Wilhelm, Figlhuber Gernot. 2010. *Kunst!. Architektur_Computerkunst_Design_Druckgrafik_Farbe_Film_Foto_Kunstvermittlung_Malerei_Plastik_Video_Wohnen/Umwelt_Zeichnung*, Bd. 1, 4.Aufl., Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung, Wien (Schulbuchnummer 0176)

Dabringer, Wilhelm, Figlhuber Gernot. 2011. *Ku!ns?!. Formen und Funktionen Bildender Kunst*, Bd.2. 3.Aufl., Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung Wien (Schulbuchnummer 0092)

ONLINE:

BMBWF (Hg): *Lehrplan Bildnerische Erziehung* https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/hs9_873.pdf?61ebzx

BMBWF (Hg): *AHS-Lehrpläne Oberstufe neu (BE)* https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_neu_ahs_54_11908.pdf?61ebz0

BMBWF (Hg): *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Grundsatzlerlass Sexualpädagogik*. Wien 2018 https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2015_11.html

Weiterführend:

Strömquist, Liv. 2017. *Der Ursprung der Welt*, Avant Verlag GmbH, Berlin
Strömquist, Liv. 2018. *I'm every Woman*, Avant Verlag GmbH, Berlin 2019

ÖGF (Österreichische Gesellschaft für Familienplanung (Hg): *SEX WAS? Lehr-, Lern- und Methodenhandbuch zur sexuellen und reproduktiven Bildung*. Wien 2018

Julia Schmidt: WS 2020/21 (Erweiterungs-MA)

Benotung im BE Unterricht

Ziel der Arbeit ist es, die Voraussetzungen einer objektiven Benotung im Kunstunterricht und einer adäquaten Kommunikation dieser Bewertung zu durchdenken. Das Reflektieren, Beurteilen und Bewerten von im Kunstunterricht erfolgter Prozesse und daraus resultierender Produkte sind essentielle Lerninhalte des Faches Bildnerische Erziehung. Dieses Vermögen gilt es zu fördern, denn nur durch eine reflektierte Beurteilung und einer sich daraus generierenden Bewertung (die an sich ebenfalls wieder zu überlegen ist) kann ein Verständnis und eine Akzeptanz von Seiten der Schüler*innen für eine abschließende Zensur der erbrachten Leistungen durch die Lehrperson entstehen. Grundvoraussetzung für die Nachvollziehbarkeit einer Benotung ist die Offenlegung und Begründbarkeit von Beurteilungs- und Bewertungsmaßstäben gegenüber Lernenden. Die Transparenz der Benotung sichert auch die Wertschätzung des Faches bei den Schüler*innen.

Bettina Uhlig, Florentine Fortuna, Lisa Gonser, Sarah Graham, Michael Leibbrand. 2015. *IMAGO.PRAXIS*, Band 1. Memmingen: Memminger MedienCentrum, Druckerei und Verlags-AG, 2017

Constanze Kirchner, Johannes Kirschenmann, *Kunst unterrichten*. Seelze: Friedrich Verlag

Georg Peez. 2015. *Ästhetische Urteile bilden*. In: *Beurteilen lernen im Kunstunterricht*. München: docupont, Barleben, kopaed, S. 11-27

Georg Peez. 2016. *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht*. Seelze: Friedrich Verlag

Georg Peez. 2004. *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht*. In: *KUNST+UNTERRICHT*, 287/2004, S. 4-11

Hubert Teml, Helga Teml. 2006. *Erfolgreiche Unterrichtsgestaltung*. Innsbruck: Studien Verlag.

Michael Wetzel. 2011. „Das Ready-made als Stolperstein“ in Thomas Becker (Hg.). *Ästhetische Erfahrung der Intermedialität*, Bielefeld Transcript Verlag, S. 33-56.

Pierre Bourdieu, *Zur Soziologie der symbolischen Formen*, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1970

Ramona Hirt: SS 2020

Sammlung dreier Manuals

Vorhersehbar unvorhersehbares Lernen Text von Stefanie Marr

Marr, Stefanie. 2004. *Kunstpädagogik in der Praxis*. Wie ist wirksame Kunstvermittlung möglich? Eine Einladung zum Gespräch. In: Marr, Stefanie. *Kunstpädagogik in der Praxis*. Wie ist wirksame Kunstvermittlung möglich. Eine Einladung zum Gespräch. transcript Verlag, Bielefeld, S. 179–206

Applied Design Thinking LAB Vienna Text von Ruth Mateus-Berr
Mateus-Berr, Ruth. 2014. „Applied Design Thinking LAB Vienna. Ein Versuch künstlerische Forschung, Praxis, Theorie und Vermittlung in einer Lehrveranstaltung zu verknüpfen. Applied Design Thinking for Teacher-Education.“ Wien, S. 219–236 In: *Schrittesser, Ilse & Mateus-Berr, Ruth & Malmberg, Isolde (Hrsg.). Zaubersformel Praxis? Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der LehrerInnenbildung*. new academic press, Wien.

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Ruth Mateus-Berr. <https://www.ffg.at/ffgforum-2015/mateus-berr> [Zugriff 13. Mai 2020]

Forschendes Lernen – das OPeRA-ModellText von Johannes Reiting
Reiting, Johannes. *Forschendes Lernen*. Theorie, Praxis und Evaluation. Kapitel 5. In: *Der Umgang mit Unbestimmbarkeiten im Forschenden Lehren und Lernen*, Opladen. Barbara Budrich Verlag, S. 71–81

Nora Licka: SS 2021

Sammlung dreier Manuals

Ästhetische Aufmerksamkeit-Movens einer reflexiv-offenen und kritisch-innovativen Praxis in Kunst und Pädagogik von Dr. Birgit Engel

Engel, Birgit. 2020. *Ästhetische Aufmerksamkeit-Movens einer reflexiv-offenen und kritisch-innovativen Praxis in Kunst und Pädagogik*. In: Sabisch Andrea (Hrsg.); Meyer Torsten (Hrsg.), Lüber Heinrich (Hrsg.), Sturm Eva (Hrsg.) *Kunstpädagogische Positionen*. Band 50. Hamburg. Universitätsdruckerei.

Maker Education. Grundlagen der werkstatorientierten digitalen Bildung in der Schule, Entwicklung zur Professionalisierung der Lehrkräfte von Dr. Melanie Stilz, Dr. Martin Ebner, Dr. Sandra Schön

Stilz, Melanie; Ebner, Martin & Schön, Sandra. 2020. *Maker Education. Grundlagen der werkstatorientierten digitalen Bildung in der Schule und Entwicklungen zur Professionalisierung der Lehrkräfte*. In: Martin Rothland & Simone Herrlinger (Hrsg.) *Digital?! Perspektiven der Digitalisierung für den Lehrerberuf und die Lehrerbildung*, Buchreihe Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung. Münster. Waxmann, S.143-159.

https://www.virtuelle-ph.at/referent_in/melanie-stilz/ (16.7.21)
<https://elearningblog.tugraz.at/page/martinebner/?lng=de&sct=home> (16.7.21)
<https://sansch.wordpress.com/cv/> (16.7.21)

Aufgaben stellen I. für den Lernbereich gestalterischer Produktion Von Joachim Penzel

Penzel, Joachim. 2016. *Aufgaben stellen I (für den Lernbereich gestalterische Produktion)* abrufbar unter. http://www.integrale-kunstpaeagogik.de/assets/ikp_um_aufgaben_stellen-i_penzel_2016.pdf (15.7.21)

Öhlschlegel Gerit. 2010. *Aufgabe als Aufgabe*. Operatoren im Fach Kunst, In: *Kunst und Unterricht*. Heft 341. Seelze, S. 35-37 https://schulpaed.philfak3.uni-halle.de/grundschule_bereiche_mitarbeiter/1059201_1238216/personal/joachim_penzel/ (16.7.21)

Nora Licka: SS 2021

Sprachsensibler Kunstunterricht

Wie sich sprachliche Förderung in den Kunstunterricht implementieren lässt

Cathomas, Rico. 2007. *Neue Tendenzen der Fremdsprachendidaktik*. Das Ende der kommunikativen Wende? Beiträge zur Lehrerbildung, Heft 2, 180-191: www.bzl-online.ch/archiv/heft/2007/2 (1.7.21)

Fohr, Tanja. 2021. *Integrierte Sprachbildung im Fach Kunst*. Eine Studie zur Sekundarstufe 1, Klasse 5. In: *DaZ-Forschung*. Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und Migration, Band 22: De Gruyter, Berlin/Boston.

Leisen, Josef. 2011. *Praktische Ansätze schulischer Sprachförderung – Der sprachensible Fachunterricht*. In: www.hss.de/download/111027_RM_Leisen.pdf (1.7.21)

Otto, Gunter. 1983. Bildanalyse. Über Bilder sprechen lernen. Kunst + Unterricht 77, 10–19. Hessisches Landesinstitut für Pädagogik: Wiesbaden.

Penzel, Joachim. 2019. Sprachsensibler Kunstunterricht I. Schwerpunkt: Sprachsensibel lehren. abgerufen unter: http://www.integralkunstpaedagogik.de/assets/ikp_um_sprachsensibilit%C3%A4t__joachim-penzel__2019.pdf (1.7.21)

Pöhlmann-Lang, Annette (O.J.): Bildungssprache. Nicht nur eine Herausforderung beim Zweitsprachlernen, abgerufen unter: <https://fis.uni-bamberg.de/bitstream/uniba/21578/1/Bildungssprache.pdf> (1.7.21)

Internetquellen:

http://oesz.at/OESZNEU/UPLOAD/oesz_praxisheft_27_deutsch_su_usbplus_web.pdf (1.7.21)

https://epub.uni-muenchen.de/61963/1/Feilke_Bildungssprache.pdf (1.7.21)

<https://fis.uni-bamberg.de/bitstream/uniba/21578/1/Bildungssprache.pdf> (1.7.21)

<https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/bildungssprache/regelunterricht/bildungssprache> (1.7.21)

<https://www.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/openaccess.pdf> (1.7.21)

https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/bildungssprache/regelunterricht/sprachsensibler_fachunterricht (1.7.21)

<http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/prinzipien> (1.7.21)

<https://www.univerlag.uni-goettingen.de/bitstream/handle/3/isbn-978-3-86395-124-5/isbn-978-3-86395-124-5.pdf?sequence=4#page=207>

Österreichischer Lehrplan für AHS, abgerufen unter: <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/1985/88/ANL1/NOR40199325> (1.7.21)

Marlies Möderndorfer: SS 2021

Praxisforschung im Unterrichtsfach Werke. Recherche. Kreative Lernräume. Die Bedeutung des Raumes für kreative Lernprozesse in der einschlägigen Fachliteratur

In dieser Arbeit werden aktuelle theoretische Ansätze der Bildungswissenschaft/Pädagogik, Kunst- und Werkdidaktik, sowie Design und Architektur vorgestellt und diskutiert, die sich mit der Bedeutung des Raumes für Lernprozesse auseinandersetzen, wobei hier der physische Raum im Kontext der schulischen Bildung im Zentrum der Auseinandersetzung steht. Diese Präzisierung ist wichtig, denn wenn wir uns mit Lernprozessen in Zusammenhang mit Fragen des Raumes beschäftigen, wird schnell klar, dass weitere Kategorien von Räumen eine Rolle für die Lernenden und Lehrenden spielen. Gerade der digitale Raum muss in diesem Zusammenhang genannt werden, denn spätestens seit der ersten Verlagerung des Unterrichts ins sog. Distance Learning in den Lockdowns ab März 2020 hatte der digitale Raum einen zentralen Stellenwert als tatsächlicher Kommunikationsraum für Schüler*innen (SuS) und Lehrpersonen (LP) in dem der Unterricht stattfand.

Atkin, Julia. 2011. "Transforming spaces for learning" In: Designing for education. Compendium of exemplary educational facilities 2011. Paris. OECD, S. 24–33.

Arndt, Petra 2012. Design of Learning Spaces. Emotional and Cognitive Effects of Learning Environments in Relation to Child Development. Mind, Brain, and Education. Journal Compilation. Vol. 6. Nr. 1. Blackwell Publishing.

Auer, Thomas, Nagler Florian, Djahanschah Sabine (Hg.) 2017. Zukunftsfähiger Schulbau. 12 Schulen im Vergleich. 1. Auflage. DBU Bauband. Edition DETAIL.

Basadur, Min et al. 2000. Collaborative Problem solving through Creativity in Problem Definition. Expanding the Pie. Creativity and Innovation Management. Vol. 9, No. 1, March 2000. Blackwell Publishers. Oxford/Malden.

Bertelsmann, Klaus. 1975. Ausdrucksschulung. Unterrichtsmodelle und Spielprojekte für kreatives und kommunikatives Lernen. 1. Auflage. Ernst Klett Verlag Stuttgart.

Böhme, Jeanette. 2009. Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. Verlag für Sozialwissenschaften.

Busà, Alessandro. 2006. Bauen für Kinder. Wüstenrot Stiftung. Karl Krämer Verlag.

Clapp, E. P. 2017. Participatory Creativity. Introducing Access and Equity to the Creative Classroom. Taylor & Francis. Routledge.

Craft, Anna 2008. Studying collaborative creativity. Implications for education. Thinking Skills and Creativity 3. pp. 241-245

Craft, A. 2008a. Trusteeship, wisdom and the creative future of education. Open Seminar given in School of Education and Lifelong Learning Seminar Series at University of Exeter, 1 July 2008.

Craft, A. 2008b. Developing creativity in the early years. Keynote presentation for Take Art, Ilminster, Somerset, England. 22 May 2008.

Craft, A. 2008c. Creativity and learning futures? Keynote presentation for Norfolk County Council and Norfolk Creative Partnerships, Norwich, Norfolk, England. 27 June 2008.

Craft, A. 2008d. Creative thinkers = powerful minds. A response. Keynote presentation for 5x5x5 Conference, Bath Spa University, Bath, England, 3 July 2008.

Craft, A. 2008e. Approaches to assessing creativity in fostering personalisation. Discussion paper produced for Department for Culture, Media and Sport, presented at Consultative Seminar. Assessing the development of creativity. is it possible, and if so, what approaches could be adopted? London, 3 October 2008.

Craft, A. (in press), Possibility thinking and wise creativity. educational futures in England? in Kaufman, J., Baer, J. (Eds.), Creativity in the classroom. Cambridge. Cambridge University Press Seite 20/24

Craft, A. (in preparation), Creativity in the School and other sites of learning. For inclusion in Beyond Current Horizons. A DCSF-funded initiative, co-ordinated on behalf of Government by Futurelab, England Accessed 12th November 2008 <https://www.slideshare.net/jsgruff/beyond-current-horizons-futurelab>

Craft, A., Chappell, K., Cremin, T., Burnard, P., Dragovic, T. 2008. Possibility Thinking. an evidence-based concept driving creative learning? Presented at British Educational Research Association Annual Conference, Edinburgh, September 2008.

Craft, A., Twining, P., Chappell, K. 2008. Learners reconceptualising education. Widening participation through creative engagement? Innovations in Education & Teaching International, 45(3), 235-245

Craft, A. & Jeffrey, B. 2008 Creativity and performativity in teaching and learning. Tensions, dilemmas, constraints, accommodations and synthesis. Editorial for British Educational Research Journal Special Issue on Creativity and Performativity in Teaching and Learning, 34(5), 577–584

Cropley, Arthur J. 2000. Defining and Measuring Creativity. Are Creativity Tests Worth Using? Roeper Review 2000. Vol. 23, No. 2, pp. 72-79

Curtis, Eleanor. 2003. School Builders. Weinheim. Wiley-Academy.

Davies, J. 2002. Gebaute Pädagogik. Über den Zusammenhang der Schulraumgestaltung mit Menschenbild und Erziehungsziel; mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Schulraumgestaltung sowie der Reformpädagogik und der Architektur der Waldorfschulen Rudolf Steiners.

Dudek, Mark. 2007. Entwurfsatlas. Schulen und Kindergärten. Sekundarschulen (10-18 Jahre). Basel: Birkhäuser. S. 164-224

Dudek, Mark. 2007. Entwurfsatlas. Schulen und Kindergärten. Grundlagen der Planung von Schulen und Kindergärten. Basel. Birkhäuser. S. 9-50

Dudek, Mark. 2005. Children's Spaces. Elsevier. Architectural Press.

Edlinger, Heidrun. 2017. Gestaltete Lernumgebungen zur Förderung individualisierter Lernprozesse – Betrachtungen aus der Geographie und Wirtschaftskunde (GW). PhD diss. Universität Wien

Egeler, Christine. 2016. Partizipativ-ganzheitliche Lernraumgestaltung am Beispiel der WMS Leipziger Platz. In: Rosenberger et al 2016. Schulräume. Einblick in die Wirkkraft neuer Lernwelten. Schulheft 163. Studienverlag.

Fisher-Yoshida, Beth (Hg.). 2009. Innovations in transformative learning . space, culture, & the arts. Lang Verlag.

Claveanu, Vlad Petre. 2014. Distributed Creativity. Thinking Outside the Box of the Creative Individual. Springer briefs in Psychology. Springer.

Goncalo, Jack A.-Staw, Barry M. 2005. Individualism and Group Creativity. In: Organizational Behavior and Human Decision Processes. Cornell University, School of Industrial and Labor Relations site. <http://digitalcommons.ilr.cornell.edu/obpubs/1/>

Grossen, Michèle. 2008. Methods for studying collaborative creativity. An original and adventurous blend. Thinking Skills and Creativity 3. pp. 246-249 Seite 21/24

Günzel, Stephan. 2017. Raum. Eine kulturwissenschaftliche Einführung. transcript Verlag.

Ingold, T., & Hallam, E. 2007. Creativity and cultural improvisation. an introduction. In T. Ingold, & E. Hallam (Eds.), Creativity and cultural improvisation (pp. 1-24).

Ingold, T. 2010. The Textility of Making. Cambridge Journal of Economics 2010, 34, 91–102

Ingold, T. 2010. Bringing Things to Life. Creative. Entanglements in a World of Materials. Working Papers #15. Realities. Sociology. University of Manchester.

Ingold, T. 2015. The creativity of the undergoing. <https://benjamins.com/catalog/pc.22.1.07ing> (6.8.2021)

Ingold, T. 2018. Five questions on Skill. cultural geographies. 2018, Vol. 25(1) 159–163

John-Steiner, Vera. 2000. Creative Collaboration. Oxford University Press.

Kahlert, J. 2013. Räume zum Lernen und Lehren . Perspektiven einer zeitgemäßen Schulraumgestaltung.

Klinkhardt, Kapyllis, Panagiotis G., Valtanen Juri. 2010. Redefining Creativity. Analyzing Definitions, Collocations, and Consequences. Journal of Creative Behavior, Vol. 44. Nr. 3.

Kohlert, Christine, Cooper Scott. 2018. Space for Creative Thinking. Design Principles for Work and Learning Environments. 2nd Edition. Callwey.

Krämer, Karl H. (Hrsg.) 2003. Ganztagschulen. AW 193. Architektur + Wettbewerbe.

Kreidt, Hermann. 1974. Schulbau. 1. Band. Sekundarstufe I und II. Callwey .

Kritzenberger, H. and Herczeg, M. 2009. Multimediale und interaktive Lernräume. München. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Lambros Malafouris, Chris Gosden and Karenleigh A. Overmann. 2014. Creativity, Cognition and Material Culture In: Pragmatics & Cognition Vol. 22 No. 1, 2014. pp. 124–139

Lefebvre, H. 2007. The production of space (1. publ., 25. [repr.]). Blackwell.

Littleton, Karen et al. 2008. Introduction to the special issue. Collaborative creativity Socio-cultural perspectives. Thinking Skills and Creativity 3.pp. 175-176. <http://www.elsevier.com/locate/tsc>

Löw, Martina. 2001. Raumsoziologie. Surkamp.

Masson, Silka. 2016. Soziologische Raumkonzepte. In: Die Mittelschicht in benachteiligten Stadtteilen. Springer. 99-132

Mau, Bruce et al. 2010. The Third Teacher. 79 Ways You Can Use Design to Transform Teaching & Learning. A Collaborative Project. OWP/P Architects + VS Furniture + Bruce Mau Design. Abrams.

Meuser, Natascha (Hg.). 2014. Schulbauten. Handbuch und Planungshilfe. DOM publishers.

Olwig, K. 2019. The Meanings of Landscape. Essays on Place, Space, Environment and Justice. Taylor and Francis. Routledge. Seite 22/24

Opp, Günter/Brosch, Angela. 2010. Lebensraum Schule. Raumkonzepte planen, gestalten, entwickeln. Fraunhofer IRB.

Orr, David W. 2010. Foreword. In: Mau, Bruce 2010. The Third Teacher. 79 Ways You Can Use Design to Transform Teaching & Learning. A Collaborative Project. OWP/P Architects + VS Furniture + Bruce Mau Design. Abrams. 1-24

Paulus, P. B./Nijstad, B. A. 2019. The Oxford Handbook of Group Creativity and Innovation. Oxford Library of Psychology. Oxford University Press.

Puccio, Gerard J. et al. 2018. Creative Problem Solving in Small Groups. The Journal of Creative Behavior, 2018, Vol. 0, Iss. 0, pp. 1–19. © 2018 Creative Education Foundation DOI. 10.1002/jocb.381

Rißler, G., Bosse, A., Blasse N. 2014. SCHOOL AS SPACE. SPATIAL ALTERATIONS, TEACHING, SOCIAL MOTIVES, AND PRACTICES. Studia paedagogica. vol. 19, n. 4, 2014

Rosenberger, Katharina, Lindner Doris, Hammerer Franz. 2016. Schulräume. Einblicke in die Wirkkraft neuer Lernwelten. Schulheft 163/2016. Studienverlag.

Runco, Mark A., Jaeger Garrett J. 2012. The Standard Definition of Creativity. CREATIVITY RESEARCH JOURNAL 2012, Vol. 24(1), 92–96

Rummler, Klaus. 2014. Lernräume gestalten – Bildungskontexte vielfältig denken. Waxmann.

Ryznar, Franz. 2016. WiWoLeWi – Ein Forschungsprojekt mit Kindern zur Raumnutzung im offenen Unterricht. In: Rosenberger et al 2016. Schulräume. Einblick in die Wirkkraft neuer Lernwelten. Schulheft 163. Studienverlag.

Sawyer, Keith R., DeZutter Stacy. 2009. Distributed Creativity- How Collective Creations Emerge from Collaboration. Psychology of Aesthetics, Creativity, and the Arts 2009, Vol. 3. No. 2. pp. 81-92.

Schmidt, Marika, Schuster Rolf (Hg.). 2014. Schulgesellschaft. Vom Dazwischen zum Lernraum. 30 Schulgebäude im Verleichen. Jovis. Vom Dazwischen zum Lernraum 17 Raumbedarfe 85

Schittich, Christian (Hg.) 2016. Bauen für Kinder. Institut für internationale Architektur. Edition DETAIL.

Schön, Sandra, Ebner Martin, Grandl Maria. 2019. Lern- und Bildungsräume. Makerspaces als Kreativ und Lernräume. Magazin Erwachsenenbildung (MEB). Ausgabe 35-36.

Schön, Wolfgang, Schmidtlein-Mauderer Christina. 2013. Gestalten des Schulraums. Neue Kulturen des Lernens und Lebens. 1.Edition. hep Verlag.

Schröteler-von Brandt, H., Coelen T., Zeising A., Ziesche A. 2012. Raum für Bildung. Ästhetik und Architektur von Lern- und Lebensorten. Transkript. Verlag.

Stadler-Altman, U. 2016. Lernumgebungen. erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Schulgebäude und Klassenzimmer. Verlag Barbara Budrich. Seite 23/24

Stadler-Altman, U., Lang A. 2019. Conference. WIE VIEL KÖRPER BRAUCHT DIE KULTURELLE BILDUNG? 10.TAGUNG DES NETZWERKS FORSCHUNG KULTURELLE BILDUNG 21. – 23. November 2019 – Hochschule Merseburg Fachbereich Soziale Arbeit. Me-

dien. Kultur. Projekt. Lehr-Lern-Räume – Die Wechselwirkung zwischen pädagogischer Praxis/dem unterrichtlichen Handeln von Lehrkräften und den Klassenräumen

Stenning, Keith et al. 2016. Socratic dialogue as a teaching and research method for co-creativity? Digital Culture and Education, 2016, Vol. 8, No.2

von Seggern, T. 2006. Wir spielen am liebsten arbeiten. In: Bauen für Kinder. Karl Krämer Verlag. S. 108

Westphal, K., & Hoffmann, N. 2007. Orte des Lernens . Beiträge zu einer Pädagogik des Raumes. Juventa-Verlag.

Wittwer, Wolfgang, Dietrich Andreas, Walber Markus. 2015. Lernräume. Gestaltung von Lernumgebungen für Weiterbildung. Springer Verlag.

Internetquellen

URL 1. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxeAbfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850>

URL 2. <https://www.duden.de/rechtschreibung/kreativ> 20.7.2021

URL 3. <https://www.wortbedeutung.info/kreativ/> 20.7.2021

URL 4. <https://en.wikipedia.org/wiki/Creativity> 20.7.2021

URL 5. <https://www.innolytics.de/was-ist-kreativitaet/>

URL 6. <https://www.wortbedeutung.info/Raum/> 20.7.2021

URL 7. <https://www.lernraum-berlin.de> 13.7.2021

URL 8. https://www.evangelische-konfoederation.de/nachrichten/nachrichten2020/projekt_lernraume

URL 9. <https://www.forstpraxis.de/lernraume-plus-bildungsangebot-fuer-kinder-im-wald/>

URL 10. <https://www.stuecker-kiel.de/kreative-lernraume-der-zukunft/> 12.7.2021

URL 11. <https://celleheute.de/lernraume-fuer-kinder-und-jugendlicheSeite24/>

Cornelia Mücke: SS 2021

Lärm, Lärmbelastung und Lärmprävention im Werkunterricht

Schule ist ein belebter Ort. Schule verursacht Lärmemissionen. Die daraus resultierende Lärmbelastung, welche Lärm eindeutig als Stressor identifiziert, ist Fokus von Studien und Forschungsprojekten. Der Werkunterricht nimmt eine Sonderposition ein, da ein aufgrund der Lehr- und Lerninhalte praxisorientiertes Lernsetting eine erhöhte Geräuschintensität bedingt. Die negativen Auswirkungen von Lärm auf Schüler*innen und Lehrer*innen sind zum einen gesundheitliche Beeinträchtigungen, zum anderen leidet die Unterrichtsqualität. Diese Arbeit hat zum Ziel Präventivmaßnahmen und Methoden zu beleuchten, um einer zu hohen Lärmbelastung im Werkunterricht entgegenzusteuern. Der Fokus liegt unter anderem darauf, Schüler*innen auf Lärm zu sensibilisieren und im Finden von Handlungsmöglichkeiten als Reaktion im Werkunterricht um Lärm und Lärmbelastung zu regulieren, sichtbar zu machen und zu vermeiden, wobei versucht wurde, die Problematik auch fachspezifisch und fachdidaktisch aufzugreifen. Als wesentliche Erkenntnis kann festgehalten werden, dass Lärm in Schule und Unterricht eine hinderliche Realität darstellt, dessen Fatalität in seiner Brisanz bekannt ist und dementsprechend beforscht wird. Die charakteristische Position des Faches Werken scheint allerdings davon weitgehend ausgespart.

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (Hg.). 2008. Lärm und Gesundheit. Köln. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

FACHVERBAND FÜR BETONBOHREN UND SÄGEN E.V. 2013. Lärm! Weghören hilft nicht! – Gesundbleiben beim Bohren und Sägen! Bad Arolsen. ohne Verlag.

HOTTER, Erich et al. 2009. Lärm in der Schule. Graz. Leykam.

MANDL, Christoph. 2019. In: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt AUVA (Hg.). Sicherheit im Werkunterricht Arbeitsbehelf für die Sekundarstufe 1, Wien

SCHENK, Christian et al. (o.J.). Lärm Ermittlung und Bewertung von Gefährdungen; Festlegen von Maßnahmen. In: SSA Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit (Hg.). Leitfaden für die Gefährdungsbeurteilung in Klein- und Mittelbetrieben. Bochum. Verlag Technik & Information e. K.

SCHÖNFELDER, Hans - Georg et. al. 2004. Lärm in Bildungsstätten - Ursachen und Maßnahmen zur möglichen Vermeidung und Minderung. In: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hg.). Schriftenreihe. Projekt F 1409. Dortmund/ Berlin/ Dresden. ohne Verlag.

SVEC - BRANDL, Edith et al., Umweltdachverband GmbH. (Hg.). 2019. Lernen ohne Lärm Ein Leitfaden zur Umsetzung für Schulen. Wien. AUVA.

TIESLER, Gerhart (o.J.). Lärm in Bildungsstätten – Ein vermeidbarer Belastungsfaktor? Institut für Interdisziplinäre Bildungsforschung Bremen.

TIESLER, Gerhart et al.. 2009. Gesundheitsfördernde Einflüsse Aus das Leistungsvermögen Im schulischen Unterricht Ein Beitrag zur Ergonomie der Schule. Wirtschaftsverlag NW Verlag für neue Wissenschaft GmbH. Bremerhaven.

WALDEN, Rotraut. 2016. Lärm und Ruhe in ihrer Bedeutung für Schule und Unterricht. In: Stadler-Altman, Ulrike (Hg.). Lernumgebungen. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Schulgebäude und Klassenzimmer. Opladen. Verlag Barbara Budrich.

WIDEMANN, Peter et al. 2010. Voll auf die Ohren. Umwelt und Gesundheit – Lärm und Lärmschutz. In: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hg.). Umwelt und Gesundheit. Materialien für Bildung und Information. Paderborn. Bonifatius.

Onlinequellen

BUNDESMINISTERIUM KLIMASCHUTZ, UMWELT, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE (Hrsg.) 2021. Lernen ohne Lärm. Sensibilisierungsübungen für die Sekundarstufe 1. Zugriffen am 06.08.2021 <https://www.lernenohne-laerm.at/assets/Lernen-ohne-Laerm/Broschueren/LoL-Materialien-Sek1.pdf>

BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE (Hrsg.) 2021. Lärmschutz für Österreich. Lärm als Zeichen für Gefahr. Zugriffen am 03.08.2021 <https://www.laerminfo.at/ueberlaerm/laermwirkung/grundlagen.html>

MARTINI, Elisabeth (o.J.) In: Umweltbildungszentrum Steiermark UBZ. Stundenbild Hör mal hin! Zugriffen am 05.08.2021 <https://www.ubz-stmk.at/materialien-service/stundenbilder/>

UBZ - UMWELT-BILDUNGS-ZENTRUM STEIERMARK. 2021. Zugriffen am 03.08.2021 Lärm macht krank. [online] < <https://www.laermmachtkrank.at>

Sophia Schenk-Mair: SS 2021

Persönliche Reflexion und theoretische Überlegungen für einen didaktischen Kunstunterricht im online Modus

In dem Kontext der andauernden Covid 19 Pandemie und die damit immer wiederkehrenden Phasen des online Unterrichtes in allen österreichischen Schulen soll diese Arbeit einen Einblick in die Möglichkeiten und Schwierigkeiten eines digital geführten Kunstunterrichts liefern. Die Arbeit beschäftigt sich mit persönlichen Erlebnissen verbunden mit theoretischen Überlegungen.

Baker, W. J., Hunter, M., & Thomas, S. 2016. Arts Education Academics' Perceptions of Learning & Teaching in Australian Early Childhood and Primary ITE Degrees. Australian Journal of Teacher Education, 41(11).

Bergmann, Jonathan; Sams, Aaron. 2012. Flip Your Classroom: Reach Every Student in Every Class Every Day. Eugene: ISTE.

Brown, H. Douglas; Abeywickrama, Priyanvada. 2010. Language assessment: principles and classroom practices. (2nd edition). New York, NY: Pearson Longman.

Ko, Susan, and Rossen, Steve. 2017. Teaching Online. 4th ed. Vol. 1. Florence: Routledge.

Peez, Georg. 2008. „Methoden der Leistungsbewertung im Kunstunterricht.“ Schroedel Kunstportal. 2-11.

Reitinger, Johannes. 2013. Forschendes Lernen. Theorie, Evaluation und Praxis. Kassel: Immenhausen.

Schmidinger, Elfriede und Franz Hofmann. 2016. „Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung ihrer formativen Funktion.“ Bifie. 59-94.

Schäfer, Anna Maria. 2012. „Das Inverted Classroom Model“. In Handke, Jürgen; „Sperl, Alexander (eds.). Das Inverted Classroom Model: Begleitband zur ersten deutschen ICMKonferenz. München: Oldenburg, 3-10.

Sonvilla-Weiss, Stefan. 2003. Virtual School - Kunstnetzwerk.at : Partizipative Medienkultur in Der Virtuellen Bildungslandschaft Österreichs. Bern Wien: Lang.

Uhlig, Bettina, Foruna, Florentine, Gonser, Lisa, Graham Sarah und Michael Leibbrand. 2014. „Imago.Praxis: Kunstunterricht planen“ kopaed. 1-51.

Violeta Brunner: SS 2021

„Classroom Management im BE Online-Unterricht“

Das Corona-Virus hat die Welt aus ihren Fugen gerissen und in einer bis dato ungeahnten Weise verändert. Die strengen Regelungen in dem Bereich ‚sozialer Kontakt‘ zur Eindämmung der Virusverbreitung, haben auch den Unterricht, so wie wir ihn in Österreich kennen, verändert. Online-Unterricht mittels Microsoft Teams und anderen Video Conference Tools wurde eingeführt. Im Rahmen des Master Lehramt Praktikums für Bildnerische Erziehung sind auch Studierende von der Universität für angewandte Kunst Wien mit diesem neuen und in Zukunft immer wichtigeren Feld in Berührung gekommen. In der folgenden Arbeit wird die Frage nach Formen und Strukturen des Classroom Managements in BE Unterricht in digitalen Lehr- und Lernformen am Beispiel eines Projekts mit einer achten Klasse untersucht. Ziel des Forschungsprojektes ist es, eine Struktur des Online Classroom Managements mit fünf Aspekten (Regeln, Routinen, Beziehungen, Motivation und Disziplin) beim Online-Unterricht auszuprobieren. Die Forschungsmethode, die für diese Untersuchung verwendet wurde, ist die ungesteuerte teilnehmende Beobachtung (beim online Selbstunterricht). Für diese Forschung wurde die Technik des Anekdotenschreibens angewendet. Die Resultate weisen den Weg zu einer anwendbaren und effektiven Classroom Management Struktur beim Online-Unterricht.

Altrichter H., Posch P., Spann H. 2018. Kapitel 5.4.1 Direkte Prozessbeobachtung in Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbronn: UTB.

Dreyer A. 2021. Kunstunterricht digital? in Musikpädagogik in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung. Weimar (S. 103-108) <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-217526> (Zugriffen am 21.3.2021)

Loffredo, A. M. 2016. Kunstunterricht und Inklusion: eine bildungstheoretische und fachdidaktische Untersuchung gegenwärtiger Anforderungen an ausgewählten Unterrichtsbispielen für die Primar- und Sekundarstufen. Oberhausen: ATHENA.

Mefford, B. 2020. Corona Portrait Project. <https://www.coronaportrait.com/selfportraits> (Zugriffen am 01.12.2020)

Schramm K., Schwab G. 2016. Kapitel 5.2.3: Beobachtung in Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch. Tübingen: Narr.

Was ist Classroom Management und welche Bedeutung hat es für den Unterricht? 2017. München, GRIN Verlag, <https://www.grin.com/document/491502> (Zugriffen am 21.3.2021)

Zahra L., Fachri H., Novi M. 2020. The Practice of Effective Classroom Management in COVID-19 Time. International Journal of Advanced Science and Technology, 29(7), (S. 3263-3271). <http://sersc.org/journals/index.php/IJAST/article/view/18955> (Zugriffen am 21.3.2021)

Daniela Staudinger: SS 2021

Kunstpädagogik und Nachhaltigkeit Eine Seminararbeit über die Studie „Artistic Actions for Sustainability -Potential of art in education for sustainability“ von Ásthildur B. Jónsdóttir

Ásthildur B. Jónsdóttir erforscht in ihrer Doktorarbeit „Artistic Actions for Sustainability - Potential of art in education for sustainability“ welchen Mehrwert die Kunst und die Kunstpädagogik in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung einbringen kann. Die Forscherin sieht die Studie im Kontext zur Lehrer*innenbildung und zur Bildenden Kunst. Ihre Untersuchungen konzentrieren sich auf künstlerische Aktionen, die sich, neben gemeinschaftsbasierter und partizipatorischer Kunst, auch auf das Thema Nachhaltigkeit beziehen. Die Studie wurde an zwei Universitäten, der „School of Education“ an der Universität von Island (UI) und der Fakultät für Kunst und Design an der Universität von Lapland (UL) mit Studierenden, Künstler*innen und Ausstellungsbesucher*innen durchgeführt.

Jónsdóttir, Ásthildur B. 2017. ARTISTIC ACTIONS FOR SUSTAINABILITY. Potential of art in education for sustainability. School of Education, University of Iceland and Faculty of Art and Design at the University of Lapland: <https://core.ac.uk/download/pdf/132157571.pdf>

Jónsdóttir, Ásthildur B.: Homepage, Persönliches: <https://astajons.com/KOLB>, David A. 1984. EXPERIENTIAL: Experience As The Source Of Learning AndDevelopment:https://www.researchgate.net/publication/235701029_Experiential_Learning_Experience_As_The_Source_Of_Learning_And_Development In: JÓNSDÓTTIR, Ásthildur B. (2017): ARTISTIC ACTIONS FOR SUSTAINABILITY.

Potential of art in education for sustainability. School of Education, University of Iceland and Faculty of Art and Design at the University of Lapland:<https://core.ac.uk/download/pdf/132157571.pdf>, S. 56

Leavy, Patricia. 2015. Method meets art: Arts-based research practice (2nd ed.). New York: Guilford Press: <https://journals.nipissingu.ca/index.php/cjar/article/view/322>

Daniel Hayden: SS 2021

Methoden der Bildbetrachtung

Im Zuge dieser Arbeit wurde eine qualitative wie teils quantitative Unterrichtsforschung in Form von Unterrichtsbeobachtungen über zwei Monate durchgeführt. In diesen Unterrichtseinheiten führten die Schüler*innen 21 Bildbetrachtungen durch. Die schriftliche Arbeit, die daraus entstanden ist, setzt sich mit didaktischen Methoden der Bildbetrachtung für das Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung auseinander. Dabei wurden Kriterien, um einen Lernfortschritt zu beobachten, im Vergleich zu einer groß angelegten Studie nach Grütjen sowie eine Studie nach Schmit erstellt.

Bockhorst, H. 2013. Kulturelle Bildung: Lebenskunst lernen – _Bilden mit Kunst. München: Kulturelle Bildung für alle.

Engels, S. 2015. Kunstbetrachtung in der Schule. Bielefeld: Transcript Verlag.

Grütjen, J. 2013. Kunstkommunikation mit der „Bronzefrau Nr. 6“ Qualitativ empirische Unterrichtsforschung zum Sprechen über zeitgenössische Kunst am Beispiel einer Plastik von Thomas Schütte. München: Kopaed.

Liebau, E., & Zirfas, J. 2009. Die Kunst der Schule, Über die Kultivierung der Schule durch die Künste. Bielefeld: Transcript Verlag.

Plaum, G. 2016. Bildnerisches Denken, Eine Theorie der Bilderfahrung. Bielefeld: Transcript Verlag.

Reitinger, J. 2020. Lehren und Lernen gestalten. Vorlesungsunterlagen. Wien, Österreich: Universität Wien.

Schmitt, A. 2016. Ästhetische Erfahrung in Gesprächen über Kunst, Eine empirische Studie mit Fünft- und Sechstklässlern. München: Kopaed.

Schratz, M. 2013. Was sich zeigt und wie, Lernseits offenen Unterrichts. Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung, S. 9-20.

Schwab, S., & Huber, M. 2020. Quantitative Forschungsmethoden und deren Potential für die Lehrerbildung. Wien: Universität Wien. Stenger, U. 2002. Weinheim: Juventa.

Helene Eisl: SS 2021

Sprachbildung im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung. Methoden und Strategien zur integrativen Sprachbildung im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung

Aus Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Masterpraktikum werden Methoden und daraus resultierende Handlungsstrategien abgeleitet, die zur Sprachbildung im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung (BE) beitragen sollen. Miteingebunden werden Erkenntnisse und Methoden aus der Fremdsprachdidaktik, die sich einerseits mit sprachlicher Unterstützung als auch mit bildgestützter Vermittlung beschäftigen. Hervorgehoben wird dabei das Potential des Kunstunterrichtes, Sprache mit Bildern aktiv zu verknüpfen und dadurch zur Vermittlung beizutragen. Methodisch folgt der Einleitung ein Abriss des aktuellen Diskurses zum Thema Sprachbildung in den künstlerischen Fächern. Herangezogen werden hierfür ausgewählte Ausgaben und Beiträge der facheinschlägigen Zeitschriften BÖKWE (Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/innen) und KUNST+UNTERRICHT. Anschließend werden vier Methoden (1: Analogien herstellen, 2: Scaffolding, 3: Translanguaging/lexikalischer Transfer, 4: Paraphrasierungen/Wortboxen) vorgestellt. Aus konkreten Erfahrungen und Beobachtungen im Rahmen des Masterpraktikums, werden aus diesen Methoden - der Aktionsforschung folgend - Handlungsstrategien entwickelt. Ziel dieser Strategien und Methoden ist die Erhöhung der Sprachsensibilität und des Sprachbewusstseins der Schüler*innen, was zur Idee der durchgängigen Sprachbildung beiträgt.

Altrichter, Herbert/ Posch, Peter. 1998. Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. 3. durchgesehene und erweiterte Auflage. Bad Heilbrunn.

BildungsTV. 2014. Methoden für den sprachsensiblen Unterricht [Video]. Verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?reload=9&v=xbAdwBQySLg&app=desktop&ab_channnel=BildungsTV [Stand: 10.04.2021].

Billmeyer, Franz. 2018. Mit Bildern bitten. In: BÖKWE, Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/innen (Hrsg.). Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Gestalten. Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/Innen (Heft 4, 2018). Print. S. 26-28.

Bracht, Traute/Klitzat, Ulrike. 2008. Wenn das Lamm den Reiherr trifft. Schreiben, drucken, binden im Kunst- und Deutschunterricht. In: Kunst + Unterricht: Kunstunterricht fächerübergreifend. (Heft 327/328, 2008). Print. S. 41-43.

Gantefort, Christoph/Maahs, Ina-Maria. 2020. Translanguaging. Mehrsprachige Kompetenzen von Lernenden im Unterricht aktivieren und wertschätzen. Verfügbar unter: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/gantefort_maahs_translanguaging.pdf [Stand: 19.04.2021].

Harr, Anne-Katharina/Liedke, Martina/Riehl, Claudia Maria. 2018. Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart.

Kniffka, Gabriele. 2010. Scaffolding. Verfügbar unter: <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/scaffolding.pdf>

Leben, Lukas. 2019. Das Bild vom Bild. In: BÖKWE, Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/innen (Hrsg.). Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Gestalten. Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/Innen (Heft 4, 2019). Print. S. 14-18.

Lehrplan AHS (Oberstufe). 2021. Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568>

Leisen, Josef. 2004. Methoden-Werkzeuge im deutschsprachigen Fachunterricht. Von „Archiven“, „Expertenkongressen“ und vielen anderen. Verfügbar unter: <http://www.josefeisen.de/downloads/methodenwerkzeuge/62%20Deutsch%20in%20allen%20F%C3%A4chern-Methoden-Werkzeuge%20FD%202004.pdf.pdf>

Leisen, Josef. 2016. Sprachsensibilität im Fachunterricht. Verfügbar unter: <http://www.josefeisen.de/downloads/sprachbildung/42%20Sprachsensibilit%C3%A4t%20im%20Fachunterricht%20-%20P%C3%A4dagogik-leben%202016.pdf>

Neulinger, Anna. 2017. Visuelle Kommunikation. Elemente der Handzeichnung und live story telling mit Medien im Unterricht. In: BÖKWE, Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/innen (Hrsg.). Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Gestalten. Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/Innen. Jubiläumstagung zu 60 Jahre BÖKWE. (Heft 1, 2017). Print. S. 113-114.

Pauly, Anne. 2017. AUS-DRUCK. Die Gefühlswelt der Emoticons. In: BÖKWE, Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/innen (Hrsg.). Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Gestalten. Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/Innen (Heft 4, 2017). Print. S. 2-5.

Schubert, Peter. 2006. Zeichnen: Sachen klären und verstehen. In: Kunst + Unterricht: Zeichnen: Sachen klären und verstehen. (Heft 302/303, 2006). Print. S. 4-10.

Weinlich, Wolfgang. 2017. Visuelle Rhetorik: Zum Zusammenhang von bildnerischen und rhetorischen Stilmitteln im Kunstunterricht der Primarstufe: ein didaktischer Vorschlag. In: BÖKWE, Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/innen (Hrsg.). Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Gestalten. Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/Innen (Heft 4, 2017). Print. S. 10-12.

Wicke, Rainer E. 2015. Fächerübergreifender DaF-Unterricht Kunst – Hinweise für die Integration von Sachfachaspekten. In: Zeitschrift für Interkulturelle Fremdsprachenunterricht. Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache. (Heft 20, Nr. 2, 2015). S. 77-86.

Julia Fromm: SS 2021

Scientific Literacy im Kontext der Designdidaktik

In Anbetracht der europäischen Bildungsziele zur Förderung von wissenschaftlichen Kompetenzen („Scientific Literacy“) und Studienergebnissen zur Effektivität von formellen und informellen Lehrmethoden beschäftigt sich die Seminararbeit mit der Erprobung von Methoden und Darstellung von Ergebnissen im Bereich der Designdidaktik. In den durchgeführten Masterpraktikumseinheiten an einer österreichischen Schule konnte anhand von NFE- (non-formal education), zudem ELT-Theorien (experiential learning theory), sowie „Design-Thinking“, ein experimen-

teller Zugang zum Forschungsthema geschaffen werden. Ziel war die Auseinandersetzung mit Stahlbaukonstruktion und Metallkunde. Es wurde eine exemplarische Auswahl an Ergebnissen aus drei Einheiten der Experimentalgruppe (bestehend aus 6-11 Proband*innen; 2-7 w/3-4 m; 11-12 Jahre) und eine Einheit aus der Kontrollgruppe (bestehend aus zwölf Proband*innen; 7w/ 5m; 11-12 Jahre) untersucht, welche den Forschungsgegenstand und dessen Praxisbezug widerspiegeln. Die Fragestellung der Kontrollgruppe wurde vom Klassenlehrer begleitet, die Experimentalgruppe von der Praktikantin. Aufbauend auf den Ergebnissen wurde die Wirksamkeit zum Erwerb von „Scientific Literacy“ Fähigkeiten, sowie die Visualisierung von nicht-formellen Lernprozessen untersucht.

CARLSON S. Und MAXA J. 1998. „Pedagogy Applied to Nonformal Education“, Center for Youth Development: Minnesota.

COLLEY H., HODKINSON P. und MALCOLM J. 2003. „Informality and formality in learning: a report for the Learning and Skills Research Center“, Learning and Skills Research Center: London.

DEWEY, John. 1980. Kunst als Erfahrung, 1. Auf. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

ETTLING A. und MALONEY T. 1995. „Needs Assessment for Extension Agents and Other Nonformal Educators“, Pennsylvania State Univ., University Park. Cooperative Extension Service: Pennsylvania.

EUROPÄISCHE KOMMISSION. 2018a. „Proposal for a Council Recommendation on Key Competences for LifeLong Learning“, Commission Staf_f_ _Working Document, Accompanying the document No. SWD(2018) 14 final, European Commission: Brussels.

FORD, C.L., YORE, L.D. 2012. Toward Convergence of Critical Thinking, Metacognition, and Reflection: Illustrations from Natural and Social Sciences, Teacher Education, and Classroom Practice, in: „Metacognition in Science Education: Trends in Current Research“, Zohar, A., Dori, Y.J. (Hrsg.), Springer: Netherlands.

HODSON. 2010. „Science Education as a Call to Action.“, Canadian Journal of Science, Mathematics and Technology Education 10, 2010. URL: <https://doi.org/10.1080/14926156.2010.504478>

KOLB D.A. 2015. „Experiential Learning. Experience as the Source of Learning and Development“, 2. Aufl., Pearson Education: New Jersey.

MERLEAU-PONTY M. 1984. „Das Auge und der Geist“, Felix Meiner Verlag: Hamburg.

OECD. 2017. „PISA 2015 Assessment and Analytical Framework: Science, Reading, Mathematic, Financial Literacy and Collaborative Problem Solving“, PISA, OECD Publishing: Paris.

ROGERS A. 2005. „Non-Formal Education. Flexible schooling or participatory education?“, Kluwer Academic Publishers: Hong Kong.

SADLER, T.D., ZEIDLER, D.L. 2009. „Scientific Literacy, PISA, and Socioscientific Discourse: Assessment for Progressive Aims of Science Education“, Journal of Research in Science Teaching 46.

SCHOEN, D.A. 1983. „The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action“, Basic Books: New York.

SIAROVA H., STERNADEL D. und SZÖNYI E. 2019. „Research for CULT Committee – Science and Scientific Literacy as an educational Challenge“, European Parliament, Policy Department for Structural and Cohesion Policies: Brussels.

UNTERWEGER H., KAMPLEITNER A. 2018. „Stahlbauverband – Stabbausatz: Traglastversuche an Vierendeel- und Fachwerkbrücken“. URL: <https://www.stahlbauverband.at/b1209/tu-graz-institut fuer-stahlbau-lehrt-und-prueft-mit-dem-stahlbau-satz>.

YORE et al. 2012. Science for All. More than a Slogan, Logo or Rally Flag!, in: Tan, K.C.D., Kim, M. (Hrsg.), „Issues and Challenges in

Science Education Research Moving Forward“, Springer: Dordrecht, Heidelberg, New York, London.

Valentin Lichtenberger: SS 2021 „Methoden zur Kompetenzerhebung in der Fachgruppe Technisches und Textiles Werken I“

Peez Georg (Hrsg.). 2007. Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung/Kunstpädagogik.Quantitative Empirie für Studium, Praktikum, Referendariat und Unterricht. Schneider,Hohengehren.

Wagner Ernst, Schönau Diederik (Hrsg.). 2016. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Visual Literacy Prototyp. Waxmann, Münster / New York

Ullrich Carsten G. 2019. Das Diskursive Interview. Methodische und methodologische Grundlagen. Springer VS, Wiesbaden.

Winkler-Hermaden. 2020. „Das neue Unterrichtsfach Technisches und textiles Werken. Fortbildungsinhalte für TextillehrerInnen zur Umsetzung der Unterrichts an der Allgemein bildenden höheren Schule“ Universität für angewandte Kunst. Wien.

Onlinequellen:
Berufsverbands Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen (BÖKWE). 2016. Stellungnahme zur Zukunft der österreichischen Werkpädagogik. Quelle: <http://www.boekwe.at/fachpolitik/> zuletzt aufgerufen am 24.08.21

Seiter Josef. 2013. Ein/fach Technik. Plädoyer zur technischen Bildung für alle. Ausgabe 150/2013 Studienverlag. 38. Jahrgang. Wien. Quelle: <https://schulheft.at/wp-content/uploads/2018/02/schulheft-150.pdf> zuletzt aufgerufen am 22.08.21

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. 2012. „Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Neuen Mittelschulen. Artikel 1“ Wien. Quelle: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Begut_BEGUT_COO_2026_100_2_1426277/BEGUT_COO_2026_100_2_1426277.pdf zuletzt aufgerufen am 20.08.21

Milena Heussler: SS 2021

Sammlung dreier Manuals Zusammenstellung dreier Forschungsbeiträge aus der Technik- und Designdidaktik

Geschlechtergerechte Technikdidaktik

Thaler A., Hofstätter B. 2012. Geschlechtergerechte Technikdidaktik. In: Kampshoff M., Wiepcke C. (eds) Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Remaking Arts Education Through Physical Computing

Peppler, Kylie. 2016. Remaking Arts Education Through Physical Computing. In Makeology (1st ed., Vol. 2, pp. 206-225). Routledge.

Forschen und Gestalten als Leitprinzip im Fach Werken

Bauer D., Jarausch K., Knol S., Mikutta A. 2021. Forschen und Gestalten als Leitprinzip im Fach Werken. Perspektiven für eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Fachdidaktik. In: Müller M., Schumann S. (Hrsg.) Technische Bildung. Stimmen aus Forschung, Lehre und Praxis. Waxmann Verlag

Selina Doller: SS 2021

Sammlung dreier Manuals Maker Days for Kids.

Analyse und Konzepterstellung von Lena Gappmaier Hg. Martin Ebner, Sandra Schön - TU Graz

Gappmaier, Lena. 2018. Maker Days for Kids. Analyse und Konzepterstellung. In: Ebner, Martin; Schön, Sandra (Hg.): Band 8 von Internet-Technologie und Gesellschaft. Norderstedt, Books on Demand.

The Classroom as a Makerspace:Use of Tablets and Cutting Plotter to Create Pop-Up Cards in Educational Environments von Alejandro Bonnet de León, Cecile Meier, Eliseo García Marrero, Jose Luis Saorin, Jorge de la Torre-Cantero University of La Laguna Bonnet de León, Alejandro et al. 2019. The Classroom as a Makerspace: Use of Tablets and Cutting Plotter to Create Pop-Up Cards

in Educational Environments. International Journal of Emerging Technologies in Learning, 14(10), unter: <https://online-journals.org/index.php/i-jet/article/view/10284> [Stand: 26.08.2021] International Journal of Emerging Technologies in Learning (2021): International Journal of Emerging Technologies in Learning, unter: <https://online-journals.org/index.php/i-jet/index> [Stand: 26.08.2021]

Ceramic Workshop Adapted with 3D Technologies to Improve the Self-Esteem of People with Disabilities von Alejandro Bonnet de León, Cecile Meier, Jose Luis Saorin University of La Laguna

Bonnet de León, Alejandro et al. 2020. Ceramic Workshop Adapted with 3D Technologies to Improve the Self-Esteem of People with Disabilities. Sustainability. International Journal of Emerging Technologies in Learning, 12(21), unter: <https://www.mdpi.com/2071-1050/12/21/9063> [Stand:29.08.2021]

Sustainability (o.D.) Sustainability, unter: <https://www.mdpi.com/journal/sustainability> [Stand: 30.8.2021]

Mateus-Berr, Ruth
Univ.-Prof.in. Mag.a. art. Dr.in. phil.

Einführung in die Fachdidaktik –
Feminist Art Education
WS 2020/2021
SS 2021



© Graphic Novel von Fink (WS 2020/21)



© Graphic Novel von Robinson (SS 2021)

Die (im LA-Studium verpflichtend zu absolvierende) Vorlesung und Übung richtet sich v.a. an Studienanfänger*innen der künstlerischen Lehramtsfächer und soll einen Überblick über mögliche Berufsfelder, allem voran aber das Berufsfeld Schule geben, Einblick in die Positionen der Fachdidaktik und Möglichkeit bieten, sich mit der eigenen Motivation, Lehramt zu studieren, auseinander zu setzen, Erwartungen zu hinterfragen und Hypothesen zu dem Berufsbild zur Diskussion zu stellen.

Es werden in diesem Semester primär diverse fachdidaktische Positionen diskutiert – der Schwerpunkt liegt dabei auf zeitgenössischen Aussagen im internationalen Kontext – und die künstlerischen Fächer exemplarisch in ihrer historischen Wandlung beleuchtet. Hierzu sollen Graphic Novels entworfen und umgesetzt werden.

Gesellschaftliche und politische Erwartungen an die Fächer und an die in diesem Feld Tätigen sollen ebenso zur Diskussion gestellt werden, wie mögliche Spannungsfelder, in denen sich Kunst- und Designlehrende bewegen (Artist/Teacher/Researcher; vgl. Thornton 2013), sowie Lehrer*innen-Bilder/-Rollen, LehrerInnen-Identitäten überlegt und die Relevanz von (Berufs-)Biografien hinterfragt werden.

Ein Teil der LV (2 Einheiten) steht den Studierenden zur Selbstgestaltung entsprechend eigener Interessen offen.

o Thema der Lehrveranstaltung

Die Vorlesung und Übung: Einführung in die Fachdidaktik gibt einen Überblick über unterschiedliche internationale, fachdidaktische Positionen von Frauen aus der Kunst- und Designvermittlung.

o Theoretischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Diese Lehrveranstaltung ist eng an die Lehrveranstaltung Bits & Bites 2 Feminist Art Education gebunden. Hierzu werden Frauen eingeladen ihre Vermittlungspositionen vorzustellen und mit den Studierenden darüber zu diskutieren. Die Studierenden haben anschließend die Aufgabe zu einem von den Frauen formulierten Text eigene Stellung zu beziehen und diese als Graphic Novel umzusetzen. Inspiriert wurde dieser Zugang von der Graphic Novel von Anna Maria Loffredo zur Fachdidaktik.

o Praktischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wurde auf Grund von Lockdowns sowohl analog als auch digital unterrichtet. Hierbei hatten die Studierenden oft praktische Aufgaben alleine oder im Team zu lösen. Aufgabenstellungen bezogen sich auf die Umsetzung der Graphic Novel - in Form von Zeichenübungen, evozierten eine Diskussion über die Bedeutung und Lesung der Körpersprache uvm.

o Ziele der Lehrveranstaltung

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es Studierenden der ersten Semester einen Einblick in unterschiedliche internationale Sichtweisen von Frauen der Kunst- und Designvermittlung zu geben. Abgesehen von diesem Kernziel der Lehrveranstaltung werden allgemeine Themen der Fachdidaktik und Bezugswissenschaften vermittelt.

o Reflexionen der Lehrperson

Studierende haben erste Einblicke in internationale (Österreich, Deutschland, Schweiz, Ägypten, Trinidad & Tobago, Kanada, USA) unterschiedliche Positionen der Kunst- und Designvermittlung kennengelernt, die ihnen

ermöglichten eigene Position zu beziehen. Zugänge darüber, wie man in einem Schulsetting Graphic Novels vermittelt oder wie man Gewaltfreie Kommunikation friedensstiftend im Kunstunterricht einsetzen kann, wie Beurteilung stattfinden könnte, was man unter Konstruktivismus versteht sowie Erzählungen und Darstellungen aus dem Unterricht wurden interessiert aufgenommen.

o Ergebnisse der Lehrveranstaltung

Die Studierenden haben im WS 2020/21 und SS 2021 Graphic Novels zu Andrea Sabisch (DE), Stefanie Marr (DE), Claudia Mareis (CH), Nicole Berner (CH), Uta Brandes (DE), Lesley-Ann Noel (TT), Teresa von Eca (PT), Sara Hornäk (DE), Ina Scheffler (DE), Maria Peters (DE), Mirja Hiltunen (FI), Christina Inthoff (DE), Friederike Rückert (DE) Anja Mohr (DE), Martha Patricia Espiritu Zavalza (MEX), Li-Yan Wang (TW), Ines Seumel (DE) gezeichnet und sich damit nicht nur intellektuell sondern auch ‚embodied‘ auseinandergesetzt, eine kritische eigene Position entwickelt.

„Pauken in Panels. Grafische Zuspitzungen der Lehrerrolle in Comics.“ (Gastvortrag: Anna Maria Loffredo)

- „Gender and Sexuality in the Arts. The cultural gore on female artists in the Arab World.“ (Gastvortrag: Seba Ali)
- „Design-Based Learning as an Equalizer.“ (Gastvortrag: Robin Vande Zande)
- „Das KreativLAB - Neugierde und Wissensdurst als kongeniale Partner der Kunstpädagogik. Einblicke in die Entwicklung, Gestaltung und Beforschung kreativer Settings für das selbstbestimmte Arbeiten.“ (Gastvortrag: Marion Starzacher)
- „Teaching and Learning Design Thinking through a Critical Lens.“ (Gastvortrag: Lesley-Ann Noel)
- „Materialität und Medialität – Wahrnehmung und Kritik. Synergetische Relationen in der Kunstvermittlung und in der kunstpädagogischen Qualifizierung.“ (Gastvortrag: Birgit Engel)
- „Sehen in Gemeinschaft. Über Wissen und Erkenntnisse im Zuge gemeinschaftlichen ästhetischen Erfahrens.“ (Gastvortrag: Iris Laner)

Aden, M., Peters, M. „Standart Möglichkeiten, Grenzen und die produktive Erweiterung kompetenzorientierter Standards in der Kunstpädagogik. In: Reihe Kunstpädagogische Positionen 22: Sabisch, A., Sturm, E., Meyer, T. (Hg.) Hamburg, Köln, Oldenburg: University Press.

Autsch, Sabiene und Sara Hornäk. 2017. Material und künstlerisches Handeln: Positionen und Perspektiven in der Gegenwartskunst (unter Mitarbeit von Susanne Henning) (Image) Bielefeld: transcript.

Berner, Nicole und Christine Rieder. 2017. Fachdidaktik Kunst und Design: Lehren und Lernen mit Portfolios. Bern: Haupt Verlag.

Berner, Nicole E. (Hrsg.). 2018. Kreativität und Kreativitätsbildung im Kontext transmedialer Kunst. München: Kopaed.

Berner, N. (in Vorbereitung). Künstlerische Bildung aus der Kunst heraus.

Berner, N. (in Vorbereitung). Studienbuch Kunstdidaktik.

Berner, N. (Hrsg.) 2018. Kreativität im aktuellen kunstpädagogischen Diskurs. kopaed Verlag.

Berner, N. & Rieder, C. (Hrsg.). 2017. Fachdidaktik Kunst & Design. Lehren und Lernen mit Portfolios. Bern: Haupt Verlag.

Berner, N. (Hrsg.) 2016. Unterrichtsqualität im Fach Kunst. Kunst + Unterricht EXKURS Beilage Heft 407/408.

Berner, N. E. 2013. Bildnerische Kreativität im Grundschulalter. Plastische Schülerarbeiten empirisch betrachtet (KREApplus, Bd. 1). München: Kopaed.

Brohl, Christiane. 2003. Displacement als kunstpädagogische Strategie: Vorschlag einer heterotopie- und kontextbezogenen ästhetischen Diskurspraxis des Lehrens und Lernens. BoD – Books on Demand.

Brandes, Uta. 2017. Gender Design: Streifzüge zwischen Theorie und Empirie (Board of International Research in Design). Basel: Birkhäuser.

Gahse, Zsuzsanna und Stefanie Hoch. 2013. Judit Villiger. erfunden und erlogen. Salenstein: Benteli

Heide, Angela und Pamela Bartar (Hrsg.). 2009. „City_System_S. Betrachtungen, Strukturen, Interventionen“ Zugriffen am 21.7.2021. <https://derive.at/verlage/artminutes-publishing/>

Hornäk, Sara, Henning, Susanne, Gernand, Daniela. 2019. In der Praxis. München: kopaed

Kern, Anita und Kurt Höretzeder. (2014). Ikonen und Eintagsfliegen: Arthur Zelger und das Grafik-Design in Tirol. Innsbruck: Haymon Verlag.

Kern, Anita und Bernadette Reinhold. 2009. Grafikdesign von der Wiener Moderne bis heute. Von Kolo Moser bis Stefan Sagmeister: Aus der Sammlung der Universität für angewandte Kunst Wien (Edition Angewandte). Wien: Ambra Verlag.

Kern, Anita. 2008. Österreichisches Grafikdesign im 20. Jahrhundert (Design in Österreich). Salzburg: Verlag Anton Pustet.

Lasczik, Alexandra, Irwin, Rita L., Cutter-Mackenzie-Knowles, Amy, Rousell, David. 2022. Walking with A/r/tography (Palgrave Studies in Movement across Education, the Arts and the Social Sciences). London: Palgrave Macmillan.

Loffredo, Anna-Maria und Barbara M. Eggert (Hrsg.). 2018. Kunstdidaktische Erzählungen. Reflexionen zur Gegenwart und Geschichte des Kunstunterrichts als Graphic Novel. Berlin: Christian A. Bachmann Verlag.

Loffredo, Anna-Maria (Hg.). 2020. Ran an die Wand, rein in die Vitrine?: Internationale Positionen zum Ausstellen von Comics in der pädagogischen und musealen Praxis. München: kopaed.

Mahmoud, Seba Ali. 2021. Zugriffen am 15.2.2021. Portfolio <https://flihtml5.com/zcpwm/ajcs>

Mateus-Berr, Ruth. 2023. Aware, Care and a World of Fair In: Loffredo Anna Maria, Rainer Wenrich, Charlotte Axelsson, Wanja Kröger (Hrsg.) Changing Time – Shaping World Changemakers in Arts & Education A World of Changemakers – how to be an entrepreneur in the sense of an edupreneur. Bielefeld: transcript.

Mateus-Berr, Ruth. 2021. Art and Design Education in Times of COVID-19: Distance Learning and the Importance of Interaction and Empathy. In: Digital Psychology. Staking out the Field of Distance Learning. Vol. 2. No. 2 (2021) (Anna Felnhöfer; Oswald Kothgassner Eds.) <https://doi.org/10.24989/dp.v2i2.2016.p.23-26>. Zugriffen am 15.7.2022. <https://ejournals.facultas.at/index.php/digitalpsychology/issue/view/229>

Mateus-Berr, Ruth. 2020 (2), Applied Design Thinking LAB and Creative Empowering of Interdisciplinary Teams. 2020 In: Springer Encyclopedia on Creativity, Invention, Innovation and Entrepreneurship (CI2E). Eds: Elias G. Carayannis. New York: Springer.

Mateus-Berr, Ruth. 2014. Applied Design Thinking LAB Vienna. Ein Versuch, künstlerische Forschung, Praxis, Theorie und Vermittlung in einer Lehrveranstaltung zu verknüpfen. Applied Design Thinking for Teacher Education. in: Ilse Schrittmesser, Isolde Malmberg, Ruth Mateus-Berr, Martin Steger (Hrsg.): Zauberformel Praxis. Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der LehrerInnenbildung. Wien: nap.

Marr, Stefanie. 2003. Lebenskunstunterricht – Bildliche Aneignung und Gestaltung von Lebenswirklichkeit in der Kindheit. Siegen

Marr, Stefanie. 2014. Kunstpädagogik in der Praxis – Wie ist wirksame Kunstvermittlung möglich? Eine Einladung zum Gespräch. Bielefeld

Marr, Stefanie. 2016. Staub aufwirbeln. Eine Anleitung zum Zeichnen lehren für die kunstpädagogische Praxis. Oberhausen

Marr, Stefanie. 2018. Was geht? Was bleibt? Erinnern für die Gegenwart: Bedeutende Objekte und persönliche Besitzstücke einer kunstpädagogischen Biografie. Band II. Oberhausen

Mareis, Claudia. 2011. Design als Wissenskultur: Interferenzen zwischen Design- und Wissensdiskursen seit 1960 (Studien zur visuellen Kultur) Bielefeld: Transcript.

Mareis, Claudia, Paim Nina, et al. 2021. Design Struggles: Intersecting Histories, Pedagogies, and Perspectives (PLURAL) Amsterdam: Valiz.

Mareis, Claudia, Held, Matthias, Josst, Gesche. 2013. Wer gestaltet die Gestaltung?: Praxis, Theorie und Geschichte des partizipatorischen Designs Taschenbuch – 24. Juli 2013 Bielefeld: Transcript.

Mareis, Claudia. 2022. Theorien des Designs zur Einführung Hamburg: Junius Verlag.

Noel, Lesley.-A. 2021. Encountering development in social design education: Critical approaches for global social design education. In E. Bohemia, L. M. Nielsen, L. Pan, N. A. G. Z. Börekçi, & Y. Zhang (Eds.), Proceedings of the DRS Learn X Design 2021: 6th International Conference for Design Education Researchers (Vol. 1, pp. 255–263). Design Research Society. doi:10.21606/drs_lxd2021.04.275

Noel, Lesley.-A. 2020. Envisioning a pluriversal design education, in Leitão, R., Noel, L. and Murphy, L. (eds.), Pivot 2020: Designing a World of Many Centers - DRS Pluriversal Design SIG Conference, 4 June, held online. <https://doi.org/10.21606/pluriversal.2020.021>

Peran, Marti und Pamela Bartar. 2008. „Stadtplanungen in der Post-It City. Von Barcelona bis Valparaiso oder Wien“. Zugriffen am 15.7.2021. <https://derive.at/texte/stadtplanungen-in-der-post-it-city/>

Sabisch, Andrea. 2007. Inszenierung der Suche. Vom Sichtbarwerden ästhetischer Erfahrung im Tagebuch. Entwurf einer wissenschaftskritischen Grafieforschung. Bielefeld: Transcript 2007. (Theorie Bilden)

Scheffler, Ina. Ina Scheffler Polarisation und Neubeginn. ZERO-Kunst in einem Grundschulbau als Zeichen der Zeitenwende der Nachkriegszeit ARTIFICIUM Schriften zu Kunst und Kunstvermittlung. Kunibert Bering (Hrsg.) Band 69 Bielefeld: Athena.

Brenne, Andreas, Sabisch Andrea, Schnurr Ansgar (Hg.). 2012. revisit. Kunstpädagogische Handlungsfelder. Schriftenreihe Kunst Pädagogik Partizipation: Buch 02. München: kopaed.

Wolfgang Legler. 2009. Kunstpädagogische Zusammenhänge. Schriften zur Fachdidaktik und zur ästhetischen Bildung. Herausgegeben von Torsten Meyer, Karl-Josef Pazzini und Andrea Sabisch, ATHENA (Pädagogik: Perspektiven und Theorien, herausgegeben von Johannes Bilstein, Bd. 11)

Torsten Meyer, Andrea Sabisch (Hg.). 2009. Kunst Pädagogik Forschung. Aktuelle Zugänge und Perspektiven. Bielefeld: Transcript April. (Theorie Bilden)

Blohm, Manfred, Heil Christine, Peters Maria, Sabisch Andrea, Seydel Fritz (Hg.). 2006. Über Ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf-Jansen. München: Kopaed.

Über Expeditionen als Kooperationsform in der Lehrerbildung. 2012. In: Brenne, Andreas / Sabisch, Andrea / Schnurr, Ansgar (Hg.): revisit. Kunstpädagogische Handlungsfelder. Schriftenreihe Kunst Pädagogik Partizipation: Buch 02. München: kopaed. S. 57-64.

Expeditionen ins Lehrreich. In: Heil, Christine; Kolb, Gila; Meyer, Torsten (Hg.). 2012. Shift. #Globalisierung #Medienkulturen #Aktuelle Kunst. Schriftenreihe Kunst Pädagogik Partizipation: Buch 01. München: kopaed. S. 47-50.

TacitKnowledge in Aesthetics. In: Bergstedt, Bosse / Herbert, Anne / Kraus, Anja / Wulf, Christoph (Hg.). 2012. TacitDimensionsofPedagogy. Münster: Waxmann. S. 27-34.

Grenzen der Lehre – Gedankensplitter zu „Das weiße Band. Eindeutsche Kindergeschichte.“ In: Zahn, Manuel; Pazzini, Karl-Josef (Hg.). 2011. Lehr-Performances. Filmische Inszenierungen des Lehrens. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 203-216.

Visuelle Übertragungen. In: Meyer, Torsten; Crommelin, Adrienne; Zahn, Manuel (Hg.). 2010. Sujet supposé-savoir. Zum Moment der Übertragung in Kunst Pädagogik Psychoanalyse, Berlin: Kadmos. S. 319-329.

Bedingungen von Bildung als ästhetischem Prozess. In: Liesner, Andrea | Lohmann, Ingrid (Hg.). 2010. Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. S. 165-176.

Recording and representing aesthetic experience in diaries. Ins Englische übersetzt von Sten Mellenthin. In: Bohnsack, Ralf / Pfaff, Nicolle / Weller, Wivian (Hg.). 2010. Qualitative Analysis and Documentary Method in International Educational Research – Results from Brazilian-German Cooperation. Opladen: Barbara Budrich Juni. S. 345-366.

Expedition und Ozeanografie. Von Apparaturen zum Zeichnen unter Wasser bei Stefan Mörsch In: Stingelin, Martin | Thiele, Matthias (Hg. unter Mitarbeit von Claas Morgenroth). 2009. Portable Media, München: Wilhelm Fink (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 12) S. 241-265.

Historische Perspektiven zur Reflexion wissenschaftlicher Selbstverständnisse In: Torsten Meyer, Andrea Sabisch (Hg.). 2009. Kunst Pädagogik Forschung. Aktuelle Zugänge und Perspektiven. Bielefeld: Transcript. (Theorie Bilden) S. 35-49.

Ästhetische Bildung ist Grundlage jeder Bildung. In: Billmeyer, Franz (Hg.). 2009. Angeboten. Was die Kunstpädagogik leisten kann. München: Kopaed. (Kontext Kunstpädagogik; Bd. 19) S. 192-198.

Aufzeichnung und Ästhetische Erfahrung. In: Legler, Wolfgang | Meyer, Torsten | Pazzini, Karl-Josef | Sabisch, Andrea (Hg.). 2009. Kunstpädagogische Positionen. Hamburg University Press.

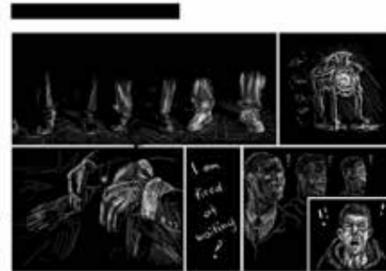
Peters, Maria. 2013. Kompetenzorientierung im Fach KUNST. Didaktische Texte und Lernarrangements. Mit K. David ; C. Inthoff ; E. Lyman Behörde f. Schule u. Berufsbildung, Hamburg

Schöggel, Martina. 2022. „Frauendomäne“. Zugriffen am 21.2.2021 <https://www.frauendomane.at/user/martinaschoeggel/>

Vande Zande, Robin. 2016. Design Education: Creating Thinkers to Improve the World. Langham: Rowman and Littlefield.

Von Eca, Teresa. Rosangela Aparecida da Conceição. 2014. Reading contemporary imaginaries inspired by Middle Ages narratives through mass media images DOI: 10.13140/RG.2.1.1788.3046

Von Eca, Teresa. 2021. Topografias críticas: memórias e narrativas através das artes visuais representar-se. C3: Activism in art and education



Vorurteile gegenüber „People of Colours“ in Filmen
© Akio Friesacher



Our Bodies Our Selves
© Sponring, Maier

o Thema der Lehrveranstaltung

DEKONSTRUKTION SYSTEMISCHER VORURTEILE
In diesem Semester beschäftigten wir uns auf Wunsch und Vorschlag der Studierenden, ausgelöst von der Black Lives Matter Bewegung, mit der Dekonstruktion von systemischen Vorurteilen. Die beiden Lehrveranstaltungen Fachdidaktische Forschungstheorien und -methoden und die Lehrveranstaltung Experimentierlabor Bits & Bites 3 (geleitet von Kasra Seirafi) wurden miteinander verknüpft.

o Theoretischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltungsreihe „Experimentierlabor: Bits & Bites 3“ setzte den Schwerpunkt auf Dekonstruktion systemischer Vorurteile und Digitale Lernvermittlung. Ziel des Formats Bits & Bites grundsätzlich ist es, dass unterschiedliche Interessensgebiete in einzelnen, in sich abgeschlossenen Vorträgen von allen Student*innen der Angewandten besucht werden können, auch über mehrere Semester hinweg. Die Vorschläge zu den Gäst*innen kommen von Studierenden und Dozent*innen. Es fanden in diesem Semester einerseits Vorträge mit Gäst*innen statt (wie z.B. zum Thema „Widerständige Kunst-Geschichte(n) der Migration“ von Burcu Dogramaci, Albane Buriel, Dirk Huylebrouck, Nuray Demir, Kea Wienand, Janhavi Dhamankar oder von Carla Bobadilla: „Der Spaziergang als kollektive Methode des Verlernens. Dekoloniale Ansätze im Urbanen Raum“), andererseits wurden Plattformen vorgestellt zu folgenden Themen: „Außereuropäische Kultur vermitteln: Die Buddhismus-Lernplattform des Museum Rietberg“ (Schweiz), „Judentum erleben: Gegen Antisemitismus“ mit der Lern-App der Jüdischen Gemeinde Graz für Schulklassen, und „Dschihadismus im Internet: Gesellschaftspolitische Themen im Kunst-Kontext digital vermitteln“ (Projekt der Universität Mainz). Ebenso wurde etwa der Film *Angelo* von Markus Schleinzer angesehen und diskutiert, über Exotismus ab dem 16. Jh., die Klassifizierung der Arten im 18. Jh. und ihr Einfluss auf den Rassismus analysiert in Bezug auf Unterrichtsmaterialien und Bildanalyse, etc.

o Praktischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung fand Covid-bedingt hauptsächlich via Zoom statt. Die Lehreinheiten wurden abwechselnd von Input und Übungen/Diskussionen in Breakout Rooms gestaltet.

o Ziele der Lehrveranstaltung

Ziel dieser Lehrveranstaltung war es, sich mit Vorurteilen, der Genese von Vorurteilen sowie eigenen Vorurteilen zu beschäftigen. Die beiden Lehrveranstaltungen sollten garantieren, dass dieses Thema (zu dem es fast keine Unterrichtsunterlagen gibt) bei Lehramtsstudierenden reflektiert und im Unterricht verankert wird.

o Reflexionen der Lehrperson

Die Lehrveranstaltungen waren geprägt von großem Interesse und auch gewisser Unsicherheit dem Thema im Unterricht zu begegnen, was um so mehr bekräftigt zu diesem Thema zu arbeiten. Die Ergebnisse zeigen unterschiedlichste Lösungsansätze der individuellen Anliegen der Studierenden, beispielhafte Unterrichtskonzepte und künstlerische Bearbeitungen des Themas. Aus der Lehrveranstaltung heraus sind zwei BA Arbeiten entstanden. Der Lehrveranstaltungs-Schwerpunkt wurde

durch eine eigene Lehrveranstaltung, geleitet von Esther Kürmayr, fix im Angebot der Fachdidaktik verankert: <https://www.dieangewandte.at/jart/prj3/angewandte-2016/main.jart?rel=de&reserve-mode=active&content-id=1458930944469&Pe-Id=8567>

o Ergebnisse der Lehrveranstaltung

Die Studierenden haben im WS 2020/21 Vermittlungskonzepte entwickelt, die durch einen abermaligen Lockdown teilweise digital erfolgen mussten. Hierbei wurden zusätzliche Kompetenzen zu Film- und Filmschnitt erworben (Vermittelt durch L. Vanessa Gruber).

Es entstanden folgende Vermittlungskonzepte:

Akio Friesacher: WS 2020/21

Stereotype von ‚People of Colour‘ in Filmen

Der Konsum von Filmen ist ein Teil der westlichen Gesellschaft geworden und prägen unser Denken, sowie unsere Wahrnehmung der Welt, in der wir uns befinden. In dieser Seminararbeit werden Begriffe wie „People of Colour“, Stereotyp, Vorurteil unter die Lupe genommen und darauf eingegangen, welchen Einfluss das Medium visueller Übertragung auf uns Menschen hat. Die Rollen von „Schwarzen“ in Filmen werden betrachtet und auf ihre historischen Ursprünge zurückgeführt. Die Frage, ob Filme die Stereotypen reproduzieren und möglicherweise auch Vorurteile im Betrachter erzeugen eine Quelle für Diskriminierung sein kann, wird zentral in dieser Arbeit sein.

Anschließend wird ein Vermittlungskonzept vorgestellt, welches Schuler*innen ermöglicht sich Stereotypen in Filmen bewusster zu werden. Dabei wird den Schuler*innen, die Aufgabe gestellt sich selbst einen Film auszusuchen, Rollenzuteilungen anhand von Filmsequenzen zu analysieren und in einer künstlerischen Arbeit ein Stereotyp zu thematisieren.

Julia Haßler: WS 2020/21

Playing with and against Clichés

Graphic Novel und Arbeitsblätter für den Unterricht

Julia Herzog: WS 2020/21

Die Kunst des Einfühlens: Über die Relevanz von Empathie im Kunstvermittlungskontext

Basierend auf Forschungsergebnissen in künstlerischen Praxisfeldern soll die vorliegende Arbeit die Relevanz von Empathie im Vermittlungskontext unterstreichen. Die Argumentation dessen wird durch Erkenntnisse aus sprach- und kulturwissenschaftlichen Forschungen sowie durch Reflexionen unmittelbarer Praxiserfahrungen, welche in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht und mit relevanter Theorie untermauert wurden, gefestigt. Der Begriff der Empathie wird sowohl in seiner ursprünglichen Form betrachtet, welche die Kunstrezeption und die Fähigkeit, die eigene Persönlichkeit in ein betrachtetes Kunstwerk zu projizieren, als auch in seiner von der Psychologie geprägten Bedeutung des Einfühlens in das Gegenüber, basierend auf Intersubjektivität und Interdependenz, aufgefüchert und diskutiert. Dementsprechend dient das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation und die darin enthaltene Definition des Einfühlungsvermögens nach Marshall Rosenberg als theoretische Grundlage. Anhand von beispielhaften Anwendungen aus künstlerischen

Forschungsfeldern und pädagogisch-institutionellen Herausforderungsbereichen werden Umgangsformen und Herangehensweisen an ein notwendiges Kultivieren von Empathie Vermögen im Vermittlungskontext beschrieben. Dadurch wird klar, dass künstlerische Schaffungsfelder durch die Fokussierung gesellschaftlich relevanter Relationen zwischen Mensch und Objekt, Mensch und Mensch sowie Mensch und Umwelt einen wesentlichen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten können, wenn Lehrpersonen das Bewusstsein dafür entwickelt haben und sich für ein Vertreten dieser Werte und Einstellungen in ihrer Vermittlungsarbeit entscheiden.

Lisa Kielmeier: WS 2020/21

Graphic Novel

Juliane Schweitzer: WS 2020/21

Graphic Novel und Arbeitsblätter für den Unterricht

Sponring, Maier: WS 2020/21

Graphic Novel und Arbeitsblätter für den Unterricht

Strametz: WS 2020/21

In dieser Seminararbeit wird auf Basis eines qualitativen Interviews erforscht bzw. darüber reflektiert, wie Rassismen und Vorurteile in Bezug auf die Erfahrung eines Elternpaares von Adoptivkindern mit schwarzer bzw. afro-amerikanischer Abstammung aufgezeigt und gedeutet werden können.

Golnaz Walamotamed: WS 2020/21

Schönheitsideale und Rassismus

Im Artikel „From White to Very White to Kinda Brown“ von Samantha J. Morgan wird festgehalten, dass in einer patriarchalischen und rassistischen Gesellschaft westliche Schönheitsstandards für alle Frauen nachteilig sind. In einer Gesellschaft, in der weiße männliche Blicke vorgeben, was schön ist, ist der Besitz von Merkmalen, die weißen Frauen ähneln, zum Standard geworden, den es zu verkörpern gilt (Morgan, 2019). Diese Schönheitsideale werden durch die Familie, Gleichaltrige und die Mainstream-Medien verstärkt und können sich nachteilig auf das Leben von Frauen auswirken. Schwarze Frauen sind davon besonders betroffen, da ihre phänotypischen Merkmale oft am weitesten von denen weißer Frauen entfernt sind. Infolgedessen leidet eine beträchtliche Anzahl schwarzer Frauen unter Selbsthass und verinnerlichtem Rassismus, weil sie die Schönheitsvorstellungen weißer Frauen nie wirklich verkörpern können. In unserem technologisch geprägten Zeitalter bieten die sozialen Medien jedoch eine Plattform für Selbstdarstellung und Empowerment. Wie Maya Angelou in einem ihrer Gedichte hervorhob, ist Weiß der Standard der Schönheit, den farbige Frauen nicht erreichen können. Das Ziel der Seminararbeit ist, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Hautfarbe und ihrem Aussehen schön sind.

Graphische Darstellung von Schönheitsidealen im Laufe der Zeit, Arbeitsblätter für den Unterricht

Tina Zierhofer: WS 2020/21

Graphic Novel und Arbeitsblätter für den Unterricht

Maria Cosima Erbler: SS 2021

Kunst und Psychose

Diskriminierung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen

Lena Feitl: SS 2021

Cultural Appropriation in Fashion

Graphic Novel als Unterrichtsvorgabe

Lisa Maria Gruber: SS 2021

Eh klar! Oder wie siehst Du das?!

Ein Unterrichtskonzept für gegenseitiges Verständnis

In unserem Leben begegnen wir vielen unterschiedlichen Menschen. Sie alle sind anders, sie alle haben andere Dinge erlebt und sie alle machen vielleicht das ein oder andere anders aus den unterschiedlichsten Gründen. Obwohl immer wieder betont wird wie wichtig und bereichernd Heterogenität und Vielfalt sei, führt doch gerade dieses Anderssein öfters zu Problemen und Missverständnissen im Umgang miteinander. Dieses Unterrichtskonzept für das Fach Bildnerische Erziehung soll gegenseitiges Verständnis und Empathie fördern und helfen, Vorurteile abzubauen. Die Lernenden werden dazu aufgefordert sich mit ihren eigenen, aber auch Denk- und Verhaltensweisen anderer, insbesondere der Mitschüler*innen, auseinanderzusetzen. Die verschiedenen Ansichten werden aufgezeichnet und in einer Art Collage zusammengefügt um so auf ein vermeintlich selbstverständliches Thema möglichst viele Ansichten zu eröffnen und zu zeigen, dass eben nichts selbstverständlich ist.

Magdalena Kernerger: SS 2021

Kunst und Rassismus. Wie spricht man darüber?

Über Rassismus werden nach wie vor Diskussionen abgehalten, Bücher geschrieben und über dieses Thema aufgeklärt. Auch nach Jahrzehnten finden diese Gespräche statt. Dies zeigt aber nur wie wichtig es ist, über die unterschiedlichen Formen von Rassismus und Diskriminierung zu sprechen.

Diese Gespräche können allerdings nur funktionieren, wenn der richtige Zugang ermöglicht wird. Die richtige Wortwahl und Sprache sowie die Methoden für eine gelingende Vermittlung sind ausschlaggebend. Das Konzept zielt auf einen informierenden Zugang und Methoden ab. Durch Diskussionen und intensiver Beschäftigung im Bereich Künstler*innen of Color, soll ein Austausch stattfinden und den Schüler*innen ein neuer Blickwinkel gezeigt werden.

Miriam King: SS 2021

Unausgesprochen. Graphic Novel zu

Gender Repräsentationen im Kunstunterricht

Magdalena Nackler: SS 2021

bioGraphic Novel

Ein Unterrichtsvorschlag zur reflexiven und praktischen Auseinandersetzung mit systemischen Vorurteilen im Kunstunterricht (Sek II)

Judith Raupp: SS 2021

Ein Begriffs-Handbuch zur Bekämpfung von (Alltags-) Rassismus, Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Julia Rohn: SS 2021

„Mehr-Sprachigkeit“ - ein Stundenkonzept für den Kunstunterricht

Alexandra Schroll: SS 2021: BA

Recreate Fashion Identities

Konzept für ein Unterrichtsprojekt im Fach Werken inspiriert vom Ziel der „Responsible Consumption and Production Patterns“ der „Sustainable Development Goals“. Ziel dieser Arbeit ist ein Unterrichtsprojekt für Schüler*innen einer 4. Klasse AHS im Fach Werken durchzuführen. Die dabei angestrebten Ziele sind: den Schüler*innen ein Bewusstsein für Mechanismen der Arbeit eines/r Modedesigner*in vorzustellen und die globalen Folgen der Textilindustrie auf die Umwelt darzustellen. Neben dem Bewusstsein für die Folgen für Natur und Umwelt werden Geschlechteridentitäten thematisiert. Im Rahmen des Projektes soll ein Unisex-Outfit für eine Persönlichkeit, die sich genderneutral kleidet, entstehen. Es soll untersucht werden, wie Jugendliche ihre Lebenswelt anhand dieses Modedesign-Projektes reflektieren, beziehungsweise verändern und wie es gelingen kann, Vorurteile anhand von gestalterischen Strategien zu Identitätskonstruktionen kritisch zu analysieren und durch Kleidungsentwürfe zu überwinden.

Agyemang, Charles et al. 2005. Negro, Black, Black African, African Caribbean, African American or what? Labelling African origin populations in the health arena in the 21st century. *Journal of Epidemiology & Community Health*, 59:1014-1018. URL: <http://dx.doi.org/10.1136/jech.2005.035964>

Ali-Pahlavani, Zohreh; Mittendorfer, Cornelia (Hrsg.). 2012. Gleichbehandlung. Anspruch und Wirklichkeit am Beispiel ethischer Diskriminierung. Tagungsband. Wien: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien.

Allport Gordon W. 1971. Die Natur des Vorurteils. Kain.

Altman, A. (n.d.). Black lives matter: A new civil rights movement is turning a protest cry into a political force. *Time Magazine* Retrieved from <http://time.com/time-person-of-the-year-2015-runner-up-black-lives-matter/>

Angelou, M., 1969. I Know Why the Caged Bird Sings. New York: Bantam.

Artnet. 2017. “Does Art Breed Empathy?” _Zugegriffen am 29. März 2021. <https://news.artnet.com/art-world/minneapolis-institute-art-empathy-center-1169075>.

Autry Museum of the North-West: Art and Activism: Black Lives Matter: <https://theautry.org/education/grade-level-resources/6-12-education-resources/6-12-art-education-resources/art-blm>

Awad, Germine H. C. N. D. S. T. M. M. S. M. B. J. A. H. C. C.-H., 2014. Beauty and Body Image Concerns Among African American College Women. *PMC Journals*, pp. 1-3.

Barmeyer, C. 1., Genkova P., Scheffer J. (Hg.). 2011. Wahrnehmen, Stereotype, Vorurteile. In: *Interkulturelle Kommunikation und Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Wissenschaftsdisziplinen, Kulturräume*. Passau: Verlag Karl Stutz, S. 173-190. URL: https://www.researchgate.net/profile/Christoph-Barmeyer/publication/281069317_Wahrnehmung_mu ng_Stereotypen_ und_ Vorurteile/links/5db17c5b92851c577eba7954/Wahrnehmung-Stereotypen-und-Vorurteile.pdf

Barsch, Sebastian, Glutsch Nina, Massumi Mona. (Hrsg.). 2017. *Diversity in der LehrerInnenbildung. Internationale Dimensionen der Vielfalt in Forschung und Praxis*; Waxmann, Munster/New York.

Barthes, R. 1975. *The pleasure of the text*. New York: Farrar, Straus and Giroux.

Barthes, R. 1981. *Camera lucida: Reflections on photography*. New York: Hill and Wang.

Baudrillard, J. 1983. *Simulations*. New York: Semiotext.

Bertling, Joy G. “The Art of Empathy: A Mixed Methods Case Study of a Critical Place-Based Art Education Program,” *International Journal of Education & the Arts* 16 (13): 1-26.

Blohm, Manfred „et al. 2006. „Heil, Christine. Peters, Maria, Sabisch, Andrea, Seidel Fritz (Hg.). 2006. Über Ästhetische Forschung — Lektüre zu Texten von Helga Kämpf-Jansen. ko-paed, München.

Buschkühe, Carl-Peter. 2017. *Künstlerische Bildung - Theorie und Praxis einer künstlerischen Kunstpädagogik*, ATHENA, Oberhausen.

Bhabha, H. 1984). *Of mimicry and man. The ambivalence of colonial discourse*. October 28 125–133.

Bhabha, H. 2004. *The location of culture* [Kindle DX version]. Retrieved from [Amazon.com](https://www.amazon.com).

Bierhoff, Hans-Werner, Frey Dieter. 2006. *Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie*. Göttingen.

Black Central Europe: <https://blackcentraleurope.com/>

Broszinsky-Schwabe, Edith. 2017. *Interkulturelle Je Kommunikation. Missverständnisse und Verständigung*. Springer VS: Berlin.

Broun, L., & Heshusius, L. 2004. Meeting the abled?/disabled? self when researching the lives of disabled women. *Disability Studies Quarterly* 24 (2). Retrieved from <http://dsq-sds.org/article/view/487/664>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne - allgemeinbildende höhere Schulen, Fassung vom 30.09.2021. Abschnitt Bildnerische Erziehung. Abrufbar unter: https://www.ris.bka.gv.at/Geltende_Fassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10.008568 (zuletzt abgerufen 30.09.2021, 18:34)

Bryant, S. L., 2013. The Beauty Ideal: The Effects Of European Standards Of Beauty On Black Women. *Columbia Social Work Review*, Volume IV, pp. 80-88.

Cambridge University Press. 2014. Definition van „person of colour“ aus dem Cambridge Advanced Learner's Dictionary & Thesaurus. URL: <https://dictionary.cambridge.org/de/wörterbuch/english/person-of-colour>

Center for Artistic Activism. (n.d.). Dread Scott. Retrieved from <http://artisticactivism.org/2012/04/dread-scott-2/>

Clark, Kenneth B. and Mamie P. Clark. 1947. Racial Identification and Racial Preference in Dark-Skinned and Light-Skinned Black Children. T. M. Newcomb & E. L. Hartley, pp. 602-611.

Derrida, J. 1978. *Writing and difference*. London: Routledge.

Desai, D. 2000. Imaging difference: The politics of representation in multicultural art education. *Studies in Art Education* 41 (2), 114–129.

Dewey, John. 1943. *The school and society*. Chicago: U of Chicago P.

Dhamankar, Janhavi. 2017. “Empathy-in-practice: A Method for Artistic Research?” _In *Artistic Research: Is There Some Method?*, herausgegeben von Radka Kunderová, 102-11. Prague: Academy of Performing Arts.

Dirim, Inci., Heinemann Alisha. 2016. Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit und der Erwerb sprachlich gebundenen Wissens und Könnens. In: Kilian, Jörg/ Brouër, Birgit/ Lüttenberg, Dina (Hrsg.): *Handbuch Sprache in der Bildung* S. 99-121.

Diversity Arts Culture: Wörterbuch: Schwarz. URL: <https://diversityarts.culture.be.rli.n/woerterbuch/schwarz>

Dohnicht-Fioravanti, Ilona. , 2016. „Einführung in die Portfolio-Methode. Ein Beispiel zur Beurteilung im Stationenunterricht“. In: *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Modelle und Unterrichtsbeispiele zur Leistungsmessung und Selbstbewertung*, Georg Peez (Hrsg.), Klett/Kallmeyer: Seelze, 64-68.

Dressel, Gert, Berger, Wilhelm, Heimerl, Katharina, Winiwarter Verena (Hrsg.). 2014. *Interdisziplinär und transdisziplinär forschen: Praktiken und Methoden*. Bielefeld. transcript Verlag

Edwards, Blake. 2019. *Acting Black: An Analysis of Blackness and*

Criminality in Film. Master's Theses, The University of Southern Mississippi. URL: https://aquila.usm.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1718&context=masters_theses

Edwards, V. V.. 2015. *Science of People*. [Online] Available at: <https://www.scienceofpeople.com>

Eichelberger, Elisabeth (Hg.). 2014. *Weiter im Fach: Textiles Gestalten erkenntnis- und lernendenorientiert unterrichten - Das Themenfeld der sozialen und kulturellen Bedeutung von Bekleidung für Jugendliche*, Band 40 der Schriftenreihe Studien zur materiellen Kultur, Schneider Hohengehren, Baltmannsweiler.

Einig, Mark. 2005. *Modelle antirassistischer Erziehung. Möglichkeiten und Grenzen mit Pädagogik ein gesellschaftliches Problem zu bekämpfen*. Ed.: 1., Aufl. [N.p.]: Traugott Bautz.

Elder, J.. 2018. *Anti-Racist Education Through the Visual Arts*. Mai. *Women's Ideal Body Types Throughout History*. 2015. [Film] Directed by Vannesa Van Edwards. USA: Cathleen Cher .

Fanon, F.. 2004. *The wretched of the earth* New York: Grove.

Felder, Ekkehard. (Hrsg.). 2009. *Sprache*. Heidelberg: Jahrbücher, Nr. 53. Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.

Filler, Ewald. 2019. *Die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Die Kinderrechtskonvention im Wortlaut & verständlich formuliert*. Bundeskanzleramt Österreich (Hrsg.), Wien.

Fusco, C. 1999. *Passionate irreverence: The cultural politics of identity*. In B. Wallis, M. Weems, & P. Yenawine (Eds.), *Art Matters: How the culture wars changed America* (pp. 62–73). New York: New York University Press.

Garber, E. 2004. *Social justice and art education*. *Visual Arts Research* 59 (2), 4–22.

García, Ofelia, Kleyn Tatyana. 2016. *Translanguaging Theory in Education*. In: García, Ofelia/ Kleyn, Tatyana (2016, Hrsg.): *Translanguaging with multilingual students: learning from classroom moments*. Routledge: New York, London. S. 9-33.

Geiger, Hanni. 2020. „Transkulturelle Kunstdiskurse „Global Art“: neue Inhalte für den Kunstunterricht?“, In: *Kunst+Unterricht* Nr. 445/446.

Gleisner, J. 2014. *The demands of Dread Scott* [Blog post]. Retrieved from <http://blog.art21.org/2014/11/04/the-demands-of-dread-scott/#.VrkSmLxInRO>

Grundberg, A. 1981, August 23. *Death in the photograph*. *The New York Times*. Retrieved from www.nytimes.com/1981/08/23/books/death-in-the-photograph.html?pagewanted=all

Ha, Kien Nghi. 2013. ‚People of Color‘ als Diversity-Ansatz in der antirassistischen Selbstbenennung und Identitätspolitik. *Heinrich Boll Stiftung: Migrationspolitische s Portal*. URL: <https://heimatkuende.boe.nyu.edu/2009/11/01/people-of-color-a-diversity-approach-to-racial-identity-politics> [12.03.2021]

Haberl, Bernd und Cornelia Zobl. 2015. „Unterscheiden oder Nicht-Unterscheiden.“ In *Facing Differences: Materialien für differenzsensible Vermittlung in pädagogischer Aus- und Weiterbildung*, herausgegeben von Czjekowska, A., Ortner, R. und Thuswald, M., 83-100. Wien: Löcker.

Hagopian, Jesse & Denisha Jones. 2020. *Black Lives Matter at School: An Uprising for Educational Justice*. Haymarket Books

Hanewinkel, R. 2009. *Rauchen in Film und Fernsehen: Einfluss auf das Rauchverhalten Jugendlicher*. In: *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 2009-03, Vol.157 (3), p.254-259. Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag. URL: <https://doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1007/s00112-008-1710-2>

Hart, Sura und Victoria Kindle Hodson. 2006. *Empathie im Klassenzimmer: Ein Lehren und Lernen, das zwischenmenschliche Beziehungen in den Mittelpunkt stellt*. Paderborn: Junfermann.

Hope, Jake. 2020. *Seeing Sense*. London: Facet Publishing. Web. Horacek, Nina; Wiese, Sebastian. 2017. *Gegen Vorurteile. Wie du*

- dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst. Wien: Czernin.
- Howard, Simon Ph.D. and Kalen Kennedy, M.S., 2014. The "Doll Studies", Kenneth B. Clark and Mamie P. Clark, 1947. pp. 1-3.
- Inthal, Katharina. 2017. Stereotyping Blackness: The Representation of African Americans in Contemporary U.S. Media and Its Impact on Society. Diplomarbeit. Karl-Franzens-Universität, Graz. URL: <https://unipu.b.un-i-graz.at/download/pdf/1943350>
- Jeffers, Carol S. 2009a. "On Empathy: The Mirror Neuron System and Art Education," *International Journal of Education & the Arts* 10 (15): 1-17.
- Jeffers, Carol S. 2009b. "Within Connections: Empathy, Mirror Neurons, and Art Education," *Art Education* 62 (2): 18-23.
- JSTOR Daily. 2018. "Can Art Help People Develop Empathy?" *Zugegriffen am 29. März 2021*. <https://daily.jstor.org/can-art-help-people-develop-empathy/>.
- Junge, Jana. 2016. *Bewerten im Kunstunterricht. Entwicklung empirisch basierter Theorie/emente anhand zweier kontrastiv angelegter Bewertungsverfahren*. Kopead: München.
- Kämpf-Jansen, Helga. 2012. *Ästhetische Forschung - Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft - Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung, KONTEXT Kunst- Vermittlung - Kulturelle Bildung, Band 9*, Tectum Verlag, Marburg, 2012.
- Kaiser, Susan B. 2012. *Fashion and Cultural Studies*, Berg, London, New York.
- Karim, Sarah & Waldschmidt, Anne. 2019. „Ungeahnte Fähigkeiten? Behinderte Menschen zwischen Zuschreibung von Unfähigkeit und Doing Ability“. In: *OZS. bsterreichische Zeitschrift für Soziologie*, 44(3), 269-288.
- Kettel, Joachim (Hg.). 2017. *Missing_LINK 2016 - Übergangsformen von Kunst und Pädagogik in der Kulturellen Bildung- Künstlerische Kunstpädagogik im Kunstkontext-*, ATHENA, Marburg.
- Kienberger, Martina. 2017. *Förderung von Visual Literacy im DaF-Unterricht anhand von Werbeanzeigen*. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache, Band 44, Heft 6*. S. 687-711. Web.
- Kirchner, Constanze, Peez, Georg (Hg.). 2001. *Kunstunterricht als Werkstatt - Aspekte ästhetischer Erfahrungs- und Lernprozesse im Werkstattunterricht* In: *Werkstatt: Kunst. Anregungen zu ästhetischen Erfahrungs- und Lernprozessen im Werkstattunterricht*, BDK-Verlag, Hannover.
- Klafki, Wolfgang. 1994. *Achte Studie Zur Unterrichtsplanung im Sinne kritisch-konstruktiver Didaktik - Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik - Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*, Beltz, Weinheim, Basel.
- Kohlhaff-Kahl, Ingrid. 2016. *Textildidaktik. Eine Einführung*. Auer Verlag, Augsburg.
- Kraehe, Amelia M. & David Herman Jr. 2020. *Racial Encounters, Ruptures, and Reckonings: Art Curriculum Futurity in the Wake of Black Lives Matter*, *Art Education*, 73:5, 4-7, DOI: 10.1080/00043125.2020.1789413
- Lippard, L. 1999. *Too political? Forget it*. In B. Wallis, M. Weems, & P. Yenawine (Eds.), *Art Matters: How the culture was changed America* (pp. 38–61). New York: New York University Press.
- Lee, Peter. 2004. "W_a_l_k_i_n_g Backwards into To_m_o_r_r_o_w_': _H_i_s_t_o_r_i_c_a_l_ _C_o_n_s_c_i_o_u_s_n_e_s_s_ _a_n_d_ _U_n_d_e_r_s_t_a_n_d_i_n_g_ _History," *International Journal of Historical Learning, Teaching and Research* 4 (1). doi: 10.18546/HERJ.10.2.07.
- Mateus-Berr, Ruth. 2009. *Zahlen und Vermessenheit*. In: *EvoEvo. 200 Jahre Darwin 150 Jahre Evolutionstheorie. Zeitgenössische Beiträge aus Kunst und Wissenschaft*. Wien: Künstlerhaus (S. 75-82 und 168-169)
- Marr, Stephanie 2014. *Wie ist wirksame Kunstvermittlung möglich?* Eine Einladung zum Gespräch, Transcript, Bielefeld.
- Minneapolis Institute of Art. 2020. "Center for Empathy and the Visual Arts." *Zugegriffen am 29. März 2021*. <https://new.artsmia.org/empathy/>.
- Miteinander e.V. *Methodenkoffer*. 2016. *Für Interventionsmöglichkeiten in der Jugend- und Schulsozialarbeit*. Miteinander - Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.: Magdeburg, 35-54
- Morgan, S. J., 2019. *From White to Very White to Kinda Brown*. *Gender & Ethnic Studies Section Journal*, pp. 1-5.
- NAEA (National Art Education Association): *Black Lives Matter. An Open Letter to Art Educators on Constructing an Anti-Racist Agenda*: <https://www.arteducators.org/advocacy-policy/articles/692-black-lives-matter>
- N.N. „12 Handzeichen und ihre unterschiedlichen Bedeutungen“, in *Lernen.net*, abrufbar unter: <https://www.lernen.net/artikel/handzeichen-bedeutung-13298> (zuletzt abgerufen: 04.09.2021, 12:08).
- N.N. *Unbekannt*, „Gesten, die im Ausland unbeliebt machen“, in *Wirtschaftswoche/Wiwo+*, 29. Juni 2012, anrufbar unter <https://www.wiwo.de/erfolg/trends/handzeichen-gesten-die-im-ausland-unbeliebt-machen/6809932.htm> (zuletzt abgerufen: 30.09.2021, 18:04)
- Ogette, Tupoka. 2017. *exit Racism: rassismuskritisch denken lernen*. Münster. Unrast-Verlag
- Oluo, Ijeoma. 2019. *Schwarz sein in einer rassistischen Welt: Warum ich darüber immer noch mit Weißen spreche*. Münster. Unrast-Verlag
- Phillips, Lauren Christine. 2003. "Nurturing Empathy," *Art Education* 56 (4): 45-50.
- Pope.L, W. 2002. *Bocio*. In M. H. Bessire (Ed.), *William Pope.L.: The friendliest black artist in America* (pp. 70–73). Cambridge, MA: The MIT Press.
- Pope.L William : *The friendliest black artist in America* Cambridge, MA: MIT Press.
- Ricart Brede, Julia. 2014. *Mehrsprachigkeit sichtbar machen – Linguistic Landscaping zur Durchgängigen Sprachbildung nutzen*. Vortrag im Rahmen der Fachtagung: „Durchgängige Sprachbildung: Konzepte und Methoden zur Sprachbildung im Unterricht aller Fächer“, Europa-Universität Flensburg.
- Rosenberg, Marshall B. 2001. *Gewaltfreie Kommunikation: eine Sprache des Lebens*. Paderborn: Junfermann.
- Sand, Gabriele. 2008. *Transformationen von Kunst und Mode - Dressing the Message*, Sprengel Museum, Hannover.
- Scott, D. (n.d.) *On the impossibility of freedom in a country founded on slavery and genocide*. Retrieved from: www.dreadscott.net/works/impossibility-of-freedom/
- Scott, D. 2014. "Illegitimate": *Dread Scott on the killing of Michael Brown*. *Sightlines*. Retrieved from www.walkerart.org/magazine/2014/dread-scott-ferguson-michael-brown
- Scott, D. 2015. *Visiting Artists Lecture Series*, SUNY New Paltz. New Paltz, New York.
- Schmelzer-Ziringer, Barbara. 2015. *Mode Design Theorie*, Böhlau Verlag, Wien.
- Seel, Johannes. 2016. „Klassenbilder“. In: *Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Modell und Unterrichtsbeispiele zur Leistungsmessung und Selbstbewertung*, Georg Peez (Hrsg.), Klett/Kallmeyer: Seelze, 69-76.
- Stiles, K. 2002. *What's the word?/Thunderbird./How's it sold?/Good and cold*. In M. H. Bessire (Ed.), *William Pope.L.: The friendliest black artist in America* (pp. 36–42). Cambridge, MA: The MIT Press.
- Stokes-Sims, L. 2002. *Interview with William Pope.L*. In M. H. Bessire (Ed.), *William Pope.L.: The friendliest black artist in America* (pp. 62–67). Cambridge, MA: The MIT Press.
- Stout, Candace Jesse. 1999. "The Art of Empathy: Teaching Students to Care," *Art Education* 52 (2): 21-24, 33-34.
- Sturken, M., & Cartwright, L. 2009. *Practices of looking: An introduction to visual culture* New York: Oxford University Press.
- Suppan, Arnold. 1998. *Identitäten und Stereotypen in multiethnischen europäischen Regionen*. In: Heuberger, Valeria/Suppan, Arnold/Vyslonzil, Elisabeth (Hg.): *Das Bild vom Anderen: Identitäten, Mentalitäten, Mythen und Stereotypen in multiethnischen europäischen Regionen*. Frankfurt/Main, 5.9-
- Thompson, N. 2015. *Seeing power: Art and activism in the 21st century* New York: Melville House.
- Tracy, Rosemarie. 2014. *Mehrsprachigkeit vom Störfall zum Glücksfall*. In: Krifka, M. et al. (Hrsg.): *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Springer VS: Berlin, Heidelberg. S. 13-33.
- UCLA. 2021. "History Standards." *Zugegriffen am 19. März 2021*. <https://phi.history.ucla.edu/nchs/history-standards/>
- Uhlig, Bettina, Fortuna, Florentine, Gonser, Lisa, Graham, Sarah, Leibbrand, Michael. 2017. *IMAGO. PRAXIS- Kunstunterricht planen - Handout zur Planung vom Kunstunterricht : planen mit dem „Hildesheimer Modell“*, kopaed, München.
- Umberson, Debra & Michael Hughes. 1987. *The Impact of Physical Attractiveness on Achievement and Psychological Well-Being*. *Social Psychology*, Volume 50, p. 227.
- Urlaß, Mario, *Baustelle Kunstunterricht*, in: Kettel, Joachim (Hg.) 2017. *Missing_LINK 2016, Übergangsformen von Kunst und Pädagogik in der Kulturellen Bildung - Künstlerische Kunstpädagogik im Kontext*, Athena Verlag, Oberhausen.
- Vartanian, H. 2014. *Dread Scott enacts the images of oppression*. *Hyperallergic*. Retrieved from <http://hyperallergic.com/154181/dread-scott-enacts-the-images-of-oppression/>
- Wallace, M. 1999. *The culture wars within the culture wars: Race*. In B. Wallis, M. Weems, & P. Yenawine (Eds.), *Art Matters: How the culture wars changed America* (pp. 166–181). New York: New York University Press.
- Wexler, Alice and Vida Sabbaghi. 2019. *Bridging Communities through Socially Engaged Art #BLACKLIVESMATTER: Race in Art and Education*. Routledge.
- Wiese, Heike, Tracy Rosemarie, Sennema Heike, Dudenredaktion. 2020. *Deutschpflicht auf dem Schulhof?: Warum wir Mehrsprachigkeit brauchen*. Berlin: Dudenverlag. Web.
- Wilson, M. 1996. *William Pope.L by Martha Wilson*. *Bomb Magazine*, Bomb 55 [Interview]. Retrieved from <http://bombmagazine.org/article/1957/william-pope-l>
- Walamotamed, G., 2021. *Beautiful world with different skin tones*. [Art].
- Women's Ideal Body Types Throughout History. 2015. [Film] Directed by Vannesa Edwards Van. USA: s.n.
- Wood, J. T., 1994. *Gendered Media: The Influence of Media on Views of Gender*. Department of Communication, University of North Carolina at Chapel Hill, pp. 231-244.
- Wunsch, Michaela. 2020. *Rezesion zu Lima Sayed: Weifse Heiden im Film. Der , White Savior Complex' - Rassismus und Weifsein im US-Kina der 2000er Jahre*. URL: <https://mediarep.org/bitstream/handle/doc/16077/20201Film12WunschLina-Sayed.pdf?sequence=1>
- Yilmaz, Kaya. 2007. "Historical Empathy and Its Implications for Classroom Practices in Schools", *The History Teacher* 40 (3): 331-37. doi: 10.2307/30036827.

o Thema der Lehrveranstaltung

Thema dieser Lehrveranstaltung ist das *lumbung*, Themen der documenta 2022 und kulturelle Transfers.

o Theoretischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Die theoretische Rahmung fand durch die Beschäftigung mit dem Ausgangstext zur documenta-Ausgabe von *Kunst & Unterricht* sowie der Recherche zu den einzelnen vorgegebenen Themen statt.

Des Weiteren fanden Inputs zum kompetenzorientierten Unterricht, zur VWA, zur Matura, zur Beurteilung etc. statt.

o Praktischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Studierende stellten ihre Unterrichtskonzepte vor, sie übten sich in Breakout Rooms in der Erarbeitung eines gemeinsamen Textes anstatt einer einzelner Seminararbeit.

o Ziele der Lehrveranstaltung

Ziel dieser Lehrveranstaltung war es, Unterrichtskonzepte zur Documenta und den involvierten Themenbereichen zu entwickeln, diese an Schulen umzusetzen und gemeinsam zu reflektieren. Des Weiteren war auch ein Ziel, einen gemeinsamen Text zu verfassen.

o Reflexionen der Lehrperson

Studierende hatten die Möglichkeit, sich bereits vorab mit der documenta 2022 und der Bedeutung von *lumbung* auseinanderzusetzen. Hierzu entstand ein gemeinsamer Text zu unterschiedlichsten Vermittlungskonzepten.

Die Arbeit einer Studentin wurde ausgewählt für einen Artikel für die Zeitschrift *Kunst & Unterricht*. Allerdings wurde hier auch klar, welcher Aufwand es ist, einen Text für eine anspruchsvolle Zeitschrift zu schreiben, weshalb der Aufwand nach einer Korrektur zu groß erschien. Der Herausgeber der Sondernummer sagte uns auch einen Platz auf einer Homepage zu, was allerdings auf Grund des Aufwandes der Produktion des Heftes untergegangen sein dürfte.

Der Unterricht erfolgte durch Covid hauptsächlich via Distanzlehre. Das Semester stellte für die Studierenden eine große Herausforderung dar.

o Ergebnisse der Lehrveranstaltung

„*Lumbung* - als Konzept einer Didaktik? Oder LumbUnterricht“

Ruth Mateus-Berr, Akio Friesacher, Ana Grilc, Julia Grandegger, Matejana Ilic, Sarah Maier, Sarah Pleier & Judith Raupp, Magdalena Prieler, Julia Rohn, Franziska Sponring, Mona Raziabari & Golnaz Walamotamed, Tina Zierhofer.

„Im kulturellen Diskurs Indonesiens wird der Begriff *lumbung* verwendet, um gemeinsame kollektive Ressourcen zu beschreiben. So gesehen ist *lumbung* nicht nur ein Gebäude oder ein Objekt, sondern auch eine Reihe von Werten und eine Kosmologie, die die Lebenspraxis einer Gesellschaft beschreibt“ (lumbung calling 2021).

Studierende des Lehramts (Bildnerische Erziehung) hatten in einem Seminar am Zentrum Didaktik der Kunst und interdisziplinären Unterricht an der Universität für angewandte Kunst Wien Vermittlungskonzepte zum Thema entwickelt, die sie dann an verschiedenen Schulen umsetzten. Achtzehn Studierende waren hierzu eingeladen abzustimmen und sich anstatt einzelner Seminararbeiten, in Form einer neuen Seminarpraxis, angelehnt an *lumbung*, darauf zu einigen, ein gemeinsames Werk zu

erstellen. In den hier vorgestellten Unterrichtsbeispielen (Schulstufen 5-12) werden Konzepte zu unterschiedlichen kulturellen Transfers von vierzehn Studierenden vorgestellt. Durch Covid-19 ergaben sich unterschiedlichste Einschränkungen, oftmals ausschließlich Distance-Teaching Möglichkeiten. Die gemeinsamen Ressourcen in diesem Projekt waren durch den Austausch der Seminargruppe gegeben, zudem wurden Arbeitsgruppen von Studierenden gebildet, die an derselben Schule unterrichteten. Zusätzlich wurden Ressourcen innerhalb der Klassengemeinschaft entdeckt und durch künstlerische Produktionen explizit gemacht.

Relational Art im öffentlichen Raum

Akio Friesacher konzentrierte sich im Rahmen seiner Unterrichtspraxis in einer 12. Schulstufe auf das Thema Relational Art im öffentlichen Raum, wobei es ihm hier darum ging, dass Schüler*innen eigene Bedürfnisse identifizieren und hierfür gemeinsam Konzepte entwickeln. Siebzehn Schüler*innen beschäftigten sich zunächst mit der Definition Bourriauds, mit künstlerischen Beispielen zu Relational Art und zeichneten Lösungsszenarien. In der letzten Einheit konnte jede Gruppe ihr Konzept anhand eines zeichnerischen Entwurfes präsentieren, beschreiben und erörtern, was an diesem Kunstwerk „relational“ ist, auf welches Bedürfnis/Anliegen es zurückzuführen ist, wo es in Wien aufgestellt werden sollte und welche Wirkung es auf die Betrachter haben könnte. Nach jeder Präsentation wurden Fragen von Seiten der Lehrkräfte und auch der Schüler*innen gestellt. Dieses Unterrichtskonzept orientierte sich an der anthropologischen Kunstpädagogik (vgl. Uhlig et al. 2017:7). Dies spiegelte sich in der Herangehensweise wider, welche von den persönlichen Bedürfnissen der Schüler*innen ausging und es basierte auf der didaktischen Figur nach der IMAGO-Praxis (ebd.:17), welche eine Hinführungsphase, eine Hauptaufgabe, eine Problemlösephase sowie auch eine abschließende Präsentation bzw. Reflexionsrunde umfasste.

Ungleichgewichte und Zusammenspiel

Die Schüler*innen kamen auf Ideen und Konzepte, die eine gesellschaftliche Relevanz hatten. In ihren Konzepten wurden Themen wie Plastikmüll, Gender Inequality, Meinungsfreiheit und soziale Inklusion (SDG 4, 5, 10, 13) aufgegriffen. Obwohl die Konzepte sehr innovative kreative Ideen lieferten, wurde in den Diskussionen deutlich, dass es für eine Umsetzung in die Realität noch viele offene Punkte gab.

Im Konzept „Equal Pay“ der ersten Schüler*innengruppe wurde das Thema der ungleichen Bezahlung von Männern und Frauen angesprochen. Das Konzept bestand darin, am Michaelerplatz zwei Boxen, ähnlich Telefonzellen aufzustellen, in welche Personen hineingehen können. Falls es sich um einen Mann handelt schüttet die Box Geld auf ihn aus. Bei einer Frau wird weniger oder gar kein Geld ausgeschüttet. Diese partizipative Installation sollte die Menschen auf diese Weise direkt mit diesem Thema konfrontieren. Das Konzept „Maskenfraß“ der zweiten Schüler*innengruppe befasste sich mit einem Bedürfnis, welches die Umweltverschmutzung betrifft. Die Idee bestand darin, einen Wal aus Plastik ins Museumsquartier zu stellen, durch welchen die Besucher*innen hindurchgehen können und ihren eigenen Plastikmüll, wie z.B. ihre Mund-Nasen-Schutzmasken aufhängen können, und dadurch selbst die Skulptur partizipativ mitgestalten kön-

nen. Dies sollte ein Bewusstsein für die eigene, wie auch die gesellschaftliche Plastikmüllproduktion anregen.

„Gaberlrunde“ (österreichischer Fußball: *Gaberln*: für den Ball mit dem Fuß in der Luft halten) ist der Name des Konzepts der vierten Gruppe, welches von einer bereits bestehenden, von den Schüler*innen autonom wöchentlich durchgeführten Praxis abgeleitet wurde. Das Konzept bestand aus einem Kreis, welcher auf dem Boden im öffentlichen Raum ein Spielfeld kennzeichnet. In diesem Kreis sollte nun ein Ball mit den Füßen in der Luft ‚gegaberlt‘ werden. Menschen aller Art, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft usw., können durch dieses Spiel in Austausch treten. Dieses Konzept sollte die Möglichkeit eröffnen, dass neue Menschen sich kennenlernen und gegebenenfalls soziale Vorurteile gegenüber anderen sozialen Gruppen abbauen können.

Fazit

Der ortsungebundene Unterricht über „BigBlueButton“ gestattete einen sehr fokussierten Unterricht. Die Übermittlung von Lehrinhalten, Aufgabenstellungen, Fragen der Schülerinnen und Schüler war sehr effizient. Andererseits stießen die Lehrenden auch auf die Grenzen des ortsungebundene Unterrichts. Die Qualität der Gruppenarbeit war dadurch limitiert, dass man in den Breakout-Rooms nicht physisch gemeinsam zeichnen kann. Das gemeinsame Zeichnen und das direkte Feedback, dass Schülerinnen und Schüler sich auf ihre Ideen und Skizzen gegenseitig geben könnten war daher nur beschränkt möglich. Die Begleitung der Entwicklung der Konzepte durch die Lehrkräfte fiel auch schwieriger aus, da nicht unmittelbar auf die Skizzen und Ideen eingegangen werden konnte, wie es im Präsenzunterricht möglich wäre. Trotz der Distanz und den damit einhergehenden Schwierigkeiten, wurden die Schüler*innen befähigt sich durch die Recherche eines Kunstwerkes mit einem kunsttheoretischen Begriff auseinanderzusetzen und in Gruppenarbeit Konzepte zu entwickeln, die sogar gesellschafts-politische Relevanz haben könnten.

Geteilte Rituale und Ritualisierungen

Ana Grilc bezieht sich in ihrem Unterrichtskonzept auf die zur Covid-19 Pandemie besonders intensiv erlebten familiären Rituale und Ritualisierungen im jugendlichen Alltag. Die Schüler*innen sollen eigene Rituale über einen Tag beobachten, diese beschreibend notieren und ihre persönlichen, symbolische, familiäre usw. Bedeutung analysieren. Anschließend sollten sie ein Ritual dreimal wiederholen, die motorischen/technischen Anweisungen des Rituals niederschreiben und einem/einer Mitschülerin oder einem Mitschüler schenken. Das Projekt sollte trotz der Distanz zwischen den Lernenden, durch das Schenken der Rituale, einen Moment der Gemeinsamkeit schaffen. Das Schenken eines Teils des eigenen Alltags an eine andere Person sollte ein tieferes Verständnis für die anderen ermöglichen. Durch die Selbstbeobachtung und Introspektion sollte ein größeres Bewusstsein für das eigene („automatische“) Tun und Erleben geschaffen werden. Hinzu kam eine Werkbetrachtung zu Kunstschaffenden wie Regina Jose Galindos, Iwajla Klinke, Emiko Kashara aber auch der Autorin Grilc selbst. Es entstanden Texte und Werke:

Introspektion

Die Schülerin wählte das Ritual des Sich-selbst-Betrachtens. Im Zuge der Reflexion des persönlichen Erlebens



Abb. Schüler*innenarbeit: Gaberlrunde
© Schüler*innengruppe,

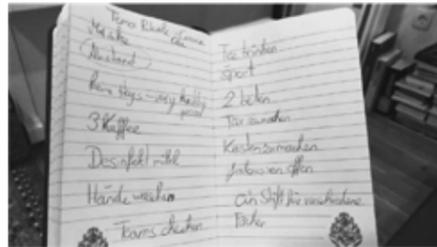


Abb. Schüler*innenarbeit: Sich-selbst-anschauen
© Schüler*innengruppe, Paula Phannhauser 10. Schulstufe

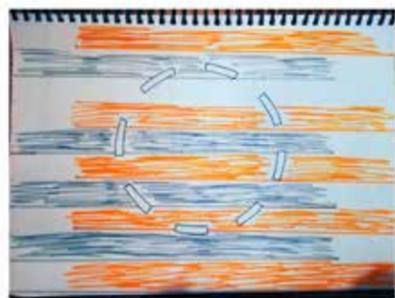


Abb. Schüler*innenarbeit:
© Schüler*innengruppe, 11. Schulstufe

des Rituals schrieb die Schülerin ein Gedicht. In diesem werden die Gedanken während des Rituals geschildert. Richtung Ende kippt aber das unmittelbare Erleben in eine weitergehende Reflexion. Das geschenkte Ritual, welches die Schülerin erhielt, lautet "länger ausschlafen". Die Schülerin beschreibt das neue Erlebnis mit seinen Vor- und Nachteilen. Die ungewohnte Aufstehzeit sei einerseits "angenehm", bereite ihr aber auch mehr Stress, da weniger Zeit für die morgendliche Vorbereitung bleibe.

Fazit

Das Projekt eignet sich auf thematischer und prozessualer Ebene sehr gut für den ortsunabhängigen Unterricht. In Zeiten des Lockdowns konnten die Schüler*innen ihren Alltag zum Material machen und damit künstlerisch vorgehen. Der technische Aspekt des ortsungebundenen Unterrichts brachte Vor- und Nachteile. Als Vorteil zeigte sich die Bandbreite der Medien, die die Schüler*innen anwenden konnten. Als Nachteil die etwas umständliche Kommunikation, welche jedoch auch zu gewissem Grade der Praktikums-Situation geschuldet war. Es ist zu empfehlen, das Projekt als eigenständige Einheit(en) zu behandeln, da das Projekt recht umfangreich ist und eine längere, speziell dafür festgesetzte Zeit der Vertiefung ins Thema und der Ausarbeitung der Arbeiten zugute kommen würde. Das Projekt erlaubte einen differenzierten Umgang mit den Themen der Routine, der Monotonie, der Stabilität, der Sicherheit, dem Ritual, indem es dem Alltag durch Neues (ein geschenktes Ritual) eine Störung einfügte. Der Modus der Wertschätzung durchzog das ganze Projekt – von der Introspektion, über das Schenken des Rituals, die künstlerische Bearbeitung, bis zum Erhalt der Arbeiten seitens der Lehrperson. Das Projekt schaffte spezifische geteilte Erfahrungen – und das trotz der räumlichen Distanzierung.

Brisantes Stück Stoff!

Bei **Julia Grandegger** sollten die Schüler*innen eine Fahne bzw. Flagge als Identifikationsmerkmal für den Klassenverbund gestalten. Die Fahne galt hier als neu zu gestaltendes Symbol – abseits von Ausgrenzung und Abschottung. Ausgehend von den Entwürfen wurden digitale Hintergrundbilder erstellt um diese im Rahmen des Online-Unterrichts als Klassen-Fahne sichtbar werden zu lassen um einerseits die Fahne in den Lebensalltag der Schüler*innen zu bringen und andererseits den privaten, persönlichen Raum nicht preisgeben zu müssen.

Fahnen und Symbolik für Gemeinschaft
Flaggen verkörpern schnell und effektiv die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, sei es ein Verein, eine Nation oder eine Interessensgemeinschaft. In ihrem Namen wird gebelt, gekämpft und sogar gestorben. So unterschiedlich die Gestaltung von Flaggen und Fahnen auch sein mag, überall trifft man auf zahlreiche Versionen – manchmal als völkerverbindendes, andere Male als abgrenzend-patriotisches Symbol. Eine grundlegende Beschäftigung mit dem politischen Stück Stoff war unser Ausgangspunkt. Während des Projekts war die Auseinandersetzung mit Begriffen wie etwa dem Kollektiv, Kollaboration aber vor allem dem Bedürfnis nach Eingrenzen, Begrenzen und dem damit inhärenten Ausgrenzen vorherrschend. Was macht ‚uns‘ als Gemeinschaft aus? Der Unterricht wurde von einem theoretischen Input zur Heraldik, der Sprache

von Fahnen und Wappen, begleitet. Das Thema wurde sowohl geschichtlich als auch an Hand von international bekannten Fahnen aufgerollt, etwa der Regenbogenfahne, der weißen Fahne aber auch deren Verwendung in der Populärkultur. Von Piratenfahnen bis zu dem Einsatz bei Game of Thrones wurde versucht ein Bogen zu spannen. Weitere Werkbetrachtungen zum Thema der Mustergestaltung und Parkettierung sollten Impulse geben.

Fazit

Die Schüler*innen haben sich mehrheitlich auf das Thema eingelassen und durchdachte Arbeiten produziert, die sie auch schriftlich begründen konnten. Ein Mehrwert für die Klasse konnte erzielt werden, da die Gemeinschaft im Fokus stand. Abgesehen von der gelungenen Durchführung und Vermittlung von Wissen zu Heraldik und Farbsymbolik könnte eine Weiterführung im Präsenzunterricht angestrebt werden, zum Beispiel in der Technik des Siebdrucks oder mit Hilfe der Nähmaschine. Aber auch Punkte wie Reproduktionstechnik, Lichtführung und Mustererstellung könnten vertieft werden. Das ‚Unplanbare‘ als Katalysator für Gruppenprozesse sowie das Interesse an Kollaboration, an Austausch und Feedback war, vielleicht den Umständen verschuldet, sehr hoch.

Objektwelten – Spuren des Alltags

Matejana Ilic diskutierte mit den Schüler*innen was Geschmacksvorlieben in Bezug auf Kunst, Möbel, Mode, Essen, Trinken über uns aussagen. Denn als Habitus bezeichnet Bourdieu in seiner Sozialisationstheorie Gewohnheiten, Lebensstil oder Geschmack einer Person oder einer Gruppe. Der Habitus beeinflusst die eigene als auch die fremde Wahrnehmung eines Menschen (Koller 2008: 151-152). Das Unterrichtsprojekt hatte das Ziel, den Blick der Schüler*innen auf die identitätsstiftende Rolle von Kulturgütern zu richten und deren Codes zu schärfen. Dafür sollten sie das alte Genre Stillleben neu denken und mit Ressourcen, die sie in der Lockdown Situation zur Verfügung hatten, mittels der Fotografie umsetzen. Die Arbeiten von Künstlerinnen wie Andrea Witzman, Ketuta Alexi-Meskishvili oder Laura Letinsky sollten den Schüler*innen einen Einblick in heutige Herangehensweisen und Interpretationen eines Stilllebens geben.

Eigen-Stil

Die Arbeitsblätter für das Unterrichtskonzept wurden dementsprechend so ausgearbeitet, dass die Schüler*innen sich eigenständig mit dem Thema Stillleben beschäftigen konnten, indem sie sich zunächst einige Kapitel aus ihrem Lehrbuch (*Kunst*) durchlesen und sich Beispiele für alte und klassische Stillleben anschauen sollten. Weiters wurde auf den Arbeitsblättern eine Auswahl von Werken verschiedener Künstler*innen abgebildet, die sich heute mit dem Thema Stillleben fotografisch auseinandersetzen, und erklärt, welche Themen das moderne Stillleben heute behandelt. Nun sollten sich die Jugendlichen für mindestens 3 bis maximal 5 Objekte entscheiden, die sie dann zu ihrem Stillleben arrangieren. Dafür sollten sie genau überlegen, warum und welche Objekte sie für ihr Stillleben aussuchen. Die gegenseitige Beziehung der Gegenstände zueinander sollte dabei eine ganz große Rolle spielen. Die Schüler*innen hatten die Wahl ob sie mit ihrem Handy oder mit einer anderen Kamera fotografieren. Die Stillleben der Klasse w kreisten um das Thema Co-

rona-Pandemie und das damit einhergehende Distance-Learning. Desinfektionsmittel oder eine FFP2-Maske, teilweise auch in Kombination mit Hausaufgaben und elektronischen Geräten wie Laptop, Tablett oder Smartphone waren Objekte die auf vielen Stillleben der Schüler*innen fotografiert wurden. Bei den Beispielen merkte man deutlich, wie sehr die Corona-Maßnahmen und das damit verbundene Distance-Learning die Schüler*innen beschäftigt und auch wie viel Energie es ihnen abverlangt.

Tanz der Papiere

Sarah Maier stellte das Thema „Tanz der Papiere“ in einer Schwerpunktschule mit Tanzausbildung in einer 8. Schulstufe vor. Es wurde sowohl das bereits vorhandene Wissen rund um das Material Papier gesammelt, sowie künstlerische Papiertechniken wie Falten, Knittern, Reißen, Drehen, Schichten und Rollen mittels Bildbeispielen aus Kunst und Design vermittelt. Die Schüler*innen sollten anschließend die taktile und ästhetische Qualität des Materials selbst erforschen. Als Weiterführung wurde das Thema der Inszenierung – wie die gestalteten Papierexperimente nun als Kunstwerk inszeniert werden könnten – bearbeitet. Die Dokumentation der Auseinandersetzung mit der Fragestellung erfolgte mittels Fotografie oder Videoaufnahme, anschließend gab es eine gemeinsame Präsentations- und Reflexionszeit. Die Experimente fanden auf einem Spielplatz, in einer fiktiven Museumsumgebung und rein virtuell statt.

Fazit

In der Zeit des ortsungebundenen Unterrichts erwies sich das Unterrichtskonzept als gut umsetzbar, da nur ein Blatt Papier benötigt wurde. Trotz ‚anonymem‘ Online-Modus, brachten sich die Schüler*innen mit Handzeichen und Wortmeldungen in den Online-Unterricht ein und es konnten die gezeigten Bildbeispiele aus Kunst und Design gemeinsam beschrieben und erarbeitet werden, wodurch die Schüler*innen ästhetische Qualitäten des Material Papiers erkannten, aufmerksam Transluzenz und Schattenwürfe entdeckten oder auch Verformungen wahrnahmen. Der experimentelle Part des Arbeitsauftrages ermöglichte ein schnelles Umsetzen, welches gut mit den zeitlichen Herausforderungen funktionierte. Gleichzeitig fehlte aufgrund der Distanzlehre eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Material und auch die Reflexion und das gemeinsame Erleben des Arbeitsprozesses war kaum möglich. Es war jedenfalls ein erster Schritt um Material und Medium Papier anders und neu wahrzunehmen und zum Experimentieren anzuregen.

Sozialer Raum und Kommunikation im Digitalen

Sarah Pleier und Judith Raupp setzten sich mit Bild/Sprach-Übersetzungen als Kommunikationstools für sozialen Austausch in virtuellen Lehr-Lernsituationen in einer 9. Schulstufe auseinander. Der fehlende soziale Austausch durch Covid-19 und Distanzunterricht sollte Raum für Gespräche geben und bildnerisches Gestalten als zentrale Kommunikationsform stattfinden. Ziel des Projektes war es, Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, als Klassenverband Inhalte auszutauschen, die zu Präsenzzeiten im Schulhof diskutiert werden würden, in der Distanzlehre aber raum- und zeitbedingt kaum Platz finden. Die Vorstellung eines ‚digitalen Pausenhofs‘, in dem sie aktuelle

Lebensinhalte aus ihrem (Distanz-) Alltag teilen können, war die Grundidee des Unterrichtskonzeptes.

Zoom it!

Das Kommunikationsspiel „zoom“ von Istvan Banyai, ermöglichte es den Schüler*innen in verschiedenen Gruppenszusammenstellungen gemeinsam an einem Rätsel arbeiten. Ihnen wurden Bilder zugeschickt, die sie zu unterschiedlichen Fragestellungen diskutieren sollten. Hierbei kam es auf Fantasie und variable Blickwinkel an. Die von den einzelnen Gruppen ergänzten Bilder wurden abschließend vorgestellt.

Ein Würfelspaziergang - Deine Umgebungskarte
Magdalena Prieler wollte die Monotonie des Home-Schoolings ein Stück weit mit einem ‚Würfelspaziergang‘ unterbrechen. Die Schüler*innen einer 8. und einer 12. Schulstufe sollten eine Art Perspektivenwechsel, beziehungsweise eine Veränderung des alltäglichen Blickwinkels erleben, zudem sollte eine Faszination für das Alltägliche im Urbanen Raum geweckt werden. Sie erhielten einen Würfel, auf dem verschiedene Pfeile ihre Bewegungsrichtung in ihrer Wohnumgebung spielerisch bestimmen sollten. Sie sollten etwa 15-10 Beobachtungen sammeln und eine persönliche Umgebungskarte anfertigen. Die Karten wurden entweder fotografisch oder zeichnerisch gestaltet.

Stille Post – Stille Bilder

Julia Rohn konzipierte für eine 8. Schulstufe ein künstlerisches Spiel, das es erlaubte, auf Basis des kunsthistorischen, surrealistischen Konzepts ‚Cadavre exquis‘ über die digitale Schulplattform zu kommunizieren und auf Arbeiten von Mitschüler*innen zu reagieren. Ziel des Spiels war es, einen Fokus auf alternative und spielerische Kommunikationsformen zu legen – vor allem in einer Situation in der diese durch Corona-Bestimmungen weitestgehend eingeschränkt ist. Die Jugendlichen wurden per Zufallsprinzip in Gruppen geteilt. Um mehr Diversität in das Spiel zu integrieren wurden drei Impulsfragen zur Befindlichkeit unter Covid-19, Distanzlehre und Neujahrsfeier gestellt. Das Foto der ersten Gruppe wurde an die nächste weitergegeben, die darauf zeichnerisch reagieren sollte, anschließend wieder mit einem Foto, etc.

Fazit

Ganz gleich bei welcher Ausgangsfrage – die Bilder zeigten durchgängig sehr viele Arbeitsplätze, Computer und anderes Lernmaterial, wodurch ersichtlich wurde, wie viel Raum die Distanzlehre gerade im Leben der Jugendlichen einnimmt. Im dargestellten Beispiel von Gruppe 1 zeigte sich auch eine persönliche und emotionale Reaktion, die Überforderung und Wut darstellt. Das Spiel bot damit auch einen Kanal für den Ausdruck von Gefühlen, die im Zusammenhang mit der Corona-Zeit, der Fernlehre oder der wahrscheinlich ungewöhnlichen Neujahrsfeier 2020 standen.

Manifeste 8a

Franziska Sponring beabsichtigte in ihrem Unterrichtskonzept, visionäre Gedanken sichtbar zu machen. Schüler*innen der 12. Schulstufe eines Wiener Bundesrealgymnasiums mit bildnerischem Schwerpunkt befassten sich,

ausgehend von bestehenden künstlerischen Manifesten der Avantgarde bis hin zu zeitgenössischen Positionen, mit visionären Gedanken. Visionär in dem Sinne, sich mit privaten, gesellschaftlichen oder politischen Themen auseinanderzusetzen und diese neu zu denken. Ausgangspunkt war die Frage, was Jugendliche momentan bewegt und was ihre Visionen während und nach der Zeit der Pandemie sind. Wie kann man trotz Isolation etwas bewegen, sich austauschen und sich, zum Beispiel, als Künstler*innenkollektiv formieren? Was sind Manifeste, wie schreibt man eines und sind Manifeste überhaupt noch zeitgemäß?

Anhand dieser Fragen, der kunstgeschichtlichen Reflexion und eines anschließenden Austausches haben sich die Schüler*innen entweder alleine oder als Künstler*innenkollektive zusammengefunden, ihre Gedanken und Visionen geteilt und daraus jeweils ein Manifest erstellt. Hierfür wurde auf bereits bekannte Messaging-Dienste hingewiesen oder auf kollaborative Texteditoren wie zum Beispiel Edupad oder Cryptpad, welche ein synchrones Bearbeiten ermöglichen. Die weitere Vorgehensweise war bestimmt von dem Wunsch, die entstandenen Manifeste im öffentlichen Raum sichtbar zu machen und den Jugendlichen eine Ausstellungsfläche zu bieten. Im Zuge des Projektes wurde von der Schule die Möglichkeit eines Ausstellungsortes gefunden. Dabei handelte es sich um einen Glaskubus mit den Maßen 1,5 x 1,5 Meter, welcher ursprünglich als Warenpräsentationsvitrine genutzt wurde. Die von den Schülerinnen und Schülern essentiell empfundenen Ausschnitte der Manifeste fanden schließlich in einer skulpturalen Lösung, speziell für den Raum entwickelt, wieder. Die Installation greift durch eine verzerrende Spiegeloptik das Subjekt und seine Beziehungen zur Umwelt sowie die durch den Glaskubus versinnbildlichte Isolation auf.

Fazit

Entstanden sind sieben sehr spannende und unterschiedliche Manifeste, welche sich jedoch alle rund um Themen wie Individualität und Gemeinschaft bewegen. Drei Schülerinnen verfassten ein in der Klasse viel diskutiertes, feministisches Manifest, das die Frage aufwarf, welche Inhalte im Schulkontext veröffentlicht und gezeigt werden dürfen. Eine andere Gruppe verfasste ein satirisches Manifest angelehnt an das kommunistische Manifest von Karl Marx und kritisierte vereinheitlichende Tendenzen im aktuellen Bildungssystem. Die Themen Individualismus, Gefühle, Effizienz und die Aufgabe von Kunst wurden aufgegriffen und jeweils auf eine kritische und originelle Art und Weise behandelt. Durch die Manifeste wurde das Vorwissen, die persönlichen Interessen und Visionen der Schüler*innen sichtbar. Die Offenheit der Aufgabenstellung und der Ausschluss einer Benotung schuf einen vertrauten Rahmen, in dem sich die Schüler*innen zeigen und sich selbst einbringen konnten. Durch die persönlichen Statements und die gute Zusammenarbeit der Lerngruppe war eine Verbundenheit mit dem Projekt spürbar und zeigte sich vor allem an dem hohen Maß von Eigenverantwortung und Engagement der Jugendlichen.

Surrealismus Frühstück

Mona Radziabari und Golnaz Walamotamed gaben Schüler*innen einer 9. und einer 10. Schulstufe die Aufgabe, sich mit Surrealismus (Dali, Magritte, Miró, etc.) und,

in Folge, mit Alltagsgegenständen zu beschäftigen. Ausgangspunkt war ein einminütiger Filmausschnitt aus dem Walt Disney-Film *Alice im Wunderland*. Hier geht es um die Stelle, in der Alice mit Blumen spricht, die Gesichter haben und lebendig wirken. Ziel dieses Unterrichtskonzeptes war es nun, eigene Alltagsgegenstände zu identifizieren und diese zeichnerisch zum Leben zu erwecken, in etwa nach der Frage: Wir frühstücken jeden Tag; was wäre, wenn unser Frühstück einen Charakter hätte?

Fazit

Das Thema wurde gut angenommen, allerdings verzögerten Distanzlehre und lange unterrichtsfreie Intervalle die Kommunikation und konnten nicht zu einer höheren Qualität der Arbeiten beitragen.

Museumskritik - Alltägliches Sammeln Und Reflektieren

Tina Zierhofer stellte Schülerinnen* der 10. Schulstufe die Aufgabe, alltägliche Dinge zu fotografieren um gemeinsam ein museumskritisches Werk „Museum der alltäglichen Dinge“ zu gestalten. Die (Re-)Präsentation des kulturellen Phänomens des Sammelns wurde als (mögliche) partizipatorische künstlerische Methode diskutiert und reflektiert. Ziel des Projektes war es, den Schüler*innen das Thema Museumskritik in ihrer künstlerischen und gesellschaftlichen Methodik anhand von Beispielen und gemeinsamer Praxis näher zu bringen. Mit dem Ansatz der IMAGO.Praxis – der sich anthropologisch an der Kunstpädagogik orientiert – wurde das Projekt so konzipiert, dass die Schüler*innen sich selbst (Ich) im Verhältnis zur Sozialität (Wir) in der Betrachtung, Erfassung und Gestaltung der Welt (Weltoffenheit) erfahren (vgl. Uhlig, B., 2017. S.7). Die Problemstellung des Arbeitsauftrages wurde im Kollektiv gelöst und als Werkzeug der praktischen Arbeit diente das Smartphone (siehe Bild 1: Fachdidaktische Figur). Da Künstler*innen das Museum nicht mehr als primäres Ausstellungsziel ihrer Arbeiten sehen, sondern vielmehr als „Ausgangspunkt ihrer Arbeit“ (Dickel, 1998. S.35), wurde der Klasse an den Beispielen vom „Mouse Museum“ von Claes Oldenburg (1972) und Christian Boltanskis ‚Fundbüros verlorener Gegenstände‘ („objets perdus“, 1998) erklärt. Beide documenta-Künstler setzten Alltagsgegenstände in eine museale Inszenierung und wurden dabei selbst zum Kurator des eigenen ‚Künstlermuseums‘. Es wurde gemeinsam gesammelt und es entstand ein kollektives Werk – ein partizipatorisches Museum? Dies war die größte Herausforderung. Nina Simon schreibt in *The Participatory Museum*, dass für Museumsbesucher*innen Dinge, die mit persönlichen Geschichten zusammenhängen, zu sozialen Objekten werden, weil sie durch das Objekt mit Fremden ins Gespräch kommen (können) (vgl. Simon, Nina, 2010). Das gemeinsame Sammeln hatte die soziale Komponente, dass alle beteiligt waren und etwas zu erzählen hatten. Die Bilder wurden als Dokument eines einmaligen Moments – wie Archivfotos – als Ausdruck der Alltäglichkeit jedes Einzelnen verstanden. Via Teams wurde diskutiert und demokratisch abgestimmt, wie und ob die Bilder mit oder ohne weißen Zwischenraum angeordnet werden sollten. Der Prozess des Zusammenfügens aller Fotos wurde dann aus technischen und zeitlichen Gründen durch die Projektleiterin vollzogen. Die Art der gemeinsamen Präsentationsform wurde schlussendlich ein Plakat.

Fazit

Die Schüler*innen haben im eigenständigen Denken über das Thema Museum reflektiert und durch ihre lebensna-

hen Dinge Alltagsgeschichten erzählt. Über die eigenen persönlichen Gegenstände wurde das ‚Wir‘ (die Museums-Sammlung im Kollektiv) im Verhältnis zur Welt erfahren und dazu Gedanken formuliert. Die Objekte wurden in Anwesenheit ihrer Besitzer*innen von dem eigentlichen Gebrauch losgelöst und sind dokumentarisch in der rein visuellen Erscheinung dargestellt. Die Sammlung der Vielfalt an persönlichen Alltagsgegenständen „[...] wirkt sehr persönlich und intim. Es ist wie ein Einblick in die einzelnen Prioritäten und die Lieblingsgegenstände der Personen“, wie eine Schülerin es formulierte.

Bancroft Tom, Glen Keane (Introduction), 1. Edition, Feb 1, 2006. Creating Characters with personality, 144 Seiten, Watson-Guption; ISBN-10: 0823023494, ISBN-13 978-0823023493

Bering, Kunibert, Rolf Niehoff, Karina Pauls (Hrsg.). 2017. Lexikon der Kunstpädagogik. Oberhausen: Athena.

Bourdieu, Pierre. 1987. Die feinen Unterschiede, Suhrkamp

Breton, André y Paul Éluard. 1938. Dictionnaire abrégé du surréalisme. Éditions José Corti, Paris.

Dickel, Hans. 1998. „Künstlermuseen als >>institutionelle Kritik<<“. kritische berichte Heft 4 Jahrgang 26: S.35-52. <https://doi.org/10.11588/kb.1998.4.11329>

Heller, Steven and Gail Anderson. 1. Edition 29. Oct. 2018. Das Ideenbuch Inspiration von 50 Meistern ihres Fachs, 128 Seiten, Stiebner, ISBN-10 3830714475, ISBN-13 978-3830714477

Kirchner, Constanze, Kirschenmann, Johannes. 2020. Kunst unterrichten, Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung. Hannover: Klett Kallmeyer Verlag.

Kühnert Susanne. 2015. Informationen zur Farbsymbolik, Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart.

Koller, Hans-Christoph. 2008. Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft - Eine Einführung, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Logan, Aaron. 2004. lumbung calling. Seven-part conversation series, from April to October 202. <https://universes.art/en/documenta/2022/lumbung-calling> From press information by documenta, 18 March 2021 (Zugegriffen am 9.4.2021)

Oldenburg, Claes und National Gallery of Art, Washington. 1995. Claes Oldenburg: Eine Anthologie : [zu der Ausstellung Claes Oldenburg: Eine Anthologie, National Gallery of Art, Washington, D.C., 12. Februar - 7. Mai 1995 ... Hayward Gallery London, 6. Juni - 19. August 1996], New York, NY: Guggenheim Museum Publ.; Ostfildern.

Ruhs-Woitschützke, Irmgard F. 2014. Vom Abbild zum Bild – Rheinische Art. Zugegriffen am: 26 November 2020. <https://www.iwaj-laklinke.com/2017/02/10/vom-abbild-zum-bild-ritual-memories/>.

Schirmer, Zumbansen. 2021. Beilage Heft Nr. 449/450, Kunst und Unterricht, (www.kunst-und-unterricht.de)

Simon, Nina. 2010. The Participatory Museum. Santa Cruz: Museum 2.0. <http://www.participatorymuseum.org/read/>

Smith, Keri. 2007. Das Guerillakunst-Kit, EMF-Verlag

Stephenson, Barry. 2015. Ritual: A Very Short Introduction. New York [New York]: Oxford University Press (Very Short Introductions). Zugegriffen am: 26. November 2020. <http://search-ebshost.com.uaccess.univie.ac.at/login.aspx?direct=true&db=nlebk&AN=921073&site=ehost-live>.

Stollberg-Rilinger, Barbara. 2019. Rituale. 2. aktualisierte Auflage. Frankfurt/New York: Campus Verlag.

Trümpi, Fritz. 2011. Politisierte Orchester: Die Wiener Philharmoniker und das Berliner Philharmonische Orchester im Nationalsozialismus. Wien: Böhlau Verlag.

Uhlig, B., Fortuna F., Gonser L., Graham S., Leibbrand M. 2017. Imago Praxis. Kunstunterricht planen. Kopaed, München

Vienna Art Week. 2020. House Of Rituals. Eine Ausstellung ohne Publikum. Zugegriffen am: 26 November 2020. <https://www.viennaartweek.at/de/program/house-of-rituals/>.

Vienna Art Week. 2020. Robert Punkenhofer gives a guided tour of the exhibition HOUSE OF RITUALS. Zugegriffen am: 26 November 2020. <https://www.youtube.com/watch?v=L-c6fFB6Vjg>.

Wagner, Monika. 2002. Lexikon des künstlerischen Materials: Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn, Orig.-Ausg., 3. Auflage 2019, München: Beck, S. 190–196.

“Zoom” Puffin Books; Reprint Edition (1. Juli 1998) von Istvan Banyai

Online:

Bienentanz Gesellschaft für Kommunikation mbH. 2006. Bee Dance (Waggle Dance). Zugegriffen am: 26. November 2020. <https://www.youtube.com/watch?v=-7ijl-g4jHg>.

Edition Works: EMIKO KASAHARA. Zugegriffen am: 26 November 2020. <http://www.editionworks.jp/EW%20STATE-2/contents/artist/kasahara.prfl.eng.html>.

Kasahara, Emiko: Setting. Zugegriffen am: 26 November 2020. <https://www.emikokasahara.com/Setting/6/caption>.

<https://www.meltdownflags.org/> (Stand 11.10.2020)

http://salzmann.klingt.org/projects/noborder_nonation.php (Stand 11.10.2020)

Verpflichtend verbunden mit dem Fachbezogenen Schulpraktikum (FASP) an der Schule und Supervision für Studierende der Angewandten.

KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG im Unterricht und kunstvermittelnden Settings.

In diesem Seminar, das verpflichtend begleitend zum Schulpraktikum, sowie der Begleitreflexion absolviert wird (Voraussetzung: LV: Einführung in die Fachdidaktik, Übersetzen 1 inkl. Orientierungspraktikum), wurde mit Methoden der künstlerischen Forschung, dem Phänomen Based Learning, Social Oriented Design und Social Engaged Art zum Thema Erinnerung, Vergesslichkeit, ... Demenz gearbeitet.

HINTERGRUND:

Schüler*innen sind zunehmend mit dem Thema Demenz durch Betroffenheit ihrer Großeltern berührt, können allerdings – ebenso wie große Teile der Gesellschaft – (noch) nicht damit umgehen. 125 Millionen Menschen haben weltweit Demenz, darunter 10 Millionen in Europa. Alle drei Sekunden erhöht sich die Zahl der Betroffenen und bis zum Jahre 2050 werden sich die Fälle verdoppelt haben. Persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen sind die Folge. Demenzerkrankungen (kognitive Einschränkungen) waren vor und werden nach Covid-19 die größte Pandemie weltweit bleiben.

Gemeinsam mit Kunst-, Tanz- & Designpädagog*innen, Künstler*innen, Lehrenden, multimedialen Kunsttherapeut*innen, Autor*innen, Designer*innen und Performer*innen entwickeln wir gemeinsam nun das erste kunstbasierte Lehrkonzept zur Sensibilisierung junger Menschen, um Demenz als Lerninhalt in der Schule verstärkt aufzunehmen und im besonderen Maße kreative Annäherungsmöglichkeiten zu finden. Altersdiskriminierung kommt laut einer europäischen Studie häufiger vor als Sexismus und Rassismus. Laut dem Freiburger Forscher Christian Maggiori gaben 28 Prozent der in der Studie befragten Menschen an, im Vorjahr Altersdiskriminierung erlebt zu haben. Von Sexismus sprachen 22 Prozent und von Rassismus 12 Prozent, wie Maggiori in einem publizierten Interview mit der Zeitung *La Liberté* erklärte.

Übersetzen II/KKP fand im Rahmen eines künstlerisch forschenden Projektes demedarts <https://www.demedarts.com/> statt:

Diese LV war eingebettet in das Projekt DEMEDARTS, gefördert als A-609 PEEK Projekt vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF). DEMEDARTS widmet sich den Fragen, wie Kunst- und Designstrategien Schüler*innen der Elementar- und Sekundarstufen helfen können, mehr Empathie gegenüber Menschen mit Demenz zu entwickeln. Fragen, wie sich künstlerische Forschung auf generationenübergreifendes Wohlbefinden von Menschen mit Demenz auswirken kann, begegnet das Projekt mit einem holistischen und transdisziplinären Ansatz. Im Rahmen des Seminars arbeiten Schüler*innen auch nach Möglichkeit (Covid-19 Vorgaben) mit Menschen mit Demenz in Pflegeheimen.

Die im Rahmen der fachbezogene Schulpraxis (FASP) entwickelten, eigenen Unterrichtskonzepte der Studierenden waren thematisch an der Lehrveranstaltung auszurichten.



© Weiher



© Zwinger



Abb. 1



© Zwinger

o Thema der Lehrveranstaltung

Diese Lehrveranstaltung behandelt das Thema Demenz und wie dieses Thema im Unterricht der Bildnerischen Erziehung vermittelt werden kann.

o Theoretischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Die theoretische Rahmung fand durch Inputvorträge von Expert*innen (Alzheimer Austria) zum Thema Demenz statt. Folgend wurde auch die künstlerische Forschung der DEMEDARTS Projektgruppe vorgestellt. Des Weiteren fanden Inputs zur Synästhesie, zu den Sinnen, zur Interdisziplinarität, zu Teamteaching, künstlerischer Forschung in der Kunstpädagogik, zum kompetenzorientierten Unterricht, zur VWA, zur Matura, zur Beurteilung etc. statt.

o Praktischer Rahmen der Lehrveranstaltung

Gemeinsam mit Studierenden des Lehramts Musikpädagogik wurden interdisziplinäre Unterrichtskonzepte entwickelt und im Rahmen des Fachbezogenen Praktikums durchgeführt und reflektiert.

o Ziele der Lehrveranstaltung

Ziel dieser Lehrveranstaltung war es, dem Phänomen des Ageism (Altersdiskriminierung) entgegenzutreten und Unterrichtskonzepte zu entwickeln, die dazu dienen, mit einer künstlerischen Strategie Empathie für Menschen mit Demenz besonders bei jungen Menschen hervorzuheben. In diesem Seminar ging es darum, mit Methoden der künstlerischen Forschung Unterrichtskonzepte zu konzipieren, durchzuführen und zu analysieren. Das Seminar war eingebettet in ein Forschungsprojekt und es fand forschungsgeladene Lehre statt. Theoretische Inputs gab es zu den Sinnen, der Synästhesie, der künstlerischen Forschung, Themen welche die Studierenden eingebracht hatten, Semestrierung/Kompetenzorientierter Unterricht, Lehrplan, Matura etc.

o Reflexionen der Lehrperson

Studierende haben gelernt, das Thema Demenz für den Kunstunterricht aufzubereiten. Sie hatten die Möglichkeit unmittelbar selbst an einem künstlerischen Forschungsprojekt teilzunehmen und über den aktuellen Stand der Forschung zu erfahren. Sie konnten Erfahrungen sammeln, wie man selbst mit einem schwierigen Thema im Kunstunterricht gestaltend umgehen kann und haben mehr über die Krankheitsbilder erfahren. In der Lehre standen ihnen Lehrpersonen mit unterschiedlichen Fachexpertisen (Malerei, Design, Kunstpädagogik, multimediale Kunsttherapeut*innen, Performance-Artists) und Lehrerfahrung zur Verfügung. Zunehmend sind auch Studierende mit diesem Thema durch Betroffenheit ihrer Eltern belastet. Für manche Studierende stellte es deshalb eine große Herausforderung dar, genau zu diesem Thema zu arbeiten. Ein Besuch in einem Altersheim war aufgrund der Covid-Bedingungen leider nicht möglich.

o Ergebnisse der Lehrveranstaltung

Die Studierenden haben im WS 2020/21 und SS 2021 Vermittlungskonzepte (samt Arbeitsblättern, die auch den anderen Studierenden zur Verfügung gestellt werden) und sogenannte Toolbook-Beiträge entwickelt, welche als Open Source Lehrer*innen und Betreuungspersonen auf der Forschungswebseite zur Verfügung stehen: <https://www.demedarts.com/toolbook>. Die Konzepte wurden im Unterricht durchgeführt, diskutiert und evaluiert.

Es entstanden Vermittlungskonzepte zu:

Maximilian Fink/ Stop-Motion

Diese Arbeit ist im Zuge des Fachbezogenen Schulpraktikums im Sommersemester 2021 in Folge des Lehramtsstudiums an der Universität für angewandte Kunst in Wien entstanden. Durch die begleitenden Seminare während des Praktikums wird die Verknüpfung mit dem Thema Demenz, welches als inhaltlicher roter Faden in Form eines Unterrichtsprojektes an eine Schule zu bringen war, hergestellt. Diese Arbeit setzt zunächst Begriffe wie ‚Inklusion‘, ‚Demenz‘ und ‚Empathie‘ in Verbindung und versucht die Frage der Relevanz gleich zu Anfang zu klären, warum es für Jugendliche wichtig ist, die Fähigkeit zur Empathie entwickeln zu können. Am Anfang dieser Arbeit soll auch die Frage zur Relevanz des Themas Demenz und Empathie behandelt werden. Lehrer*innen begleiten heute Schüler*innen ein Stück weit auf ihrem Lebensweg und behandeln Themen, die in der Zukunft unserer Gesellschaft ihre Relevanz behalten. Im Kunstunterricht haben Lehrer*innen die Freiheit bzw. die Möglichkeit, aktuelle Veränderungen in den verschiedensten Arten von Lebensmodellen zu behandeln und infrage zu stellen. Die Schüler*innen werden aus ihrer eigenen Lebenswelt abgeholt und sollen dazu gebracht werden, selbstständig reflexiv über ihre Umwelt nachzudenken. In dieser Arbeit werden zwei verschiedene Unterrichtskonzepte vorgestellt, welche zum Ziel haben, die Fähigkeit zu fördern, sich in andere Menschen hineinversetzen zu können. Es stellt sich die Frage, mit welchem Grad an Niederschwelligkeit komplexe Themen wie Empathie und Inklusion einer Schulklasse tatsächlich vermittelt werden können. Zur Klärung dieser Fragestellung in Bezug auf die vorliegenden Unterrichtskonzepte wurden die Aufzeichnungen der Mentorin als Feedback hinzugezogen.

Flora Luise Mercedes Goidinger/ Unterrichtskonzept für den BE-Unterricht: Bewusstseinsentwicklung für Demenz anhand Stop-Motion Filme

Im Folgenden wird ein Unterrichtskonzept bezüglich Bewusstseinsentwicklung für Demenzerkrankungen dargestellt. Vorliegendes Konzept wurde für eine 6. Klasse mit dem Schwerpunkt Musik, des Gymnasiums Boerhaavogasse III mit einer Klassenstärke von 15 Schüler*innen konzipiert und dient als Aufklärung der Krankheit Demenz. Mit einer spielerischen Auseinandersetzung und Entwicklung eines Stop-Motion Films soll das Bewusstsein gegenüber bestimmten Symptomen von Demenzerkrankungen sensibilisiert werden. Der Fokus liegt auf einer selbständigen und vielfältigen Auseinandersetzung mit Stop-Motion Film und dem Vergessen von Zuschreibungen bestimmter Objekte.

Hannah Katzlberger/ Unterrichtskonzept zur Vermittlung des Themas Demenz im BE-Unterricht

V_e_r_g_e_s_s_e_n, _E_r_i_n_n_e_r_u_n_g, _G_e_d_ä_c_h_t_n_i_s, _S_p_r_a_c_h_e – all diese Begriffe können mit einer Krankheit in Verbindung gebracht werden – Demenz. Es stellt sich die Frage, wie ein Themenbereich, der einerseits tabuisiert, andererseits auch mit Vorurteilen und Berührungsängsten behaftet ist, im Schulalltag behandelt werden kann. Wie ist es möglich, dieses Thema schüler*innengerecht zu vermitteln?

In der vorliegenden Seminararbeit wird versucht das Thema Demenz auf sensible Art und Weise in mehrere Online-Unterrichtssequenzen zu übersetzen. Wie kann ein sehr emotionales Thema, das häufig ungerne besprochen wird, über digitale Medien so unterrichtet werden, dass die Schüler*innen einen Mehrwert daraus ziehen und Empathie für das Thema entwickeln? Hierzu werden unterschiedliche Vermittlungskonzepte beleuchtet. Anhand einiger Vermittlungsideen wird versucht darzustellen, wie das Thema Demenz ohne Schwere in der Schule – insbesondere im BE-Unterricht – behandelt werden kann, um Schüler*innen für dieses Thema zu sensibilisieren.

Magdalena Kernegger/

Demenz. Erinnerungen hinterlassen

Eine der bekanntesten und verbreitetsten Erkrankungen ist Demenz. Der richtige Umgang und die Sprache stellen große Herausforderungen für Familie, Freunde und Angehörige dar. Die Thematik Demenz ist nach wie vor ein schwieriges Thema, über das man spricht. Wie spricht man darüber? Welche Methoden kann man anwenden, um dem Thema mit Offenheit zu begegnen? Ziel war es, bereits in frühen Jahren einen Einblick in die Thematik zu geben. In meiner Seminararbeit "Demenz- Erinnerungen hinterlassen" habe ich ein Unterrichtskonzept entwickelt und in einer ersten Klasse AHS umgesetzt. Der Ansatz beschäftigt sich mit dem Erinnern und Vergessen und zielt auf eine Interaktion innerhalb der Klasse ab. Wie erinnern wir uns? Warum vergessen wir? Wie können wir Erlebtes verarbeiten?

Eve Sarge/ Ephemerische Kunstproduktion unter den Gesichtspunkten der Wahrnehmung mit besonderer Berücksichtigung von Menschen mit Demenz.

Thema dieser Proseminararbeit ist die Verknüpfung von Sensibilisierung, Wahrnehmung und Einfühlung in das Denken von Menschen mit/ohne Demenz mit analytischen und künstlerischen Methoden. Der Arbeit liegt ein künstlerisches Unterrichtskonzept zu Grunde, das unter dem Aspekt der Demenzforschung wissenschaftlich aufbereitet wurde.

Marie-Elisabeth Weiher/ Demenz-Empathie-Kunst.Exemplarische Didaktische Methoden im Kunstunterricht

Demenz ist eine der weltweit häufigsten Erkrankungen, dennoch begegnen Betroffene und Angehörige oft Ablehnung und Unverständnis. In dieser Seminararbeit wird gezeigt, welchen Beitrag der künstlerische Unterricht für einen empathischen Umgang mit demenziell veränderten Menschen leisten kann. In dem entwickelten und hier vorgestellten Unterrichtskonzept für eine erste Klasse einer AHS werden experimentelle Ansätze der Re- und Neukonstruktion genutzt, um einen wertneutralen Umgang mit Vergessen und Erinnern zu forcieren. Der Ansatz beschäftigt sich nicht mit einem kompetitiven Erinnerungstraining, sondern mit dem positiven Potential einer künstlerischen Neuentwicklung. Das Konzept zielt darauf, durch Diskussionen einerseits sowie künstlerische Gestaltungs- und Denkaufgaben andererseits, Schüler*innen einen Zugang zu der Erkrankung Demenz zu ermöglichen und eine empathiegeleitetes Verhalten gegenüber demenziell veränderten Menschen zu befördern.

Miriam Zwinger/ Unterrichtskonzept für das Fach Bildnerische Erziehung zum Thema Demenz

Erinnerungen sind ein wichtiges Gut im Leben aller Menschen. Unsere Seele speist sich an positiven Erinnerungen, die selbst Jahre später noch angenehme Gefühle hervorrufen. Für an Demenz erkrankte Personen wird die Möglichkeit sich zu erinnern immer geringer. Der Altersdurchschnitt der Menschen steigt zugleich immer höher, was die Wahrscheinlichkeit an einer Mehrzahl von Demenz-Diagnosen erhöht. Unsere Gesellschaft ist eine sehr schnelllebig. Empathie und Geduld sind keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger ist es, ein mit so negativen Gefühlen besetztes Thema mit Schüler*innen anzuschneiden, falsche Glaubenssätze aufzuräumen und Platz für Verständnis und Einfühlungsvermögen zu schaffen. Um genau das soll es im vorliegenden Unterrichtskonzept gehen: Wie bringt man das Thema Demenz in die Schulen? Wie führt man junge Leute an ein solches Sujet heran? Und ist es vielleicht sogar im Rahmen des Möglichen, eine Zusammenarbeit zwischen Schulen und an Demenz erkrankten Menschen zu organisieren?

Alzheimer's Association. 2021. „Die 7 Stufen von Alzheimer“. Online abgerufen (20.9.2021) unter: <https://www.alz.org/de/stadien-der-alzheimer-krankheit.asp>

Alzheimer Forschung Initiative. 2013. „Alzheimer. Eine dreidimensionale Entdeckungsreise“. Deutschland: Düsseldorf. Online abgerufen (4.9.2021) auf YouTube unter: <https://www.youtube.com/watch?v=pajuj8hSdpc>

AMS Berufslexikon. o.D. „KunsttherapeutIn“. Zugegriffen am 11. Februar. 2022. <https://www.berufslexikon.at/berufe/2370-KunsttherapeutIn/>

Arbeitskreis Werkstatt Demenz. 2014. „Leitfaden zur Aktivierung bei Demenz: Methoden und Ideen für die Gruppenarbeit“. Deutschland: Hannover. Vincent Verlag.

Arnheim, Rudolf. 2000. Kunst und sehen – Eine Psychologie des schöpferischen Auges, Berlin, New York, deGruyter (S.371-409)

Assmann, Aleida. 2002. „Drei Formen von Gedächtnis“. In Zukunft und Erinnerung. Perspektiven von Kunst und Musik an der Jahrtausendwende, herausgegeben von Peter Rautmann, Nicolas Schalz, 14–26. Bremen: Hauschild.

Assmann, Aleida. 2000. „Individuelles und kollektives Gedächtnis – Formen, Funktionen und Medien“. In Das Gedächtnis der Kunst. Geschichte und Erinnerung in der Kunst der Gegenwart, herausgegeben von Kurt Wettengl, 21-27. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz.

Assmann, Aleida. 1999. Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München: C. H. Beck.

BAG_BILD. SCHÜLER&INNEN KOMPETENZEN BEGLEITFADEN. Wien: BMUKK, 2013. Zugegriffen am 2.4.2022 <https://be.schule.at/portale/bildnerische-erziehung/detail/kompetenzkatalog-fuer-be-bag-bild.html>

Bazhin, Alexander. 2017. Lernen lernen in Studium und Weiterbildung. Schlüsselkompetenzen und Lernmethoden für den persönlichen Erfolg. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Beregow, Elena. 2021. Fermente des Sozialen: Thermische Figuren in der Sozialtheorie. 1. Auflage. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

Berlinger-Odemer, Tanya, Katharina Peach und Kai Helge Wirth. 2020. KUNST Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, herausgegeben von Ingo Wirth. 6.Aufl. Berlin: Cornelsen.

Bichsel, Peter. 1995. Ein Tisch ist ein Tisch. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bieniek, Dagmar. 2003. „Plastisches Gestalten. Zwei Unterrichtsbeispiele aus dem Bereich der Objektkunst“. In Kunstdidaktisches

Handeln, herausgegeben von Klaus-Peter Busse, 428–439. Nordstedt: Books on Demand GmbH.

BMBF. 2014. Leitfaden zu den drei Säulen der standardisierten, kompetenzorientierten Reifeprüfung an AHS. Wien: BMBF.

BMBWF. 2020. Corona Erlass 12.Ma_ rz 2020. URL: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/corona_info.html [letzter Zugriff: 07.04.2021].

BMSGPK. 2014. Österreichischer Demenzbericht 2014. Wien: BMSGPK. Böge, Lena, und Charlotte Amina Debs und Lisa Rosemann. 2014. „IV: Leib-haftige Erfahrung mit Naturmaterialien“. In Kunst und Didaktik in Bewegung, Birgit Engel, Katja Böhme (Hg.), S. 70. München: kopaed.

Boekwe. 2015. „Bildnerische Erziehung. Semestrierter Oberstufenlehrplan AHS“. Zugegriffen am 12.2.2022. http://www.boekwe.at/wp-content/uploads/LP_BE_OBERSTUFE_semestriert.pdf.

BÖKWE. 2021. Service Lehrpläne. <http://www.boekwe.at/service-lehrplaene/>. Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, 1985 (zugegriffen am: 20.02.2022)

Breiner, Tobias C. Farb- und Formpsychologie. Berlin: Springer, 2019.

Brettschneider, Helga. 2005. „Kunsttherapie kann bei dementen Patienten wahre Wunder wirken“. Ärztezeitung. <https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Kunsttherapie-kann-bei-dementen-Patienten-wahre-Wunder-wirken-330707.html>

Bruhn, H. 2000. - Musiktherapie Geschichte - Theorien - Methoden. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Bruhns, Annette und Beate Lakotta, Dietmar Pieper (Hg.). 2010. „Demenz: Was wir darüber wissen, wie wir damit leben“. München. Deutsche Verlags-Anstalt

Brückner, J. 1991. Musiktherapie für Kinder. Berlin: Ullstein Medical.

Burkhardt, R. 1986c. Musikmalen – eine psychotherapeutische Methode.

Buschkühe, Carl-Peter. 2004. Kunstpa_ dagogen müssen Künstler sein. Zum Konzept künstlerischer Bildung. Hamburg: University Press.

Bundesgesundheitsministerium. 2020. „Online Ratgeber Demenz. Diagnose Demenz: Krankheitsbild und Verlauf“. Deutschland. Online abgerufen (11.9.2021) unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz.html>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. 2019. „Lernen lernen. Impulse für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und Lehrkräfte“. Österreich: Wien. Online abgerufen (5.9.2021) unter: file:///C:/Users/hansz/AppData/Local/Temp/190827_lernen_eltern_ew-2.pdf

Bundesministerium Europäische und Internationale Angelegenheiten. 2021. „Sustainable Development Goals“. Österreich. Online abgerufen (20.10.2021) unter: <https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg/>

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. 2020. „Österreichischer Demenzbericht“. Österreich: Wien. Online abgerufen (18.9.2021) unter: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Nicht-uebertragbareKrankheiten/Demenz/%C3%96sterreichischer-Demenzbericht.html>

Bundesgesundheitsministerium. 2021. „Diagnose Demenz: Krankheitsbild und Verlauf“. Zuletzt geändert 28. September 2021. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/krankheitsbild-und-verlauf.html>.

Bundesministerium für Unterricht und Kunst (Hrsg.). 2022. Lehrplan AHS: Bildnerische Erziehung. Wien.

Bundesministerium für Unterricht und Kunst (Hrsg.). 2022. Lehrplan AHS: Musikerziehung. Wien.

Caritas Pflege. 2019. „Menschen mit Demenz zuhause betreuen. Tipps und Informationen für den Alltag“. Österreich: Wien. Online abgerufen (3.10.2021) unter: <https://www.caritaspflege.at/fileadmin/storage/wien/hilfe-angebote/pflege/pflegebeduerftig/hilfe-fue->

rangehoerige/Menschen_mit_Demenz_zuhause_betreuen.pdf

Christensen, R. & Knezek, G. 2015. Active Learning Approaches to Integrating Technology into a Middle School Science Curriculum Based on 21st Century Skills. In X. Ge, D. Ifenthaler & J. M. Specator (Eds.), Emerging Technologies for STEAM Education Berlin: Springer.

Csikszentmihalyi, M. 1990. Flow. Das Geheimnis des Glücks. New York: Harper & Row.

Cytowic, R. 1989. Synesthesia. A Union of the Senses. New York: Springer.

Dementia. Empathy, Dementia, Education, Arts. 2021. Zugegriffen am: 04.02.2021 https://www.demedarts.com/projekt_Demenzportal.2018.„Kunst_als_Demenz-Therapie“. Zugegriffen am 11.Februar.2022. <https://demenz-portal.at/aktuelles/kunst-als-demenz-therapie/>

Deutsche Synästhesie-Gesellschaft. FAQ. 2019. Zugegriffen am 2.4.2022 <https://www.synaesthesia.org/de/faq>

Dittmann, Lorenz. 1995. „Schönberg und Kandinsky.“ In Stil oder Gedanke? Zur Schönberg- Rezeption in Amerika und Europa, von Stefan Litwin, Herausgeber: Klaus Velten, 216–230. Saarbrücken: Pfaü.

Douwe Draaisma. 2012. „Das Buch des Vergessens: Warum Träume so schnell verloren gehen und Erinnerungen sich ständig verändern“. Köln. Galiani-Berlin

Dreher, Thomas: Flecken, Wolken und Projektionen. In: Wulffen, Thomas: Fiktion der Kunst der Fiktion I. In: Kunstforum, Ausg. 202/ Mai-Juni 2010, S.54-65. (<https://www.kunstforum.de/artikel/flecken-wolken-und-projektionen/Aufruf:11.06.21>)

Drimalla, Hanna. 2011. „Vom Vergessen und falschen Erinnern“. Zuletzt geändert 22.07.2011. <https://www.dasgehirn.info/denken/gedachtnis/vom-vergessen-und-falschen-erinnern>

Edwards, H. 2018. Music Mirrors: Practice-based reflections on the development and uses of audio biographical cues to support people living with dementia and other long-term conditions.

EmpowerMenz. 2021. „Menschen mit neurokognitiven Störungen brauchen Assistenz.“ Fachzeitschrift für Palliative Geriatrie, März 2021: 36–40.

Emrich, Hinderk M., Udo Schneider, und Markus Zedler. 2017. Welche Farbe hat der Montag? Synästhesie: das Leben mit verknüpften Sinnen. Stuttgart, Leipzig: S. Hirzel Verlag.

Endres, Petra. 2018. Nach Worten fischen: Demenz – Kommunikation – Assoziativer Dialog. Hannover: Vincentz Network. DOI-Link: <https://doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.1515/9783748601173>

Ethikrat, D., Nationaler Ethikrat (Berlin) & Deutscher Ethikrat. 2012. Demenz und Selbstbestimmung. Deutscher Taschenbuch Verlag.

Filmakademie Baden-Württemberg. 2010. „Der Besuch – animierter Kurzfilm“. Deutschland: Baden-Württemberg. Animationsinstitut und Postgraduieren-Programm Atelier Ludwigsburg-Paris.

Friedel, Helmut und Annegret Hoberg. 2007. Der Blaue Reiter im Lenbachhaus München. München: Prestel Verlag.

Garde, Barbara. 2020. „Warum wir uns falsch erinnern“. Planet Wissen. https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/verbrechen/gericht_im_namen_des_volkes/gericht-falsche-erinnerung-100.html

Gesundheitsportal. „Demenz: Was ist das?“ Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs. 01. Januar 2021. Zugegriffen am 19.3.2022 <https://www.gesundheit.gv.at/ueber-uns/inhalt>

Goel, Urmila, Alice Stein. 2016. „Mehr als Geschlecht - Machtkritische Bildungsarbeit und verflochtene Machtverhältnisse“, In: Madeline Doneit, Bettina Lösch, Margit Rodrian-Pfennig (Hrsg.). Geschlecht ist politisch: Geschlechterreflektierende Perspektiven in der politischen Bildung, Leverkusen: Barbara Budrich, S. 107 - 119.

Grebe, H. 2019. Demenz in Medien, Zivilgesellschaft und Familie:

- Deutungen und Behandlungsansätze (German Edition) (1. Aufl. 2019 Aufl.). Wiesbaden: Springer.
- Guilford, J. P.: Creative abilities in the arts. *Psychological Review*, 1957, Vol. 64(2), 110–118. <https://doi.org/10.1037/h0048280>
- Haverkamp, M. 2009. Synästhetisches Design, Kreative Produktentwicklung für alle Sinne. München: Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG.
- Heller, Eva. 2018. Wie Farben wirken: Farbpsychologie. Farbsymbolik. Kreative Farbgestaltung. 9. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Hörmann K. (Hrsg.), Musik im Diskurs. Musik- und Kunsttherapie, Bd. 1. Regensburg Bosse, 155-165.
- Hukill, Anne Kathrin. 2006. „Kunsttherapie mit Alzheimerpatienten“. PhD diss. Universität.
- Jacobsen, Jörn-Henrik, Stelzer Johannes, Thomas Hans Fritz, Gael Chételat, und Renaud La Joie. 2015. „Why musical memory can be preserved in advanced Alzheimer’s disease.“ *Brain*, 2015: 2438–2450.
- Jewanski, J. 1999. Berliner Musik-Studien; Ist C = Rot? Eine Kultur- und Wissenschaftsgeschichte zum Problem der wechselseitigen Beziehung zwischen Ton und Farbe - Von Aristoteles bis Goethe.
- Kandinsky, Wassily. 2009. 3. Auflage. Über das Geistige in der Kunst. Bern: Benteli Verlag.
- Kastner, U., & Löbach, R. 2018. Handbuch Demenz. Elsevier Health Science.
- Kirchner, Constanze und Johannes Kirschenmann. 2015. Kunst unterrichten. Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung. Seelze: Klett.
- Kirchner, Constanze. 2014. „Identitätsbildung im Kunstunterricht. Selbstinszenierung, Rollen-spiele und gestalterischer Ausdruck“ In *Jugend, Schule und Identität. Selbstwerdung und Identitätskonstruktion im Kontext Schule*, herausgegeben von Jörg Hagedorn, 503-517. Wiesbaden: Springer.
- Köhlein, S. 2016. - Tanzen im Sitzen - Tanzformen einsetzen und selbst entwickeln. Würzburg: Tectum Wissenschaftsverlag Königshausen u. Neumann.
- Krätschmer, M. 2021. Im Zoo. Köln: Schwager und Steinlein.
- Lakotta, Beate. 2010. „Stadien des Verfalls“. In *Demenz. Was wir darüber wissen, wie wir da-mit leben*, herausgegeben von Anette Bruhns, Beate Lakotta, Dietmar Pieper. Hamburg: DVA.
- Lederle, Anna. 2018. „Ursprung von Synästhesie entdeckt.“ *European Scientist*, 21. März 2018. Zugriffen am 22.5.2022 <https://www.europeanscientist.com/de/wissenschaft/ursprung-von-synaesthesia-entdeckt/>
- Lichtwark, Alfred. 1897. Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken, Hamburg, Lütcke und Wulff (S.49-54)
- Loef, Carl. 1974. Farbe, Musik, Form. Frankfurt/Zürich: Göttingen: Musterschmidt.
- Lübbers, Annette. 2015. Demenz und Kunst: Von Dieben und Petticoats. Die Heilberufe, Vol.67(6).
- MAiA - Music and Arts in Action, Department of Sociology & Philosophy, The University of Exeter. <https://ore.exeter.ac.uk/repository/handle/10036/3113/discover>
- Mateus-Berr, Ruth und Vanessa L. Gruber (Hrsg.). 2021. Arts & Dementia. Interdisciplinary Perspectives. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Mateus-Berr, Ruth. 2017. „Teaching Empathy for Dementia by Arts-Based Methods“. In *Art & design education in times of change: conversations across cultures*, herausgegeben von Ruth Mateus-Berr und Luise Reitstätter, 127–131. Berlin: De Gruyter.
- Mateus-Berr, Ruth. 2021. Creating an Empathetic Society for Dementia through Art: Art, Social Design and Artistic Research. In: *Arts & Dementia* (Mateus-Berr, R. & Gruber, L. V.) (2021). Edition Ange wandte, Berlin, Boston: Walter de Gruyter.
- Meerwein, Gerhard, Bettina Rodeck, und Frank H. Mahnke. 2007. Farbe - Kommunikation im Raum. Basel: Birkhäuser.
- Menrath, Stefanie K. 2019. Integration? Diversity! Kulturelle Bildung in der heterogenen Gesellschaft. In: Wissensplattform Kulturelle Bildung Online <https://www.kubi-online.de/artikel/> [letzter Zugriff 10.09.2021].
- Michl, Thomas. 2010. Das Experiment im Kunstunterricht. In: *Kunst Portal*. Braunschweig: Schroedel Verlag.
- Naturprodukte. 2002. Zugriffen am 11. Februar 2022. <https://www.naturprodukte-mv.de/Lavendeloel-100-ml-100-naturreines-aetherisches-Oel-Lavendel>
- N.N. 2018. Studie: Altersdiskriminierung häufiger als Sexismus und Rassismus. 2018: Zugriffen am 9.7.2021 <https://www.swissinfo.ch/ger/studie--altersdiskriminierung-haeufiger-als-sexismus-und-rassismus/4464687>
- ÖAG. Was ist Demenz. 2022. Zugriffen am 2.4.2022 <http://www.alzheimer-gesellschaft.at/informationen/was-ist-demenz/>
- Österreichische Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT). 2022. „SaferInternet. Was ist das „Recht am eigenen Bild“. Zuletzt zugriffen am 07.02.2022. <https://www.saferinternet.at/faq/urheberrechte/was-ist-das-recht-am-eigenen-bild/>
- Öffentliches Gesundheitsportal. 2021. „Demenz. Medikamentöse Therapie“, Österreich. GESUNDHEIT.GV.AT. Online abgerufen (10.10.2021) unter: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/gehirn-nerven/demenz/medikamente>
- Ottermann, Laura. 2016. „Alzheimer Demenz und das musikalische Gedächtnis: Neurologische Erklärungsansätze eines verblüffenden Phänomens.“ *Musiktherapeutische Umschau*, 20. September 2016: 250–261.
- Payk, Theo R. 2010. „Demenz“. Deutschland: München/ Schweiz: Basel. Ernst Reinhardt Verlag.
- Peez, Georg. 2014. Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Modelle und Unterrichtsbeispiele zur Leistungsmessung und Selbstbewertung. 4.Auflage. Seelze: Friedrich Verlag GmbH.
- Peez, Georg. 2008. Zur Bedeutung ästhetischer Erfahrung für Produktion und Rezeption in gegenwärtigen Konzepten der Kunstpädagogik. In: Greuel, Thomas/ Heß, Frauke (Hg.): *Musik erfinden. Beiträge zur Unterrichtsforschung*. Aachen: Shaker Verlag. S. 7-26.
- Penzel, Joachim. 2016. Kunstrezeption. IKP – Integrale Kunstpädagogik – Methodenpool – Unterrichtsmethoden. Halle-Wittenberg: Martin-Luther Universität.
- Pichler, Wolfgang. 1994. „Erinnerungen an das Gedächtnis“, *Kunstforum International*, Bd. 127, Konstruktionen des Erinnerens, S. 147 - 150.
- Podbregar, Nadja. 2012. Im Fokus: Neurowissen Träumen, Denken, Fühlen – Rätsel Gehirn. Herausgeber: Harald Frater. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Reich, K. 2012. Konstruktivistische Didaktik. Das Lehr- und Studienbuch mit Online- Methodenpool. Weinheim: Beltz, 5. erw. Aufl.
- Reich, Kersten. 1996. „Systemisch-konstruktivistische Didaktik Eine allgemeine Zielbestimmung“, *Die Schule neu erfinden*. Neuwied: Luchterhand, S. 70 - 91.
- Reich, Kersten. 1998. „Konstruktivistische Unterrichtsmethoden. Lerntheoretische Voraussetzungen und ausgewählte Beispiele“. *System Schule*. (2) S.20-26.
- Reich, Kersten. 2002. „Kindheit als Konstrukt oder die Konstruktionen der Kinder“, In: Voß, R. (Hrsg.) *Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welten in den Köpfen der Kinder*. Neuwied: Luchterhand, S. 249-260.
- Reich, Kersten. 2008. Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Auflage 4. Weinheim, Basel: Beltz.
- Reich, Kersten. 2010. „Erfinder, Entdecker und Enttarnen von Wirklichkeit. Das systemisch-konstruktivistische Verständnis von Lernen und Lehren.“ *Pädagogik* (10) S.42-47.
- Reilly, Jo M.; Ring Jeffrey; Duke, Linda: *Visual thinking strategies: a new role for art in medical education*. *Family Medicine*: 2005, Vol. 37/4, S. 250/251. <https://fammedarchives.blob.core.windows.net/imagesandpdfs/fmhub/fm2005/April/Jo250.pdf> (Aufruf: 09.06.21)
- Reitinger, Elisabeth, Barbara Pichler, Barbara Egger, Bente Knoll, Birgit Hoffleitner, Petra Plunger, Gert Dressel, und Katharina Heimerl. 2018. „Mit Menschen mit Demenz forschen- ethische Reflexionen einer qualitativen Forschungspraxis zur Mobilität im öffentlichen Raum“, *Forum Qualitative Sozialforschung* 19(3). doi:10.17169/fqs-19.3.3152.
- Rilke, Rainer Maria: *Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort*. Erschienen 1899. In: *Gedichte*. Leipzig: Verlag Philipp Reclam Junior 1975, S. 35.
- Ris.bka.gv. o.J. „Beschlussreifer Entwurf“. Zugriffen am 19.2.2022. https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Begut/BEGUT_COO_2026_100_2_322007/BEGUT_COO_2026_100_2_322007.html
- RIS. 2021. Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen, Fassung vom 18.03.2020. In: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850> [letzter Zugriff: 04.05.2021].
- Rosenberg, Marshall B. 2016. „Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. [Format: Hörbuch, Spotify]“. Gesprochen von Hübschmann, Ulrike und Hollaender, Thomas. Deutschland. Verlag steinbach sprechende bücher.
- Ruud, E., Mahns, W. 1992. Meta-Musiktherapie. Wege zu einer Theorie der Musiktherapie. Stuttgart: Fischer.
- Sawyer, Keith R. 2006. *The Cambridge Handbook of the Learning Sciences*. Cambridge, USA: Cambridge University Press
- Scheu, Bringfriede. 2014. „Demenz: Eine Herausforderung für die Soziale Arbeit“, *Sozial Extra* 38(4):24–27. doi:10.1007/s12054-014-0094-x.
- Schrittesser, Ilse; Köhler, Julia; Holzmayr, Michael. 2019. *Lernen verstehen – Unterricht gestalten*, Wien, Universität Wien
- Schrittesser, I. (Hrsg.) 2019. *Begabungsförderung Revisited. Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schulkultur. 2008. „Leitfaden zum VS-Lehrplan für die Fächer Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken“. Zugriffen am 12.2.2022. <https://schulkultur.files.wordpress.com/2008/09/leitfaden-be.pdf>
- Schultz, Kerstin, Hedwig Wiedemann-Tokarz, und Eva Maria Herrmann. 2019. *Farbe räumlich denken: Positionen, Projekte, Potenziale*. Basel: Birkhäuser Verlag.
- Schwarzinger, Michaël, und Carole Dufouil. 2022. „Forecasting the prevalence of dementia.“ *The Lancet*, 06. Januar 2022: e94–e95.
- Sievers, Burkhard. 2003. *Neue Medien als Herausforderung für die Kulturvermittlung. Der Modellversuch »sense & cyber«*. In: Lemke, C. | Meyer, T. | Münte-Goussar, S. | Pazzini, K.-J. (2003): *sense&cyber*. Kunst, Medien, Pädagogik. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Spector, J. M. 2015. *Education, Training, Competencies, Curricula and Technology*.
- In X. Ge, D. Ifenthaler & J. M. Spector (Eds.), *Emerging Technologies for STEAM Education*. Berlin: Springer.
- Stahl, Stefanie. 2015. „Das Kind in dir muss Heimat finden“. Kindle-Version. Deutschland, München: Kailash Verlag.
- Sternheim, E. | Thyssen, C. | Lutz, P. | Kins, S. 2017. *Über das Vergessen lernen- Alzheimer Demenz im Biologieunterricht*. Berlin: Springer Spektrum.
- Steuenthaler, Janina. 2013. *Dementagogik. Dementiell erkrankten Menschen neu und ganzheitlich begegnen*. Wiesbaden: Springer VS. Stuber, Thomas et al.. 2007. *Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten*. Bern: Schulverlag swch.ch, 4. erw. Aufl.
- Tesky, Valentina A., Schall, Arthur., & Pantel, Johannes. 2015. *Kunsttherapeutische Ansätze bei Menschen mit Demenz: Übersicht zum aktuellen Forschungsstand und Ausblick*, Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen: DZI, Musik-, Tanz und Kunsttherapie, Vol.26(2).
- Thome, Matthias. o. J. „Warum unser Gedächtnis manche Dinge abspeichert und andere vergisst“. *Geo*. Zugriffen am 11. Februar 2022. <https://www.geo.de/wissen/23694-rtkl-erinnerung-warum-unser-gedaechtnis-manche-dinge-abspeichert-und-andere-vergisst>
- Traxler, Johanna. 2014. „Gewaltfreie Kommunikation in der Schule. Wie die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern neue Lehr- und Lernmöglichkeiten im Bewegungs- und Sportunterricht bietet“. Österreich: Wien. Universität Wien, Diplomarbeit.
- Uhlig, Bettina, Florentine Fortuna, Lisa Gonser, Sarah Graham, Michael Leibrand. 2017. *Imago. Praxis: Kunstunterricht planen*, München: Kopaed.
- Uhlig, Bettina. 2013. *Bilder erschließen und verstehen*, in: Kirchner, Constanze (Hrsg.): *Kunst. Didaktik für die Grundschule*. Seelze, S. 70–98.
- Unterluggauer, Hemma ; Vasak, Gabriele. 2013. *Verwehte Erinnerung: Demenz-Patienten verstehen und begleiten*. Wien: Molden Verlag. Online zugänglich: <http://web.b-ebsohostcom.uaccess.univie.ac.at/ehost/ebookviewer/ebook/bmxlYmtfXzE3MjU4NzJfX0FO?sid=45148b80-980f-4cfc31-fc5c60914c47@pdc-vsessmgr01&vid=0&format=EK&rid=1> (Aufruf: 05.06.21)
- Vogel, D. 2005-2021. *Die Geschichte des Animationsfilms*. Von Doromotion: <https://doromotion.com/die-geschichte-des-animationsfilms/> abgerufen im Oktober 2021
- Volkshilfe Wien. (Hrsg.). 2019. *PROMENZ. Selbstständig leben mit PROMENZ*. Herausgeber: Wien: Volkshilfe Wien.
- Wagner, Bernd. 2012. *Von der Multikultur zur Diversity*. In: *Wissensplattform Kulturelle Bildung Online* <https://www.kubi-online.de/artikel/multikultur-zur-diversity> [letzter Zugriff 10.09.2021].
- Weinert, Franz E. 2001. *Vergleichende Leistungsmessungen in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit*. In: Weinert, Franz E. (Hrsg.): *Leistungsmessungen in Schulen*, Weinheim und Basel: Beltz, S. 17-3.
- WHO. 2012. *Dementia: a public health priority*. Geneva: World Health Organization.
- World Health Organization. 2021. *Global status report on the public health response to dementia*. Geneva: World Health Organization. Licence: CC BY-NC-SA 3.0 IGO.
- Weise, Lisette, Nils Frithjof Töpfer, und Gabriele Wil. 2020. „Unmittelbare Reaktionen von Menschen mit Demenz auf individualisierte Musik: Analyse von Verhaltensbeobachtungen im Pflegeheim.“ *Pflege*, Oktober 2020: 309–317.
- Werle. o. J. „Jan Davidsz de Heem: Prunkstilleben“. Zugriffen am 22. Februar 2022.
- Wettengl, Kurt. 2000. „Das Gedächtnis der Kunst“. In *Das Gedächtnis der Kunst. Geschichte und Erinnerung in der Kunst der Gegenwart*, herausgegeben von Kurt Wettengl, 11-19. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz.
- Wienand, K. 2019. *Bilder hören und Musik sehen mit KI*. Deutsches Museum. Zugriffen am 4.2.2022 <https://www.deutsches-museum.de/forschung/forschungsinstitut/projekte/detailseite/bilder-hoeren-und-musik-sehen-mit-ki>
- Wigger, Lothar. 2019. „Gedächtnis - Erinnerung - Versöhnung. Politische Dilemmata pädagogischer Verantwortung“, *Pädagogische Korrespondenz* 60(5):54–68. doi:10.25656/01:21118.

Zaworka-Hagen, Cornelia. 2015. „Mal- und Kunsttherapie in der Altenpflege und im Bereich der Demenz“, *Lebenswelt Heim*. 2015 (67) S.28-29.

Zentrum für Gerontologie ZfG. 2019. - Die klingende Lebensgeschichte. Zürich: Universität Zürich, Zugriffen am 4.2.2022 <https://www.zfg.uzh.ch/de/projekt/Musikspiegel.html>

Zoelch, Christof, Valérie-Danielle Berner, und Joachim Thomas. 2019. „Gedächtnis und Wissenserwerb.“ In *Psychologie für den Lehrberuf*, von Detlef Urhahne, Markus Dresel und Frank Fischer, 23–52. Berlin/Heidelberg: Springer.

Online:
e-teaching.org; Cress, Ulrike (Hrsg.). 2016. *Grundlegende Animationstechniken*, Thübingen, Leibnitz Institut für Wissensmedien, online (<https://www.eteaching.org/technik/aufbereitung/animation/grundlagen> , letzter Aufruf: 14.10.2021)

Designerinaction.de online (www.designerinaction.de/fotografie/stop-motion/#stop-motiontechnik, letzter Aufruf: 14.10.2021)

Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern. 2021. *Erscheinungsformen einer Demenz*, Nürnberg,online (<https://www.demenz-pflege-bayern.de/demenz/basiswissen/erscheinungsformen-einerdemenz/>letzter Aufruf: 14.10.2021)

PONS, Stuttgart online: (<https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/latein-deutsch/animare> , letzter Aufruf: 14.10.2021)

Kunst und soziale Praxis – Einmischung beiderseits

Was geschieht, wenn die Kunst die ihr zugewiesenen Handlungsräume verlässt und in einem fremden sozialen Feld agiert?

Die außerschulischen Praktika von Studierenden der Universität für Angewandte Kunst spiegeln Versuche einer vorsichtigen Annäherung zwischen künstlerischer Arbeit, fachdidaktischem Wissen und sozialer Praxis. In der Navigation in diesem neuen Feld müssen die Studierenden ihre Rollen immer wieder neu definieren; häufig werden ihnen von einer Gruppe von Menschen soziale Kompetenzen abverlangt, welche in ihrer bisherigen kunstpädagogischen und künstlerischen Praxis nie gefordert wurden. Es ergeben sich neue Beziehungsstrukturen und Verantwortlichkeiten; am Beginn eines jeden Projektes steht fast immer die Frage, ob das denn noch den Vorstellungen einer „künstlerischen“ Arbeit entspräche, ob sie nicht zu Soziologen, Sozialarbeiter*innen oder gar Kunsttherapeut*innen mutieren sollten um kompetent in diesem Feld agieren zu können – weit über das Feld der kunstpädagogischen Praxis hinaus.

Die Konfrontation mit meist fremden Lebenswelten, seien das ein Heim für Pensionistinnen, ein Obdachlosen- asyl, eine Werkstatt für Menschen mit kognitiver Behinderung, ein Jugendzentrum am Rande Wiens, ein Gemein- debau im 16. Bezirk, eine Fabrik für Elektroschaltgeräte, ein kleines Straßenstück im 2. Bezirk und viele andere, zwingt die Studierenden dazu, ihr eigene künstlerische und kunstpädagogische Selbstverständnisse neu zu durchdenken und zu prüfen, was davon in der Kommuni- kation mit ihrem Gegenüber von Wert sein könnte. Wo die grundlegendsten Bedürfnisse und Anforderungen des Lebens im Vordergrund stehen taucht die Frage auf, was Kunst an solchen Plätzen zu suchen habe. Ein unsicheres Terrain wird betreten mit vielen offenen Fragen auf die es erst im Laufe der gemeinsamen Arbeit Antworten geben kann.

Kunstpädagogikstudent*innen bringen eine diffe- renzierte künstlerische Praxis in den sozialen Raum und hoffentlich auch die Sensibilität, diese adäquat anzuwen- den. Junge, künstlerisch begabte Menschen, die Impulse geben und einen neugierigen Blick auf eine unbekannte Situation werfen, befragen oftmals alte Selbstverständ- lichkeiten in einer Institution, in einem Team und in der allgemeinen Kommunikationskultur und können diese neu beleben und auch verändern.

Die Zusammenarbeit erfolgt ohne vorschnelle Anpas- sungsversuche, differenziert, ohne die eigenen Interessen und Lust an der Gestaltung zu verschleiern und mit durch- aus eigenem künstlerischen Interesse und fachdidakti- schem Wissen. Ich meine das ist tatsächlich, was eine gute partizipatorische Projektarbeit ausmacht:

Kunst nicht über, nicht für, sondern mit anderen.



TELLUS TASTE © Radlherr, Zeilinger



Tisch (Tuch) © Kollarics, Wagner



Gemeindebau © Spissak, Wimmesberge, Nothegger, Lei Feng / gb 16



Deconstruct. © Anna Pia Rauch

Das Studienjahr 2020/21 war geprägt durch die Corona- Pandemie. Noch nie war das Interesse so stark fokussiert auf das eigene/private Nachvollziehen von medialen Quellen und Einflüssen. Umfragen unter den Studieren- den zum Thema Medien-Einschätzung haben deutlich ergeben, dass das Interesse an Neuen Medien momentan eher zurückgeht, dass die Bedeutung eher etwas nach- läßt, was auch in einer Zeit der direkten menschlichen Kommunikationseinschränkung mit einer kritischeren Me- dienbetrachtung einhergeht.

Rege Diskussionen und großes Interesse gab es im Stu- dienjahr 2020/21 zu den Themen Technologie, Digitalisie- rung, Socialmedia, Konsum, Automatisierung, Identity, Information, Fake News, Privacy: „Auswirkungen der Pandemie auf unsere Informationsgesellschaft“ (Bo Burn- ham „could I interest you in everything all of the time“), „Veränderung in der Einschätzung, wie Information aller Art und Wirkung aufgenommen wird“ (fakeNews, alter- native facts, fire hose) und wie diese inFORMAtion immer komplexere Formen annehmen kann, und dann durch noch komplexere Algorithmen zu ‚Wettbewerbsvorteilen‘ führen kann.

Dass Technologie heutzutage immer kleiner bzw. un- sichtbar wird, führt in den Besprechungen zu einer span- nenden Diskussion über die Bedeutung von ‚computation‘, weniger im Zusammenhang mit Computern, als mehr in der Zuordnung von sozialen/ökonomischen Daten (Cesar Hidalgo „how information grows“, Jeremy Rifkin „zero marginal cost society“) und das nicht nur aus kapitalisti- scher Sicht. Die Digitalisierungsinitiative und die daraus resultierenden Konsequenzen (labtops4studies, fasterIn- ternet4schools) wurden sehr kritisch und nicht gerade zielführend für unser gemeinsames Bildungsziel aufge- nommen. In Äußerungen zu sozialen Prozessen taucht immer wieder die Wertung des Slogans „connecting people“ als Bauernfängerei für ‚collecting data‘ aller „Me- dien“-unternehmen auf. (Aral Balkan, „free is a lie“) Die Wechselwirkung von Konsumverhalten und Langeweile befeuert in den Diskussionen einen Trend zugunsten einer kontemplativen Rückbesinnung auf innere Werte. Was nach wie vor sehr unterschiedlich eingeschätzt wird, ist, wie sich jede*r der extrem zunehmenden ‚Entmenschli- chung‘ entziehen kann, ohne die nötige soziale Bedeutung zu verlieren. Etwas, daß mich überrascht hat, war das größere Interesse an den Inhalten, als an technologischen Raffinessen.

Post Corona?

Heterotopien und Simulacren in der ‚neuen Normalität‘ des Schulalltags

Briefe vom Corona Island, Insel des vorigen Tages
Gestrandet auf einer Insel im digitalen Ozean, wie einst Prospero, nach dem Sturm, hast du nichts als die Erinnerung und das digitale Netz.

Ausgehend von zwei digitalen Briefserien von einer fiktiven Corona-Insel von März bis Juni 2020, und den qualifizierten Rückmeldungen von Schüler*innen, beschäftigen wir uns mit daraus entstehenden Formen von Simulacren wie Produktion, Simulation, Imitation im spontan digitalen Raum und dekonstruierten Präsenzraum des Klassenzimmers. Die Auseinandersetzung mit einer scheinbar ‚neuen‘ bzw. die Absenz einer gewohnten Wirklichkeit und Normalität, die Kommunikation in wechselnden Präsenzen, Distanzen und Medien, den subjektiven Befindlichkeiten und Anforderungen galt es als visuelle Kommunikation sichtbar und dokumentierbar zu machen.

Ein Merkmal dieser modernen Simulacren ist nach Baudrillard, dass die Unterscheidung zwischen Vorbild und Abbild, Realität und Imagination unmöglich geworden und einer allgemeinen ‚Referenzlosigkeit‘ der Zeichen und Bilder gewichen sei und als dominant die zunehmend digitalisierte Gegenwartsgesellschaft prägt.

Inhalte und Methoden

Warum gibt es keinen designhistorischen und -theoretischen Diskurs zu dieser Saugglocke? Warum finden keine Originale oder namhafte Repliken dieses Objekts den Weg in die Auktionshäuser und Museen und warum werden keine astronomischen Summen von Sammlern ausgegeben, um etwa eine Saugglockensammlung zu vervollständigen? Was zeichnet nun Gebrauchsobjekte aus, um in die Welt des Designs aufgenommen zu werden? Was oder wer macht Artefakte zu Designobjekten? Fragen und Hinterfragen dient als Methode, um nachfolgende Inputs als scheinbar gegebene Realitäten zu relativieren. Designgeschichte oder doch besser Designgeschichten? Mit Fragen wie diesen beschäftigten sich die teilnehmenden Studierenden unterschiedlicher Jahrgangsstufen im Rahmen des Experimentierlabors Design 1 + 2.

Die Lehrveranstaltungen vermittelten einerseits designhistorisches/-theoretisches Grundlagenwissen zu Epochen und Stilentwicklungen, andererseits blieben diese auch soweit offen, dass Anregungen und Bedürfnisse der Studierenden mit einbezogen werden konnten.

Es wurden vermehrt Schwerpunkte behandelt, wie etwa das Thema ‚Geschwindigkeit als Gestaltungsphänomen im Steamline der 1930er–50er Jahre‘ mit Beispielen des Transfers in den Werkunterricht der SEK 1 oder die exemplarische Darstellung des Übergangs von der handwerklichen Fertigung in eine industrielle anhand der Firmenentwicklung ‚Thonets‘. Bei letzterem wurde der Zeitrahmen von den 1840er in die 2010er Jahre gespannt, Komponenten wirtschaftlicher wie produktbezogener Erfolge mit den Studierende erhoben und diskutiert. Dabei kam etwa auch die Bedeutung von Patenten für die Designrezeption zur Sprache – wie etwa das Patent zum Vollholzbiegeverfahren von 1859, die Übernahme der Fa. ‚Standart Möbel‘ inklusive der Entwurfspatente Breuers 1929 oder der historische Patentstreit zwischen Mart Stam und Marcel Breuer zur Erfindung des Kragstuhls.

Covid und Lehre 2020–21: Die Lehre war den sich immer wieder verschärfenden Covid-Maßnahmen unterworfen und wurde entsprechend improvisiert über online adaptierbare Formate umgesetzt. So erfuhren die Studierenden anhand eigener Trinkgefäße die Funktionsebenen einer klassischen Designanalyse anstatt wie geplant im Gebrauch von Designklassikern unterschiedler Produktparten. Die Studierenden waren dabei gut vorbereitet – die Auseinandersetzung schien dicht, weil diese auch durch die Unmittelbarkeit und Vertrautheit im Umgang mit den eigenen Gefäßen und die persönlichen Erlebnisse bereichert wurde. Auch die Transformation von originalen Stahrohrklassikern in materialtechnische, technologische und ästhetische Vermittlungsüberlegungen für die 12. Schulstufe bzw. die Entwicklung von Fragestellungen für eine Werkmatura musste online-bedingt mithilfe von Bildmaterial und Büroklammern der Dimension SAX 236 erprobt werden, anstatt mit 3 mm Aluminiumdraht Interpretationen und Innovationen zu entwickeln.

Fazit: Auch wenn Distanz und Separierung vor den eigenen Bildschirmen nicht wirklich das Gefühl gemeinsamen Erforschens als Gruppe aufkommen ließen, schien die Motivation der Studierenden auffallend hoch, das Interesse an den Themen vielschichtig. Ein interessantes und abwechslungsreiches Studienjahr mit vielen Erfahrungswerten auch für Lehrende!



© Erwin Neubacher



© Erwin Neubacher



© Silke Pfeifer



© Silke Pfeifer

Die Lehrveranstaltung **Fachdidaktik I: Übersetzen BE** stellt die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung zum Orientierungspraktikum dar. Im Rahmen dieses Praktikums besuchen die Studierenden erstmals innerhalb des Studiums Mentor*innen und ihre Schulklassen an den Schulen, um Unterricht zu beobachten und kurze Sequenzen selbst zu unterrichten. In der Lehrveranstaltung „Fachdidaktik I: Übersetzen BE“ lernen die Studierenden Konzepte für den Unterricht zu entwickeln, in der Lehrveranstaltungsgruppe zu reflektieren und das Erarbeitete als Proseminararbeit zu verschriftlichen. Mit Hilfe eines Planungstools erstellen die Studierenden im Wintersemester 2020/21 Unterrichtskonzepte rund um das gemeinschaftliche Rahmenthema „urban living“ mit folgenden Titeln: „Raumaneignung als emanzipatorische Praxis: ein Postkartenset“, „Urban Noise und Klangverschmutzung“, „Fenster – die Augen der Stadt. Kunstmagazin“, „Blickpunkte. Wahrnehmung, Stadtraum und Kartografie“, „Street Art“, „Mapping the Unseen“, „Urban Living – Gebäude im digitalen Blick“, „Markierungen im Stadtraum“, „19. Jahrhundert. Umbruch in die Moderne“ und „Das Ortsportrait – filmische Beobachtungen im Stadtraum“.

Die Lehrveranstaltung **Experimentierlabor: Ausstellung als Medium im Kunstunterricht** widmet sich unterschiedlichen Möglichkeiten der Begegnung von Ausstellung und Unterricht, von der Entwicklung und Durchführung eigener Ausstellungen mit Schulklassen bis zum Lehrausgang in Museen und Ausstellungsinstitutionen. Neben Grundlagen der Projektorganisation und des Projektmanagements lernen die Studierenden insbesondere Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten kennen und vertiefen sich auf Basis individueller Schwerpunkte in die Konzeption oder Reflexion von Ausstellungsprojekten im Kontext Schule.



Abb. 1: Meine Erfahrungen mit der Prüfungskultur – Beispiel aus der VÜ-Brainstorming. Quelle: Miro (2020)

Das Beurteilen und das Bewerten stellen ein natürliches Bedürfnis jedes Menschen dar. Sei es im Restaurant, im Onlineshop oder an der Tankstelle, immer wieder ist die/der Einzelne durch das eigene Bedürfnis oder durch andere aufgefordert, etwas zu bewerten oder sogar für eine Leistung Sternchen zu vergeben. Was passiert aber in der Schule? Diese Frage/Antwort steht im Zentrum der Lehrveranstaltung **Kompetenzorientierte & alternative Beurteilungsmöglichkeiten im Fachbereich Mode und Design**. Die Übung „Was habe ich gerade gemacht?“ wird eingesetzt um die Unterschiede zwischen den Begriffen „Bewerten“ (ermöglicht ein begründetes Urteil) und „Beurteilen“ (ermöglicht ein Urteil anhand von messbaren Kriterien) zu klären. Die förderliche Leistungsbewertung (Stern, 2008) dient als Ausgangspunkt für die theoretische Auseinandersetzung mit der Prüfungskultur und den Möglichkeiten des Feedbacks. Anhand der Lehrpläne, die sich die Studierenden zur Analyse aussuchen, werden die Kompetenz- und Lernergebnisorientierung und die unterschiedlichen Operatoren diskutiert. Als weitere Möglichkeiten für das Beurteilen von kreativen Arbeiten kann das Modell „Die Taxonomie des kreativen Designs“ (Nilson 2011) und das „CS Modell“ (Csikszentmihalyi 2014) verwendet werden. Die autobiografischen Erfahrungen in der eigenen Schulzeit und die unterschiedlichen Designprozesse wie z. B. Moodboard, Visual Coding oder Mind-Mapping dienen als Basis für weitere Überlegungen und Vorschläge für alternative Beurteilungsmöglichkeiten.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung **Fachdidaktik Mode im internationalen Vergleich** steht die TV-Didaktik im Bereich Mode. Durch das Beantworten unterschiedlicher Fragestellungen, wie „was ist Mode“, „was ist Theorie“ und „was ist die Modetheorie“, wird der Begriff „Mode“ als ein System definiert, das aus Kleidungsstücken und der Mode besteht (Kawamura 2005), und als ein Phänomen, in dem das einzig Beständige die Unbeständigkeit ist (Esposito 2014). Die TV-Didaktik ist durch das erbdeterministische und das Empathie Modell (Dehlinger 2003) der Vermittlung geprägt und festigt damit die wahrscheinlich älteste Vermittlungsmethode, die sich durch die Beziehung zwischen „Meister“ und „Lehrling“ manifestiert. Dies ist besonders in Formaten wie „Project Runway“, „Next in Fashion“ oder „Fashion Star“ deutlich zu sehen, in denen der „Meister“ alleswissend und als jemand, dessen Entscheidungen nicht zu hinterfragen sind, dargestellt wird. Die unterschiedlichen Designmethoden und Designprozesse in der Mode bestimmen die Basis für die Analyse der Sendungen. Der Designprozess, dessen Ergebnis als Kleidung wahrgenommen wird, erfolgt produktorientiert (das heißt, Kleidungsarten werden entworfen), problemorientiert (das heißt, Kleidungsarten, die ein Problem lösen, werden entworfen) oder theorieorientiert (das heißt, Kleidungsarten, die als Visualisierung der Antwort auf die Forschungsfrage fungieren, werden entworfen). Das Verständnis des Begriffes Mode und der unterschiedlichen Designprozesse ist ausschlaggebend für die Vermittlung einer angewandten Fachdidaktik im Bereich Mode, die Mode nicht als ein Konsumkonstrukt versteht und indem das Gestalten, das Verkaufen und das Vergessen keine Voraussetzung für das Bestehen des Systems darstellt. Erst eine kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Mode- und Designverständnis sowie den unterschiedlichen Vermittlungsmethoden und Inhalten im

Bereich Mode, ermöglicht einen Designprozess, in dem wir nachdenken, gestalten und die Verantwortung übernehmen. In der Arbeit „Was bedeutet für mich Spanien? Santander, wo ich geboren und aufgewachsen bin. Die rosafarbenen Sonnentage beeindruckten mich mit einer gewissen Ästhetik und der Liebe zur Schönheit der Landschaft.“ analysiert die Studentin Alejandra Alonso Garcia den eigenen Designprozess durch Visual Storytelling und schafft dadurch die Basis für die Analyse der Designprozesse in der TV-Didaktik.



Abb. 2: Was bedeutet für mich Spanien – Der visualisierte Designprozess. © Alejandra Alonso Garcia (2021)

Literatur

- Csikszentmihalyi, Mihaly. 2014. *The Systems Model of Creativity: The Collected Works of Mihaly Csikszentmihalyi*. Amsterdam: Springer Netherlands.
- Nilson, Peter. 2011. „The Challenge of Innovation. In Critical Thinking and Creativity: Learning Outside the Box“. Paper presented at the Proceedings of the 9th International Conference of the Bilkent University Graduate School of Education (Turkey). Ankara, Turkey: Bilkent University.
- Stern, Thomas. 2010. *Förderliche Leistungsbewertung*. Wien: ÖZEPS, BMUKK.
- Esposito, Elena. 2014. Originalität durch Nachahmung: Die Rationalität der Mode (2011). In *Modetheorie. Klassische Texte aus vier Jahrhunderten*, Hrsg. Gertrud Lehnert, Alicia Kühl und Katja Weise, 198–210. Bielefeld: transcript.
- Hans Dehlinger. 2003. „Wie lernt man das Entwerfen?“. Zugegriffen am 03. Juni 2021. <https://generativeart.de/Grundlagen1/Welcome.html>
- Kawamura, Yuniya. 2005. *Fashion-Ology: An Introduction to Fashion Studies*. London: Bloomsbury Publishing.

Reisenberger, Ursula Univ.-Lekt. Mag.phil.

Präsenz, Performance, Präsentation Ia
Präsenz, Performance, Präsentation Ib
Präsenz, Performance, Präsentation II
Präsenz, Performance, Präsentation III
2020W
2021S

Was ist Präsenz?

Verteilt über die ganze Stadt, verbunden im virtuellen Raum, suchen die Studierenden nach Antworten in ihren Körpern. Erproben sich in der Bewegung, in Vortrags-situationen, erforschen mit ihren Körpern die Stadt und in der Begegnung mit der Stadt ihre Körper. Bringen ihre Erfahrungen zurück in die Intimität ihres Zimmers und in den geteilten Raum des Bildschirms. Horchen, Bewegen, Wahrnehmen. Zeichnen, schreiben. Der Stift folgt dem Körper.

Gesammelte Texte aus den Lehrveranstaltungen:

einverstanden mit sich selber
unabhängig von dem, was andere denken
alles ist langsamer
ich sauge auf, was um mich herum ist (nicht umgekehrt)
die Dinge von allen Seiten betrachten können
dem Gegenüber weit geöffnet begegnen
konzentriert sein
sich und andere wahrnehmen
ein Gefühl von Leichtigkeit
eine leichte Ernsthaftigkeit
alles ist unmittelbar greifbar, fassbar
ein Punkt in der Mitte
fühlen, „wie es ist“
alles hat Hand und Fuß
alles ist „fest“
klar sehen
Lebendigkeit
Freude
Stabilität
loslassen
es haben viele Emotionen Platz
entspannte Akzeptanz
entspannte Mimik, kein „Gesicht“ machen
Atmung bis in den Bauch
Stirn, Kiefer, Augen sind frei,
offene Brust, Beine tief nach unten, Beine fangen mich



„präsent / nicht präsent“ © E.K. Braeker



„präsent / nicht präsent“ © G. Walamotamed



„präsent / nicht präsent“ © E. Haider



„präsent / nicht präsent“ © L. M. Rohringer

Das Experimentierlabor vermittelte die Möglichkeiten und Potenziale von Performance als Medium zur Selbstdefinition und Selbstreflexion im Unterricht. Durch Umstieg auf Distance-Learning wurde und konnte dies in den eigenen vier Wänden der Studierenden erfahren werden. Dies beinhaltete Vor- sowie Nachteile im Kennenlernen der Intimität und Intensität von Performance.

Im Labor wurden anhand von performativen Übungen direkte Erfahrungen am eigenen Körper sowie auf kognitiver Ebene gesammelt und Performance als sinnstiftendes Mittel für einen reflektierten Umgang im (Kunst-) Unterricht wahrgenommen.

Gemeinsam wurden in der Lehrveranstaltung erweiterte Ansätze für performative Übungen im Unterricht entwickelt und auch innerhalb der Lehrveranstaltung realisiert. Zum Ende des Semesters hin wurden einzelne performative Ansätze und deren Einsatzmöglichkeiten sowie Themenbezüge didaktisch aufbereitet, damit sie in den eigenen Unterrichtsalltag miteinbezogen werden konnten. Die Studierenden entwickelten eigene performative Übungen, die sie zusammen mit den anderen Studierenden realisierten, reflektierten und verfeinerten, sodass sie zum Ende des Semesters hin ein Repertoire an performativen Experimenten kennengelernt hatten.

Der Prozess des Erfahrens und Durchlebens von Performance ist ein essentieller Bestandteil der Lehrveranstaltung und notwendig, um Performance als Kunstform im Unterricht auch vermitteln zu können.



© Dieter Wallmann



© Dieter Wallmann



© Dieter Wallmann



© Dieter Wallmann

Modelle können ein wichtiger Behelf in der schulischen Praxis sein und sind nach wie vor gängiges Ausdrucks- und Erklärungsmittel für Architekt*innen, Designer*innen und Raumkünstler*innen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Vermittlung von künstlerischen Ideen, mit Plänen und Modellen zu erlernen und dies für den Schulunterricht umzusetzen. In der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Methoden und Materialien – anhand von eigenen Entwürfen der Studierenden – bearbeitet und entwickelt. Es sollen handwerksfreie Materialien für sogenannte Modellskizzen/Arbeitsmodelle verwendet werden.

Gedanken für den zukünftigen Unterricht

Themen für Modellbau können alle sein, welche Kinder/Jugendliche/Schüler bewegen: Spielplatz/Spielplatzgeräte im direkten Wohnumfeld, Unterstand/Vordach für Spielen im Freien, Baumhaus, Hütte, Pavillon, Sportgeräte wie Kletterwände etc., das klassische Hochbett im Zimmer, eine Intervention im Klassenzimmer.

Materialien und Werkzeuge für den einfachen Modellbau: Messer, Schere, Metalllineal, Papier, Karton, Balsaholz, Styropor, Stoff, Folien, Zange, Draht, Dünnschleif, Finger, Plastilin, Ton, Gips, Schnüre, Weben, Häkeln, stricken, Gefundenes, Lego, Gummibären, Pflanzen ...

Verbindungsmitel sind Kleber, Stecknadeln, Klebestreifen etc. Kein maschinenbetriebenes Sägen, Hobeln, Fräsen, Schließen etc.

Skizze – Maßstab

Am Anfang stehen Skizzen, Zeichnungen einer Vision/Idee. Danach sollte eine einfache Zeichnung im Maßstab erfolgen. Maßstab ist wichtig, ist die Basis jedes Modells. Der gewählte Maßstab soll zum Zweck des Modells passen. Im Modell sollten immer abstrahierte Personen stehen/liegen/sitzen damit für den Modellbauer und Betrachter ein einfacher Größenbezug möglich ist.

Das Modell

Zuerst sollte das Umgebungsmodell entstehen, es kann auch gemeinsam gebaut werden. Ist wichtig zur räumlichen Erfassung der Umgebung, in die mein Objekt gestellt wird, z.B. ein Zimmer mit Türen und Fenstern, ein Hinterhof mit den Fassaden und Feuermauern oder ein Garten mit Gebäuden, Zäunen und Pflanzen.

Möglichst mit einer Seite zum Wegnehmen, damit man hineinsehen kann (Modell sollte nicht nur von oben eingesehen werden, sondern aus der realen Aughöhe ...).

Dann geht es an das eigentliche Modell der ausgedachten Vision/Idee.

Dabei sollte viel experimentiert werden.

Es geht nicht um das perfekte Modell eines Profis, sondern um die permanente Hinterfragung der eigenen Vision/Idee beim Bauen und Basteln. In der Phase des Modellbaues sind Stecknadeln zum Heften der Modellteile von großer Hilfe (leichte Demontage möglich).

Erst das endgültige Ergebnis sollte fester verbunden werden (Kleber ...).

Wandl, Manuel Sen.Lect. Mag.art.

Experimentierlabor:
Advanced Textiles goes School
Experimentierlabor: WERK-Raum
Experimentierlabor: Werkdidaktik in SEK2
Experimentierlabor: Werkstoff - Wertstoff
2020W
2021S



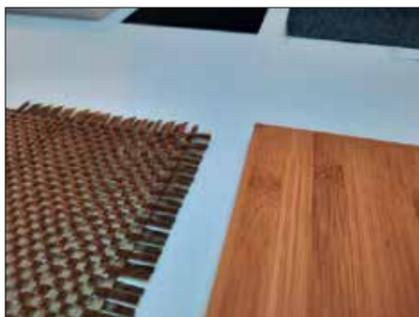
© Manuel Wandl



© Manuel Wandl



© Manuel Wandl

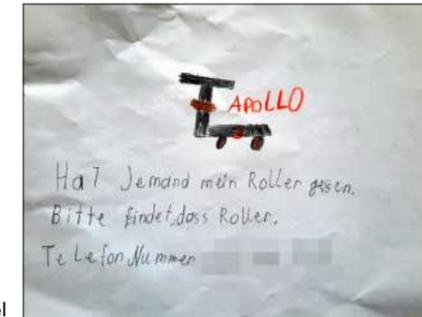


© Manuel Wandl

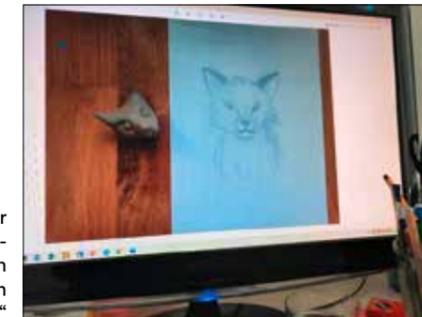
Werkstoffe geben Objekten einen Wert. Eine Schale gefertigt aus Gold wird anders betrachtet und wahrgenommen als eine aus Holz oder Kunststoff. Die eine wird zur Schau gestellt, die anderen werden im Alltagsleben eher achtlos verwendet. Doch das Objekt bleibt in der Verwendung und ihrem grundlegenden Zweck das gleiche. Die Wertigkeit eines Materials ändert sich jedoch. So war Aluminium oder Platin vor einiger Zeit noch als verarbeitetes Material sehr teuer bzw. sehr günstig. Durch Technologieentwicklung oder vereinfachter Ressourcengewinnung kann sich jedoch der Wert bzw. die Nachfrage nach Materialien verändern. Neue Materialien werden entwickelt oder mit anderen kombiniert und verdrängen so alte traditionelle Werkstoffe. Blechspielzeuge waren in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts für jedes Kind vertraute Objekte, heute sind diverse Kunststoffe aus dem Kinderzimmer nicht mehr weg zu denken. Durch den Einsatz erdölbasierter Fasern konnte die Modeindustrie ihre Kollektionen auf eine monatliche Taktung verkürzen, und durch den Abbau und Gewinnung ‚seltener Erden‘ wird die Telekommunikation erst ermöglicht. Im Werkunterricht der Sekundarstufe 1 findet eine physische und theoretische Auseinandersetzung mit Materialien und Werkstoffen statt. Papier, Ton, Wolle, Holz, Polyacryl, Eisen, Polyester, Kupfer und viele mehr sind nicht nur für praktische Umsetzungen von Artefakten wesentlich, sondern auch die Kenntnis der Gewinnung, Bearbeitung, Wiederverwertung oder Entsorgung ist im Lehrplan angeführt. Weiters gilt für Schulen, gesellschaftsrelevante Themen für Schüler*innen aufzuarbeiten und diese in die Lehre einfließen zu lassen, wie z.B. die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung - Sustainable Development Goals. Die Veranstaltung Experimentierlabor Werkstoff – Wertstoff der Abteilung Kunstdidaktik gibt einen Überblick über Werkstoffe und deren Werte und versucht über methodische Archivarbeit ein Bewusstsein für die Thematik zu entwickeln. Durch den Einsatz neuer Materialien können auch neue Felder des Gebrauchs erschlossen werden. In der Lehrveranstaltung „Advanced textiles goes School“ werden diese Felder im Hinblick auf Schulvermittlung erschlossen. Beispiele aus dem Bereich Geo-, Agrar-, Architektur-, Mobilität-, Medizin- und Einsatztextilien werden besprochen und von den Studierenden exemplarisch bearbeitet. So kommen Themen wie Raumanzüge und Verbandsmaterialien in den Werkssaal. In einer weiteren Lehrveranstaltung steht der „Raum“ im Zentrum der didaktischen Designvermittlung. Wo wird gelehrt und gelernt? Der Raum darf in diesem Zusammenhang jedoch nicht als dreidimensionales Konstrukt wahrgenommen werden. Durch die Digitalisierung stehen andere und weitere Methodiken der Vermittlung zur Verfügung und erweitern zeitlich als auch inhaltlich das Angebot der Lehre. Als Beispiel aller drei Schwerpunkte soll hier das Schuhschachtelarchiv stehen, entwickelt als Präsentationsmöglichkeit im realen sowie im digitalen Raum. Werkstoffproben diverser Materialität in der Größe 20 x 20 cm können physisch begriffen werden. Da Schüler*innen mittlerweile über diverse Möglichkeiten der Sozialen Netzwerke verfügen sind die Informationen zu den realen Gegenständen via Instagram abrufbar. Die Anordnung der Werkstoffe ist gleich wie die Präsentationsform des sozialen Netzwerks. Den Schüler*innen wird somit vermittelt, wie man diese Medien anders verwenden und einsetzen kann. Durch weiterführende Links besteht die Möglichkeit, sich mit den jeweiligen Materialien vertiefender auseinander zu setzen. Vorwiegend dient dieses Beispiel Lehrpersonen dabei, einfache Materialarchive selbst anzulegen und digital für Schüler*innen leicht zugänglich zu machen. Dieses Werkstoffarchiv kann jedoch auch für Materialien genutzt werden, die besondere Eigenschaften aufweisen, wie in diesem Fall Basaltfasern, gewonnen aus Vulkangestein für vorwiegenden Einsatz in Architektur und Mobilität.

Zachhalmel, Regina HSProf. MMag.art. Dr.phil., BEd

Die Bildnerische Erziehung im Übergang Primarstufe -
Sekundarstufe I
2020W
2021S



© Regina Zachhalmel



© Ida J. Hausner
„Bild und Ton, Zeichnen und Modellieren
sindsich näher als man denkt!“

APOLLO, bitte kommen!

Die Affiche eines Kindes (Telefonnummer anonymisiert), die im Frühling im Bereich des Wiener Praters unzählige Male in originaler Zeichnung auf Papier an Bäumen, Strommasten, Hauseingängen zu finden war, steht stellvertretend für die Lehrveranstaltung „Die Bildnerische Erziehung im Übergang Primarstufe – Sekundarstufe I“ des Studienjahres 2020/21.

Apollo, der Gott des Lichts, des Frühlings, der sittlichen Reinheit, der Weissagung und der Künste scheint durch den Verlust des Rollers in die Welt des Kindes hineinzuwirken. Was kann diese zufällig gefundene Botschaft an Inhalt und Bedeutung vermitteln, das für Studierende in fachdidaktischer Hinsicht aber auch im Blick auf das Berufsfeld von Interesse sein kann?

Die Lehrveranstaltung thematisierte anhand der Analyse des kindlichen Darstellungsvermögens (Kinderzeichnung, plastisches Gestalten, Farbausdruck und -gebrauch ...) in Verbindung mit der Ästhetik der Kindheit und der Alltagskulturen, den Entwicklungs- und Bildungsstand von Schüler*innen im Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I. Der Fokus lag dabei auf dem aktuellen Fachhintergrund und im Anwendungstransfer der Inhalte. Im Rahmen der Vorlesung wurden Entwicklungslinien in unterschiedlichen Modellen vorgestellt und hinterfragt. Das Ziel war die Entwicklung einer kritischen Sicht auf Phasen- und Stufenmodelle hinsichtlich Normierung und Linearität zugunsten von Individualisierung und Differenzierung. Im Bereich der Übung wurde durch Selbsterkundung im plastischen Gestalten unter Verwendung von spontan verfügbaren, formbaren Materialien der Gestaltungsprozess durch Vorstellung, Anschauung und Realisierung erprobt, mit dem Ziel, aus der gewonnenen Erfahrung Rückschlüsse für die unterrichtliche Tätigkeit zu gewinnen.

Eine kriteriengeleitete Analyse einiger Beispiele gängiger Fachliteratur thematisierte auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse und im Sinne einer Transferleistung das Spannungsfeld zwischen altersbezogener Anleitungsdidaktik und situativer Aneignungsdidaktik. Ein virtueller Lehrausgang in Form einer exemplarischen Spielplatzanalyse beschäftigte sich mit der Zielgruppenorientierung und den Partizipationsmöglichkeiten von Kindern zwischen 8 und 12 Jahren im Bereich Architektur und Umweltgestaltung.

Abschlüsse

MASTER

**Muster als gestalterisches Mittel zum Ausdruck der Identität im Kunstunterricht//
Patterns as creative Medium for the expression of identity in the art classroom
2021W**

De

Intention dieser Masterarbeit war es, Muster als mögliche Identitätselemente von Schüler*innen herauszuarbeiten. Ziel war es, zu untersuchen, ob die Auswahl bestimmter Muster an Oberflächen von Dingen Aufschluss über die eigene Identität der Schüler*innen geben kann und ob diese Muster unbewusst oder bewusst mit ihrer kulturellen Identität verbunden sind. Dies erfolgte durch eine qualitative empirische Studie mittels einer bildhermeneutischen Auswertung und einer semiotischen Herangehensweise. Das Projekt wurde in zwei Schulklassen (6. und 9. Schulstufe) in Österreich in der Zeit verschiedener Lockdowns während der Covid-19-Krise 2020/2021 durchgeführt. Die Aufgabenstellung ermöglichte eine Erfassung individueller Präferenzen von Mustern, die im eigenen Wohnraum gefunden wurden und folgend in eine eigene Porträtstudie integriert wurden. Schlüsse auf die kulturelle Identität der einzelnen Schüler*innen konnten nur in wenigen Fällen gezogen werden.

Stichwörter:

Muster, Identität, qualitative Forschungsmethode, Bildhermeneutik, Semiotik, Bildnerische Erziehung, Kunstdidaktik

Eng

The intention of this master thesis was to work out patterns as possible identity elements of students. The aim was to investigate whether the selection of certain patterns on the surfaces of things can provide information about the students' own identity and whether these patterns are unconsciously or consciously connected to their cultural identity. This was done through a qualitative empirical study using a picture hermeneutic evaluation and semiotic approaches. The project was conducted in two school classes (6th and 9th grade) in Austria during various lockdowns during the 2020/2021 Covid-19 crisis. The task allowed for a recording of individual preferences of patterns found in their own living space which were subsequently integrated into a separate portrait study. Conclusions about the cultural identity of individual students could only be drawn in a few cases.

Keywords:

Patterns, identity, qualitative research method, hermeneutics, semiotics, art education, art didactics

**MASTER
Benotung im BE Unterricht
2021W**

Datum: Jänner 2021

Ziel der Arbeit ist es, die Voraussetzungen einer objektiven Benotung im Kunstunterricht und einer adäquaten Kommunikation dieser Bewertung zu durchdenken. Das Reflektieren, Beurteilen und Bewerten von im Kunstunterricht erfolgten Prozessen und daraus resultierender Produkte sind essentielle Lerninhalte des Faches Bildnerische Erziehung. Dieses Vermögen gilt es zu fördern, denn nur durch eine reflektierte Beurteilung und einer sich daraus generierenden Bewertung (die an sich ebenfalls wieder zu überlegen ist) kann ein Verständnis und eine Akzeptanz von Seiten der Schüler*innen für eine abschließende Zensur der erbrachten Leistungen durch die Lehrperson entstehen. Grundvoraussetzung für die Nachvollziehbarkeit einer Benotung ist die Offenlegung und Begründbarkeit von Beurteilungs- und Bewertungsmaßstäben gegenüber Lernenden. Die Transparenz der Benotung sichert auch die Wertschätzung des Faches bei den Schüler*innen.

Keywords

Benotung im Kunstunterricht, Lerninhalte, Funktion, Objektivität, Nachvollziehbarkeit, ästhetische Urteilsbildung

Natascha Gerold

BACHELOR
SOOBY als Form der materiellen Aktivismus
2021S
Juni 2021

In Kooperation der Universität für angewandte Kunst Wien mit dem Naturhistorischen Museum Wien (NHM) ist ein Vermittlungskonzept entstanden, das die Herstellung von ‚SCOBY Leder‘ ermöglicht, sowie Wege der ästhetisch-bildnerischen Auseinandersetzung mit bakterieller Zellulose im Museumskontext eröffnet. SCOBY (Symbiotic Culture of Bactria and Yest) (vgl. Seelhorst und Benedens 2021), eine Symbiose von Hefen und Bakterien, entsteht als Nebenprodukt der Kombucha-Produktion. Hier beginnt materieller Aktivismus, denn neben Kombucha-Ansatzflüssigkeit und einem SCOBY braucht es lediglich Tee, Wasser und Zucker um demokratischen Zugang zur Produktion von Material mit technisch niedrigen Voraussetzungen zu ermöglichen (vgl. Ribul 2013). Mit den Methoden Tinkering, Informelles Lernen und Stationenlernen sind Besucher*innen eingeladen, das große Potential von ‚SCOBY Leder‘, dem getrockneten Teepilz, als kompostierbare, energie- und ressourcenschonende Alternative zu tierischem Leder, sowie als Ersatz für Plastikverpackungen und vielem mehr, künstlerisch zu erforschen. Durch einen interdisziplinären Ansatz, der die Bereiche Kunst- und Designvermittlung, sowie Biologie und Biochemie im DECK 50 fusioniert, können aktuelle Entwicklungen im stetig wachsenden Feld der Biofabrication entdeckt werden. Durch das Einbeziehen aller Sinne und einen selbst geleiteten Entdeckungsprozess werden Neugierde und Experimentierfreudigkeit geweckt. Die vielfältigen Wege, die Pilze für die Lebensmittelindustrie, die Abfallwirtschaft, die Modeindustrie und bis in die Architektur eröffnen, können gemeinsam und auf eigener Fährte erspürt werden. In verschiedenen Phasen wird der Wachstumsprozess bakterieller Zellulose vom Kombucha-Ansatz bis zur Verarbeitung des fertigen Pilzleders erlebbar gemacht. Das Konzept macht erfahrbar, wie standortunabhängig, mit wenig Materialeinsatz oder sogar der Verwertung von Abfällen aus der Lebensmittelindustrie, Perspektiven geschaffen werden um das Erreichen der SDGs (vgl. Mäntele 2021) einhalten zu können, sowie Schritte auf dem Weg zur Circular Economy (vgl. Nugroho 2020), zu setzen.

Keywords

Kunstvermittlung, Designvermittlung, Biofabrication, SCOBY, Naturhistorisches Museum Wien, DECK50, materieller Aktivismus, informelles Lernen, Stationenlernen, Tinkering, SDGs, Circular Economy

Zu dieser BA Arbeit ist ein künstlerischer Film entstanden, der bei der Venice Biennial 2022 im Palazzo Mora gezeigt wird.

Tätigkeitsbericht

Tätigkeitsbericht

Univ.-Prof. Mag. art. Dr. phil Ruth Mateus-Berr

• PUBLIKATIONEN

- 1. Mateus-Berr, Ruth. 2021. „Art and Design Education in Times of COVID-19: Distance Learning and the Importance of Interaction and Empathy“. In: *Digital Psychology. Staking out the Field of Distance Learning*. Vol. 2. No. 2 (2021) (Anna Felnhofer; Oswald Kothgassner Eds.) <https://doi.org/10.24989/dp.v2i2.2016.p.23-26> <https://ejournals.facultas.at/index.php/digital-psychology/issue/view/229>
- 2. Mateus-Berr, Ruth. 2021. „Embodiment“. In: Manfred Blohm, Katja Watermann (Hg.) *Kunsttherapeutische Stichworte*. Flensburg: fabrico Verlag
- 3. Mateus-Berr, Ruth. 2021. Kunstpädagogik – Kunsttherapie in: Manfred Blohm, Katja Watermann (Hg.) *Kunsttherapeutische Stichworte*. Flensburg: fabrico Verlag
- 4. Mateus-Berr, Ruth and L. Vanessa Gruber. 2021. Arts & Dementia. Interdisciplinary Perspectives. Edition Angewandte DE GRUYTER
- 5. Mateus-Berr, Ruth. 2021. Creating an Empathetic Society for Dementia through Art: Art, Social Design and Artistic Research. In: Arts & Dementia (Mateus-Berr, R. & Gruber, L. V.) 2020. Edition Angewandte DE GRUYTER
- 6. Mateus-Berr, Ruth & Pia Scharler. 2020. Feeling things | with dementia caregivers: Arts & Design as A Method of Salutogenesis and Self-tuning In: Arts & Dementia (Mateus-Berr, R. & Gruber, L. V.) (in print). Edition Angewandte DE GRUYTER.
- 7. Mateus-Berr, Ruth; Al-Mousli, Luna; May Yan Carli, Christina; Falt, Verena; Gharahshir, Nargol; Giroto, Lara; Ngo, Nha; Greisberger, Eva; Gruber, Eva; Guserl, Stefanie; Hausner, Ida, Johanna; Muzler, Susa; Sanglhuber, Anna; Schaitl, Jasmin; Scharler-Plotnik, Pia; Schober, Michaela; Schroll, Alexandra. 2020. Art & Dementia Education in Times of Covid-19. Poster Presentation at AAIC Alzheimer's Association International Conference. 2020 (AAIC.)!
- 8. Mateus-Berr R, Al-Mousli L, Carli C, Falt V, Gharahshir N, Giroto L, Greisberger E, Gruber V, Guserl S, Hausner I, Muzler, Ngo N, Sanglhuber A, Schaitl J, Scharler-Plotnik P, Schroll A, Schober M. 2020. Art and dementia education in times of COVID-19 : Developing topics. *Alzheimers Dement*, 16(suppl 10), 01 Dec 2020 PMID: PMC7883025
- 9. Mateus-Berr, Ruth; Trimmel, Stephan; Dezso, Renata. 2020. Co-designing for Inclusion in International/ Interdisciplinary Teams. *International Journal of Education Through Art (Journal)*. Bristol: intellect ISSN 17435234 , ONLINE ISSN 2040090X
- 10. Bösker, Sophie; Ebenstein, Lisa; Fromm, Julia; Luberda, Anetta; Weiler, Christina, Carcass James, Czanik Fanny Fruzsina, Maczk Gabriella, R.zs. Istvan, T.r.k S.ra Eszter, Dezs -Dinny.s Ren.ta, Mateus-Berr, Ruth. 2020. Exhibition Catalogue Austrian Culture Forum Budapest (Rusz Regina Eds.) Budapest
- 11. Lawitschka A, Buehrer S, Bauer D, Peters K, Silbernagl M, Zubarovskaya N, Brunmair B, Kayali F, 2.Hlavacs H, Mateus-Berr R, Riedl D, Rumpold G, Peters C. 2020. A Web-Based Mobile App (INTER-ACCT App) for Adolescents Undergoing Cancer and Hematopoietic Stem Cell Transplantation Aftercare to Improve the Quality of Medical Information for Clinicians: Observational Study JMIR Mhealth Uhealth 2020;8(6):e18781. DOI: 10.2196/18781. PMID: 32602847
- 12. Mateus-Berr, Ruth. 2020 2ed. Applied Design Thinking LAB and Creative Empowering of Interdisciplinary Teams. 2020 In: Springer Encyclopedia on Creativity, Invention, Innovation and Entrepreneurship (CI2E). Eds: Elias G. Carayannis, Igor N. Dubina, Norbert Seel, David F. J. Campbell, Dimitri Udiszuni. New York: Springer
- 13. Mateus-Berr, Ruth. 2020. Communication, Intuition and Tacit Knowledge: Considerations on Experiences in and with Teaching. In: Mateus-Berr, Ruth & Jochum, Richard Eds. (2020) *Teaching Artistic Research Edition Angewandte DE GRUYTER*
- 14. Mateus-Berr, Ruth & Jochum, Richard Eds. 2020. *Teaching Artistic Research Edition Angewandte DE GRUYTER*
- 15. Mateus-Berr, Ruth; Erzdiözese Wien, Akademikerhilfe (Eds.) 2020. SILENCE. Eigenverlag Angewandte
- 16. Mateus-Berr, Ruth. 2020. SILENCE. Zum Projekt/ Zeit.Pause.Stille (p.25-31) About the project/Time. Rest.Silence (p.34-38) in: Mateus-Berr, Ruth; Erzdiözese Wien, Akademikerhilfe (Eds.). 2020. SILENCE. Eigenverlag Angewandte
- 17. Mateus-Berr, Ruth. 2020. Stille/Silence (p.119-120) in: Mateus-Berr, Ruth; Erzdiözese Wien, Akademikerhilfe (Eds.). 2020. SILENCE. Eigenverlag Angewandte
- 18. Mateus-Berr, Ruth; Grit Oelschlegel, Stefanie Guserl, Eva Greisberger, Wilfried Aigner. 2020. EduArt-Music: MentorInnen für künstlerisch-gestalterische Unterrichtsfächer Mentoring-Ausbildung der Kunstuniversitäten für die Sekundarstufe im Entwicklungsverbund Nord-Ost. in: Zeitschrift für Schulverwaltung Mentoring.Hürth: Wolters Kluwer Deutschland GmbH
- 19. Mateus-Berr, Ruth; Schober Michaela. 2020. Technisches und Textiles Werken schafft Zugänge für alle. Wie und mit welchem Nutzen Erfahrung und Wissen verknüpft wird Hürth: Wolters Kluwer Deutschland GmbH

VORTRÄGE | WORKSHOPS | PODCASTS | MEDIA

- 2021 Ruth Anderwald, Leonhard Grond and Ruth Mateus-Berr: Interview on Dementia: <https://www.on-dizziness.com/resources-overview/dementia>
- 2021 Deconstruction of Systemic Prejudice. Theme 1: Decoloniality and Art Teaching at Virtual Congress: Cracks and Provocations in the teaching and learning the arts, INSEA Latin America Regional Congress. 24.-27.11.2021 Cusco Peru.
- 2021 Changing Time - Shaping World. Ringvorlesung der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Organized by Anna-Maria Loffredo, Rainer Wenrich, Charlotte Axesson, Wanja Kröger. <https://www.changingtime-shapingworld.com>
- 2021 Open Arts Wissenstransfersummit Strobl/Wolfgangsee, AT
- 2021 Ruth Mateus-Berr Demenz. Empathie. Schule. Kunst. 13. internationales Kolloquium. Kunstpädagogische Forschungsmethoden mit künstlerischen und ästhetischen Schwerpunktsetzungen. Organisiert von der KUNSTAKADEMIE MÜNSTER 10.7.2021 zoom
- 2021 Ruth Mateus-Berr: Diversität als Schlüssel. bei Diversitas Werkstatt. Digitalisierung und Diversität – zwischen Inklusion, Exklusion und Innovation, organisiert vom BMBWF 8.6.2021 zoom
- 2021 Ruth Mateus-Berr: Diverse Podcasts zu arts4science: <https://www.art4science.at/radio:> Radiosendung 08: Ruth Mateus-Berr & Eleni Tomazou: Tracking down the Culprit/Dem Täter auf der Spur: <https://cba.fro.at/506154> 23.6.2021 Radio Orange 94.0 Redakteur*innen: Evelyn Blumenau, Walter Kreuz
- Radiosendung 03: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Vom Mikroskop zum Molekulargemälde: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar, <https://cba.fro.at/491118>

- Talk 44/Part 2: Ruth Mateus-Berr & Eleni Tomazou: Padiatric Cancer, Epigenome, DNA and more: <https://cba.fro.at/506926> 29.6.2021 Radio Orange 94. Redakteur*innen: Evelyn Blumenau, Walter Kreuz
- Talk 09: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Krebszellen im Fokus 1: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 10: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Krebszellen im Fokus 2: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 11: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Krebszellen im Fokus 3: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 12: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Krebszellen im Fokus 4: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 16: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Kommunikation auf Zellebene 1: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 17: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Kommunikation auf Zellebene 2: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 18: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Kommunikation auf Zellebene 3: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 19: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Kommunikation auf Zellebene 4 <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 20: Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Kommunikation auf Zellebene 5 <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 43: Ruth Mateus-Berr & Eleni Tomazou: Epigenetic Aspects 1: <https://www.art-4science.at/radio>
- Talk 44: Ruth Mateus-Berr & Eleni Tomazou: Epigenetic Aspects 2: <https://www.art4science.at/radio>
- Talk 45: Ruth Mateus-Berr & Eleni Tomazou: Epigenetic Aspects 3: <https://www.art4science.at/radio>
- UNESCO Weltradiotag Spezial: Kunst kommuniziert Forschung: <https://cba.fro.at/488635>
- 2021 Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Was haben Wissenschaft und Kunst einander zu sagen? Wiener Zeitung 26.2.2021: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/2094397-Was-haben-Wissenschaft-und-Kunst-einander-zu-sagen.html>
- 2021 Ruth Mateus-Berr & Heinrich Kovar: Wie sieht eine Krebszelle aus wenn sie metastasiert? Wiener

Zeitung 24.2.2021 <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wissen/forschung/2093991-Wie-sieht-eine-Krebszelle-aus-wenn-sie-metastasiert.html>

- 2021 Ruth Mateus-Berr, Eleni Tomazou: Ewing Sarcoma and Party: <https://www.art4science.at/art>
- 2021 Ruth Mateus-Berr, Heinrich Kovar, Elisabeth Oberzaucher, Walter Hämmerle: Forschung und Sinnlichkeit. Kann Kunst Wissen vermitteln? Galerie Mario Mauroner & Wiener Zeitung - art4science <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/2094397-Was-haben-Wissenschaft-und-Kunst-einander-zu-sagen.html>
- 2021 Fromm Julia, Bösker Sophie, Ebenstein Lisa, Luberda Aneta, Weiler Christina, Mateus-Berr Ruth: Co-Ability Dismantling Barriers through Artistic Research 12th international conference on artistic research: Care. Dare. Share. SAR Conference <https://www.sar2021vienna.ac.at/> 8.4.2021 zoom (in collaboration with students)
- 2021 Ruth Mateus-Berr & Demedarts Team: Demenz.Empathie.Schule.Kunst. Kardinal König Haus, 22.2.2021 zoom
- 2021 Ruth Mateus-Berr: Fächerverbindende Projekte: Kunst- und Designpädagogik, Mathematik, Informatik, Gesundheit, Sprachwissenschaften, Musik, Wirtschaft. Symposium Interdisziplinär Kreisen 18.2.1021 zoom
- 2020 Tans / artistic research at the Symposium Educating Empathy, Caring for Dementia, University of Applied Arts Vienna, virtual lecture 18.11.2020 zoom
- 2020 Demedarts at the Second Krems Dementia Conference, University Krems (AT) virtual lecture zoom
- 2020 GRASP Knowledge Huddle Re-imagining Tenerife Island with Anja Puntari, Günther Koch, Paula Kuusipalo-Määttä, Christina Merl, virtual huddle & Collaboration with the University of Applied Sciences Kempten (Prof. Andreas Müller), Humboldt Cosmos Multiversity. zoom
- 2020 Design Thinking at: Open Arts. Participatory praxis between art, science and research. Ludwig Boltzmann Institut, Academy of Fine Arts at Villa Saphira, Vienna, workshop
- 2020 Art & Dementia Education in Times of Covid-19, at Alzheimer Association International Conference., & Luna Al-Mousli, Christina May Yan Carli, Verena Faißt, Nargol Gharahshir, Lara Giroto, Nha Ngo, Eva Greisberger, L. Vanessa Gruber, Stefanie Guserl, Ida

Johanna Hausner, Susa Muzler, Anna Sanglhuber, Jasmin Schaitl, Pia Scharler-Plotnik, Michaela Schöber, Alexandra Schroll poster presentation virtual zoom (in collaboration with students)

- 2020 GRASP Knowledge Huddle on fear of Cancer (FWF project art4science) in collaboration with Anja Puntari, Günther Koch, Paula Kuusipalo-Määttä, John Favaro, Eva König, Eleni Tomazou, Sabine Taschner-Mandl, Christina May Yan Carli, Romana Zöchling, Teresa Berr, Barbara Brunnmair, virtual huddle zoom
- 2020 GRASP Knowledge Huddle on masks in collaboration with Anja Puntari, Günther Koch, Paula Kuusipalo-Määttä, John Favaro, virtual huddle zoom
- 2020 Digital Art in Physical Space, Discussion about the Design of Digital Installations, together with Ruth Schnell, Marlies Wirth, Christina May Yan Carli und Wera HIPPESROITHER (INTERREG-EU Design & Innovation) during the Angewandte Festival 2020, discussion virtual zoom(in collaboration with students)
- 2020 Final presentation about the INTERREG project - at the Slovak Design Center in Bratislava, SLOVAKIA, presentation virtual zoom
- 2020 Interdisciplinary cooperation with the Natural History Museum Vienna to design ideas for Deck 50, AT (in collaboration with students)

AUSSTELLUNGEN

- Open House, Angewandtes Festival
- 2021 Selected competition Memorial at Chamber of Commerce (Grand Palais Rothschild), AT
- 2021 we artists meet each other Krastal, AT
- 2021 Archive of Confusion / D.A.S. Dementia. Arts. Society. / at Understanding Art & Research Shanghai 15. Mai 2021 - 31. Mai 2021, BAC Art Center, Shanghai (CN-SH)
- 2021 Blurring of Freedom. Name of Exhibition: 100 Kunstwerke der Freiheit / 100 art works of freedom related to the text of Iakovos Kambanellis (19. 7.- 26. 7. 2021) Diplomatic Academy Vienna (AT) Teilnahme am Kunstprojekt Freiheit: 100 Künstlerinnen und Künstler 100 Kunstwerke der Freiheit“ www.facebook.com/elenastrubakis (gefördert von: Zukunftsfonds der Republik Österreich, diplomatische Akademie Wien, BMEIA, BMBWF) unter Einbindung von Studierenden.
- 2021 Disappearance of Colors. Name of Exhibition: Art in Isolation. (27.3.-30.4.2021) Virtual Exhibition at Columbia University & Maryland Institute College of Art (MICA), (USA)
- 2020 TANS at the virtual Symposium Educating Empathy, Caring for Dementia at the University of Applied Arts Vienna, Austria, (AT)
- 2020 INTERREG EU project exhibition at the Angewandte Festival in collaboration/with Pia Scharler, Christina May Yan Carli & Wera HIPPESROITHER, exhibition
- 2020 Murmur. Exhibition at „Wo ist das Kind“ Galerie Freihausgasse, Villach, Kärnten, Austria (AT)
- 2020 Opening (& Curating) of the Exhibition Co-Ability, and catalogue presentation at the Austrian Culture Forum Budapest (Dir. Renata Ruzs, Fabian Vörös) with art works of Sophie Bösker, Lisa Ebenstein, Julia Fromm, Anetta Luberda, Christina Weiler, Carcass James, Czanik, Fanny Fruzsina, Maczak Gabriela, Raszo Istvan, Török, Sara Eszter in collaboration with the Laszlo Moholy Nagy University, Dezsö-Dinnyes Renata, Budapest, HUNGARY, presentation, exhibition virtual (HU), https://issuu.com/okfbudapest/docs/co-ability_catalog_bh<https://www.youtube.com/channel/UCdvpvHFF8w7IPomgZHsdIvBA>
- 2020 Opening of the Exhibition In Machines We Trust at the Museum of Applied Arts Vienna (MAK), Vien-

na, AUSTRIA (AT) with art works of Ana Mumladze & Manuel Cyrill Bachinger, Barbara Krejcova, Lucy Car- rick & Pavol Soukal, Martin Franzen, Peter Varbai and Juraj Olejar in coopertion with Marcel Bencik, Juraj Blasko, Christina May Yan Carli, Sylvia Jokelova, Ma- rian Lassak, Pia Scharler, exhibition

GRANTS | DRITTMITTELPROJEKTE

- **New:**
2021 101022318 TRES-CHIC-Est MSCA 101022318 Ho- rizon 2020 in cooperation with the Vienna University of Technology (funded by EU) <https://cordis.europa.eu/project/id/101022318>
Role: Project lead, artist, designer
- **Ongoing:**
DEMEDARTS. Dementia. Empathy. Education. Arts. rtistic Research on Patterns of Perception and Action in the Context of an Aging Society University of Ap- plied Arts Vienna (FWF: The Austrian Science Fund is Austria's central funding organization for basic research, PEEK: Programme for Arts-based research: <https://www.fwf.ac.at/en/research-funding/fwf-pro- grammes/peek/>). AR-609
Role: Project lead, artist, designer
- WKP 132 „Art 4 Science“, (funded by FWF) Pro- jectlead: Eva Maria KÖNIG, St. Anna Kinderkrebs- forschung e.V. – Tumor-Immunoediting (funded by FWF): The Austrian Science Fund is Austria's central funding organization for basic research, PEEK: Pro- gramme for Arts-based research: <https://www.fwf.ac.at/en/research-funding/fwf-programmes/peek/>
Role: artist, designer
- INTEREG/EU: Design & Innovation (funded by EU) University of Applied Arts Vienna (Angewandte), MAK (Museum of Applied Arts Vienna), SCD (Slova- kian Design Center, VŠVU (Academy of Fine Arts and Design, Bratislava/ Institute for Design, Textil and visual Communication)
Role: Partner of Lead Austria Museum of Applied Arts Vienna, Role: Project lead Angewandte, teacher

EINREICHUNGEN

- WWTF Digitaler Humanismus
- FFG Innovationsstiftung für Bildung
- SPARKLING SCIENCE
- Ludwig Boltzmann Institut Einreichung/Angewandte

GREMIENARBEIT

- Kunstuniversitätskonferenzen 26.11.2020
- Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
- Berufungskommission Linz 1.& 2. 10.sowie 12.10. 2020
- Studienkommission Lehramt
- Habilitationskommission Shapira
- Abteilungsleiter*innenmeeting
- Zulassungsprüfung
- Fred Adlmüller Stipendium
- Stromkilometerwettbewerb 18.5.2021
- Kurzprojekt VR: Distanzlehre
- Peer Review Institut

FORTBILDUNGEN

- BNE-Z: Pilotworkshop Universität Graz und Techni- sche Universität Graz: „Soziale Nachhaltigkeit in der Lehre“ Inklusion und Diversität in der Lehre Universi- tät Graz 23.10.2020
- Do-It Making Social Innovation 24.9.2020
- HKDI inspire* Design Thinking for Well-being 5.11.2020
- Innovationsstiftung 16.11.2020
- Innovationslabor für Bildung 10.12.2020
- Tag der Lehre Graz 5.11.2020
- DEMEDARTS Symposium 19./20.11.2020 (Organisation, Vortrag, Teilnahme)
- Dementia Konferenz Donau Universität Krems 16.-18.11.2020 (Vortrag, Teilnahme)
- OECD Future of Education 28.1.2021
- SPÄTWERK – RAT DER WEISEN 18.3.2021 Ursula Bertram, Michael Brater, Hans-Jörg Rheinberger
- Symposium Columbia University 19.-25.3.2021
- Münchner Aktivierungsschema für den adäquaten Ein- satz von kurzen Aktivierungen in Lehrveranstaltungen
- Symposium Interdisziplinär Kreisen (Organisation, Vortrag, Teilnahme) 18.2.2021
- 3.Stadtsalon Bildung: Zwischen Schule und Stadt, online 15.3.2021
- Society of Artistic Research – International Conference 7.-9.4. 2021 (Vortrag, Teilnahme)
- New Bauhaus Konferenz 21./22.4.2021
- Mischer Traxler Workshop 24.4.2021 (Eduartmusic)
- IKL Berufseinstieg Schule 28.4.2021
- Werkunterricht Neu und Digitalisierung 6.5.2021
- Gerald Bast Vortrag zu Geography of Higher Education 17.5.2021
- Stadtsalon Bildung: Zwischen Schule und Stadt, online 31.3.2021

- Diversitas Werkstatt 8.6.2021 (Vortrag, Teilnahme)
- InSEA ERC webinar: Art Education and globalization 26.6.2021
- Internatipnales Kunstpädagogisches Kolloquium 9.-10.7. (Vortrag, Teilnahme)
- IMST Fachdidaktitagung-Technik & Design 23.9.2021
- Lehrforum Bionic 23.9.2021
- Global Transdisciplinarity Conference Tage 27.-29.9.2021

SONSTIGES

- Expertin-interview zu Digitaler Humanismus 5.10.2020
- Bolognatag 22.10.2020
- Bologna 17.11.2020; 24.3.2021
- Uninetz
- Vorbereitung einer Fortbildungsveranstaltung & Muhr & Gsöllpointner & Studierenden Citizen Science & Young Science Kontaktpersonen 14.9.2020
- Vorbesprechungen zu Image +
- Zoom Fachcommunity BE/DEX 12.11.2020
- Pädagog:innenbildung Neu 13.11.2020
- Pädagogische Plattform 16.11.2020
- CCCA 26.11.2020
- Janssen Forum 3.12.2020
- Vorbereitungsgespräche für Call Einreichungen FFG und WWTF
- Kooperationsgespräch mit FESTO
- Symposium Interdisziplinär Kreisen (Organisation, Vortrag, Teilnahme) 18.2.2021
- Symposium Demedarts (Organisation, Vortrag, Teilnahme)
- Plattform für Lehrer:innenbildung Future Space 24.3.2021, 20.9.2021, 1.10.2021zoom
- Eduartmusic HSR Projektbesprechungen
- Partizipative Einreichtreffen für Venedig ECC Venice Biennial
- Akquisition von Fördergeldern, Erstellung von Konzeptpapieren, Berechnungen Vorbereitung für Lectures (B&B) Geschichte der Kunst/Designpädagogik, Kunstpädagogik & Kunsttherapie
- Entwurf von Vorwörtern, Symposiumsbeiträgen, anderen Publikationen
- Kooperation Israel Gespräch
- Organisation der Jury für die EXPO Dubai mit dem BMEIA, BKOES, WKOE, Zentrum für Wissenstransfer 15.-16.4.2021
- Teamtag der Abteilung 19.4.2021, 2.7.2021
- mAc Vorbereitungstreffen für die Lehrveranstaltung
- Researchsalon 18.5.2021
- Brasilianische Botschaft Kooperationsgespräche
- Meeting Salcher zu 21st Century Skills
- Ausschreibungen
- Controlling

GUTACHTERTÄTIGKEIT FÜR ROUTLEDGE, COMMON GROUNDS USW.

- Expert and reviewer task, International Scientific Review Board
- Reviewer for Journal of Multidisciplinary Healthcare: Dove Medical Press
- Reviewer for Springer Singapore, SG
- Reviewer for the Fonds Nationalel Swiss, CH
- Reviewer for Springer Nature BV Dordrecht, the Netherlands, NL
- Reviewer for JAR (Journal of Artistic Research)
- Reviewer for the Art and Culture in the Long-term Care and Support programme Cultuuren Zorg. NL
- Reviewer for Common Ground Research Network, USA
- Reviewer for the Journal for Artistic Research (JAR)
- Reviewer for AR pilot Jury University of Music and Performing Arts Vienna, AT
- Reviewer for EU Horizon 2020 & Jane Harris: InKreate, EU
- Reviewer for EU EACEA Creative Europe Culture: Education, Audiovisual and Cultural
- Reviewer for Netherlands Organisation for Scientific Research/ NWO, NL
- Reviewer at ZFHE: Journal for Higher Education (<http://www.zfhe.at/index.php/zfhe>), AT
- Reviewer for Bloomsbury Publishers (Former Berg Publishers) London. Sydney, New York, New Delhi: www.bloomsbury.com/ AU, US, UK, IN
- Reviewer for Routledge, Taylor & Francis Group, Oxford, New York: <https://www.routledge.com/> UK

Commission of Professorship (National)

- University of Applied Arts Vienna
- Ministry of Women and Education
- University of Art Linz
- Several commissions for habilitations and Curricula at University of Applied Arts Vienna

Commission of Professorship (International)

- New School of Design, Parsons New York, US
- Aalto University, Finland, FI
- Einsteinstiftung Berlin, DE

Scientific Commissions

- Member of the Research committee of Sensory Studies (<http://www.sensorystudies.org/research-directory/>), CA
- Member of the Editorial Board of: Journal of Applied Arts and Health.
- intellect, UK
- Member of the Editorial Board of EDU:TRANSVERSAL, DEGRUYTER
- Advisory Board Gemeinwohl .konomie <https://www.ecogood.org/de/forschungsverein>, DE

Tätigkeitsbericht

L. Vanessa Gruber

• PUBLIKATIONEN

- Mateus-Berr, Ruth and L. Vanessa Gruber (2021). *Arts & Dementia. Interdisciplinary Perspectives*. Edition Angewandte DE GRUYTER.

• VORTRÄGE | WORKSHOPS

- KONFERENZ N Hochschulvernetzungstreffen des forumN – 07.11.2020
- LCOY Jugendklimakonferenz im Rahmen der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC) – 08.11.2020
- Symposium Interdisziplinär Kreisen – 18.2.2021
- Ars Electronica Create Your World Tour – 28.06.2021
- Ars Electronica Create Your World Tour – 29.06.2021
- Ars Electronica Festival, Paneldiskussion – 08.09.2021
- Ars Electronica Festival, Workshop – 09.09.2021

• FORSCHUNGSPROJEKTE / KOOPERATIONEN

- makingAchange (Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung). Projektleitung: Helga Kromp-Kolb
- DEMEDARTS (FWF: The Austrian Science Fund is Austria's central funding organization for basic research, PEEK: Programme for Arts-based research: <https://www.fwf.ac.at/en/research-funding/fwf-programmes/peek/>). AR-609. Projektleitung: Ruth Mateus-Berr
- Kulturzentrum der brasilianischen Botschaft Wien (CCbr): Leitung Tomás Seferin

• GREMIENARBEIT

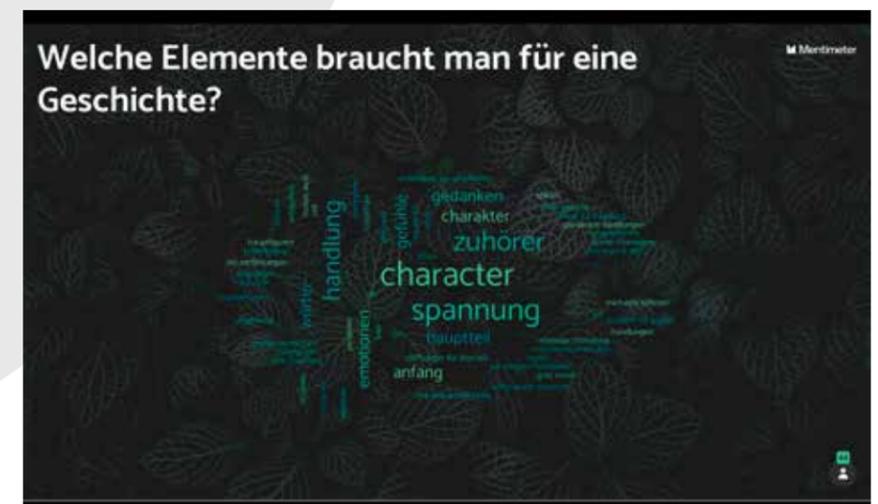
- Studienkommission Lehramt

• FORTBILDUNGEN / KONFERENZTEILNAHMEN

- Do-It Making Social Innovation 24.9.2020
- Symposium Creativity for Sustainable Education – 09.11.2021 – 12.11.2020
- Pädagog:innenbildung Neu – 13.11.2020
- Symposium Arts & Dementia – 19.11.2020
- Creativity Rules 2.0 – 27.03.2021
- Berufseinstieg Schule – 28.04.2021
- Creativity Showcase – 07.05.2021
- Futurespace16 – 1.10.2021

• SONSTIGES

- Organisation der Zentrumsbeiträge für das angewandte Festival
- Vermittlungsprogramm für das Kulturzentrum der brasilianischen Botschaft in Wien (CCbr)



Tätigkeitsbericht

Eva Greisberger

• PUBLIKATIONEN

- Artikel Fachblatt Schulverwaltung
Aigner, Wilfried, Eva Greisberger, Stefanie Gusel, Ruth Mateus-Berr, Grit Oelschlegel. 2021. „EduArtMusic: MentorInnen für künstlerisch-gestalterische Unterrichtsfächer“. Alphen aan den Rijn: Wolters Kluwer
- Artikel Fachblatt BÖKWE
Greisberger, Eva, Barbara Holy-Kiermayr, Grit Oelschlegel. 2021. „Mentor*in-Werden für die künstlerisch-gestalterischen Unterrichtsfächer. Mentoring-Ausbildung an den Wiener Kunstuniversitäten für die Sekundarstufe im Entwicklungsverbund Nord-Ost“. Villingen-Schwenningen: Nekar Verlag.
- Artikel agmō Journal
Aigner, Wilfried, Eva Greisberger, Barbara Holy-Kiermayr, Grit Oelschlegel. 2021. „Mentoring in der Schule: Wenn Musik und Kunst im Fokus stehen. Über die Mentoring-Ausbildung an den Wiener Kunstuniversitäten für die Sekundarstufe im Entwicklungsverbund Nord-Ost.“ Wien: Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung.

• VORTRÄGE | WORKSHOPS

- Symposium Interdisziplinär Kreisen – 18.2.2021
Vortrag und Workshop: „Lagerraum, Sammlungsobjekt und Kunstwerk: Schüler*innen beforschen Kühlschränke“, in Zusammenarbeit mit Claudia Angele (Universität Wien) und Alicia Link

• FORSCHUNGSPROJEKTE / KOOPERATIONEN

- Kooperation im Zuge der Lehrveranstaltung „Fachdidaktische Forschungstheorien und Methoden“ mit dem Kulturzentrum der brasilianischen Botschaft in Wien (CCbr), Leitung Kulturabteilung der brasilianischen Botschaft: Tomás Seferin
<https://www.ccbr.at>
- Kooperation im Zuge der Masterpraxis mit dem Kin-

derbüro der Universität Wien, Leitung Kinderbüro:
Andrea Mayer-Staldner
<https://kinderbuero-uniwien.at>

- Kooperation im Zuge der Masterpraxis mit KONTAKT, Sammlung der Erste Group und Erste Foundation Wien, Künstlerische Leitung Sammlung: Kathrin Rhomberg, Produktionsleitung: Hephzibah Druml
<https://www.kontakt-collection.org>
- Kooperation im Zuge der Masterpraxis mit Science Center Verein, Wissensraum 1050, Leitung Wissensraum: Sarah Funk
<https://wissensraum.info>
- Kooperation im Zuge der Masterpraxis mit den City Summer Camps und dem Familienbund Wien an den Standorten Dr. Bruno-Kreisky Schule im 1110 Wien und Mittelschule Schöffergasse 1040 Wien, Familienbund: Matheus Seuringer
<https://www.wiener-familienbund.at>

• GREMIENARBEIT

- Studienkommission Lehramt (Ersatzmitglied)

• FORTBILDUNGEN / KONFERENZTEILNAHMEN

- Veranstaltung „Berufseinstieg Schule“ 28.4.2021, online, Akademie der bildenden Künste Wien, Institut künstlerisches Lehramt
- Symposium: DEMEDARTS Dementia. Empathy. Education. 19.11.2020, online, Universität für angewandte Kunst Wien
- Konferenz: Art & Dementia Education in Times of COVID-19, 30.7.2020, The Alzheimer's Association International Conference, online, <https://aaic.alz.org/overview.asp>

• SONSTIGES

- Vermittlungsprogramm für das Kulturzentrum der brasilianischen Botschaft in Wien (CCbr)
- Organisation, Lehre des Modul 3 des Hochschullehrgangs „Mentoring: Berufseinstieg professionell be-

gleiten“, in Zusammenarbeit mit der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für Musik und darstellende Kunst

- Organisation, Lehre, Koordination des Modul 6 des Hochschullehrgangs „Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten“, in Zusammenarbeit mit der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für Musik und darstellende Kunst und den Fachdidaktiken (Biologie und Umweltkunde, Inklusive Pädagogik, Ernährung und Haushaltsökonomie) der Universität Wien sowie dem Zentrum Lehrer*innenbildung der Universität Wien (Leitung: Eva Vetter)
- Organisation, Gestaltung der Zentrumsbeiträge für das Angewandte Festival 2021
- Organisation des Workshops „Designperspektiven“ mit dem Studio mischertraxler, 30.4.2021 im Zuge des Hochschullehrganges „Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten“
<https://mischertraxler.com>

Tätigkeitsbericht

Michaela Schober

• VORTRÄGE | WORKSHOPS

- Input: „Any questions?“ – 24.11.2020
- Gastvortrag: „Schulpraktika in künstlerischen Fächern an der Angewandten“, EDU ART MUSIC – 03.12.2020
- Vortrag: „Story Telling als Lehr- und Lernmethode“, Symposium Interdisziplinär Kreisen – 18.02.2021
- Gastvortrag: „Praktika im Lehramtsstudium“, Bits & Bites 1
- Workshop: „(Kunst-)Stoff für Storytelling: Dreh deinen Film zum Klimaschutz“ für die Create Your World Tour der Ars Electronica, Workshop – 28.06.2021
- Workshop: cfür die Create Your World Tour der Ars Electronica, Workshop – 29.06.2021
- Paneldiskussion: Create Your World Tour, Ars Electronica Festival – 08.09.2021
- Workshop: „(Kunst-)Stoff für Storytelling: Dreh deinen Film zum Klimaschutz“, Ars Electronica Festival – 09.09.2021

• LEHRVERANSTALTUNGEN

- Unterstützung bei den Lehrveranstaltungen Bits & Bites 1 und 2 im SS21

• AUSSTELLUNGEN

- Vorbereitung „Timelines“ Ausstellung auf der ECC Venice Biennial – 28.04.2022–28.11.2022

• FORSCHUNGSPROJEKTE / KOOPERATIONEN

- Ars Electronica
- Mentor*innen an zahlreichen Schulen in Österreich
- Bildungsdirektion Wien und Bildungsdirektion NÖ
- Universität Wien

• EINREICHUNGEN:

- AGMÖ Kongress
- MEGA Stiftung

• PUBLIKATIONEN:

- Arbeit an: Mateus-Berr, Ruth, Michaela Schober und Clemens-G. Göller. (Hrsg). 2022. *A T-Bag Experiment. Interdisziplinäre Berufspraxis und Reflexion*. Wien:

Eigenverlag Zentrum Didaktik für Kunst und Interdisziplinären Unterricht.

• GREMIENARBEIT

- Gast Studienkommission Lehramt
- AG Bundesqualitätsrahmen für Pädagogisch-Praktische Studien
- Teilnahme Info Subito
- Peer-Review Lehramt, Vertretung von Univ.-Prof. Dr. Ruth Mateus-Berr – 10.05.2021
- Unterstützung Jury Stromkilometer – 18.05.2021

• FORTBILDUNGEN / KONFERENZTEILNAHMEN

- Webinar: „Covid-19 and equity – what are the main challenges?“ – 08.10.2020
- Weiterbildung: „Die Angewandte – Struktur und Abläufe“ – 12.10.2020
- Weiterbildung: „Vernetzungs-Jour-Fixe der administrativen Mitarbeiter*innen“ – 13.10.2020
- Weiterbildung: „Covid-Fragestunde für administrative Mitarbeiter*innen“ – 16.10.2020
- Weiterbildung: „Datenschutz Grundverordnung (DSGVO)“ – 09.11.2020
- Entrepreneurship Summit – 10.11.2020
- Tagung: Pädagog*innenbildung NEU – 13.11.2020
- Symposium Arts&Dementia – 19. & 20.11.2020
- Weiterbildung: „Virtuelle Meetings effektiv gestalten“ – 23. & 30.11.2020
- Symposium: Interdisziplinär Kreisen – 18.02.2021
- Weiterbildung: „Die Angewandte – Struktur und Abläufe“ – 08.03.2021
- Weiterbildung: „Vernetzungs-Jour-Fixe der administrativen Mitarbeiter*innen“ – 11.03.2021
- Konferenz: Comics – 13. & 14.03.2021
- Weiterbildung: „Projektförderung – Fokus PEEK“ – 19.03.2021
- Konferenz #YouthMediaLife, Universität Wien – 29.03.–01.04.2021
- Weiterbildung: „Arbeitsfähigkeit und Selbstfürsorge“ – 12.04.2021
- Berufseinstieg Schule – 28.04.2021

- Weiterbildung: „Amazing Speed Reading“ – 10.05. & 17.05.2021
- Weiterbildung: SAE Institute Wien – „Social Media Marketing & Content Creation“ – 20.04.2021

• ORGANISATION VON KONFERENZEN

- Unterstützung Symposium Arts&Dementia – 19. & 20.11.2020
- Organisation Symposium Interdisziplinär Kreisen – 18.02.2021
- Organisation Symposium Interdisziplinär Kreisen – 17.02.2022
- Technische Co-Leitung Konferenz #YouthMediaLife, Univ.-Prof. Dr. Susanne Reichl, Universität Wien – 29.03.–01.04.2021

• SONSTIGES

- Verfassen des Vorschlags für die Änderung des Curriculums des MA-Studiums bezüglich Schulpraxis Master
- Mitarbeit Begutachtung und Feedback Aufnahmeprüfung Lehramt
- Lektorat, Copyediting und Übersetzung diverser Publikationen, Anträge und Aussendungen des Zentrums
- Redaktionsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Comicforschung
- Organisation, Administration und Verrechnung der Schulpraktika

Tutorinnen
Lara Girotto
Nargol Gharahshir

Karenzvertretung für Pia Scharler
Uni.Ass.
Clemens Göller

Tätigkeitsbericht
Orna Baumgartner

- **BEAUFTRAGUNGEN**
- Einsammeln von Formalitäten aller Lehrenden der Abteilung, Koordination und Kommunikation mit dem Büro des Vizerektors
- Verwaltung aller Lehrveranstaltungen von Frau Mateus-Berr (Termine, Raumreservierungen, BASE Inhaltsverwaltung)
- Checkliste aller Pflichtfächer-Termine um evtl. Kollisionen zu verhindern
- **BUDGET**
- Regelmäßige Budget Überwachung aller Kostenstellen der Abteilung (SAP)
- Verwaltung aller Rechnungsbelege und Archivierung
- Verwaltung diverser Honorarnoten: Gastvorträge, Werkverträge, Symposien, MOME
- Refundierungsansuchen (Anschaffungen für Abteilung)
- **BÜRO**
- Organisation von notwendigen alltäglichen Büromaterialien
- Bestellung u.a. auch mit Beschaffungsabteilung von Büromöbel und Equipment für internes Team
- **DIENSTREISEN**
- Keine, da die meisten Veranstaltungen, Tagungen, Kolloquien etc. online stattfanden.
- **KOMMUNIKATION**
- mit internem Team und aller Lehrenden bzw Mitarbeiter*innen der Abteilung
- mit Studierenden (Anfragen zu Anrechnungen, Sprechstunden etc)
- mit Institut I.KKK Doris Müllner (ALM-Meetings, BA&MA Termine etc) und Frank Müller (Institutsserver, Unterschriftenanfragen an Frau Putz-Plecko etc)
- Aussendungen/Einladungen/Ankündigungen Stromkilometer, Bits&Bites 1+2 Gastvorträge , Symposium etc.
- **STROMKILOMETER 2021**
- Koordination der Jurysitzung (Datum, Zoom Link)
- Aussendung, Einladung zum Wettbewerb und Einsammlung der Bewerbungen
- **TERMINKOORDINATION**
- Erstellung von Sprechstunden, Mitarbeiter*innengespräche, Feedbackgesprächenanfragen, diverse zusätzliche Termine koordinieren von Frau Mateus-Berr zu allen Themenbereichen der Abteilung
- Team-Tage (Klausurtermine auch mit Coach)
- Kick-Off: Raumreservierung und Mitkoordination mit internem Team
- Mitverwaltung des Google Calendars des internen Teams

Forschung

Einreichungen

2020/2021 Action for Sustainable Future

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft und die Universität für angewandte Kunst Wien haben den „Action for Sustainable Future (ASF) hub“ ins Leben gerufen. Durch den ASF hub sollen neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst ermöglicht und unterstützt werden um Lösungen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz und Wirksamkeit zu entwickeln und die nachhaltige Transformation der Gesellschaft voran zu treiben.

2020/2021 FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) Innovationslabore für Bildung

Das Programm „Innovationslabore für Bildung“ fördert den Aus- und Aufbau einer Test- und Entwicklungsumgebung, um innovative Lehr- und Lernmethoden, -konzepte und -technologien nutzerzentriert und zielgruppenorientiert in bildungstaugliche Formate zu übersetzen und zu erproben. Durch den offenen Zugang zu immaterieller wie materieller Infrastruktur schaffen Innovationslabore ein Umfeld für Vernetzung, Forschung, Wissenstransfer und Innovation im Bildungsbereich. „Innovationslabore für Bildung“ ist eine Initiative der Innovationsstiftung für Bildung.

2020/2021 WWTF (Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) Digitaler Humanismus

Der Call „Digital Humanism“ im Rahmen des WWTF Programms „Information and Communication Technology“ richtete sich an Wissenschaftler*innen, die interdisziplinäre Projekte zwischen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften und Computerwissenschaften/Data Science durchführen wollen, und die sich auf konstruktive Weise mit dem Themenfeld Digitalisierung im Sinne des Digitalen Humanismus auseinandersetzen und versuchen, Mensch und Gesellschaft ins Zentrum technologischer Entwicklung zu stellen.

2020/2021 WWTF Public Health

Der WWTF Life Sciences Call „Public Health“ richtet sich an Forscher*innen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die ein exzellentes und interdisziplinäres Forschungsprojekt (2 bis 4 Jahre) unter Miteinbeziehung der Entwicklung innovativer Methoden und Instrumente zur Verbesserung der Gesundheit auf Bevölkerungsebene durchführen möchten.

2020/2021 New European Bauhaus Prize EU

Der New European Bauhaus Prize hat den Ehrgeiz, den Green Deal zu einer kulturellen, menschenzentrierten und positiven, greifbaren Erfahrung zu machen. Jeder sollte in der Lage sein, den grünen und digitalen Wandel und die Art und Weise, wie er unsere Lebensqualität verbessert, zu spüren, zu sehen und zu erleben.

Um den grünen Wandel zu beschleunigen, zum Aufschwung beizutragen und ein besseres Zusammenleben für alle zu gewährleisten, müssen wir den vorhandenen Reichtum an Wissen, Erfahrung und Kapazitäten nutzen und gleichzeitig neue Visionen, Ideen und Lösungen einfordern. Die Neuen Europäischen Bauhaus-Preise fördern dies.



Forschung

FWF PEEK

DEMEDARTS

Dementia.Empathy.Education.Arts.

Künstlerische Forschung zu Wahrnehmungs- und Handlungsmustern im Kontext einer alternden Gesellschaft

DEMEDARTS Dementia.Empathy.Education.Arts. macht es sich zur Aufgabe, die Gesellschaft für das Thema Demenz zu sensibilisieren. Zu unseren Zielgruppen gehören Interessierte, Menschen mit Demenz, deren Angehörige, Pflegende und im Besonderen junge Menschen. DEMEDARTS widmet sich Demenz positiv, produktiv und nachhaltig. Das Projekt entwickelt künstlerisch-forschende, kunstdidaktische Strategien und arbeitet mit Expert*innen aus den Bereichen Kunst, Bildung (Schulen, Universitäten), Kunsttherapie, Gesundheit und Pflege.

DEMEDARTS ist ein künstlerisches Forschungsprojekt am Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Gefördert durch PEEK, ein Programm des FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) zur Entwicklung und Erschließung der Künste: A-609 PEEK

Laufzeit: Februar 2020 – Jänner 2023

<https://www.demedarts.com>

Design perspektiven

**Online-Workshop
mit mischer*traxler**
Samstag, 24. April 2021,
11–17 Uhr

Katharina Mischer und Thomas Traxler gründeten 2009 das Designstudio mischer*traxler. Zwischen Handwerk und Technologie balancierend, gestalten sie Produkte und Möbel, alternative Produktionsprozesse, interaktive Installationen und mehr. Ihr Hauptaugenmerk liegt hierbei im Experimentellen und Konzeptionellen unter Einbezug des gegebenen Kontextes. Die Projekte des Duos mischer*traxler finden sich weltweit in zahlreichen Museen und Sammlungen, u. a. im MUDAC Lausanne, Art Institut of Chicago, Vitra Design Museum oder MAK in Wien. Das dortige MAK Design Lab wurde 2019 von mischer*traxler co-konzipiert und co-kuratiert.

<https://mischertraxler.com>

Der Online-Workshop Designperspektiven lädt Interessierte dazu ein, gemeinsam mit dem Studio mischer*traxler – Katharina Mischer und Thomas Traxler – unterschiedliche Herangehensweisen und Ansätze der Produktgestaltung „hands on“ zu beleuchten und zu befruchten. Ansätze wie beispielsweise interiors design, ecological / environmental design, speculative / critical design oder das classical industrial design werden im Workshop vorgestellt und folgend in praktischen Arbeitsphasen in Kleingruppen ausgetestet und erprobt. Die Ergebnisse dazu werden am Ende vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Benötigte Materialien für den Workshop sind Papier, Bunt-, Filzstifte, Schere und Cutter, Karton (optimal wäre Graupappe), Kleber und Klebeband, Draht, Wolle, Schminke, Nadel, Befestigungsmaterial etc. Das Angebot richtet sich an alle Designinteressierten, an Kunst- und Designpädagog*innen und Studierende. Der Workshop findet online statt. Die Zuordnung des Links erfolgt nach der Anmeldung.

Anmeldung zum Workshop bei Grit Oelschlegel unter g.oelschlegel@akbild.ac.at bis 21. April 2021.

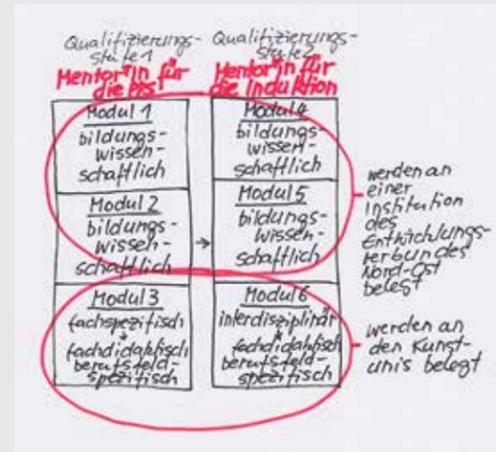
Studierende der Angewandten können sich den Workshop als einen besuchten Termin für die Lehrveranstaltung Experimentierlabor: Bits and Bytes anrechnen lassen.



Hochschullehrgang EduArtMusic interuniversitäre Plattform

Das Projekt EduArtMusic stellt eine interuniversitäre Plattform zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien (AkBild), der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MdW) und dem Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht an der Universität für angewandte Kunst Wien (der Angewandten) dar, welche das fachspezifische Modul 3 in den Fächern Bildnerische Erziehung und Technisches und textiles Werken innerhalb des Zertifikatskurses im Hochschullehrgang „Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten“ konzipierten, anbieten und umsetzen. Ebenso das interdisziplinäre Modul 6, welches in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Lehrer*innenbildung der Universität Wien angeboten und durchgeführt wird. Beide Modulkurse sind an das Rahmencurriculum des Verbund Nord-Ost gebunden und in die neue Mentoring-Weiterbildung eingegliedert.

Die Inhalte und Themensetzungen der Lehreinheiten, bzw. des Jahresablaufes von Modul 3 wurden von den kooperierenden Institutionen von EduArtMusic konzipiert. Der Kurs findet zwei Semester lang statt; Themen wie kunst- und kulturpädagogische, fachspezifische Positionierungen im Spiegel aktueller bildungs- und schulpolitischer Entwicklungen in den Fachbereichen Bildnerische Erziehung und Technisches und textiles Werken werden primär und vertiefend behandelt. Weitere Aspekte des Mentorings, allem voran Fachverständnis und Rollenverständnis, aber auch Benotung, Stundenplanungen, Unterrichtskonzeption, didaktische Rekonstruktion, analoger, digitaler und interdisziplinärer Unterricht und ein gemeinsamer Samstagsblock mit der AkBild und der MdW eröffnen vielfältige pädagogisch, didaktische Themenfelder, die primär in professionellen Lerngemeinschaften erörtert werden. Zusätzliches Angebot wie das Symposium „Interdisziplinär Kreisen: Fachdidaktiken Österreich“ oder Workshops, wie beispielsweise mit dem Designstudio mischer*traxler zu unterschiedlichen Ansätzen im Design, sollen eine umfassende inhaltliche Vorbereitung auf das Mentorieren in den künstlerisch-praktischen Fächern gewährleisten. Teilnehmer*innen erarbeiten im Laufe des Jahres individuelle Beiträge, diese werden in einer „Mentoring Toolbox“ gesammelt und zur Verfügung gestellt. Mit dem Abschluss der Module 1, 2 und 3 können Teilnehmende Studierende im BA und MA, Mentees in ihren Praxisphasen an den Schulen begleiten. Der erste Jahrgang des Moduls 3 wurde zusätzlich extern evaluiert. Mit dem Abschluss der Module 4, 5 und 6 können Teilnehmende Berufseinsteiger*innen in der Induktion unterstützend begleiten. Die Lehre dieses Moduls ist interdisziplinär angelegt und die Umsetzung erfolgt in multidisziplinären, forschungsgeleiteten Lehrteams aus unterschiedlichen Fachdidaktiken und findet in Kooperation mit der Universität Wien statt. Auf Basis des individuellen Hintergrunds ordnen sich Teilnehmer*innen einem Schwerpunkt zu und erarbeiten in Kleingruppen einen fächerverbindenden Beitrag oder Ansatz, welchen sie in Form eines Vortrags, Workshops oder Posters beim jährlichen Symposium „Interdisziplinär Kreisen: Fachdidaktiken Österreich“ präsentieren.



Kooperationspartner EduArtMusic:
Institut künstlerisches Lehramt, Akademie der bildenden Künste Wien, <https://www.akbild.ac.at/de/institute/kunstlerisches-lehramt/institut>
Institut für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, <https://www.mdw.ac.at/imp/institut/>
Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht, Universität für angewandte Kunst Wien, <http://www.fachdidaktik.or.at/mentoring-ausbildung/>
Kooperationspartner Mentoring-Hochschullehrgang
Zentrum Lehrer*innenbildung, Universität Wien, <https://lehrerinnenbildung.univie.ac.at>

Publikationen:
Artikel Fachblatt Schulverwaltung
Aigner, Wilfried, Eva Greisberger, Stefanie Gusel, Ruth Mateus-Berr, Grit Oelschlegel. 2021. „EduArtMusic: MentorInnen für künstlerisch-gestalterische Unterrichtsfächer“. Alphen aan den Rijn: Wolters Kluwer

Artikel Fachblatt BÖKWE
Greisberger, Eva, Barbara Holy-Kiermayr, Grit Oelschlegel. 2021. „Mentor*in-Werden für die künstlerisch-gestalterischen Unterrichtsfächer. Mentoring-Ausbildung an den Wiener Kunstuniversitäten für die Sekundarstufe im Entwicklungsverbund Nord-Ost“. Villingen-Schwenningen: Nekar Verlag.

Artikel agmō Journal
Aigner, Wilfried, Eva Greisberger, Barbara Holy-Kiermayr, Grit Oelschlegel. 2021. „Mentoring in der Schule: Wenn Musik und Kunst im Fokus stehen. Über die Mentoring-Ausbildung an den Wiener Kunstuniversitäten für die Sekundarstufe im Entwicklungsverbund Nord-Ost.“ Wien: Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung.

Abb.1: Workshop Plakat „Design Perspektiven“ mit Studio mischer*traxler, Layout Clemens Göller

Abb.2: Grafik Mentor*in werden, Grafik Grit Oelschlegel



Akademie der bildenden Künste Wien
Academy of Fine Arts Vienna
Education in the Arts



Praktika

<http://www.fachdidaktik.or.at/praktikafaqs/>

<http://www.fachdidaktik.or.at/praktika/>

<http://www.fachdidaktik.or.at/praktikama/>

Schulpraktika

Das Zentrum für Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht hat die Administration der Schulpraxis im Bachelor (Orientierungspraktikum OP und fachbezogene Schulpraxis FASP) sowie im Master (Praxisphase Schule PPS) im Jahr 2020 von der Universität Wien übernommen. Aufgrund der für das Studienjahr 2020/2021 noch ausstehenden, notwendigen Änderung des Curriculums des MA-Studiums, erfolgte die Eintragung der Noten der Masterpraxis in diesem Studienjahr noch durch die Bildungswissenschaft Wien.

Die grundlegende Form der Praktika wurde zunächst von der Bildungswissenschaft Wien übernommen, jedoch werden die Praktika laufend auf Form und Inhalt analysiert, evaluiert und entsprechend weiterentwickelt. Hier steht vor allem eine sinnvolle Anpassung der formalen Kriterien an die Anforderungen und Gegebenheiten der künstlerischen Unterrichtsfächer im Vordergrund. Der bisher an der Bildungswissenschaft der Universität Wien notwendige Praktikumsbericht wurde etwa durch die Seminararbeit der an der Angewandten angesiedelten Begleitveranstaltungen Übersetzen I und II ersetzt bzw. inkorporiert um die Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit im Spiegel der in der Lehrveranstaltung bearbeiteten praktischen wie theoretischen Themenfelder weiter und sinnvoll vertiefen zu können.

Da die Bildungswissenschaft der Universität Wien auch die Begleitveranstaltung für das Orientierungspraktikum für die künstlerisch-kreativen Fächer nicht weiter anbietet, wurde für das Studienjahr 2020/2021 eine Kulanzlösung gefunden, bevor die Lehrveranstaltung mit dem Studienjahr 2021/2022 dann von der Universität für angewandte Kunst angeboten werden wird. Die Lehrveranstaltung verbleibt studienplantechnisch jedoch im Modul 3 der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen, welche auch weiterhin an der Bildungswissenschaft verortet sind. Um einen reibungslosen und für die Studierenden möglichst einfachen Ablauf zu ermöglichen, werden die Noten der Lehrveranstaltung vom Praktikumsbüro direkt an die zuständige Stelle der Bildungswissenschaft zur Eintragung übermittelt.

Die Studierenden selbst werden über die Praktika auf der Homepage der Fachdidaktik genau über die Fristen, Voraussetzungen und Anforderungen informiert. Weiter gibt es eine Praktikums-Mailingliste, über welche relevante Informationen zeitgerecht versandt werden und zu welcher sich die Studierenden formlos anmelden können. Im Sinne des Datenschutzes wird besonders auf die Kommunikation über die den Studierenden von der Angewandten zur Verfügung gestellten E-Mail Accounts geachtet. Die Studierenden erhalten sowohl im Orientierungspraktikum wie auch in der fachbezogenen Schulpraxis und der Master Schulpraxis die Möglichkeit, Präferenzen bezüglich der verfügbaren Mentor*innen abzugeben. Das Praktikumsbüro bemüht sich nach Kräften diesen Präferenzen wann immer möglich entgegen zu kommen.

Kooperationen

Kooperationsschulen

BIG Schulzentrum für hörbeeinträchtigte, gehörlose, AVWS und hörenden Kinder, 1130 Wien | big-kids.at
Bundesrealgymnasium Wien 14, 1140 Wien | brg14.at
Gymnasium Schillerstraße, 6800 Feldkirch | gys.at
Lauder-Chabad Campus Wien, 1020 Wien | lauderchabad.at
Mittelschule Seitenstetten-Biberbach, 3353 Seitenstetten | hsseitenstetten.ac.at
Schulzentrum HTL HAK Ungargasse, 1030 Wien | szu-home.at
Wiener Mittelschule Campus Landstraße, 1030 Wien | wms3koelblgasse.schule.wien.at/
GRG 21 Schulschiff Bertha Von Suttner

Schulen, an welchen Mentor*innen für das Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht Lehramts-Studierende im

- **Orientierungspraktikum (OP),**
- **in der fachbezogenen Schulpraxis (FASP) und**
- **in der Praxisphase Schule Master (PPS) betreuen:**

AHS Bernoulligymnasium
BAfEP/ BASOP St. Pölten
BG BORG II Lessinggasse
BG BRG 3, Boerhaavegasse
BG BRG Maria Trapp Platz, Standort Simonsgasse
BG BRG BORG 20 - Brigittenauer Gymnasium Karajangasse
BG BRG Hollabrunn
BG BRG Pichelmayergasse
BG BRG Tulln
BG Wasagasse
BG Wien 18 Klostersgasse
BORG 3 - Bundesoberstufenrealgymnasium Wien 3
BRG 9 Glasergasse
BRG Rechte Kremszeile
BRG Rosasgasse
Evangelisches Gymnasium und Werkschulheim
GRG 21 Schulschiff Bertha Von Suttner
GRG 21 Franklinstrasse 26
Höhere Bundeslehranstalt für Mode sowie Kunst und Gestaltung, Herbststraße
Höhere Lehranstalt für Mode und Bekleidung Wr. Neustadt
Lauder Chabad Campus

Kooperationspartner

AGMÖ – Arbeitsgemeinschaft Musikpädagogik Österreich | <https://www.agmoe.at>
Akademie der bildenden Künste Wien | akbild.ac.at
IkL – Institut für das künstlerische Lehramt | akbild.ac.at/de/institute/kuenstlerisches-lehramt/
Wissenstransferzentrum | akbild.ac.at/de/forschung/wissenstransfer
Alzheimer Austria | alzheimer-selbsthilfe.at
ARTS 4 DEMENTIA | arts4dementia.org.uk
ARTS 4 HEALTH AUSTRIA | artsforhealthaustria.eu
APECV – Associação de Professores de Expressão e Comunicação Visual | apecv.pt
ARS ELECTRONICA – Ars Electronica Festival | ars.electronica.art
bahoe books – Bahoe Books Verlag Wien | bahoebooks.net
Bildungsdirektion Wien | bildung-wien.gv.at
Die Bildrecht | bildrecht.at
BOKU – Universität für Bodenkultur Wien | boku.ac.at
BOKU MeT – Institut für Meteorologie und Klimatologie | boku.ac.at/wau/met
BÖKWE – Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkpädagogik | boekwe.at
Brasilianische Botschaft Wien | viena.itamaraty.gov.br
CCBrAt – Centro Cultural Brasil-Áustria, Kulturzentrum der Brasilianischen Botschaft Wien | ccbr.at
DESIGN-ED, USA
Die Kinderfreunde | kinderfreunde.at
ECC – European Cultural Center Italy | ecc-italy.eu
Familienbund Wien | wiener-familienbund.at
FESTO – Festo Didactic | festo-didactic.com
Förderverein Technische Bildung AT | technischebildung.at
Georgia State University | gsu.edu
College of the Arts, Ernest G. Welch School of Art and Design | artdesign.gsu.edu
GRIESSNER STADL – Kunstverein Stadl-Predlitz Griessnerhof Stadl an der Mur 50 | griessner-stadl.at
HB – Haus der Barmherzigkeit Wien | hb.at
InSEA – The International Society for Education through Art | insea.org
interface | Jugendkollege Stadt Wien | interface-wien.at
Internationales Kunstpädagogik Kolloquium
International Gender Design Network | genderdesign.org
Kinderbüro Universität Wien gGmbH | kinderbuero-uniwien.at
KONTAKT – Sammlung der Erste Group und ERSTE Foundation | kontakt-collection.org
khm – Kunsthistorisches Museum Wien | khm.at
KUNST + UNTERRICHT | friedrich-verlag.de
Landeskrankenhaus Villach | ikh-vil.or.at
Lesley University Cambridge MA | lesley.edu
MAK – Museum angewandte Kunst Wien | mak.at
mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien | mdw.ac.at
imp – Institut für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und elementares Musizieren | mdw.ac.at/imp/
MIMICUS | mimic.us
moz – Mozarteum Salzburg | moz.ac.at

Department Bildende Künste und Gestaltung – kunstwerk.moz.ac.at
North Carolina State University | ncsu.edu
College of Design | design.ncsu.edu
Ovos | ovos.at/de/
PHNOE – Pädagogische Hochschule Niederösterreich | ph-nooe.ac.at
PHOÖ – Pädagogische Hochschule Oberösterreich | ph-ooe.at
PHST – Pädagogische Hochschule Steiermark | phst.at
PH Wien – Pädagogische Hochschule Wien | phwien.at
PROMENZ | promenz.at
SMZ-Ost – Sozialmedizinisches Zentrum Ost, Donauspital | klinik-donaustadt.gesundheitsverbund.at
TITERA technology consulting | titera.tech/de/
TU – Technische Universität Wien | tuwien.at
Institut für Photonik | tuwien.at/etit/photonik
Universität Wien | univie.ac.at
AECC Biologie – Österreichisches Kompetenzzentrum für Didaktik der Biologie | aeccbio.univie.ac.at
Department Ernährungswissenschaften | nutrition.univie.ac.at
Fakultät für Mathematik | mathematik.univie.ac.at
Institut für Bildungswissenschaft, Inklusive Pädagogik | bildungswissenschaft.univie.ac.at/inklusive-paedagogik
Institut für Geografie und Regionalforschung | geography.univie.ac.at
Institut für Geschichte | fdzgeschichte.univie.ac.at
Institut für Slawistik | slawistik.univie.ac.at
Zentrum für Translationswissenschaft | transvienna.univie.ac.at
Zentrum für Wissenstransfer OST
ZLB – Zentrum für Lehrer*innenbildung | lehrerinnenbildung.univie.ac.at
Wiener Zeitung | wienerzeitung.at
WU – Wirtschaftsuniversität Wien | wu.ac.at
Institut für Wirtschaftspädagogik | wu.ac.at/wipaed/institute/
Verein ScienceCenter Netzwerk | science-center-net.at

Ausstellungen

Veranstaltungen Angewandte Festival

Das Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht hat beim angewandten Festival 2021 nicht nur die Interdisziplinarität, sondern die Kooperation mit Partnern aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Vermittlung in den Fokus gestellt.

An jedem der Festivaltage hat das Zentrum einen City-Walk zu einem der Kooperationspartner angeboten. Die Teilnehmer*innen wurden mit einem künstlerischen, visuellen, wissenschaftlichen, forschenden Input begrüßt, der während der Führung diskutiert, erarbeitet, weitergesponnen oder erfahren wurde. Beim Ziel angekommen, hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, an Workshops, Führungen und Vorträgen teilzunehmen.

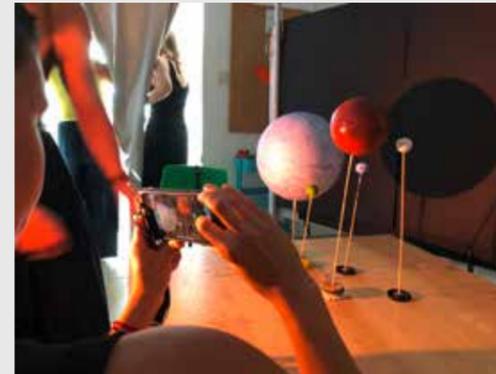


Abb. 1 – Workshop, die Reise zum Mond © Foto Eva Greisberger

Abb. 2 – Kunst und Demenz, beinahe die Orientierung verlieren Führung im Kunsthistorischen Museum © Foto Ruth Mateus-Berr

Abb. 3 – Feminist Art Education und Kunst am Bau Führung © Foto Ruth Mateus-Berr

Ausstellung CO-ABILITY MOME

CO-ABILITY waren zwei Semesterprojekte (WS 2018/19, WS 2019/20), in denen Studierende aus Österreich (Ö) und Ungarn (U) im Sinne eines Erfahrungslernens ein gemeinsames fächerübergreifendes und inklusives Projekt umsetzten. Die Gruppen zeichneten sich durch hohe Heterogenität bzgl. Studienabschnitts (1.Sem. bis BA, MA, Alumni) als auch der Studienrichtungen wie Künstlerisches Lehramt, Social Design und Industriedesign aus.

Ziele

Ziel von CO-ABILITY war es, Studierenden einen Raum für einen interdisziplinären und internationalen Austausch im Rahmen von Semesterprojekten zu ermöglichen. Hier sollte auch eine Qualitätsverbesserung in der Lehre stattfinden. Dies erfolgte durch Einholung von Evaluierungen nach bestimmten Lehreinheiten beider Universitäten, auf die dann folgend adaptierend aufgebaut wurde. Die Konzeption der Folgelehrveranstaltung im WS 2019/20 erfolgte auf Grund der Erkenntnisse der Evaluierungen seitens der Kooperation der Lehrveranstaltungsleitungen in Wien und Budapest. Seitens der Lehrenden, die in Budapest oder Wien Peer-Teaching durchführten, wurde etwa einmal die Methode Design Thinking von ungarischer Perspektive und einmal von österreichischer Perspektive angewandt und miteinander verglichen. Beide methodischen Annäherungen führten zu guten Ergebnissen, wenngleich sie sehr unterschiedlich waren. Die eine war sehr streng strukturiert, während die andere beispielsweise sehr den individuellen Prozess der künstlerischen Entwicklung in den Vordergrund rückte. Die Studierenden hatten wiederum den Wunsch mehr Feedback mittels digitaler Medien beider Lehrveranstaltungsleiter*innen zu erhalten und in die Abstimmung der Besuche in Wien und Budapest besser einbezogen zu werden (was auf Grund der unterschiedlichen Semesterstrukturierung nicht ganz einfach war und viel Anpassungsbereitschaft voraussetzte).

Ein weiteres Ziel war, Studierende unterschiedlicher Studienfortschritte und Disziplinen beider Länder miteinander zu vereinen, sie voneinander erfahrend lernen zu lassen, sie dabei zu unterstützen, eine eigenständige forschungsgeleitete künstlerische Konzeption zu finden, zu entwerfen, zu dokumentieren, umzusetzen, auszustellen, dazu zu einem Katalog beizutragen und ein Vermittlungskonzept der eigenen und gemeinsamen Arbeit zu entwickeln, das in Form eines Artist-Talks im Rahmen der virtuellen Ausstellung im österreichischen Kulturforum in Budapest präsentiert wurde.

Üblicherweise finden Semesterprojekte in den jeweiligen einzelnen Fachdisziplinen statt, setzen einen Schwerpunkt auf Wissenschaft oder Kunst oder Vermittlung. Co-ABILITY vereinte alle Aspekte der Ausbildung. Zusätzlich wesentlich war hier auch Sprachhemmungen zu berücksichtigen, einen Raum des Vertrauens und des Verständnisses aufzubauen. Es gab auch einige Berufstätige und Mütter mit verschiedenen beruflichen Herausforderungen unter den Studierenden. Hier war wesentlich, auf die besonderen und spezifischen Bedürfnisse einzugehen, Termine gemeinsam nach Möglichkeit zu vereinbaren und Verständnis und Wertschätzung zu pflegen. Es fand ein guter Austausch zwischen den Lehrenden und Studierenden statt.

EINLADUNG

Das österreichische Kulturforum Budapest lädt zur Eröffnung der Ausstellung

CO-ABILITY

7. Mai, 19:00 Uhr

di:'angewandta
Universität für Angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

Sophie Bösker, Lisa Ebenstein,
Julia Fromm, Anetta Lubberda,
Christina Weiler

MOHOLY-NAGY
művészeti egyetem
university of art and
design budapest

Czanik Fanny Fruzsina,
Carcass James, Gabriella
Maczak, Istvan Razso, Török
Sára Eszter

AÖU

Das Video ist auf der [Facebook-Seite](#) und dem [YouTube Kanal](#) des Österreichischen Kulturforums für die nächsten Tage abrufbar.

Austrian Cultural Forum Budapest
GOES DIGITAL
#AustriaKulturDigital
osztrák kulturális fórum bud

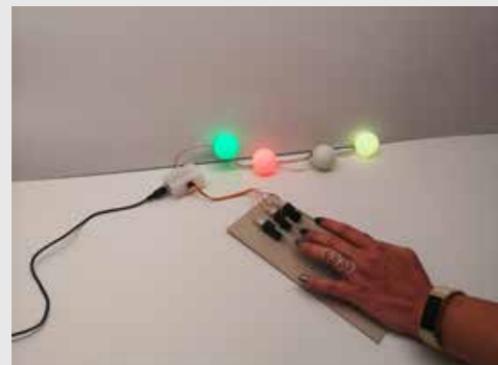
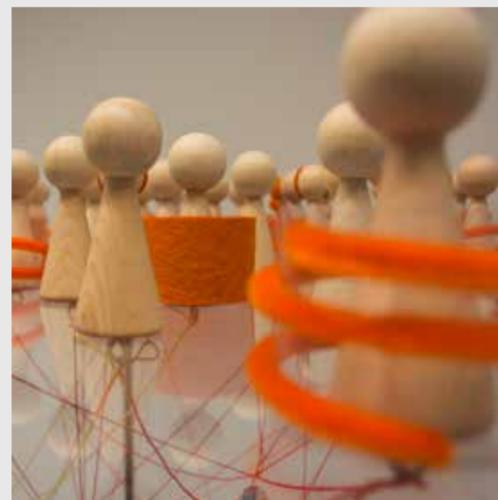
Rechts:

Abb. 1 – @AnettaLubberda

Abb. 2 – @Czanik_Fanny_Fruzsina

Abb. 3 – @Gabriella Maczak

Abb. 4 – @James Carcass



Kurzzusammenfassung des Projekts in deutscher Sprache

Die interdisziplinären Projekte fanden mit Studierenden der Universität für Angewandte Kunst Wien und der Moholy-Nagy Universität für Kunst und Design Budapest statt. Die Gruppen zeichneten sich durch hohe Heterogenität bzgl. Studienabschnitts (1.Sem. bis BA, MA, Alumni) als auch der Studienrichtungen wie Künstlerisches Lehramt, Social Design und Industriedesign aus. Im ersten Semester kooperierten wir mit inklusiven Schulen für schwerstbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche in Wien und Budapest, im zweiten untersuchten die Studierenden die Dekonstruktion zeitgenössischer Gesellschaftsnormen und analysierten experimentell kulturelle Interpretationen der Begriffe 'Fähigkeiten' und 'Beeinträchtigungen'. Ziel dieses Seminars war es, einen Blickrichtungswechsel auf Beeinträchtigte vorzunehmen und deren positive Werte zu erkennen. Hier wurden Theorien der Zusammenarbeit und gegenseitiger Ergänzung (posthumanistische Philosophie: Rosi Braidotti, kritische 'Disability' Studien) und didaktische Praxis mittels Design Thinking Methoden vermittelt. Studierende lernten gemeinsam eigene und fremde Beeinträchtigungen kennen, entwickelten Lösungs- oder Reflexionsszenarien, die sie im österreichischen Kulturforum Budapest während des Lockdowns virtuell ausstellten. Zum ersten Projekt entstand ein Paper für ein Fachjournal, zum zweiten ein Katalog, eine Ausstellung inkl. Artist-Talks (Vermittlung) sowie Einladung zur Präsentation auf der Konferenz der Society of Artistic Research 2021.

Nähere Beschreibung des Projekts

Im CO-ABILITY Projekt 1 sollten Studierende von Kindern mit schweren Beeinträchtigungen lernen, mit anderen (interkulturelle Kommunikation) und für andere (Design für andere Kulturen) zu entwerfen. Die Studierenden erwarben Kompetenzen in kritischen (Dis-)Capability-Studien, Design Thinking-Methoden, beschäftigten sich mit Co-Designing in internationalen und interdisziplinären Teams und erwarben Methodenkenntnisse für das neue Fach Werken in Österreich. Studierende lernten Zugänge zu eigenen und fremden Beeinträchtigungen kennen und die Bedeutung der Integration dieser Bereiche in den Designprozess, sowie der Co-Creation. Für das Projekt mussten die Studierenden Objekte rund um den Rollstuhl für die Kinder entwerfen. Um einen konstruktivistischen Ansatz zu entwickeln, war es wichtig, verschiedene Methoden und Modelle mit den Studierenden zu besprechen, damit sie verstehen, dass es nicht die eine richtige Methode oder das eine richtige theoretische Modell gibt. Eine Studierenden-Gruppe entwickelte ein Werkzeug, mit dem man den Rollstuhl so schieben kann, dass Blickkontakt und nonverbale Kommunikation ermöglicht wird. Eine andere Gruppe verknüpfte Kommunikation und Bewegung, indem sie ein neues Konzept für ein altes Spiel entwickelte. Ein anderes Projekt entwickelte einfach gestaltete Klangobjekte, die taktile Möglichkeiten eröffneten und zum gemeinsamen Musizieren anregten. Das Projekt Analogue Augmented Reality Game untersuchte einfache Spiele im Rollstuhl. Kinder konnten bestimmte Erscheinungsbilder verändern, um sich selbst oder andere zu veräppeln. Ein weiteres Projekt kombinierte Rollstuhl mit Trommelset und Drums-tick-Pointer. Das Schlagzeug diente musikalisch veranlagten Kindern im Rollstuhl dazu, Bewegung zur Klangerzeugung zu nutzen. Der Trommelstock wiederum konnte als Zeigerorthese oder Armverlängerung eingesetzt werden. Alle Studierenden waren berührt, wie viel Veränderung Design durch die Entwicklung individuell angepasster Werkzeuge bewirken kann. Die Ergebnisse wurden in einem peer-reviewten Paper in einem Fachjournal publiziert.

Im PROJEKT 2 untersuchten die Studierenden Zusammenhänge zwischen Kunst und Design im Kontext zur Dekonstruktion zeitgenössischer Gesellschaftsnormen und analysierten experimentell kulturelle Interpretationen der Begriffe 'Fähigkeiten' und 'Beeinträchtigungen'. Hier wurde auf die vereinbarten nachhaltigen Entwicklungsziele für eine bessere Welt (SDG 2015) eingegangen, besonders auf das Ziel 10, der Abschaffung von Ungleichheiten. Konkretes Ziel dieser beiden Seminare war es, einen Blickrichtungswechsel auf Beeinträchtigungen einzunehmen und positive Werte von Beeinträchtigungen zu erkennen. Hier wurden Theorien der Zusammenarbeit und gegenseitiger Ergänzung (posthumanistische Philosophie: Rosi Braidotti, kritische 'Disability' Studien) und didaktische Praxis mittels Design Thinking Methoden vermittelt. Durch die klare methodische Struktur waren Lernziele erreichbar und das Studium trotz Covid-19 Einschränkungen motivierend durchführbar. In dem Projekt „Visual Voices“ ermöglichte es eine Studentin, allein durch die Stimme Bilder mit geometrischen Formen zu kreieren. Ein Programmcode analysierte die Stimmen und Geräusche und visualisierte diese durch digitale Grafiken. Eine andere entwickelte ein Spiel-Werkzeug, welches ein gemeinsames Zeichenspiel erlaubt. Eine weitere äußerte sich in Form einer Tanzperformance, für welche sie einschränkende Körperorthesen entwickelt hatte und versuchte, die physischen Limits ihres eigenen Körpers zu überwinden. Eine weitere Studentin entwickelte eine Skulptur, bei der 12 Brustwirbeln berührt werden können. Sie basiert auf der Geschichte von Mignaoh (12 Jahre alt), dessen Halswirbel aufgrund einer Knochenkrebserkrankung entfernt und durch einen 3-D gedruckten Titanwirbel ersetzt wurde. Sie eröffnet die Frage nach Kommunikation frei von dem Verständnis einer Lautsprache. Eine andere Studentin thematisierte in Trickfilmsequenzen Alltagsaspekte von Menschen mit Behinderung. Der Film zeigt wie Alltagsdinge zu komplexen Handlungen werden – und was es bedeutet, um Hilfe zu bitten.

Studierende aus den Bereichen Kunst- und Designpädagogik, Design, Industrie- und Social Design sind alle relativ jung, wenn sie ihre Ausbildung beginnen, und man muss sie behutsam an Themen heranführen, die vielleicht nicht ihre eigenen Bedürfnisse oder Erwartungen widerspiegeln. Durch die Heterogenität der Studien- und Altersgruppen und der unterschiedlichen Studienrichtungen entwickelte sich trotz herausforderndem Thema, Sprach- und Distanzbarrieren ein guter Austausch.

Obwohl es in anderen Ländern üblich sein mag, verpflichtende Designausbildungscurricula für Designer*innen und Designpädagog*innen mit Themen wie Beeinträchtigung zu haben, ist dies in Österreich und Ungarn leider noch nicht ausreichend der Fall. Solidarität und Menschlichkeit bilden das Fundament einer zukunftsfähigen Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen werden darf.

In Bezug auf Qualitätsverbesserung der Lehrveranstaltung wurde die erste Kooperation evaluiert und die Folgende entsprechend der Ergebnisse adaptiert. Hier wurde etwa zur besseren Studierbarkeit (trotz Herausforderung der unterschiedlichen Semesterrhythmen in Ö und U) der Ungarnaufenthalt gemeinsam mit den Studierenden festgelegt, der erfolgreiche „Parcour der Beeinträchtigungen“ und die Methode des Design Thinking auf Grund der positiven Resonanz wiederholt und verbessert angewandt, mehr Feedback via digitaler Medien gegeben. Im zweiten Jahr wurden die Folgetreffen trotz Covid-19 durch Zoom Meetings ermöglicht. Die Studierenden waren in beiden Projekten ständig angehalten, ihre Arbeitsschritte kontinuierlich zu präsentieren und zu dokumentieren.



Abb. 1 – ©James Carcass
Abb. 2-3 – ©Julia Fromm

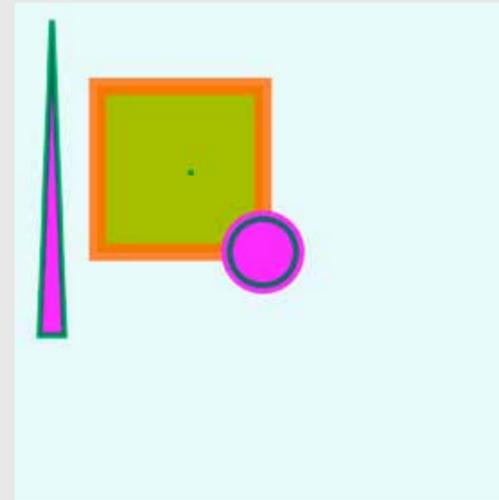


Abb. 1 – ©Sophie Bösker
Abb. 2 – ©Török Sára

Sie betonten in der Evaluierung die Studierbarkeit, die sich in „Realisierbarkeit der Projekte, Studienreise und Ausstellungskooperation, Workshops; Kontinuität; Themengebiet; Inputs; Ziel einer Finalen Ausstellung“ (Originalzitate der Studierenden) widerspiegelte. Die Erkenntnisse der Evaluation flossen ein in Vorbereitung, Durchführung und Benotung, wobei die Vorbereitung in Form der sorgfältigen kollegialen Planung der Inputs seitens der Lehrenden in Ö & U bestand, in Bezugnahme auf die Evaluierung der vorangegangenen gemeinsamen Lehrveranstaltung. Die Durchführung sicherte eine ausgewogene Arbeitsbelastung durch Rücksichtnahme auf Berufstätigkeiten und Kinderbetreuungen. Niemand verlor den Anschluss an das Seminar und die Doppelbelastung wurde wertschätzend berücksichtigt, indem Treffen auf Zeiten gelegt wurden, die für alle möglich waren. Eine Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung fand statt, indem die unterschiedlichen Herangehensweisen der Lehrenden sich gut ergänzten und man gegenseitig unterschiedliche didaktische Konzepte austauschte und anwandte. Die Studierenden wurden durch die didaktischen Methoden angehalten, eigene Forschungsfragen zu verfolgen und sich dadurch eigene Zugänge zu künstlerischen Umsetzungen zu entwickeln. Jede*r wurde individuell gefördert und betreut. Hier standen gerade auch der individuelle Zugang zu Critical Dis-Ability Studies im Vordergrund sowie die jeweilige persönliche Interpretation.

Als didaktische Methode diente in beiden Lehrveranstaltungen die strukturierte Design Thinking Methodik. Diese Methode wird international an vielen Schulen methodisch (in Österreich noch viel zu wenig) eingesetzt und wurde von der Einreicherin weiterentwickelt („Applied Design Thinking LAB and Creative Empowering of Interdisciplinary Teams“. 2020. In: *Springer Encyclopedia on Creativity, Invention, Innovation and Entrepreneurship* (CI2E). Eds: Elias G. Carayannis, Igor N. Dubina, Norbert Seel, David F. J. Campbell, Dimitri Udiszuni. New York: Springer UND: Mateus-Berr, Ruth. 2014. „Applied Design Thinking LAB Vienna. Ein Versuch, künstlerische Forschung, Praxis, Theorie und Vermittlung in einer Lehrveranstaltung zu verknüpfen. Applied Design Thinking for Teacher Education.“ in: Ilse Schrittmesser, Isolde Malmberg, Ruth Mateus-Berr, Martin Steger (Hg.): *Zauberformel Praxis. Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der LehrerInnenbildung*. Wien: nap)

Design Thinking besteht hier aus iterativen Prozessschritten mit unterschiedlichen Lernzielen, die in vorangehende und nachfolgende Lernziele eingebettet sind.

Man gestaltet nicht ausschließlich für sich, sondern für jemand anderen: (man arbeitet in der Regel zu zweit) und erwirbt sich Wissen und Verstehen von Bedürfnissen anderer, lernt diese Erfahrung nach einem Analyseverfahren zu bewerten, Entscheidungen zu treffen, gewonnenes Wissen anzuwenden und eine Synthese aus eigenen und fremden Erfahrungen herzustellen. Forschung und Erschließung der Künste finden hier verwoben statt.

Bei Design Thinking geht es um Empathie: sich in jemanden anderen hinein fühlen. Gerade in unserer sehr individuell ausgerichteten Zeit und Digitalisierung ist die Fähigkeit zur Empathie wesentlich. Hier werden die Kommunikationsfähigkeiten, bspw. des Zuhörens geübt und experimentiert und Wissen generiert. Studierende lernen, Dingen auf den Grund zu gehen: aktives Zuhören wird geübt um nach Möglichkeit ganz viele Details und Einzelheiten der Bedürfnisse des/der Anderen zu erfahren um ein Anliegen besser zu verstehen. Aber auch Recherche ist wichtig, ebenso wie Entscheidungen zu treffen: Nach ausführlicher Analyse muss eine Entscheidung getroffen

werden in Bezug auf die eingeholten Mitteilungen der Interviewpartner*innen: Hier findet die von Bloom (Bloom 1976) beschriebene Analyse, Synthese und Evaluation statt. Problemlösungen für die andere Person werden gesucht, entworfen, non-verbal dargestellt und verbal ergänzt, Erfahrungen nach Bloom angewandt. Die Ergebnisse werden ausgetauscht, getestet: mit Hilfe einer SWOT Analyse wird festgehalten was für den/die andere*n funktioniert hat und was nicht- die Evaluierung findet bei Design Thinking iterativ durch Austausch statt. Aus dem Feedback wird ein Prototyp gestaltet, der vor allem etwas erfahrbar macht. Ergebnisse werden mit der Gruppe geteilt.

Der Kompetenzerwerb durch Design Thinking überschneidet sich stark mit den Taxonomien von Bloom: bereits während des Studiums mit Studierenden anderer Länder und (Lehramts-) Disziplinen zusammenzuarbeiten; die jeweiligen Fachkompetenzen einzubringen; zu lernen eigene Fragen und Lösungsvorschläge „in die Sprache der anderen“ zu übersetzen; zu lernen Methoden des Applied Design Thinking anzuwenden; künstlerische Praxis, Wissenschaft, und Vermittlung miteinander in einer Lehrveranstaltung zu verschränken; forschungsbasiert zu arbeiten; reflexiv zu arbeiten; ein Konferenzpapier zu verfassen und zu präsentieren; Kunst- oder Designobjekte auszustellen und in Katalogen darzustellen, mit unterschiedlichen Fachpersonen, Institutionen und Unternehmen zusammenzuarbeiten sowie auf diese Weise einen professionellen Habitus zu entwickeln (Vgl. Mateus-Berr 2014).

Die Kompetenzen, die bei Co-ABILITY erworben wurden bestanden aus den weit bekannten 21st Century Skills, bestehend etwa aus interdisziplinären und internationalen Kommunikations- und Kollaborationsfähigkeiten, kritischem Reflektieren, sozialem und kulturellen Bewusstsein, Problemlösungskompetenzen, wissenschaftliche und künstlerische Umsetzungsfähigkeiten, Kreativität, etc. In der Abschlussevaluation schrieben die Studierenden: „Ich habe von Ruth Mateus-Berr viel für meine künstlerische Arbeit gelernt. Doch darüber hinaus habe ich extrem viel über Projektmanagement, Führungsfähigkeiten, Motivation, Wertschätzung, Zusammenarbeit in der Gruppe und mit anderen Institutionen, verschiedenen Formen der Kommunikation und Strategien der Problemlösung und -bewältigung [mitgenommen]“, „dass es wichtig ist, auch sich auch in die Perspektiven der fremden Disziplin einzuarbeiten“, „Diversität als Ressource wahrnehmen und damit Inklusion ermöglichen“, „Zuversichtlich zu bleiben und den Prozess als Gesamtes zu erleben, zu dem auch Fehlschläge und Missverständnisse gehören“, „mich mit anderen Studierenden auszutauschen und andere Zugänge zu sehen, den künstlerischen Prozess als Gesamtes zu erleben“, „motiviert werden um das Projekt künstlerisch durchzuziehen und die eigene Entwicklung zu reflektieren“, „Erweiterung meiner Skills“, „Trotz der erschwerten Umstände im Zuge von COVID-19 hat die Zusammenarbeit im Team mit den Studierenden der Universität für Angewandte Kunst, als auch die Kommunikation mit Ruth Mateus-Berr wirklich gut funktioniert.“ Durch das gewonnene anonymisierte Feedback der Studierenden, wird angenommen, dass die angestrebten Lernergebnisse und höherwertige Kompetenzen erzielt wurden, indem ein Raum geschaffen wurde, in dem Studierende selbstständig geeignete Wege zu Problemlösungen suchen mussten, und auf das Wissen und die Erfahrung der Gruppe aufbauen konnten.

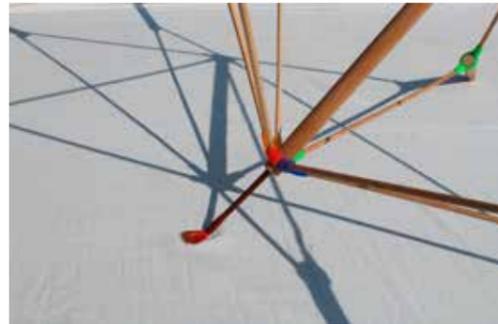


Abb. 1 – ©Lio Ebenstein

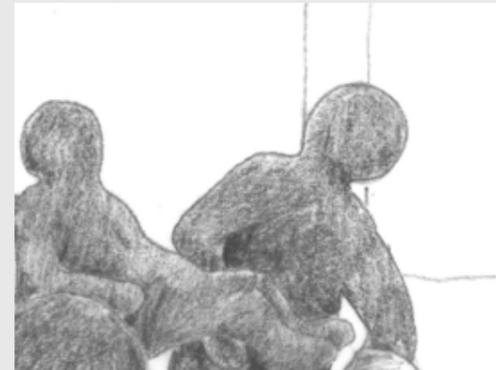


Abb. 1 – ©Christina Weiler

Mehrwert

Lehrende lernen wie Studierende voneinander. Durch die klare Strukturierung, Methoden- und Themenwahl förderte dieses Projekt 21st Century Skills, Kompetenzen nach Bloom und bot eine ausgewogene Arbeitsbelastung. Studierende erlebten, wie man in einem Semester Kunst, Forschung und interdisziplinären Austausch auf internationaler Ebene erfolgreich verknüpfen und präsentieren kann. Der internationale Austausch unter Studierenden in Zeiten politischer Anspannung ist wesentlich. Trotz politischer Konflikte miteinander im Gespräch zu bleiben und sich auszutauschen ermöglichte gerade Künstler*innen und Designer*innen in dieser Zeit in Ungarn Rückhalt und bestärkte Studierende der Angewandten darin, sich mit Mut für demokratische Prinzipien zu engagieren. Studierende wurden durch CO-ABILITY ermutigt, denn sie lernten mit Fähigkeiten und Beeinträchtigungen – und Inklusion – anders umzugehen. Durch den offenen Austausch mit den Lehrenden konnten sie erfahren, dass Mitsprache und Co-Creation gelebt werden können. Sie lernten, dass Forschung, Erschließung der Künste, Vermittlung inklusive Präsentation (Ausstellung) und wissenschaftlicher Dissemination in einem Semester gut vereinbar sind.

Übertragbarkeit/Nachhaltigkeit

Das Konzept wird bereits seit 2007 erfolgreich und kontinuierlich eingesetzt und ständig evaluiert und überarbeitet. Die Ergebnisse werden auf Konferenzen und auch HIER publiziert: Mateus-Berr, Ruth (2020 2ed). „Applied Design Thinking LAB and Creative Empowering of Interdisciplinary Teams“. In: *Springer Encyclopedia on Creativity, Innovation, and Entrepreneurship* (CI2E). Eds: Elias G. Carayannis, Igor N. Dubina, Norbert Seel, David F. J. Campbell, Dimitri Udiszuni. New York: Springer UND: Mateus-Berr, Ruth. 2014. „Applied Design Thinking LAB Vienna. Ein Versuch, künstlerische Forschung, Praxis, Theorie und Vermittlung in einer Lehrveranstaltung zu verknüpfen. Applied Design Thinking for Teacher Education.“ in: Ilse Schrittmesser, Isolde Malmberg, Ruth Mateus-Berr, Martin Steger (Hg.): *Zauberformel Praxis. Zu den Möglichkeiten und Grenzen von Praxiserfahrungen in der LehrerInnenbildung*. Wien: nap)

Es ist hervorragend übertragbar und wird bereits von ehemaligen Studierenden, die nun Lehrende, Pädagog*innen und bspw. Design Manager sind, angewendet.

Aufwand

Alle interdisziplinären Projekte erfordern mehr Zeit für Absprache. Das, was man von den Studierenden verlangt, muss man selber auch durchführen (im Sinne des Role-Models und der Glaubwürdigkeit). Anträge wurden gestellt, die natürlich auch Zeit kosten, aber erfolgreich waren. Somit waren die Reisekosten und Produktionskosten für die künstlerischen Arbeiten gedeckt. Der Austausch erfolgte – durch Antragstellung und Förderung der Austria-Hungary Research & Education Foundation: Knowledge Sharing Exchange Programm, sowie des Ungarischen Nationalen Kunstinstituts (NKA) (2018-2020).

Das Projekt wurde zusätzlich sehr großzügig vom österreichischen Kulturforum in Budapest gefördert, in Form von Abgeltungen für die künstlerischen Arbeiten, der Ausstellungsmöglichkeit und der Katalogproduktion.

https://gutelehre.at/projekt?tx_gutelehre_default%5Baction%5D=show&tx_gutelehre_default%5Bcontroller%5D=Project&tx_gutelehre_default%5Bproject%5D=1492&cHash=51f7f271488820c2b937ef635c77be62

Symposien



Veranstaltungen

Symposium interdisziplinär Kreisen Interdisciplinary Perspectives

Im Rahmen des Symposiums INTERDISZIPLINÄR KREISEN am 18. 2. 2021 an der Universität für angewandte Kunst Wien, wollen wir einen interdisziplinären Ansatz, also fächerverbindende Möglichkeiten für ein grundlegendes Verständnis von und für das Fachwissen und die Fachdidaktik diskutieren. Zu diesem Thema wollen wir gerne eine Plattform des Austausches aller Fachdisziplinen aller Schultypen bieten und werden das Symposium ab nun jährlich fortsetzen und dazu einladen. Wir freuen und bedanken uns über die vielfältigen Einreichungen von Lehrer*innen, Studierenden, Mentor*innen und Lehrenden der Universitäten und Hochschulen, aber auch von anderen Akteur*innen im fachdidaktischen Feld. Sie haben zu folgenden Themenfeldern eingereicht:

- **Additiver Ansatz:**

Der additive Ansatz geht vom Unterricht im Fach aus, der anlassbezogen um Inhalte und Methoden aus anderen Fächern ergänzt wird. Möglich ist auch, dasselbe Thema zeitgleich in verschiedenen Fächern zu unterrichten. Diese Form kann von Lehrer*innen ohne große curriculare Veränderungen selbstbestimmt umgesetzt werden.

- **Integrativer Ansatz:**

Der integrative Ansatz stellt nicht den Fachunterricht in den Mittelpunkt, sondern die Gestaltung des Unterrichts seitens einer komplexen Problemstellung, die aus der Perspektive verschiedener Fächer erschlossen wird. Hierbei spielen Lebensweltbezug und Handlungsorientierung oft eine herausgehobene Rolle.

- **Sonstige interdisziplinäre/fächerverbindende Zugänge.**

Wir begrüßen Kolleg*innen aus Deutschland, der Schweiz, Belgien und Österreich.

Wir bedanken uns bei Rektor Dr. Gerald Bast für die Unterstützung solch innovativer Vorhaben. Wir bedanken uns weiter bei unserem Veranstaltungsmanagement, Jürgen Gschiel, Jakob Sigl und Thomas Mitterböck, und bei unseren Projektpartner*innen, der Universität Wien, vertreten von Eva Vetter, und der Akademie der bildenden Künste, vertreten von Grit Oehlschlegel.

Interdisziplinarität wird in Präambeln hochschulpolitischer Forschungskonzepte gefordert. Besonders in der Schule ist sie seit Jahrzehnten Bestandteil von Bildungs- und Lehrplänen geworden, hier unter dem Begriff fächerverbindend oder fächerübergreifend geführt, wird aber selten als kollaborative Praxis angewandt. Vielleicht sind Lehrer*innen per se schon interdisziplinär denkende Wesen, da sie in Österreich im Bereich der Allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) zwei Fächer für Sek 1 und 2 studieren müssen, bzw. in Volks- und Mittelschulen in jedem Fach eingesetzt werden (können).

Programm

Stand: 12. Februar 2021.
Änderungen vorbehalten

Zoom 1		Zoom 2		Zoom 3	
08:30	ENTWENNUNG				
09:00	ERÖFFNUNG Gerald Bast				
09:15	BEGRIÜSSUNG Ruth Mateus-Berr				
09:30	KEYNOTE + G&A Ruth Mateus-Berr Fächerverbindende Projekte: Kunst- und Designpädagogik, Mathematik, Informatik, Gesundheit, Sprachwissenschaften, Musik, Wirtschaft.	KEYNOTE + G&A Dirk Huylebrouck Similarities in the History of Mathematics, Art and Music.	KEYNOTE + G&A Raphael Zahnd Inklusion als Schulkritik – Zur Relevanz der Interdisziplinarität im Kontext inklusiver Didaktik.		
10:10	KURZE PAUSE	KURZE PAUSE	KURZE PAUSE		
10:20	VORTRAG + G&A Manuel Kretz Formen transversalen Unterrichtens auf der Schuleingangsstufe.	VORTRAG + G&A Heidrun Edlinger Innovative Fachdidaktik in Geographie und Wirtschaftskunde benötigt kein Klassenzimmer: Wie kleine und große Interventionen gelingende Lernumgebungen ermöglichen.	VORTRAG + G&A Alexander Hoffelner Pädagogische Improvisation – Zwischen neuer Handlungstheorie und fachdidaktischer Implementierung.		
10:45	VORTRAG + G&A Christian Heuer, Georg Marschnig Lernen aus und mit der (eigenen) Geschichte? Historisches Denken als Herausforderung und Zumutung.	VORTRAG + G&A Silke Pfeifer, Julia Schleritzko Ordnen – Sortieren – Gestalten – Verstehen. Eine integrative Zusammenarbeit der Unterrichtsfächer Chemie und Bildnerische Erziehung.	VORTRAG + G&A Sarah Funk Tinkering im Schulunterricht – Beitrag zur Förderung des Science Capitals? (ScienceCenter-Netzwerk)		
11:10	KURZE PAUSE	KURZE PAUSE	KURZE PAUSE		
11:20	VORTRAG + G&A Andrea Lehner-Hartmann, Monika Oebelsberger Religion der Musik – Musik der Religion. Perspektivenerweiterung durch fachdidaktische Kooperation.	VORTRAG + G&A Christine Künzli David, Christine Streit, Barbara Wyss MusterBILDung – Einblick in das Projekt „Kunst trifft Mathematik im Kindergarten“.	POSTER + G&A (Mentor*innenausbildung) Bernadette Binder, Elisabeth Löffelberger, Eva Mötzer, Theresia F. Steiner Ermöglichende Faktoren bei der Umsetzung von CLIL an unterschiedlichen österreichischen Schultypen.		
11:45	VORTRAG + G&A Marie Johanna Trautmann Weltraumbildung – Verbindungen von Kunst, Physik und Philosophie am Beispiel von Alicia Kwade.	VORTRAG + G&A Alexandra Assinger CUBI. Künstlerische Forschung und Geometrie.	VORTRAG + G&A (Mentor*innenausbildung) Johann Heiderer Ein Haus im ökologischen Gleichgewicht.		
12:10	SUM-IT-UP				
12:20	MITTAGSPAUSE, BREAKOUT ROOMS				

6 INTERDISZIPLINÄR KREISEN

BEGRIÜSSUNG NACHMITTAG Ruth Mateus-Berr				13:00
KEYNOTE + G&A Jutta Ransmayr Bildungssprache und innersprachliche Mehrsprachigkeit im Unterricht.	KEYNOTE + G&A Marc Eyer Interdisziplinarität auf der Sekundarstufe II.	KEYNOTE + G&A Gesa Krebber It's all about how we work together. Künstlerische Kollaboration als Mindset für eine agile Didaktik.		13:10
KURZE PAUSE		KURZE PAUSE		13:50
VORTRAG + G&A Denis Weger Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden aller Fächer für mehrsprachig-sprachbewusste Unterrichtsgestaltung: Eine Interventionsstudie.	VORTRAG + G&A Magdalena Kernegger, Julie Kohn, Walter Lunzer, Mattia Minelli SAFER-TEX: Hygienedidaktik im Technischen und Textilen Werken.	VORTRAG + G&A (Mentor*innenausbildung) Christian Flörre, Sergio Garde, Philip Holzweber, Karin Samek Meine Welt – Deine Welt		14:00
VORTRAG + G&A Peter Lampert Fortpflanzung von Pflanzen – ein interdisziplinäres Thema?	VORTRAG + G&A Katharina Kugler Massenhaft Mode – Mengen mit künstlerischen Mitteln begreifen.	VORTRAG + G&A (Mentor*innenausbildung) Manuela Grössing, Alexander Hoffelner, Christoph Siquans, Sabrina Vincenz Imaginations		14:25
VORTRAG + G&A L. Vanessa Gruber, Michaela Schober Story Telling als Brücke zwischen Spracherwerb, Weltverständnis und Kreativität.	VORTRAG + G&A Barbara Holy-Kiermayr, Bianca Lehner Schulprojekt „Mosaiksteine aus dem Leben der Bertha von Suttner“.	VORTRAG + G&A (Mentor*innenausbildung) Barbara Ondrak, Elisabeth Paulhart Sprachwelten – Sprachwellness		14:50
KAFEEAUTOMAT		PAUSE		15:15
VORTRAG + G&A Reinhard Pitschellis Mit Biak junge Menschen für MINT begeistern.	VORTRAG + G&A Imgard Bebe Kulturvermittlung mit Schulen. (OeAD)	POSTER + G&A (Mentor*innenausbildung) Petra Ellinger Humor im Klassenzimmer.		15:45
WORKSHOP Christian Schroll Grüne Pädagogik als Möglichkeit interdisziplinären Lernens – da gehen Emotionen hoch!	WORKSHOP Reni Weichselbaum Eine Woche Kulturgeschichte. Praxisblicke in ein fächerübergreifendes Projekt des GRG7 Wien.	VORTRAG + G&A (Mentor*innenausbildung) Susanne Gruber, Claudia-Andrea Pöttinger, Claudia Zeckl I'avenir – future – zukunft: Visionen sind Bilder von Kindern und Jugendlichen auf das, was kommt.		16:10
KURZE PAUSE		KURZE PAUSE		16:35
WORKSHOP Nargol Gharahshir STEAM – Was hat Problem-Based Learning mit dem Weltraum zutun?	WORKSHOP Caroline Ebel, Barbara Holy-Kiermayr Methoden der Fachdidaktik – systemisch konstruktivistisch gedacht.	VORTRAG + G&A (Mentor*innenausbildung) Michal Silbiger Filmanalyse anhand der 3 Dimensionen des Lernfeldes Ernährung.		16:45
WORKSHOP Anja C. M. Schönau Transformation nachhaltig gestalten – Spezifika und Potentiale der Bildung nachhaltiger Entwicklung für interdisziplinäre fachdidaktische Gestaltungs- und Bildungsprozesse.	WORKSHOP Claudia Angele, Eva Greisberger, Alicia Link Lagerraum, Sammlungsobjekt und Kunstwerk: Schüler*innen beforschen Kühlschränke.	VORTRAG + G&A (Mentor*innenausbildung) Beatrix Kaiser Interdisziplinarität in der Sonderschule und das Kreisen ums Kind.		17:10
VERABSCHIEDUNG				17:35
OFFENES GETTOGETHER IN BREAKOUT ROOMS				bis 18:30

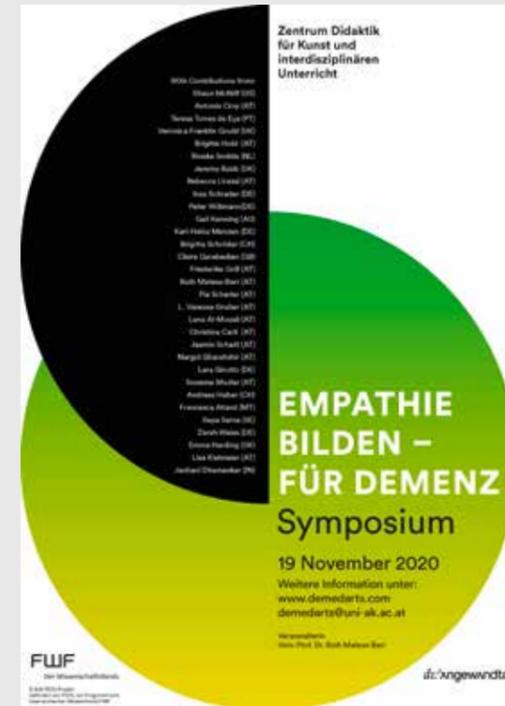
INTERDISZIPLINÄR KREISEN 7

Der Zusammenhang der Fachbereiche wird in der Schule aus der erlebten Sicht der Lernenden jedoch meist nicht erfahrbar gemacht. In der Schule werden ‚fächerübergreifende Unterrichtsstile‘ insofern meist bewältigt, als ein Fachbereich einem anderen einen Auftrag erteilt oder beschlossen wird, zu einem Thema aus dem jeweiligen eigenen Fachbereich etwas abzuhandeln. Für zeitgenössische ästhetische und künstlerische Bildung gehören Interdisziplinarität und fächerübergreifendes, oder besser, fächerdurchschreitendes, transversales Denken zu den Basiskomponenten des eigenen Sinnfeldes. Aus diesem Grund möchten wir dazu anregen, einen transversalen Turn der Bildung zu ermöglichen. Um die transversalen Lernkompetenzen zu garantieren wurden in Finnland Multidisziplinäre Lernmodule (MLs) entwickelt, in denen fächerverbindender Unterricht stattfindet. Ziel ist es, dass alle Schüler*innen einen holistischen Weltzugang erfahren, der nicht in einem einzigen Fach vermittelt werden kann, und zumindest einmal pro Schuljahr an diesem Programm teilnehmen sollen. Finnish National Board of Education (FNBE). 2016. National Core Curriculum for Basic Education 2014. Helsinki: Finnish National Board of Education.

- Vorwort von Ruth Mateus-Berr für das Booklet des Symposiums *interdisziplinär Kreisen*

Das Symposium konnte zudem im Rahmen von Bits and Bites (Lehrveranstaltungsreihe bei der einzelne Einheiten nach individuellem Interesse gesammelt werden können) von allen Studierenden der Angewandten besucht werden.

Finnish National Board of Education (FNBE). 2016.
National Core Curriculum for Basic Education 2014.
Helsinki: Finnish National Board of Education.



Veranstaltungen Symposium Empathie bilden - für Demenz

19. November 2020
Zoomposium

Empathie bilden – für Demenz wendet sich an alle Interessierten, Angehörigen von Menschen mit Demenz, Pflegenden und im Besonderen an junge Menschen. Es lädt internationale und nationale Expert*innen aus den Bereichen künstlerische Forschung, Demenz Pflege, Kunst, Design, Therapie, Kunstdidaktik, Musikpädagogik, sowie bildender und darstellender Kunst zu Gesprächen, Vorträgen, Screenings und Präsentationen ein. Internationale und nationale Expert*innen teilen ihre Sichtweisen und Erfahrungen, Künstler*innen zeigen ihre Arbeiten: Englisch am Vormittag | Deutsch am Nachmittag.

DEMEDARTS Dementia.Empathy.Education.Arts. ist ein künstlerisches Forschungsprojekt am Zentrum Didaktik für Kunst und interdisziplinären Unterricht an der Universität für angewandte Kunst Wien und forscht künstlerisch zu Wahrnehmungs- und Handlungsmustern im Kontext einer alternden Gesellschaft. Es macht es sich zur Aufgabe, die Gesellschaft für das Thema Demenz zu sensibilisieren.

Mit Beiträgen von

Shaun McNiff (US) – Professor an der Lesley University, Expressive Therapies
Antonia Croy (AT) – Vorsitzende Alzheimer Austria
Teresa Torres de Eça (PT) – Präsidentin InSEA (2014 – 2019)
Veronica Franklin Gould (UK) – Gründerin und Vorsitzende „Research at Arts 4 Dementia“
Brigitte Hobl (AT) – Fachärztin Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
Rineke Smilde (NL) – Professor für Musikpädagogik, Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien
Marie-Cris Gambal (AT) – Vizepräsidentin der Pflege des Hauses der Barmherzigkeit,
Jeremy Bubb (UK) – Filmemacher und Künstler
Pia Scharler (AT) – Designerin und künstlerisch Forschende
L. Vanessa Gruber (AT) – Wissenschaftlerin und Kunstpädagogin
Ruth Mateus-Berr (AT) – Professorin an der Universität für Angewandte Kunst Wien

DEMEDARTS-Team:

Ruth Mateus-Berr (AT) – Projektleitung, Künstlerin, Forscherin, Lehrende
Luna Al-Mousli (AT) – Autorin und Grafik Designerin
Christina Carli (AT) – Designerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Nargol Gharahshir (AT) – Kunst- und Designpädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lara Girotto (DE) – Kunstpädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Stefanie Guserl (AT) – Illustratorin und Lehrende an Universität und Schule
L. Vanessa Gruber (DE) – Kunstpädagogin, Kreativitätsforscherin, Universitätsassistentin
Susanne Muzler (AT) – Somatic Movement, Tanz, Pädagogik, wissenschaftl. Mitarbeiterin
Jasmin Schaitl (AT) – Bildende Künstlerin, Performerin und künstlerisch Forschende
Pia Scharler (AT) – Designerin, künstlerisch Forschende
Michaela Schober (AT) – Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Übersetzerin, Lehrende

<https://www.demedarts.com/symposium>

Publikation



Publikation

Arts & Dementia Interdisciplinary Perspectives

Demenz ist ein Begriff, der eine Vielzahl von Symptomen beschreibt. Derzeit leben allein in Europa um die 10 Millionen Menschen mit einer Demenz. Wo gesundheitspolitische und medizinische Konzepte an ihre Grenzen kommen, können Kunst- und Designstrategien neue Perspektiven für Menschen eröffnen, die mit Demenz leben – sowohl im Hinblick auf die eigenen Fähigkeiten und die individuelle Situation als auch auf das soziale Umfeld.

Das interdisziplinäre Handbuch richtet sich an Personen, die auf dem Gebiet der Demenz arbeiten und forschen, und bietet Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer und kunstbezogener Interventionen in der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Die Publikation versammelt Beiträge zu Design, Architektur, Kunst-, Musik- und Museumspädagogik mit Blick auf dieses vielfältige Krankheitsbild.

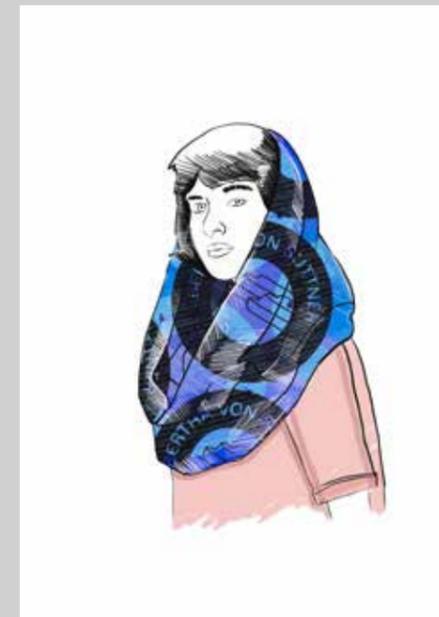
- Kunst und Demenz, interdisziplinär untersucht
- Neue Perspektiven durch Social Design, Museumspädagogik, Sound Art, Architektur
- Kunst- und Designinterventionen zur Verbesserung des gesellschaftlichen Umgangs mit Demenz und von individuellen Situationen

Edition Angewandte
Buchreihe der Universität für angewandte Kunst Wien

Ruth Mateus-Berr, L. Vanessa Gruber (Hrsg.) (2021)
Arts & Dementia - Interdisciplinary Perspectives
Edition Angewandte. Wien: DE GRUYTER.

Siehe auch: www.theartresearcher.com

Sonstiges



Wettbewerb Stromkilometer Preis 2021

Eine Kooperation zwischen Schulschiff Bertha von Suttner und der Universität für angewandte Kunst seit 2006.

Stromkilometer ist ein Preis und zugleich ein Auftrag, der an Student*innen der Universität für angewandte Kunst vergeben wird. Das Schulschiff Bertha von Suttner hat bisher Maturant*innen mit einem Multiple junger Künstler*innen beschenkt. Student*innen der Angewandten werden aufgefordert, ein Multiple als Geschenk für die Maturant*innen 2021 des Schulschiffs zu entwerfen. Das Geschenk soll ein Zeichen der Erinnerung an das Schulschiff und die bestandene Reifeprüfung sein. Der Entwurf soll in limitierter Auflage (darf nur für die Anzahl der Maturant*innen, 85) umgesetzt werden.

Bitte beachten Sie bei Ihrem Entwurf unbedingt, dass mit der Summe von 600€ die gesamten Kosten der Umsetzung in der erforderlichen Auflagenhöhe abgedeckt werden müssen.

Da die Arbeiten als Präsent überreicht werden, überlegen Sie bitte auch hierfür die Form.

Für die beste Einreichung stehen insgesamt 600€ als Preisgeld sowie 600€ zur Umsetzung zur Verfügung.

Kriterien der Jury: Originalität, Ästhetik, CI des Schulschiffs, Bezug zur Matura, Bezug zum Schulschiff.

Die Jury:

Angehörige der Angewandten

- Ehemalige Preisträger*innen
- hufak (Hochschüler*innenschaft)
- Mittelbauvertreter*innen

Angehörige des Schulschiffes

- Direktion
- Lehrer*innenvertretung
- Schüler*innenvertretung
- Vertreter*innen des Elternvereins

Gewinnerprojekt 2021
SCHAL im LOOP Style von Lukacs Laszlo

<http://www.fachdidaktik.or.at/praktikafaqs/>

Ruth Mateus-Berr (Ed.)
Head of Center for Didactics of Art and
Interdisciplinary Education

University of Applied Arts Vienna
Vordere Zollamtsstraße 7/4/416–418,
1030 Vienna, Austria

fachdidaktik.or.at
dieangewandte.at
facebook.com/zentrumkustdidaktik/
instagram.com/zentrumkustdidaktik/

Project Management: Orna Baumgartner

Proofreading/Copyediting: Michaela Schober

Design: Clemens Göller & Pia Scharler

Die Verantwortung über Text und Bild liegt bei den jeweiligen Autor*innen.

www.fachdidaktik.or.at